

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

November 1971

Inhalt

5	Aktuelle Probleme der Währungspolitik
14	Kurzberichte
20	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland
35	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 5. November 1971

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht
finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den
Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Aktuelle Probleme der Währungspolitik

Vortrag des Präsidenten
der Deutschen Bundesbank,
Dr. Karl Klasen,
vor dem Übersee-Club, Hamburg,
am 1. November 1971

Die jetzige Weltwährungskrise ist die schwierigste Situation auf diesem Gebiet seit mehr als zwanzig Jahren. Die Grundpfeiler der alten internationalen Währungsordnung sind in Frage gestellt. Wie die neue Übereinkunft der westlichen Länder aussehen wird, wissen wir noch nicht. Aber: Eine Rückkehr zum Status quo ante erscheint kaum möglich. Das Alte und Überkommene in Frage zu stellen, gilt als Vorrecht der jüngeren Generation. Wer dagegen seinen Lebensplatz gefunden hat, wer sein Weltbild in langjähriger Erfahrung geformt hat, wird dieser Lage skeptischer gegenüberstehen. Doch wir alle sollten bedenken, nicht selten waren wirtschaftliche Krisen Anlaß zu besonderen Anstrengungen, zu Fortschritten. Hier kann ich auf die überzeugenden Formulierungen der Gräfin Dönhoff in ihrem jüngsten Vortrag in der Frankfurter Paulskirche verweisen; sie führte aus, daß entgegen den Prophezeiungen des Marxismus der „Kapitalismus“, also unsere freiheitliche Wirtschaftsordnung, nicht nur nicht zusammengebrochen, sondern sozialer gestaltet, also verbessert worden ist. Die Krisen sind unserem Wirtschaftssystem nicht zum Verhängnis geworden, sondern haben zu seiner Modernisierung und Fortentwicklung beigetragen. Ich persönlich glaube – um dies vorwegzunehmen –, daß die Wirtschaft der westlichen Welt kräftig und ihr Wirtschaftssystem anpassungsfähig genug sind, um auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden.

Die jetzige währungspolitische Lage wird freilich noch von großer Ungewißheit bestimmt. Diese Phase bietet aber einen in gewisser Weise einmaligen Vorteil: Sie erlaubt, ja sie zwingt in mancher Hinsicht zu Experimenten, die üblicherweise am lebenden Körper der Wirtschaft nicht vorgenommen werden können und im Prinzip wohl auch nicht vorgenommen werden sollten. Einige seit Jahren weit verbreitete währungspolitische Theorien wurden in den letzten Monaten auf den Prüfstand der praktischen Wirtschaftspolitik geführt; der Test ist noch nicht beendet. Die Bundesrepublik lebt zur Zeit mit einem System beweglicher Wechselkurse, also dem genauen Gegenteil des Systems fester Wechselkurse, wie es 1944 in Bretton Woods konzipiert wurde. Viele andere Länder praktizieren nicht wie wir ein mehr oder weniger reines System frei schwankender Wechselkurse, sondern ein kontrolliertes „Floating“. Frankreich hat das alte System der festen Wechselkurse für den Handelsverkehr beibehalten, während es den Franc-Kurs für Finanztransaktionen frei schwanken läßt. Belgien-Luxemburg und die Niederlande schließlich praktizieren – sozusagen in der Nußschale – eine EWG-Modell-Lösung; beide Länder lassen ihren Wechselkurs gegenüber der übrigen Welt mehr oder weniger frei schwanken, während sich die Wechselkurse ihrer beiden Währungen untereinander nur in engen Bandbreiten bewegen können.

Nun sollten die Ergebnisse dieser recht unterschiedlichen Lösungsversuche kritisch, aber unvoreingenommen geprüft werden. Gleichgültig wie man zu ihnen steht,

6 ob man wie ich von freien Wechselkursen abgeraten hat oder ob man dafür war: Nur dann, wenn wir alle die Ergebnisse objektiv würdigen, werden sie von Nutzen sein. Nur dann werden sie uns ähnliche Versuche in der Zukunft ersparen. Das wäre auf jeden Fall ein Gewinn. Denn alles Experimentieren auf diesem Gebiet ist, wie wir jetzt wieder deutlich sehen, mit unwägbareren Risiken behaftet.

I.

Doch bevor wir uns den internationalen Fragen zuwenden, erscheint es mir richtig, die binnenwirtschaftliche Lage in unserem Lande zu betrachten. Sie ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die Stabilität zunehmend gefährdet worden ist. Die Spannungen im Gleichgewicht der ökonomischen Entwicklung waren allzu stark geworden. Es macht große Mühe, sie allmählich abzubauen; und je länger dies dauert, um so schwieriger wird es.

Die Lebenshaltungskosten der privaten Haushalte liegen jetzt um 6% höher als vor einem Jahr. Die Preise für Dienstleistungen sind in den letzten zwölf Monaten um fast 8% gestiegen. Industrielle Erzeugnisse sind 5%, Investitionsgüter auf der Endprodukt-Stufe sogar 9% teurer als 1970. Tariflöhne und -gehälter liegen um 15%, die Effektivlöhne um 12% über dem Vorjahresniveau. Preis- und Lohnanstieg haben ihre gemeinsame Quelle. Sie wurden ausgelöst durch den längsten und stärksten Nachfrageboom der deutschen Nachkriegszeit. Er führte zu einer noch nicht dagewesenen Überforderung der Produktionskräfte, vor allem des deutschen Arbeitsmarktes. Die Hartnäckigkeit dieser Übernachfrage ist ständig unterschätzt worden, und zwar sowohl von amtlichen Stellen wie von wissenschaftlichen Instituten. Seit Jahren ist immer wieder eine Abkühlung vorhergesagt worden. Diese Prognosen haben sich lange nicht bewahrheitet.

Die Preisentwicklung in Deutschland bekommt gerade jetzt einen besonderen Akzent: Einerseits hat sie mit der genannten Steigerungsrate von 6% leider einen neuen absoluten Höchststand erreicht. Andererseits zeigt die konjunkturelle Entwicklung erstmals etwas deutlichere Abschwächungstendenzen. Dies ist typisch für die Spätphase einer Konjunktur, daß die Preise noch steigen, während die Entspannung schon sichtbar wird. Die Abkühlung des Konjunkturklimas beschränkt sich bisher auf einige wichtige Bereiche der Industrie; insbesondere auf die Grundstoff- und die Investitionsgüterindustrien. Die Handelsschifffahrt ist auch ein Bereich, der besonders betroffen ist. In der Bauwirtschaft herrscht lediglich im Tiefbau ein gewisser Auftragsmangel; der Hochbau expandiert dagegen weiter, ja die Nachfrage nach Wohnungsbauten hat sich jüngst erheblich verstärkt. Die Ausgaben der privaten Verbraucher nehmen bisher weiter zu, im September sogar wieder etwas stärker als in den beiden vorangegangenen Monaten. Insgesamt kann von einem Rückgang der privaten Nachfrage nicht die Rede sein.

Die konjunkturelle Entspannung, die sich jetzt abzeichnet, wird dennoch einige Unternehmen in eine schwierigere Lage bringen. Ein Normalisierungsprozeß ist jedoch für unsere Wirtschaft unerlässlich und wurde von uns allen angestrebt. Wir sollten deshalb nicht jetzt, da er fühlbar wird, bereits in ihm den Beginn einer Rezession sehen. Mir scheint jedenfalls eine gewisse Wachstumspause, wie sie sich bei Produktion und Beschäftigung abzeichnet, unvermeidlich. Wir müssen nur sicherstellen, daß nicht durch zu hohe Kostenbelastungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie entscheidend beeinträchtigt und durch fehlende Mittel auch die für die Aufrechterhaltung unserer Produktivität notwendigen Investitionen zu stark gedrosselt werden.

Diese Überlegungen waren mitbestimmende Gründe dafür, daß die Bundesbank am 13. Oktober die kreditpolitischen Zügel gelockert hat. Wie Sie wissen, haben wir beschlossen, den Diskontsatz von 5 auf 4½% und den Lombardsatz von 6½% auf 5½% zu senken. Außerdem werden ab heute, dem 1. November, die Mindestreserven für Inlandsverbindlichkeiten um 10% ermäßigt. Hauptsächlich wurden unsere Beschlüsse dadurch motiviert, daß die De-facto-Aufwertung der D-Mark einen zu hohen Satz erreicht hat. Der Wechselkurs der D-Mark gegenüber dem Dollar ist seit Mai dieses Jahres um etwa 10% angestiegen. Dagegen werteten die übrigen Industrieländer ihre Währungen gegenüber dem Dollar nur um etwa 4% auf. Im Augenblick ergibt sich daher für die Bundesrepublik ein durchschnittlicher Aufwertungssatz gegenüber der gesamten Welt von rund 6½%. Dieser Satz ist zu hoch. Er trägt nicht genügend Rechnung der vorangegangenen Aufwertung des Jahres 1969, dem seither eingetretenen starken Anstieg der Preise und Kosten im Inland sowie der Tatsache, daß die Überschüsse unserer Leistungsbilanz keineswegs sehr hoch sind oder es voraussichtlich werden könnten. Blicke die Aufwertungsrate für die D-Mark auf diesem hohen Satz, riskierten wir nicht nur einen stärkeren Rückschlag im Export; bei der großen Bedeutung der Ausfuhr wäre eine allgemeine Schwächung der Wirtschaft zu befürchten. Schließlich entfällt ein Fünftel der deutschen Produktion auf die Ausfuhr.

Die Konjunktur mußte zwar gebremst werden, aber jetzt ist die Gefahr entstanden, daß es zu einseitig getan wird. Eine derartige „Überanpassung“ der D-Mark von 10% (gegenüber dem Dollar) und entsprechende Exporteinbußen könnten nicht durch Konsumankurbelung oder durch Ausgaben der öffentlichen Hand ersetzt werden. Außerdem ist eine zu starke Drosselung des Exports außerordentlich schwer wieder rückgängig zu machen. Verlorene Märkte können kaum zurückgewonnen werden. Deshalb müssen wir von dem zu hohen Aufwertungssatz herunterkommen. Dies war der Hauptgrund für unsere Krediterleichterung. In die gleiche Richtung zielten die in Übereinstimmung mit der Bundesregierung vorgenommenen Stützungskäufe am Devisenmarkt. Un-

sere Handelsbilanz zeigt zwar trotz der Aufwertung von 1969 und der Kursentwicklung der D-Mark seit Mai 1971 noch keine besorgniserregende Entwicklung. Die Septemberzahlen sind sogar wieder sehr positiv. Aber sie sind der Niederschlag von Aufträgen aus zurückliegenden Zeiten. Zum anderen haben viele unserer Unternehmen auch unter Inkaufnahme von Verlusten ihre Exporte zunächst weitgehend aufrechterhalten. Dies hat mit zu dem Rückgang der Gewinne in der deutschen Industrie beigetragen. Dieser Rückgang ist deutlich sichtbar.

Hier möchte ich den Abgeordneten Klaus Dieter Arndt zitieren, der am 20. Oktober in der Haushaltsdebatte des Bundestages meines Erachtens bemerkenswerte Äußerungen getan hat. Er sagte: „Die Gewinnlage der deutschen Unternehmen, insbesondere der Unternehmen in der Industrie, kann nicht auf dem gegenwärtigen Niveau bleiben; sie muß sich in nächster Zukunft erheblich verbessern, damit diese Unternehmen auch wieder die Kraft haben, weiter für die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landes investieren und sorgen zu können.“ „Gewinne sind notwendig, Selbstfinanzierung ist notwendig, . . . Gewinne sind die Löhne von morgen, . . . es sind auch die Steuern von morgen.“ Das bedeutet, so sagt Klaus Dieter Arndt, daß auch die Einkommensumverteilung nicht in dem Ausmaß der letzten zwei oder drei Jahre weitergehen kann, sondern daß jetzt eine Atempause eingelegt werden muß. Dem allen kann man nur beipflichten.

Die genannten Beschlüsse des Zentralbankrats haben viel Zustimmung gefunden. Allerdings wurde ein Einwand mehrfach erhoben: Man meinte, wir hätten den Ausgang der bevorstehenden Tarifverhandlungen vor allem in der Metall-Industrie und im öffentlichen Dienst abwarten sollen. Ich kann nicht bestreiten, daß sich die konjunkturelle Lage kritischer zuspitzen könnte als gegenwärtig allgemein angenommen wird, wenn der Preisanstieg zwar geringer, dagegen die Lohnsteigerungen unvermindert hoch blieben. Negative Auswirkungen auf die Beschäftigung ließen sich unter diesen Umständen auf längere Sicht wohl nicht vermeiden. Die Bundesbank muß jedoch bei ihren Entscheidungen stets von der allgemein gegebenen Lage ausgehen. Sie würde in eine schwierige Situation kommen, wenn sie im voraus ein Junktim zwischen ihren Beschlüssen und bestimmten, zukünftigen Vorgängen herstellte, auf die sie unmittelbar keinen Einfluß hat. Es ist bei der augenblicklichen Stimmung in der deutschen Wirtschaft auch nicht zu befürchten, daß unsere Beschlüsse von den Tarifpartnern falsch verstanden werden. Die deutschen Gewerkschaften haben, das muß anerkannt werden, bisher im Vergleich zu manchen ausländischen Beispielen verhältnismäßig schnell auf konjunkturelle Änderungen der „Großwetterlage“ reagiert. Es ist deshalb wohl auch kein Zufall, daß es ein Ausländer war, nämlich der erste Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften, Professor Samuelson, der uns jüngst in einem Artikel sinngemäß zurief: „Gott erhalte Euch Eure Phillips-Kurve!“. Ins Alltagsdeutsch übersetzt

– heißt dies: „Hoffentlich reagieren Eure Gewerkschaften im Gegensatz zu den amerikanischen auch in Zukunft schnell auf Verschlechterungen der Geschäftslage!“

Um die gegenwärtige Lage noch einmal kurz zusammenzufassen: Die Entwicklung der Preise ist noch sehr unbefriedigend. In der allernächsten Zeit, etwa bis Jahresende, könnten sie noch weiter ansteigen. Wir hoffen aber, daß es danach zu einer Abschwächung des Preisanstiegs kommt. Der Index der industriellen Erzeugerpreise, der schon eine fallende Steigerungsrate hat, ist ein erstes Signal. Die von dem Gemeinschaftsgutachten der deutschen Konjunkturforschungsinstitute vorausgeschätzte Preissteigerung für 1972 von 4 1/2 % könnte realistisch sein. Es ist aber nötig, daß alle Beteiligten das Auslaufen des inflationären Booms, das wir uns ja lange wünschten, akzeptieren und das eigene wirtschaftliche Verhalten daran orientieren. Ebenso gilt das für die Fiskalpolitik, die sich zwar nun restriktiver Maßnahmen enthalten kann, besondere expansive Maßnahmen aber noch nicht erfordert. Der Eventualhaushalt sollte vorläufig nicht in Kraft gesetzt werden; auch darf der Konjunkturzuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer noch nicht zurückgezahlt werden. Diese Maßnahmen würden in der falschen Richtung wirken. Im Konsumbereich haben wir noch einen Boom, und die Ausgaben der öffentlichen Hand enthalten auch ohne Eventualhaushalt eine ansehnliche, die Konjunktur stützende Steigerungsrate.

Der Konjunkturrückgang zeigt sich aber, wie oben ausgeführt, vor allem in der Exportwirtschaft, Handelsschifffahrt und in der Produktionsgüterindustrie. Hier sind kreditpolitische Erleichterungen zweckmäßiger und wirkungsvoller. Deswegen haben wir auch gehandelt. Die Bundesbank wird weitere Maßnahmen folgen lassen, falls es zur Vermeidung eines zu starken Konjunkturrückganges in der Zukunft notwendig sein wird. Wir wollen eine Entspannung; aber wir wollen eine Entspannung ohne Dramatik.

II.

Meine eben vorgetragene Meinung, es sei vorerst noch keine Rezession zu befürchten, hat natürlich zur Voraussetzung, daß unsere derzeitigen Währungsschwierigkeiten bald eine für die deutsche Wirtschaft tragbare Lösung finden.

Welche Aussichten bestehen hierfür?

Der Beschluß der amerikanischen Regierung, die Einlösungspflicht in Gold für den Dollar aufzuheben, war von größter Bedeutung. Obgleich dieser Zustand praktisch schon seit längerer Zeit gegeben war, war dieser Beschluß mehr als ein nur förmlicher Akt. Gemäß der Konstruktion des Internationalen Währungsfonds ist der Dollar jetzt nicht mehr jene besondere Interventionswährung, deren Wechselkurs von den Mitgliedsländern durch Intervention in engen Bandbreiten zu halten ist. Seither und bis auf weiteres sind de jure alle Wechselkurse frei,

8 auch wenn sich manche Länder so verhalten, als sei das nicht der Fall. Das heißt aber auch, es kann jetzt jedes Land seinen Wechselkurs so manipulieren, wie es will. Es gibt keine allgemeinen Anstandsregeln, die das verhindern. Auf der IWF-Tagung im Herbst d. J. in Washington wurde dieser Zustand ausnahmslos als unerfreulich und äußerst gefährlich angesehen. Man war sich nicht nur einig darüber, daß die derzeitige Währungssituation durch eine gemeinsame internationale Aktion bald geändert werden müßte, sondern beschloß auch erfreulicherweise einige Grundsätze, die dem Neuaufbau des Währungssystems zugrunde gelegt werden sollen. Dies sind etwa folgende:

Rückkehr zu neuen festen, aber realistischen Wechselkursen. Sie sollen breitere Bandbreiten als bisher haben. Als äußerstes denkt man an etwa 3% nach jeder Seite.

Der amerikanische Dollar soll nur noch in verringertem Ausmaß als Leit- oder Reservewährung gelten; erforderlichenfalls soll er im Laufe der Zeit diese Eigenschaft sogar ganz verlieren.

Gold soll in seiner Bedeutung als Reservemedium ebenfalls zurückgehen. Die Sonderziehungsrechte sollen dagegen an Bedeutung gewinnen und vielleicht sogar der alleinige Verrechnungsmaßstab im internationalen Geldverkehr werden.

Es ist unwahrscheinlich, daß über die Rolle des Goldes und der Sonderziehungsrechte im künftigen Weltwährungssystem schon sehr schnell eine Entscheidung getroffen werden kann. Bedenken Sie nur, wie weltanschaulich verschieden diese Fragen beantwortet werden und wie heiß sie demgemäß umstritten sind. Gold sei ein barbarisches Relikt, so wird häufig unter Berufung auf Keynes gesagt. Die simple Erfahrung der letzten Jahre zeigt aber, daß die währungspolitischen Instanzen praktisch am Golde hängen wie eh und je. Das Land mit den größten Goldbeständen, die USA, hat die Goldeinlöschungspflicht des Dollars aufgehoben, weil sie ihren jetzigen Goldbestand behalten wollen. Sie ebenso wenig wie irgendein anderes Land streben danach, diese lästigen Relikte loszuwerden. Realistischerweise wird man daher auf Gold zumindest als subsidiäre Währungsreserve in nächster Zeit kaum verzichten können. Weiter ist sehr schwer vorauszusehen, ob die Sonderziehungsrechte allein die internationale Währungsreserve der Zukunft sein werden. Diese Sonderziehungsrechte, auch Papiergold genannt, entstehen ja, wie Sie wissen, auf Grund von Zuteilungen des IWF durch einen bloßen Buchungsvorgang auf beiden Seiten der Notenbankbilanz. Der Maßstab für ihre Verteilung wird immer sehr umstritten sein. Die Entwicklungsländer melden heute schon erklärlicherweise besondere Ansprüche an.

Es ist an sich ein faszinierender Gedanke, ein neutrales, abstraktes Reservemedium zu schaffen, dessen Wert unabhängig vom wirtschaftlichen Wohlergehen irgendeines Staates ist. Es ist auch richtig, daß eine Währung keine reale Deckung braucht, wenn ein starker und wirtschaftlich mächtiger Staat hinter ihr steht. Aber ihr Wert hängt ab von der Stabilität des betreffenden Staates, von seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Ähnliches wird für die Sonderziehungsrechte gelten. Hinter ihnen steht der IWF. Wir haben soeben einen weltweiten Sündenfall wider seine Regeln hinter uns. Sind wir sicher, daß es dem Wohlverhaltenskodex, der mit der Einführung der Sonderziehungsrechte als allgemeines Reservemedium zu schaffen wäre, eines Tages nicht ebenso ergeht? Zur Zeit haben wir noch keine internationale Instanz, die sich einer allgemeinen unangefochtenen Autorität erfreut.

Der Hinweis auf diese beiden Probleme sollte nur vor Augen führen, daß eine vollständige Neuordnung des gesamten Währungssystems mehr Zeit braucht, als zur Lösung der vordringlichsten Probleme zur Verfügung steht. Man muß alle diese auch theoretisch komplizierten allgemeinen Fragen etwas in den Hintergrund treten lassen und sich vor allem um eine kurzfristige Neuordnung der nationalen Wechselkurse bemühen. Dieses ist eine Aufgabe, die von den wichtigsten Industrieländern, also der Zehnergruppe, vorweg in Angriff genommen werden muß. Alle Mitglieder dieser Gruppe streben zurück nach festen Wechselkursen mit mehr oder weniger erweiterten Bandbreiten.

Wie kommen wir dahin?

Man geht übereinstimmend davon aus, daß die wichtigste Ursache der bestehenden Schwierigkeiten im anhaltenden amerikanischen Zahlungsbilanzdefizit liegt. Die Neuordnung der Wechselkurse muß deshalb so sein, daß sie mit der Zeit die Möglichkeit bietet, daß das Handelsbilanzdefizit zum Verschwinden kommt. Wenn diese Aussicht besteht, kann die US-Regierung die Importsteuer wieder aufheben. Über das Ausmaß dessen, was geschehen müßte, damit die USA auf ihre neuen protektionistischen Maßnahmen verzichten können, sind verschiedene Berechnungen angestellt worden. Die Amerikaner meinen, ihre Zahlungsbilanz müßte sich um 13 Mrd US-\$ verbessern; die niedrigste Schätzung der anderen Seite spricht dagegen von 8 Mrd US-\$. Diese großen Unterschiede erklären sich zum Teil durch verschiedene Ausgangspunkte, zum Teil auch daraus, daß den USA andere Endziele vorschweben. Nach ihrer Meinung sollte z. B. in Zukunft nicht nur das Defizit der amerikanischen Zahlungsbilanz ausgeglichen werden, sondern darüber hinaus sogar noch ein Überschuß entstehen, der ihnen einen völlig freien Kapitalexport ermöglicht. Wenn hinter dieser Forderung der Wunsch stehen sollte, den Ankauf europäischer Unternehmen durch die amerikanische Industrie über das bisher mögliche Ausmaß hinaus noch weiter zu erleichtern, so wäre sie zu weitgehend. Aber nach meiner Meinung ist es nicht unbedingt notwendig,

zu sehr um die Genauigkeit der einzelnen Zahlen zu ringen, von denen man ausgehen will. Dies deshalb, weil nach dem heutigen Stand der Wissenschaft niemand genau vorausberechnen kann, welche Wechselkursveränderungen des Dollars gegenüber den anderen Währungen der Welt nötig sind, um eine zahlenmäßig bestimmte Verbesserung der US-Handelsbilanz zu erreichen. Es könnte sein, daß eine Wechselkursänderung von beispielsweise 5 % einen besseren Erfolg brächte als eine doppelt so hohe. Eine zu starke Aufwertung der Außenwelt gegenüber dem Dollar könnte die US-Industrie sogar veranlassen, ihre Exporte zu vernachlässigen, weil ihr bei Fehlen der ausländischen Konkurrenz der heimische Markt genügend bequemere Absatzchancen böte. Alle noch so sehr durch Zahlen belegten Wünsche auf Veränderung der Währungsrelationen stoßen auf eine Grenze, die nicht rechnerisch zu ermitteln ist. Diese Grenze liegt in dem, was die Länder, deren Zahlungsbilanzüberschüsse beschnitten werden sollen, aus ihren innerpolitischen Verhältnissen heraus überhaupt zu leisten in der Lage sind.

Eine weitere Streitfrage ist, ob die Neufestsetzung der Wechselkurse durch eine Abwertung des Dollars oder durch eine Aufwertung der übrigen Währungen geschehen soll. Meine Antwort auf diese Frage lautet: Sowohl als auch. Viele sachliche Erwägungen sprechen für eine Regelung, bei der eine geringe Dollarabwertung einer maßvollen Aufwertung der anderen Währungen entgegenkommt. Die Dollarabwertung bedeutet natürlich eine Goldpreiserhöhung. Wir in der EWG befürworteten das schon in der Zehnerklubsitzung in London am 15. und 16. September. Eine solche Goldpreiserhöhung würde zweifellos die Einigung mit Frankreich erleichtern; eine Einigung, die über die aktuellen währungspolitischen Fragen hinaus weitere Vorteile für alle brächte und für die EWG lebensnotwendig wäre. Schließlich wird eine Goldpreiserhöhung auch verhindern, daß nach einer allgemeinen Aufwertung aller angeblich „unterbewerteten“ Währungen Gold im Verhältnis zu diesen zu billig wäre. Es würde auch aus allgemeinen Gesichtspunkten eine gerechtere Lastenverteilung darstellen, wenn das Land, dessen Handelsbilanz ein zu hohes Defizit aufweist, durch eine Abwertung seiner Währung zur gewünschten Neuordnung mit beiträgt. Dies würde auch eher der Rolle entsprechen, die der Dollar seit der Aufhebung der Gold-einlöschungspflicht und damit auch der Aufgabe seiner besonderen Stellung als Interventionswährung einnimmt. Früher bestanden in den USA gegen eine Abwertung des Dollars auch deshalb Bedenken, weil man befürchtete, sie würde dem spekulativen Goldbesitz unberechtigte Vorteile bringen. Diese Bedenken kommen jetzt nicht mehr zum Zuge, da alle überhaupt in Frage stehenden Abwertungsraten des Dollars so niedrig liegen, daß der Goldpreis, in Dollar ausgedrückt, nicht über den am freien Markt ohnehin zu erzielenden hinausgeht.

Für uns Deutsche besteht noch ein zusätzliches Interesse daran, daß bei der Neufestsetzung der Währungsparitäten der Dollar geringfügig abgewertet wird. Auf diesem Wege wäre es am leichtesten zu erreichen, daß die hohen Paritätsänderungen, die die D-Mark gegenüber dritten Währungen jetzt de facto erreicht hat, vermindert werden. Der Aufwertungseffekt, den unsere Exportwirtschaft gegenüber dritten Ländern auf sich zu nehmen hätte, wäre geringer. Dafür ein Beispiel in Zahlen: Nehmen wir einmal an, der Dollar würde um 4 % abgewertet. Die Länder des Zehnerklubs hätten sich vorher verpflichtet, nicht zu folgen und hielten sich an diese Vereinbarung. Dann hätten die USA gegenüber den Ländern des Zehnerklubs schon eine Paritätsveränderung von 4 %. Würde die Bundesrepublik dann noch um 3 1/2 % aufwerten, so betrüge die Gesamtveränderung des Dollars zur D-Mark 7 1/2 %. Die Aufwertung der D-Mark gegenüber den westlichen Ländern der Zehnergruppe betrüge dann höchstens 3 1/2 %, teilweise wäre sie sogar geringer, weil einige andere Länder auch noch zusätzlich aufwerten müßten.

Werteten die USA ihren Dollar dagegen nicht ab, so müßten wir, um das gleiche Verhältnis der D-Mark zum Dollar herzustellen, um 7 1/2 % aufwerten. Diese 7 1/2 % würden gegen alle unsere Partner im Zehnerklub wirken und könnten nur dadurch auf 3 1/2 % vermindert werden, daß sie alle gemeinsam ihre Währungen mindestens um 4 % aufwerten würden. Da ein so gemeinsames Handeln aus politischen Gründen fast unwahrscheinlich ist, müssen wir in diesem Falle aus Gründen der wirtschaftlichen Vorsicht einen niedrigeren Aufwertungssatz gegenüber dem Dollar anstreben. Man kann deshalb mit Recht sagen, daß bei eigenem Mitwirken durch Abwertung des Dollars es für die USA leichter sein wird, eine von ihr gewünschte höhere Paritätsänderung zu erreichen.

Alle diese Gründe werden meines Erachtens die USA veranlassen, in einem Währungsabkommen, das insgesamt ihren Wünschen etwa Rechnung trägt, einer mäßigen Abwertung des Dollars nicht zu widersprechen. Eine derartige Meinung habe ich schon in Washington ausgesprochen. Diese Äußerung ist hier in Deutschland mehrfach kritisiert worden, weil sie angeblich in den USA Mißfallen erregt hätte. Das hat mich sehr überrascht, da das dortige Echo durchaus positiv war. Manche sahen sogar in der Formulierung der Rede, die Minister Connally einen Tag später im IWF hielt, eine Bestätigung meiner Ansicht. Einige Zeitungen bezogen sich sogar zur Begründung dabei auf zusätzliche Äußerungen aus Minister Connallys Ministerium. Inzwischen wird diese Ansicht von vielen vertreten.

Auf jeden Fall kann man jetzt mit den Amerikanern konkret über Zahlen sprechen. Wir hoffen, daß dies bei dem nächsten Zusammentreffen der Zehnergruppe am 22./23. November in Rom der Fall sein wird. Gelegenheit, um sich auf dieses Treffen gemeinsam vorzubereiten, werden die EWG-Finanzminister und wir Notenbankgouver-

10 neure am 3./4. November in Paris bei ihrer Zusammenkunft haben. Ob wir in Rom bereits zu einer Lösung kommen werden, kann niemand voraussagen. Der Sache nach wäre es möglich. Es gilt, durch eine politische Entscheidung den gordischen Knoten durchzuschlagen. Auch durch ein noch längeres und intensiveres Studium aller Zahlen und Materialien wird es nicht gelingen, eine währungstechnisch risikofreie Methode zu finden, um dieses Knäuel abzuspuhlen.

Man könnte glauben, daß an einer schnellen Lösung die einzelnen Partner unterschiedlich interessiert seien. Persönlich bin ich überzeugt, daß letztlich während des Fortbestehens der Währungsunordnung die Zeit für keines der betroffenen Länder arbeitet. In den USA ist die Einführung der Importsteuer und der damit verbundenen Maßnahmen in der Öffentlichkeit sehr beifällig aufgenommen worden. Aber alle Beteiligten sehen immer deutlicher, wie schwierig es sein wird, die protektionistischen Maßnahmen wieder abzuschaffen, wenn die Wirtschaft sich erst einmal lange Zeit an sie gewöhnt hat. Auch nimmt die Gefahr von Vergeltungsmaßnahmen mit der Zeit zu. Zwar wurde auf der Konferenz in Washington von fast allen vor Nachahmung in anderen Ländern gewarnt, weil dies Handel und Wohlstand der freien Welt gefährden würde. Aber schon jetzt, nach knapp einem Monat, ist bereits in Dänemark eine Importsteuer eingeführt worden. Europa und auch Japan befinden sich unbestritten eher in einer Abschwungsphase als in einem Boom. Es besteht für die USA durchaus die Gefahr, daß bei weiterem Zuwarten die Leistungsfähigkeit ihrer Partner geringer wird. Die Endlösung könnte also in einer späteren Zeit den Vorstellungen der USA-Regierung weniger entsprechen als die jetzt zu erreichende.

Die Partner der USA ihrerseits werden die Chance, später vielleicht etwas weniger zur Kasse gebeten zu werden, gern gegen die Rückkehr zu stabilen Währungsverhältnissen und den Fortfall protektionistischer Handelsmaßnahmen eintauschen. Dadurch würde für sie die Gefahr, daß es in ihren Ländern zu Rezessionen kommen könnte, erheblich gemindert. Ich bin sicher, daß besonders die deutsche Seite allen vernünftigen Vorschlägen unserer Partner aufgeschlossen gegenübersteht. Dies hat auch Minister Schiller vor wenigen Tagen betont. Seiner weiteren Bemerkung kann man nur zustimmen, nämlich daß wir einen Kurs finden müssen, der den wahren Wert der DM wiedergibt, und daß dieser dem Dollar gegenüber durch 8% minus X% ganz gut ausgedrückt wird.

Wir sind bereit, Opfer zu bringen. Diese müssen sich im Rahmen unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit halten. Sie hat ihre Grenzen. Schließlich ist die Tatsache nicht zu übersehen, daß unsere Handelsbilanz mit den USA seit vielen Jahren passiv ist und daß zur Zeit leider die Verbraucherpreise bei uns stärker steigen als in den Vereinigten Staaten. Eine Währungslösung im Rahmen

der Zehnergruppe wäre wohl das Beste, was zur Zeit schnell zu erreichen ist. Der Ausgang der bevorstehenden multilateralen Gespräche muß abgewartet werden. Viel länger als bis zum Beginn des neuen Jahres wird man sich aber nicht gedulden können. Dann ständen die EWG-Länder und diejenigen Länder, die mit ihnen gemeinsam handeln wollen, vor der Notwendigkeit, zunächst eine Lösung innerhalb ihres Wirtschaftsraumes herbeizuführen. Sie könnten sich gegenseitig feste Wechselkurse auf der Basis eines Leitkurses und innerhalb bestimmter Bandbreiten garantieren, im übrigen aber die Wechselkurse ihrer Währungen gemeinsam gegenüber dem Dollar schwanken lassen. Bei dieser europäischen Zwischenlösung wäre das Finden der richtigen Wechselkursrelationen zueinander sachlich wohl nicht allzu schwierig. Im Mai dieses Jahres bestand in Brüssel noch vollkommene Übereinstimmung darüber, daß innerhalb der EWG keine Notwendigkeit zur Veränderung der Wechselkursrelation gegeben war. Diese Tatsache, auf die besonders von französischer Seite hingewiesen wurde, gilt auch noch heute. Die innerhalb der EWG neu zu bestimmenden Wechselkurse könnten sich also nur wenig von den alten Paritäten unterscheiden. Es ist ja gerade das besonders Unbefriedigende unserer durch das Floaten herbeigeführten De-facto-Aufwertung, daß es gegenüber wichtigen europäischen Ländern wie Frankreich, Italien und England zu überhöhten Aufwertungsätzen gekommen ist. Dies schadet nicht nur unserer Wirtschaft, sondern führt auch innerhalb der Gemeinschaft zu Ungleichgewichten, die bei Fortdauer den angestrebten Gleichklang der Wirtschaftsentwicklung stören würden. Schwieriger wird es werden, die gemeinsame Beweglichkeit der EWG-Währungen gegenüber dem Dollar richtig zu gestalten. Hier wird man auf der einen Seite bei der Wahl der Schwankungsbreite nicht zu ängstlich sein dürfen. Andererseits hat man wohl auch eine gewisse Absicherung nach außen zu schaffen. Aber auch hier bestehen keine unüberwindlichen Hindernisse.

Die Grenzen eines Entgegenkommens von deutscher Seite liegen auch hier selbstverständlich dort, wo die Interessen unserer Wirtschaft ernsthaft gefährdet wären. Aber ich bin zuversichtlich, daß sich innerhalb dieses Rahmens eine Verständigung finden lassen wird. Denn die Gemeinschaft braucht, selbst wenn es keinen gemeinsamen Agrarmarkt gäbe, feste Wechselkursrelationen untereinander. Solange sie noch fehlen, ist es schwer, auf dem Weg zu einer Wirtschafts- und Währungsunion auch nur kleine Fortschritte zu machen. Ein geeintes Europa hätte dann gegenüber den USA bei den anderen noch ausstehenden Verhandlungen über die Gesamtregelung des Währungssystems eine stärkere Stellung. Läßt sich wider Erwarten ein gemeinsames europäisches Vorgehen nicht erreichen, dann bliebe jeder sich selbst überlassen. Aber eine so negative Entwicklung kann man nicht ernsthaft ins Auge fassen. Das tut auch meines Wissens niemand in Bonn.

III.

Eine neue währungspolitische Ordnung bliebe letztlich sinnlos, wenn nicht die einzelnen Länder dafür sorgten, daß die heimischen Ursachen für die Zahlungsbilanzungleichgewichte beseitigt würden. Die Vereinigten Staaten haben in ihrem Dilemma zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation, in dem sie sich seit Jahren befinden, eine drastische Schwenkung in ihrer Wirtschaftspolitik vollzogen. Die Einführung von Preis- und Lohnkontrollen einerseits und Maßnahmen zur Stimulierung des Absatzes andererseits sollen gemeinsam dazu beitragen, die inflationäre Entwicklung zu beseitigen, die hohe Arbeitslosigkeit zu vermindern und das wirtschaftliche Wachstum zu stärken. Nach alter Lehrbuchweisheit kommt diese Zielkombination – mehr Nachfrage einerseits und weniger Preissteigerung andererseits – der Quadratur des Zirkels gleich. Doch die alten Lehrmeinungen haben den Problemen in den Vereinigten Staaten gegenüber auch schon früher versagt; so hat eine schärfere restriktive Politik 1967 und 1968 den Preisanstieg kaum zum Stehen gebracht, und die sehr starke Ausweitung der Nachfrage über staatliche Haushaltsdefizite hat in den anschließenden Jahren die Arbeitslosigkeit nicht spürbar verringert. Immer wieder trat dabei zutage, daß sich Löhne und Gehälter keineswegs marktgerecht entwickelten. Ein Amerikaner veranschaulichte das dieser Tage, indem er sagte, die Arbeitnehmer in den USA verließen die Fabriken zur selben Zeit manchmal durch zwei Tore: Durch eines, soweit sie aus Beschäftigungsmangel entlassen wurden, durch ein zweites, soweit sie in Arbeit stehen, um vor diesem Tor für höhere Löhne zu streiken. In den USA herrschen eben ganz besondere Verhältnisse, die mit denen in unserem Lande überhaupt nicht zu vergleichen sind.

Die monopolartige Verfassung des amerikanischen Arbeitsmarktes und das Ausnutzen dieser Monopolstellung zu Lohnsteigerungen, die bei schwacher Konjunktur und reger Auslandskonkurrenz zu einem Beschäftigungsrückgang führen müssen, waren vermutlich eine wichtige Ursache für die Stagnation und Inflation in der zurückliegenden Zeit. Sie gab auch wohl den Anstoß für das immer stärker zunehmende Verlangen nach einer Einkommenspolitik als Ergänzung der Kredit- und Fiskalpolitik. Mit der Einführung eines dreimonatigen Lohn- und Preisstops und mit der Fortführung dieser Maßnahmen durch eine staatliche Lohn- und Preisregulierung über besondere, ausgewogene besetzte Preis- und Lohnkommissionen hat sich Präsident Nixon diese Gedanken zu eigen gemacht. Niemand weiß, ob diese Maßnahmen Erfolg haben werden. Sie finden jedenfalls im eigenen Land – für uns überraschend – weitgehend Zustimmung. Es stand wohl auch politisch kein anderes Mittel mehr zur Verfügung. Inflation und Rezession konnten nicht länger hingenommen werden. Sie hätten den Fortbestand der Regierung gefährdet. Im Hinblick auf die hohe Arbeitslosenzahl konnte sie auch nicht die bisherige restriktive Fiskal- und Kreditpolitik fortsetzen, um darauf zu warten,

daß es den Marktkräften allein gelänge, ein konjunkturgerechtes Verhalten aller am Wirtschaftsprozess Beteiligten durchzusetzen. So blieb als letzte Möglichkeit nur noch die staatliche Regulierung, also der Versuch, zwangsweise zu den Lösungen zu kommen, die auf freiwilliger Basis nicht zu erreichen waren.

Kennt man das starke Bedürfnis des Bürgers der USA nach uneingeschränkter persönlicher Freiheit, so kann man ermessen, als wie unbefriedigend der gegenwärtige wirtschaftliche Zustand empfunden worden sein muß, daß er offensichtlich bereit ist, eine so starke Einschränkung seiner Freiheit mindestens zeitweise in Kauf zu nehmen. Der Glaube, daß die hohe Arbeitslosigkeit auf der einen Seite und die anhaltende Inflation auf der anderen Seite nur durch eine große gemeinsame Anstrengung beseitigt werden kann, muß jedenfalls mächtig sein. Vielleicht reicht er aus, die Berge zu versetzen, die der amerikanischen Wirtschaft bisher den Weg zu Stabilität und Vollbeschäftigung versperrten. Freilich fehlt es auch nicht an kritischen Stimmen: Milton Friedman, der bekannte Chicagoer Geldtheoretiker, verglich dieser Tage die Maßnahmen des modifizierten Preis- und Lohnstops in den USA mit dem riskanten Versuch, einen Topf kochendes Wasser mit einem Ziegelstein zu verschließen. Wir sollten auf jeden Fall anerkennen, mit welchem großem Einsatz die Vereinigten Staaten versuchen, die zu hohen Preis- und Lohnsteigerungen zu bekämpfen.

IV.

Staatliche Eingriffe der eben geschilderten Art sind in Deutschland nicht nötig und werden auch von niemandem gewünscht. Ganz ohne neue gesetzliche Regelungen, das hat die jüngste Vergangenheit gezeigt, kommen aber auch wir nicht aus. Um bei den bevorstehenden Währungskonferenzen einen größeren Verhandlungsspielraum zu bekommen, aber auch um die erhofften Stabilitätserfolge auf Dauer sichern zu können, ist es nötig, daß staatliche Instrumente geschaffen werden, die den Wechselkurs der D-Mark als alleiniges Mittel der außenwirtschaftlichen Absicherung entlasten. Aus diesen Überlegungen heraus, hat die Bundesregierung beschlossen, eine außenwirtschaftliche Absicherung auf dem Gebiet des internationalen Kapitalverkehrs durch Einführung eines Bardepots für im Ausland aufgenommene Kredite zu erreichen. Eine solche Gesetzesvorlage wird bereits vom Bundestag beraten. Es soll deshalb hier nicht weiter erörtert werden, welche Vor- und Nachteile dieses neue Instrument etwa im Vergleich zu der anderen Möglichkeit haben mag, die Aufnahme von Krediten durch Nichtbanken im Ausland auf Grund von § 23 des Außenwirtschaftsgesetzes genehmigungspflichtig zu machen.

Hier möchte ich nur noch einmal kurz erklären, warum der Zentralbankrat immer wieder eine zusätzliche Absicherung der deutschen Wirtschaft gegen den Zustrom von kurzfristigem Auslandsgeld gefordert hat. Dies liegt

12 mir besonders am Herzen, weil uns diese Forderung, meines Erachtens zu Unrecht, sehr häufig den Vorwurf eingetragen hat, wir wären engagierte Anhänger eines staatlichen Dirigismus. Unsere Erfahrungen, die von allen Notenbanken der freien Welt bestätigt werden, zeigen, daß heutzutage kurzfristige Kapitalbewegungen in einem Ausmaß möglich sind, wie man sie früher gar nicht kannte. Der Wechselkurs einer Währung kann kaum so realistisch sein, als daß er nicht durch schnelle Verlagerungen der frei fluktuierenden Geldmassen, zumindest vorübergehend, ins Wanken gebracht werden könnte. Auf jeden Fall ist jetzt der internationale Kreditapparat so wohl organisiert und so weiten Kreisen zugänglich, daß durch seinen Einsatz jede nationale restriktive Kreditpolitik zum Scheitern verurteilt ist, wenn keine Vorkehrungen getroffen werden, im eigenen Lande die Kreditaufnahmen im Ausland auch durch Nichtbanken in irgendeiner Form zu steuern. Der beste Beweis hierfür sind die Vorgänge in der Bundesrepublik in den letzten beiden Jahren.

Der ständige Einwand, diesen Zustrom von Auslandsgeld könne man viel einfacher und marktkonformer dadurch verhindern, daß man der heimischen Wirtschaft genügend Binnenliquidität zur Verfügung stellt und das Zinsniveau unter dem des Auslandes hält, ist an sich richtig. Er verkennt aber völlig das eigentliche Problem. Soll eine Notenbank eine eigene nationale Kreditpolitik betreiben, so muß ihr die Möglichkeit gegeben sein, durch die Instrumente der Kreditverknappung oder Kreditverteuerung die Konjunktur zu beeinflussen. Wären bei einem Boom im Heimatland Auslandszinsen niedriger, so wäre, folgten wir dem Vorschlag der Ratgeber, die Notenbank einfach stets aktionsunfähig. Die Folge wäre, man müßte auf jede Inflationsbekämpfung verzichten oder die Steuerung des Geldvolumens läge ausschließlich in den Händen der Regierung. Ihre Mittel wären die Fiskalpolitik oder die häufige Änderung der Wechselkurse. Daß dies für eine moderne Wirtschaft kein erstrebenswerter Zustand ist, brauche ich hier nicht näher auszuführen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich bemerken: Wir halten die weltweite internationale Kapitalverflechtung für eine große Errungenschaft der Gegenwart. Wir wollen die Freizügigkeit des normalen Geld- und Kapitalverkehrs aufrechterhalten. Wir möchten den Handelsverkehr von allen unerwünschten Störungen befreit sehen. Wie sämtliche freiheitlichen Institutionen, so braucht auch unser Wirtschaftssystem den ordnenden Schutz seines Lebensraumes. Ihre freiheitlichen Kräfte müssen atmen können. Ein solcher Ordnungsschutz kann nicht als Dirigismus bezeichnet werden, sonst müssen wir alle vom Staat zum Schutz der Marktwirtschaft errichteten Daten verdammen.

Wir leben nicht in einer schrankenlos freien Marktwirtschaft. Sondern wir bekennen uns zu einem System, das wir mit voller Absicht „soziale Marktwirtschaft“ nennen.

Dieser Zusatz „sozial“ soll kennzeichnen, daß man mit Ordnungsmaßnahmen unerwünschte Fehlentwicklungen korrigiert, die eine unbegrenzt freie Marktwirtschaft hätte. Genau das ist der Fall, wenn der völlig freie Devisenverkehr in der Bundesrepublik zu Geldbewegungen benutzt wird, um die nationale Kreditpolitik zu umgehen, die von der Bundesbank im Interesse der nationalen Volkswirtschaft betrieben wird. Ein solcher Ordnungsschutz ist überhaupt nicht zu vergleichen mit jenem Dirigismus, den wir aus der Vergangenheit kennen; er nämlich sollte eine Mangellage bewirtschaften. Wir aber denken daran, lediglich den Überfluß in gesunde Bahnen zu lenken. Wir denken allenfalls daran, weniger als tausend große Unternehmen, ohne daß sie wirtschaftlich Schaden leiden, in ihrer Handlungsfreiheit auf den ausländischen Geld- und Kreditmärkten zeitweilig etwas einzuengen.

Wir sind uns völlig darüber klar, daß wir mit keiner Regelung einen absoluten Erfolg erzielen können. Die deutsche Wirtschaft hat gegenwärtig im Ausland kurz- und längerfristige Kredite in Höhe von etwa 33 Mrd DM aufgenommen. Früher waren es durchschnittlich 6 bis 8 Mrd DM. Wenn es uns nur gelingen würde – und das halte ich durchaus für möglich –, diese Kredite um die Hälfte abzubauen, so wären wir in Deutschland währungspolitisch weitaus handlungsfähiger. Deshalb begrüßen wir es, daß der Bundestag jetzt das Gesetz über das Bardepot behandelt. Den internationalen Kapitalverkehr durch Einführung dieses Bardepots zu beeinflussen, kann freilich nur gelingen, wenn diesem Instrument möglichst alle von Nichtbanken im Ausland aufgenommene Kredite unterworfen werden. Ausgenommen werden sollten nur die reinen Lieferantenkredite. Würde dagegen eine weiterherzige Regelung getroffen, nach der alle mit Export- und Importgeschäften irgendwie in Zusammenhang stehenden Auslandskredite, so auch Kurssicherungskredite, freigestellt würden, so wird sich das Bardepot wohl alsbald als ziemlich wirkungslos erweisen. Andererseits ist es nicht unsere Absicht, von den Möglichkeiten, die dieses Gesetz bietet, ständig und in vollem Umfang Gebrauch zu machen.

Es ist uns in der Bundesrepublik aber klar, daß der Wirtschaft andere Möglichkeiten zur Kurssicherung geboten werden müssen, als sie heute zum Beispiel die Kreditaufnahme im Ausland darstellt. Deshalb haben wir uns mit dafür eingesetzt, daß für alle längerfristigen Exportforderungen eine Kurssicherung über die Hermes-Versicherung geschaffen wird. Für kürzere Fristen bietet im allgemeinen der Markt genügend Sicherungsmöglichkeiten. Für den Fall, daß dies in Perioden besonderer Turbulenz nicht möglich ist, steht zur Diskussion, ob hier die Bundesbank im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten vielleicht helfen könnte. Eine solche Hilfe wäre allerdings nur in der Form denkbar, daß wir ausstehende Forderungen mit Fälligkeit innerhalb gewisser Grenzen auf Termin zu einem festen Kurs ankaufen würden. Vor allem glauben wir, daß ein umfassendes Bardepotgesetz mit dazu

hilft, nach der Rückkehr zu festen Kursen diese auch auf Dauer zu sichern und Wechselkursschwankungen möglichst zu vermeiden. Mit anderen Worten: Mit einem wirksamen Bardepotgesetz würde die Frage der Kurssicherung von selbst an Bedeutung verlieren. Sie sehen, auch für Sie würde das Bardepotgesetz langfristig Vorteile bringen. Deshalb hoffe ich auf Ihr Verständnis für unsere Bemühungen.

Ich habe Ihnen jetzt eine Fülle von Problemen genannt, die wir in der nächsten Zeit lösen müssen. Um dies mit Erfolg tun zu können, bedürfen wir alle eines besonderen Schwungs, einer besonderen Ermutigung. Haben wir alle eine solche Ermutigung nicht kürzlich durch die Entscheidung des britischen Parlaments für den Beitritt zur EWG, und zwar mit einer überwältigenden Mehrheit erhalten? Was mich an dieser Entscheidung so besonders beeindruckt ist, daß das Ja gesprochen wurde, obgleich sich jeder Befürworter darüber im klaren war, welche kurzfristigen Schwierigkeiten sich für den einzelnen Briten aus dem Beitritt ergeben könnten.

Wenn dieses politisch weitsichtige Denken sich auf die EWG und die Länder der Zehnergruppe in der nächsten Zeit übertragen sollte, so würden wir nicht nur bald wieder zu einer gesunden Ordnung unseres Währungssystems kommen, sondern alle Mitgliedsländer könnten gemeinsam eine bessere Stabilitätspolitik betreiben.

Kurzberichte

Auftragseingang bei der Industrie

Der Auftragseingang bei der Industrie war im September saisonbereinigt etwas höher als im Vormonat. Der Einbruch, der im August insbesondere die Auslandsbestellungen betroffen hatte, ist damit etwas korrigiert worden; offenbar ist die unter dem Eindruck der währungspolitischen Ereignisse im August zutage getretene Zurückhaltung der ausländischen Kunden einer ausgewogeneren Beurteilung der Lage gewichen. Wenn man die gesamten Bestelleingänge im September den zusammengefaßten Ergebnissen der Monate Juli und August gegenüberstellt, verbleibt aber noch ein geringfügiger konjunktureller Rückgang. Das Vorjahrsniveau der Auftragseingänge wurde im September um 1% übertroffen; in konstanten Preisen betrachtet, ergab sich ein Rückgang von 3,5%. Die tendenzielle Abschwächung der Nachfrage wirkte sich auf das Inlands- und Auslandsgeschäft nahezu gleichmäßig aus. Die Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern hat am meisten nachgelassen. In den Grundstoff- und Verbrauchsgüterindustrien waren dagegen die Bestellungen aus dem Inland im September kaum niedriger als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Aus dem Ausland sind dagegen im September bei den Investitionsgüterindustrien höhere Aufträge als im Juli/August hereingenommen worden. Da die Auftragseingänge erneut hinter den gleichzeitigen Lieferungen zurückblieben, wurden die Auftragsbestände, besonders im Exportgeschäft, weiter abgebaut.

Industrielle Produktion

Die Industrieproduktion (ohne Bau) ist im September saisonbereinigt leicht gestiegen, nachdem sie sich in den beiden Vormonaten abgeschwächt hatte, wobei offenbar der Einbruch im August vorwiegend eine Folge der Verschiebung der Werksferien großer Industrieunternehmen gewesen war. Allerdings liegt das September-Ergebnis unter dem konjunkturellen Produktionsniveau vom zweiten Quartal d. J.; der seit mehreren Monaten eher rückläufige Trend ist daher vermutlich nicht unterbrochen worden. Die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien ist in den Monaten Juli bis September gegenüber den vorangegangenen drei Monaten am meisten zurückgegangen. In der Bauindustrie wurde die Produktion dagegen im September merklich ausgeweitet; anscheinend hat die starke Expansion der Wohnungsbauplanungen zu einer erhöhten Inangriffnahme neuer Projekte geführt.

Arbeitsmarkt

Der allmähliche Abbau der Spannungen am Arbeitsmarkt hat sich auch im Oktober fortgesetzt. Die Zahl der offenen Stellen ist in diesem Monat saisonbereinigt um 26000 auf 577000 gesunken; gegenüber dem Vorjahr sind die Anforderungen von Arbeitskräften gleichzeitig um 180000 zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Oktober etwas mehr als saisonüblich zugenommen. Sie belief

Wichtige Konjunkturindikatoren						
Saisonbereinigte Werte 1)						
Auftragseingang bei der Industrie; 1962 = 100						
Zeit	Insgesamt	davon:			Auftrags- eingang in % des jeweiligen Umsatzes	
		Insgesamt	aus dem Inland			
			dar. In- vestitions- güter- industrien	aus dem Ausland		
1970 Okt.	182	167	181	249	100	
Nov.	189	173	196	252	102	
Dez.	194	181	198	258	103	
1971 Jan.	197	179	203	279	101	
Febr.	190	176	196	249	98	
März	194	179	208	266	100	
April	198	181	200	269	101	
Mai	196	180	201	261	100	
Juni	197	183	208	262	101	
Juli	194	178	197	264	98	
Aug.	187	174	192	242	100	
Sept. p)	190	176	192	252	97	
Industrielle Produktion; 1962 = 100						
Zeit	Insgesamt ohne Bau	darunter:			Bau- industrie	
		Grundstoff- und Pro- duktions- güter- industrien	In- vestitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien		
1970 Okt.	158	178	161	147	139	
Nov.	157	174	160	147	139	
Dez.	157	177	156	149	166	
1971 Jan.	163	179	169	152	153	
Febr.	164	185	164	152	171	
März	164	183	166	152	132	
April	163	184	164	154	139	
Mai	160	180	161	152	135	
Juni	162	183	160	156	136	
Juli	161	182	164	153	134	
Aug.	156	177	149	151	133	
Sept. p)	160	181	157	152	141	
Arbeitsmarkt; Tsd Personen						
Zeit	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote 2)	Offene Stellen	Abhängig Beschäftigte 3)		
				Insgesamt	darunter Ausländer	
1970 Okt.	151	0,7	755	22 560	1 950	
Nov.	152	0,7	740			
Dez.	143	0,7	736			
1971 Jan.	164	0,8	712	22 620	2 060	
Febr.	141	0,6	707			
März	161	0,7	687			
April	177	0,8	692	22 570	2 100	
Mai	192	0,9	672			
Juni	197	0,9	658			
Juli	210	1,0	632	...	2 160	
Aug.	217	1,0	625			
Sept.	221	1,0	603			
Okt.	231	1,1	577			

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen. — 3 Vierteljahresangaben. — p) Vorläufig.

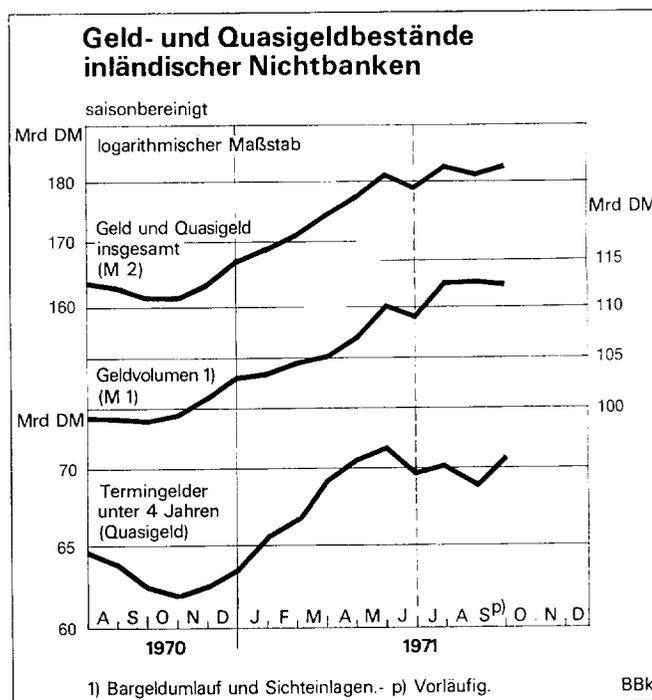
sich Ende des Monats auf 170000; nach Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen waren das 1,1% der abhängig Erwerbstätigen. Im Oktober führten die Unternehmen auch erstmals seit längerem wieder vermehrt Kurzarbeit ein. Nach amtlichen Angaben waren davon zur Monatsmitte 59000 Personen betroffen gegenüber 39000 vier Wochen zuvor. Am stärksten nahm die Kurzarbeit in der Eisenschaffenden Industrie sowie im Maschinenbau zu.

Monetäre Analyse

16 Im September 1971 sind die Geld- und Quasigeldbestände in den Händen des Publikums nicht mehr weiter gewachsen, obwohl die Banken in besonders großem Umfang neue Kredite gewährten. Von den außenwirtschaftlichen Transaktionen gingen aber nur geringe expansive Wirkungen auf den Geldkreislauf aus, und außerdem wurden ihm durch die vierteljährlichen Steuervorauszahlungen Mittel entzogen, die sich auf den Zentralbankkonten der öffentlichen Haushalte ansammelten. Auch andere, statistisch noch nicht näher aufgliederbare Faktoren bremsen das Geldvolumenswachstum stärker als gewöhnlich. Dagegen war die – monetär kontraktiv wirkende – Geldkapitalbildung, vor allem die Einzahlungen auf Sparkonten und der Absatz von Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken, ziemlich schwach.

Im einzelnen weiteten die Kreditinstitute und die Bundesbank zusammen im September ihre Kredite an inländische Nichtbanken um fast 7,8 Mrd DM aus und damit nicht nur mehr als doppelt so stark wie vor einem Jahr (3,1 Mrd DM), sondern auch erheblich stärker als vor zwei bzw. drei Jahren (3,9 bzw. 4,8 Mrd DM). Die Kredite der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen nahmen um 7,5 Mrd DM zu gegen 3,4 bis 3,7 Mrd DM im September der drei letzten Jahre. Am stärksten wuchsen die kurzfristigen Kredite (3,1 gegen 1,1 Mrd DM im September 1970); doch nahmen Unternehmen und Privatpersonen auch erheblich mehr mittel- und vor allem langfristige Kredite in Anspruch (1,4 bzw. 2,8 Mrd DM gegen 1,1 bzw. 1,5 Mrd DM vor einem Jahr). Die öffentlichen Haushalte haben ihre Verschuldung bei der Bundesbank im September um nahezu 600 Mio DM verringert; der Bund allein hat Buchkredite im Betrage von fast 800 Mio DM zurückgezahlt. Bei den Kreditinstituten nahmen die kurzfristigen Kredite ebenfalls – um gut 100 Mio DM – ab, während die mittel- und langfristigen Kredite um 700 Mio DM gegen knapp 400 Mio DM vor Jahresfrist wuchsen. Ferner kauften, wie schon im August, aber anders als in allen früheren Monaten des Jahres, die Banken in nennenswertem Umfang öffentliche Anleihen (240 Mio DM). Die Nettoforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland nahmen im September um 400 Mio DM zu; das war weit weniger als etwa im September 1970 und 1969 (2,4 bzw. 5,2 Mrd DM), doch waren im August 1971 die Nettoauslandsforderungen des Bankensystems um 2,5 Mrd DM zurückgegangen.

Der erwähnte Anstieg der Zentralbankguthaben der öffentlichen Haushalte, der tendenziell die Geldbestände des Publikums vermindert, war mit 2,2 Mrd DM in diesem Jahr nicht so stark wie im September der letzten Jahre (1970: 2,8; 1969: 3,6 Mrd DM). Die Geldkapitalbildung bei den Banken, die im bisherigen Verlauf des Jahres recht kräftig gewesen war, hat im September nachgelassen (2,2 Mrd DM gegen 2,4 Mrd DM im September 1970 und jeweils 1,5 Mrd DM im September 1969 und 1968). Gering war insbesondere das Sparaufkommen. Ein-



schließlich der Erlöse aus dem Absatz von Sparbriefen stiegen die Spareinlagen um rd. 860 Mio DM, das war kaum mehr als die Hälfte dessen, was seit Januar 1971 im Monatsdurchschnitt aufgebracht worden war. Aber auch Bankschuldverschreibungen haben Nichtbanken im September mit rd. $\frac{3}{4}$ Mrd DM weniger gekauft als im Juli und August. Termingelder mit Laufzeiten von 4 Jahren und darüber – die nicht mindestreservepflichtig sind – flossen den Banken für 340 Mio DM zu, verglichen mit 320 Mio DM vor einem Jahr, aber nur 70 bzw. 260 Mio DM im September 1969 und 1968.

Im Ergebnis dieser und der schon erwähnten sonstigen Einflüsse ist das Geldvolumen – Bargeldumlauf und Sichteinlagen (M_1), von den Bewegungen um das Jahresende abgesehen – erstmals seit einem Jahr zurückgegangen (um 0,6 Mrd DM). Zwar war es im September 1970, wenn auch nicht ganz so stark, ebenfalls zurückgegangen (um 0,4 Mrd DM), doch ist auch saisonbereinigt das Geldvolumen leicht gesunken. Immerhin war Ende September das Geldvolumen noch um 13,4% höher als vor einem Jahr (Ende August 13,5%). Auch im letzten Quartal ist es, wenn man die Veränderung der saisonbereinigten Zahlen zum besseren Vergleich auf Jahresbasis umrechnet, um 11,0% gewachsen. Die Quasigeldbestände (d. h. die Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren) sind im September mäßig (um $\frac{1}{4}$ Mrd DM) gestiegen, vor einem Jahr waren sie nach Einführung der allgemeinen Zuwachsreserve sehr stark geschrumpft (um 2,8 Mrd DM). Saisonbereinigt haben Geld- und Quasigeldbestände (M_2) im September wieder zugenommen, nachdem sie im Vormonat zurückgegangen waren. Die Geld- und Quasigeldbestände waren, ebenso wie das Geldvolumen allein, Ende September um 13,4% größer als vor einem Jahr.

Wertpapiermärkte

Am Rentenmarkt sind im September netto mehr festverzinsliche Wertpapiere abgesetzt worden als im August 1971 und im September des vergangenen Jahres. Stark zugenommen hat der Absatz von kurzlaufenden Rentenwerten mit Laufzeiten bis zu vier Jahren. Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von über vier Jahren wurden dagegen weniger verkauft als im Vormonat.

Inländische Emittenten setzten im September *langlaufende festverzinsliche Wertpapiere* im Betrage von netto gut 1,4 Mrd DM ab gegen 1,6 Mrd DM im August d.J., aber nur rd. 0,8 Mrd DM vor einem Jahr. Weniger verkauft wurden Pfandbriefe, deren Absatz im August mit reichlich einer halben Mrd DM besonders hoch gewesen war; gleichwohl wurden im September mit 400 Mio DM mehr Pfandbriefe abgesetzt als in jedem Monat von Februar 1969 bis Juli d.J. Ebenso hoch wie im August war der Absatz von Kommunalobligationen (670 Mio DM). Öffentliche Anleihen waren mit netto 340 Mio DM am Gesamtabsatz beteiligt (August 1971: 190 Mio DM; September 1970: 230 Mio DM). Die Industrie erlöste im September netto 110 Mio DM aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen und damit etwas weniger als in den beiden Vormonaten (jeweils 140 Mio DM). *Kurzlaufende Rentenwerte* wurden von inländischen Emittenten im Betrage von rd. 510 Mio DM abgesetzt, verglichen mit 140 Mio DM im Vormonat und 240 Mio DM im September 1970. Anders als in früheren Monaten des laufenden Jahres, in denen vor allem die Girozentralen festverzinsliche Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten emittiert hatten, handelte es sich im September dabei hauptsächlich um Kassenobligationen öffentlicher Stellen (netto fast 1/2 Mrd DM). Ausländer emittierten im September am deutschen Markt Anleihen im Betrage von insgesamt rd. 290 Mio DM gegen 325 Mio DM im August 1971 und 550 Mio DM vor einem Jahr. Käufer waren ausschließlich Ausländer, während Inländer, wie schon seit längerer Zeit, ihre Bestände an Auslandsanleihen per Saldo verminderten (um 160 Mio DM).

Von dem gesamten Netto-Absatz in- und ausländischer festverzinslicher Wertpapiere im Betrage von rd. 1,8 Mrd DM übernahmen Banken rd. 520 Mio DM (nach 620 Mio DM im August, aber Netto-Verkäufen von 440 Mio DM im September 1970). Sie kauften Bankschuldverschreibungen (340 Mio DM) und öffentliche Anleihen (240 Mio DM), während sie ausländische Rententitel per Saldo für 60 Mio DM veräußerten. Nichtbanken erwarben mit knapp 1,2 Mrd DM etwas mehr festverzinsliche Wertpapiere als in den vorangegangenen Monaten d.J., aber weniger als vor einem Jahr (1,4 Mrd DM). Ausländer übernahmen wie im Vormonat für 140 Mio DM deutsche Rentenwerte.

Am Aktienmarkt sind im September in- und ausländische Dividendenwerte im Kurswert von 355 Mio DM abgesetzt worden gegen 220 Mio DM im August 1971 und 400 Mio DM im September v.J. Von dem Gesamtbetrag entfiel etwa ein Drittel auf ausländische Dividendenwerte (ein-

Absatz und Erwerb inländischer festverzinslicher Wertpapiere nach Laufzeiten *)					
Mio DM					
Position	Jahr	Juni	Juli	Aug.	Sept. p)
Rentenwerte mit Laufzeit von über 4 Jahren					
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	412	1 457	1 622	1 440
	1970	447	1 548	1 478	790
Absatz 1)					
Bankschuldverschreibungen	1971	541	1 183	1 284	987
	1970	499	1 013	949	591
Pfandbriefe	1971	314	382	546	400
	1970	93	196	134	92
Kommunalobligationen	1971	225	532	665	668
	1970	405	710	850	421
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	2	268	74	81
	1970	1	108	—	36
Industrieobligationen	1971	—	48	142	111
	1970	—	47	—	39
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	—	80	132	194
	1970	—	5	566	226
Erwerb					
Kreditinstitute 2)	1971	237	415	r) 354	497
	1970	154	585	370	— 235
Bundesbank 2)	1971	— 1	—	— 2	—
	1970	— 6	— 49	— 97	— 14
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	176	1 042	1 270	943
	1970	299	1 012	1 205	1 039
Rentenwerte mit Laufzeit bis einschl. 4 Jahre					
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	— 174	140	135	508
	1970	— 7	187	18	242
Absatz 1)					
Bankschuldverschreibungen	1971	80	420	89	35
	1970	204	237	118	272
Pfandbriefe	1971	—	2	—	—
	1970	—	—	8	—
Kommunalobligationen	1971	— 20	— 43	19	17
	1970	91	83	16	21
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	101	460	70	18
	1970	113	154	95	251
Industrieobligationen	1971	—	—	—	—
	1970	—	—	—	—
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	— 254	— 280	46	473
	1970	— 211	— 50	— 100	— 30
Erwerb					
Kreditinstitute 2)	1971	— 286	— 47	179	75
	1970	— 297	15	— 26	— 46
Bundesbank 2)	1971	28	— 64	— 75	— 17
	1970	30	70	— 21	— 2
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	84	251	31	450
	1970	260	102	65	290

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — Minuszeichen bedeutet, daß die Tilgungen den gleichzeitigen Absatz übertrafen. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet; Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland werden nicht nach Laufzeiten getrennt erfaßt. — p) 1971 vorläufig. — r) Berichtigt.

schließlich Beteiligungen). Ausländische Investmentzertifikate wurden, wie schon seit längerer Zeit, per Saldo zurückgegeben (— 30 Mio DM). Deutsche Publikumsfonds haben im September für rd. 120 Mio DM Investmentanteile verkauft (nach 140 Mio DM im August und 150 Mio DM im Juli). Besonders schwach war das Mittelaufkommen bei den Aktienfonds, das nur noch 39 Mio DM betrug gegen 79 Mio DM im August. Bei den Rentenfonds hielt sich der Mittelzufluß mit 24 Mio DM etwa auf der Höhe des Vormonats (27 Mio DM). Ein beachtliches Plus im Absatz erzielten die Immobilienfonds, die im September für 57 Mio DM Zertifikate verkauften gegen 38 Mio DM im August. Käufer von Dividendenwerten waren so gut wie ausschließlich inländische Nichtbanken. Kreditinstitute haben dagegen solche Titel in geringem Umfang verkauft.

Im September – einem Monat mit „großem“ Steuertermin – erzielte der Bund wie üblich einen erheblichen Kassenüberschuß, der jedoch mit 1,3 Mrd DM um 0,6 Mrd DM niedriger ausfiel als im gleichen Vorjahrsmonat. Der weitaus größte Teil dieser Mittel, nämlich 1,1 Mrd DM, floß auf die Konten bei der Bundesbank (davon wurden 0,5 Mrd DM der Konjunkturausgleichsrücklage zugeführt), während die Verschuldung um 0,2 Mrd DM abnahm. Die Kassenausgaben stiegen um 13 1/2 %; sie nahmen damit etwa ebenso stark zu wie im Durchschnitt der ersten acht Monate. Die Kasseneinnahmen erhöhten sich dagegen mit 4 % sehr viel schwächer als in der Zeit von Januar bis August dieses Jahres (+ 12 %). Das geringe Wachstum der Kasseneinnahmen kontrastiert allerdings mit den Ergebnissen der Steuerstatistik, die für den September 1971 einen Zuwachs der Steuereinnahmen um 8 1/2 % ausweist, was mit Verschiebungen zwischen Verbuchung und kassenmäßigem Eingang zusammenhängt. Zu dem Anstieg des Steueraufkommens trugen vor allem die Umsatzsteuererträge bei, die um 11 % höher waren als im Vorjahr, sowie die Lohnsteuererträge, die mit 17 % nunmehr wieder kräftiger zunahm als in den Monaten Juli und August, in denen offenbar – anders als im vorangegangenen Jahr – ein großer Teil des Lohnsteuerjahresausgleichs abgewickelt worden war.

Faßt man das Kassenergebnis des Bundes in den ersten drei Quartalen zusammen, so war der Kassenüberschuß mit 2,0 Mrd DM um 0,8 Mrd DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Kassenausgaben stiegen in diesen neun Monaten um 13 %, die Kasseneinnahmen um gut 11 %.

Im Oktober schloß der Bund günstiger ab als im Vorjahr. Nach dem vorläufigen Ergebnis entstand ein Kassendefizit von 0,6 Mrd DM, das um 0,4 Mrd DM geringer ausfiel als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Kassenausgaben nahmen nur halb so stark zu wie die Kasseneinnahmen; sie stiegen mit ca. 8 % deutlich langsamer als in den ersten neun Monaten dieses Jahres, während der Zuwachs bei den Einnahmen mit fast 16 % merklich höher lag als in den ersten drei Quartalen.

Öffentliche Verschuldung im September

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte (ohne Bundespost und Bundesbahn) erhöhte sich im September um etwa 1/4 Mrd DM, nachdem sie ein Jahr zuvor um 0,7 Mrd DM zurückgegangen war. Zu diesem Umschwung hat der Bund wesentlich beigetragen, dessen Verpflichtungen nun – wie erwähnt – nur um gut 0,2 Mrd DM abgenommen haben, während sie im September 1970 um fast 0,9 Mrd DM gesunken waren. Der Bund zahlte den Ende August mit gut 0,6 Mrd DM in Anspruch genommenen Buchkredit der Bundesbank voll zurück, aber gleich-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Position	Mio DM		September	
	Januar/September		1970	1971
	1970	1971	1970	1971
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	62 132	69 127	8 772	9 142
2) Ausgänge	59 367	67 149	6 877	7 808
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 2 765	+ 1 978	+ 1 895	+ 1 333
4) Sondertransaktionen 1)	11	10	1	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 2 754	+ 1 968	+ 1 894	+ 1 332
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassennittel 2)	+ 2 539	+ 1 139	+ 1 052	+ 1 147
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 475	- 1 236	- 862	- 224
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 790	- 1 915	- 738	- 635
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 335	- 345	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 636	-	-	-
e) Kassenobligationen	- 340	- 880	- 30	+ 180
f) Bundesschatzbriefe	+ 263	+ 688	+ 1	+ 39
g) Anleihen	+ 544	+ 134	- 84	- 12
h) Bankkredite	+ 1 563	+ 602	- 235	+ 204
i) Schuldbuchforderungen	- 121	- 128	-	-
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 559	+ 781	+ 224	-
l) Sonstige Schulden	- 183	- 174	- 1	-
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	261	435	19	63
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 1	+ 27	- 2	+ 25
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 2 754	+ 1 968	+ 1 894	+ 1 332
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 5,1	+ 11,3	+ 3,0	+ 4,2
2) Ausgänge	+ 8,2	+ 13,1	- 0,9	+ 13,5

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

zeitig beschaffte er sich am Kreditmarkt netto 0,4 Mrd DM. Der Umlauf an Kassenobligationen erhöhte sich um 180 Mio DM (300 Mio DM neu begebenen Titeln standen 120 Mio DM Tilgungen gegenüber), und die Verpflichtungen aus Schuldscheindarlehen wuchsen um 204 Mio DM. Bei den übrigen Haushalten stieg die Verschuldung den vorliegenden Angaben zufolge um gut 0,4 Mrd DM, wobei die Bankkredite um über 0,6 Mrd DM zunahm, während die Buchkredite bei der Bundesbank reduziert wurden (der Lastenausgleichsfonds zahlte seinen Buchkredit, der Ende August 151 Mio DM betragen hatte, vollständig zurück, und die Länder bauten ihre Verschuldung aus Buchkrediten um 78 Mio DM ab).

Zahlungsbilanz

Der Außenhandel der Bundesrepublik hat den Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge im *September* bei Exporten von 11,7 Mrd DM und Importen von 9,8 Mrd DM einen Ausfuhrüberschuß von 1,9 Mrd DM aufgewiesen gegenüber 1,3 Mrd DM im August. Die Erhöhung des Überschusses war weitgehend saisonalen Einflüssen zuzuschreiben. Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland entstand im September, wie im Vormonat, ein Defizit von knapp 0,6 Mrd DM, das hauptsächlich auf den Ausgaben deutscher Auslandsreisender (netto 0,8 Mrd DM) beruhte. In der Übertragungsbilanz ist der Passivsaldo im September auf 0,9 Mrd DM (August: 1,1 Mrd DM) zurückgegangen; bei kaum veränderten Lohnüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte (0,5 Mrd DM) erklärte sich die Verringerung vor allem aus niedrigeren Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften. Werden die Defizite bei den Dienstleistungen und bei den Übertragungen (insgesamt 1,4 Mrd DM) mit dem Überschuß im Warenhandel (1,9 Mrd DM) zusammengefaßt, so ergibt sich für den gesamten Leistungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland im September ein Aktivsaldo von 0,5 Mrd DM, verglichen mit einem Defizit von 0,3 Mrd DM im August.

Im langfristigen Kapitalverkehr sind die Zuflüsse im September auf 0,3 Mrd DM (netto) zurückgegangen gegenüber 0,7 Mrd DM im August und sogar 1,9 Mrd DM im Juli. Verringert hat sich vor allem der Kapitalimport der Wirtschaftsunternehmen (von 0,6 Mrd DM im August auf weniger als 0,2 Mrd DM im September). Die Kreditinstitute beschafften sich durch den Verkauf im eigenen Portefeuille befindlicher ausländischer festverzinslicher Wertpapiere und durch Kreditaufnahmen langfristige Mittel in Höhe von ebenfalls 0,2 Mrd DM. Die öffentliche Hand exportierte im September langfristiges Kapital im Betrage von 50 Mio DM.

Die kurzfristigen Kapitaltransaktionen (einschließlich des in erster Linie mit Kredittransaktionen zusammenhängenden „Restpostens“ der Zahlungsbilanz) glichen sich im September, insgesamt gesehen, weitgehend aus. Besonderes Interesse verdient, daß die inländischen Wirtschaftsunternehmen in großem Umfang kurzfristige Finanzkredite zurückgezahlt haben (netto: 1,9 Mrd DM). Die kurzfristigen Kapitaltransaktionen der Kreditinstitute hielten sich dagegen im September ungefähr die Waage, während die öffentliche Hand per Saldo kurzfristige Mittel exportierte (110 Mio DM). Über Veränderungen der Zahlungsziele im Außenhandel dürften allerdings den Unternehmen Mittel zugeflossen sein. Jedenfalls wies der Restposten der Zahlungsbilanz einen Aktivsaldo von 1,7 Mrd DM auf, wobei freilich nicht bekannt ist, inwieweit sich hierin Kapitalbewegungen niederschlagen und inwieweit statistische Ungenauigkeiten bei der Erfassung des Leistungsverkehrs mit dem Ausland eine Rolle spielen.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)				
Position	1971			1970
	Mio DM			
	Sept. p)	Aug. r)	Jan./Sept. p)	Jan./Sept.
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	11 707	10 323	100 709	90 725
Einfuhr (cif)	9 783	8 988	89 168	80 143
Saldo	+ 1 924	+ 1 335	+11 541	+10 582
Dienstleistungsbilanz	— 550	— 598	— 3 557	— 3 613
Einseitige Leistungen (Übertragungen)	— 880	— 1 075	— 8 243	— 6 556
Saldo der Leistungsbilanz	+ 494	— 338	— 259	+ 413
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 204	+ 212	+ 3 136	+ 459
b) Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte	+ 164	+ 623	+ 2 888	— 3 299
c) Öffentliche Hand	— 53	— 130	— 1 586	— 1 777
Saldo	+ 315	+ 705	+ 4 438	— 4 617
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 64	+ 1 630	— 6 889	+ 3 975
b) Wirtschaftsunternehmen	— 1 918	— 1 975	+ 2 321	+ 5 653
c) Öffentliche Hand	— 112	+ 196	+ 1 334	— 223
Saldo	— 1 966	— 149	— 3 234	+ 9 405
Saldo der Kapitalbilanz	— 1 651	+ 556	+ 1 204	+ 4 788
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	— 1 157	+ 219	+ 945	+ 5 201
D. Saldo der statistisch nicht aufliegenderbaren Transaktionen (Restposten)	+ 1 738	— 785	+12 206	+ 9 091
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 581	— 567	+13 151	+14 292
F. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	—	—	+ 627	+ 738
G. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 581	— 567	+13 778	+15 030
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	+ 809	+ 367	+ 4 179	— 4 204

* Weitergehende Aufgliederung s. Tab. IX, 1 bis 8, im Statistischen Teil. — 1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte. — 2 Saldo aus Leistungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. — p Vorläufig. — r Revidiert.

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im September wegen Dollarkäufen am Devisenkassamarkt um knapp 0,6 Mrd DM zugenommen; Ende September beliefen sich die Reserven auf 62,8 Mrd DM (netto).

Im *Oktober* sind die zentralen Währungsreserven um weitere 0,6 Mrd DM gestiegen. Die Nettodevisenposition der Kreditinstitute hat sich dagegen in dieser Zeit geringfügig passiviert (um rund 100 Mio DM). Für die zusammengefaßte Position von Bundesbank und Kreditinstituten ergab sich somit im Oktober ein Überschuß von 0,5 Mrd DM.

Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland

Vorbemerkung

Im Anschluß an die im Monatsbericht für Mai 1971 erstmals veröffentlichten Berechnungen über den Gesamtbestand an Geldvermögen und Geldschulden der Bundesrepublik¹⁾ – für Ende 1969 und Ende 1970 – werden in dem folgenden Beitrag die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten eines einzelnen Sektors, nämlich des Unternehmenssektors, näher untersucht. Das Schwergewicht dieser Darstellung liegt auf der Analyse der kurzfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen aus gewährten und aufgenommenen Finanzkrediten, d.h. jener Forderungen und Verpflichtungen, die nicht auf eingeräumte und in Anspruch genommene Zahlungsziele oder geleistete und empfangene Anzahlungen im Außenhandelsgeschäft (Handelskredite) zurückgehen. Über diesen Bereich stehen der Bundesbank verhältnismäßig zuverlässige statistische Angaben zur Verfügung, die durch die seit Juni 1971 in Kraft befindlichen – und im Anhang zu diesem Aufsatz abgedruckten – neuen Meldebestimmungen noch verbessert worden sind. Auch die längerfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzkrediten der Wirtschaftsunternehmen werden seither statistisch zuverlässiger, wenngleich wohl immer noch etwas lückenhafter als die kurzfristigen Positionen erfaßt. Die Exportforderungen und Importverbindlichkeiten der Unternehmen bleiben freilich nach wie vor statistisch weithin ungeklärt; die hierzu vorliegenden Angaben liefern zwar wertvolle Einzelinformationen, vermitteln aber bisher kein geschlossenes Bild dieses quantitativ recht wichtigen Teils der Kreditverflechtung mit dem Ausland.

Gesamtüberblick

Ende August 1971 schuldeten die in der Bundesrepublik ansässigen Wirtschaftsunternehmen (ohne Kreditinstitute, aber einschließlich der im Bundesgebiet domizilierenden Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Firmen) dem Ausland ungefähr 33 1/2 Mrd DM kurz- und langfristiger Finanzkredite. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich dabei auf 19,2 Mrd DM und die längerfristigen (d.h. auf mehr als ein Jahr befristeten) Verbindlichkeiten auf 14,3 Mrd DM. Am Ende des Jahres 1969, also nach dem Rücklauf der Spekulationswellen vom Frühjahr und Herbst 1969, hatte die in gleicher Weise abgegrenzte Auslandsverschuldung deutscher Unternehmen erst 10 1/2 Mrd DM betragen. Innerhalb von nicht ganz 1 3/4 Jahren hat sich somit die Verschuldung der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland in Form kurzfristiger Finanzkredite und längerfristiger Darlehen um rund 23 Mrd DM erhöht. Ein kleiner Teil dieser Verschuldungszunahme ist allerdings nur statistisch bedingt, denn der Kreis der berichtenden Firmen ist infolge der Änderung der Meldebestimmungen seit dem Sommer 1971 größer geworden. Schaltet man diesen Einfluß aus, so verbleibt gleichwohl eine Zu-

¹ Vgl. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 23. Jg., Nr. 5, Mai 1971, S. 20 ff.

nahme der statistisch erfaßten Auslandskredite um schätzungsweise 20 Mrd DM.

Maßgeblich für die Zunahme der Verschuldung der Unternehmen an das Ausland dürfte in erster Linie die Erhöhung des Kreditbedarfs der inländischen Wirtschaft gewesen sein. So stieg das Finanzierungsdefizit der Unternehmen allein vom ersten Halbjahr 1970 bis zum ersten Halbjahr 1971 um nicht weniger als 9 Mrd DM auf 34 Mrd DM²). Bei dem relativ großen Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland wichen immer mehr inländische Unternehmen in bisher nicht gekanntem Maße auf ausländische Kreditmärkte aus. Daneben haben aber, insbesondere in den letzten Wochen vor der – mit Wirkung vom 10. Mai 1971 beschlossenen – Freigabe des Wechselkurses der DM, auch spekulative Gründe eine Rolle gespielt, denn Ausländer konnten sich aus auf D-Mark lautenden Forderungen einen Wechselkursgewinn erhoffen. Andererseits haben Inlandsunternehmen – nicht zuletzt aus Gründen der Kurssicherung – auch Kredite in ausländischer Währung aufgenommen; wie die Statistik zeigt, spielten solche Fremdwährungskredite aber nur eine zweitrangige Rolle (Ende August 1971 machten die auf fremde Währungen lautenden Verbindlichkeiten etwa 38% des Gesamtbestandes an kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus). Mit der Kursfreigabe der D-Mark ist die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzkrediten durch Wirtschaftsunternehmen im Ausland im Gesamtergebnis nicht nur versiegt, sondern von Kreditrückzahlungen abgelöst worden. Von Ende Mai bis Ende August 1971 sind die Auslandskredite – statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet – um rund 1 Mrd DM gesunken (auf die oben erwähnten 33½ Mrd DM), und im September haben sie sich um weitere 2,1 Mrd DM verringert, obgleich das Zinsgefälle allein (bei Fremdwährungskrediten unter Einrechnung der Kurssicherung) Kreditaufnahmen im Ausland noch immer lohnend erscheinen ließ. Im einzelnen dürften vor allem „spekulative“ Gelder aus der Bundesrepublik zurückgerufen worden sein.

Ein umfassendes Bild der direkten Kreditbeziehungen zwischen der inländischen Wirtschaft und dem Ausland müßte im Prinzip auch diejenigen Kredite berücksichtigen, die durch die Inanspruchnahme von Zahlungszielen sowie durch empfangene Vorauszahlungen im Zusammenhang mit dem Außenhandel entstehen. Einigermaßen zuverlässige statistische Unterlagen über diese Handelskredite stehen allerdings nur für einen relativ kleinen Kreis von Unternehmen zur Verfügung. Da es sich bei diesen Firmen aber in hohem Maße um exportintensive Unternehmen handelt, haben sie – insgesamt gesehen – mehr Auslandsforderungen als Auslandsverbindlichkeiten; Ende August 1971 beliefen sich die gemeldeten Forderungen (vor allem aus Warenlieferungen an das Ausland) auf 25 Mrd DM, die gemeldeten Verbindlichkeiten (aus fremden Warenlieferungen, daneben auch Verbindlichkeiten deutscher Exporteure aus empfangenen Vor-

Auslandsverbindlichkeiten und -forderungen inländischer Wirtschaftsunternehmen aus Finanzkrediten *)				
Mio DM				
Position	Stand			
	Dez. 1969	Juni 1971 1)		Aug. 1971
		alt	neu	
Kurzfristige Position 2)				
Verbindlichkeiten insgesamt	5 582	18 869	20 889	19 171
Gegenüber Banken	2 434	13 201	14 389	13 000
davon:				
Fremdwährung	1 333	3 939	4 418	3 943
Deutsche Mark	1 101	9 262	9 971	9 057
Gegenüber Nichtbanken	3 148	5 668	6 500	6 171
davon:				
Fremdwährung	711	1 870	2 185	2 228
Deutsche Mark	2 437	3 798	4 315	3 943
Forderungen insgesamt	2 405	2 659	3 200	3 450
Nettverbindlichkeiten	3 177	16 210	17 689	15 721
Langfristige Position				
Verbindlichkeiten insgesamt	5 153	9 264	12 436	14 347
Gegenüber Banken	.	4 000	5 120	6 037
davon:				
Fremdwährung	.	2 923	3 674	4 090
Deutsche Mark	.	1 077	1 446	1 947
Gegenüber Nichtbanken	.	5 264	7 316	8 310
davon:				
Fremdwährung	.	1 377	2 164	2 559
Deutsche Mark	.	3 887	5 152	5 751
Forderungen insgesamt	1 509	1 989	2 772	3 174
Nettverbindlichkeiten	3 644	7 275	9 664	11 173
Gesamtposition				
Verbindlichkeiten	10 735	28 133	33 325	33 518
davon:				
Fremdwährung	.	10 109	12 441	12 820
Deutsche Mark	.	18 024	20 884	20 698
Forderungen	3 914	4 648	5 972	6 624
davon:				
Fremdwährung	.	1 820	2 254	2 494
Deutsche Mark	.	2 828	3 718	4 130
Nettverschuldung aus kurz- und langfristigen Finanzkrediten	6 821	23 485	27 353	26 894
Nachrichtlich:				
Zahl der berichtenden Firmen	940	1 290	2 680	3 280

* Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland. – 1 Zur Verknüpfung der statistischen Reihen werden für Ende Juni 1971 sowohl die Angaben des alten als auch die des neuen Kreises berichtender Firmen ausgewiesen. – 2 Weiter zurückreichende Angaben über die kurzfristigen Finanzkredite können dem Statistischen Teil der Monatsberichte, Abschnitt IX, Tabelle 8, sowie den Statistischen Beiheften, Reihe 3, Tabelle 17, entnommen werden.

auszahlungen für künftige Warenausfuhren) aber nur auf 12 Mrd DM. Für die Gesamtheit des Unternehmenssektors sind diese Angaben jedoch nicht repräsentativ, denn die Verbindlichkeiten aus Einfuhrgeschäften werden statistisch weit lückenhafter erfaßt als die Exportforderungen, weil sie sich auf eine viel größere Zahl von Firmen verteilen. Ein Indiz hierfür liefert der sogenannte „Restposten der Zahlungsbilanz“, der in der Regel mehr oder minder große Aktivsaldo aufweist, was im Prinzip für relativ hohe unerfaßte kurz- und langfristige Kreditaufnahmen der Unternehmen im Ausland spricht, wengleich neben der Inanspruchnahme von Handelskrediten oder der Verschiebung von Zahlungsmodalitäten im Außenhandel (terms of payment) zugunsten der Bundesrepublik auch unerfaßte Finanzkredite im „Restposten“ enthalten sein können. Wie erwähnt, ist die Finanzkreditstatistik zwar im Sommer 1971 verbessert worden, doch ist die Meldepflicht auf solche Unternehmen beschränkt,

2 Vgl. hierzu: Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1971. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 23. Jg., Nr. 10, Oktober 1971, S. 10 ff.

die aus kurz- und langfristigen Finanzkredit-Transaktionen Auslandsforderungen oder -verbindlichkeiten von mehr als 100 000 DM haben³⁾, und überdies läßt sich die Erfüllung der Meldepflicht nicht lückenlos prüfen.

Kumuliert weist der „Restposten der Zahlungsbilanz“ von 1950 bis einschließlich August 1971 einen Aktivsaldo in der Größenordnung von 37 bis 38 Mrd DM auf (wovon rund 20 Mrd DM in die Zeit von Anfang 1970 bis Ende August 1971 fielen). Die Massierung dieser statistisch nicht aufgliederbaren Nettodevisenzuflüsse während der letzten gut anderthalb Jahre – in einer Zeit also, die im Zeichen restriktiver Kreditpolitik und umfangreicher spekulativer Geldbewegungen stand – spricht dafür, daß sich hinter dem Restposten eine nicht unbeträchtliche zusätzliche Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaft (ohne Banken) verbirgt. Diese Verschuldung zu quantifizieren ist aber aus zwei Gründen nicht möglich. Einmal enthält der Restposten auch statistisch nicht erfaßte Transaktionen, die, wenn sie im einzelnen bekannt wären, nicht dem Kapitalverkehr, sondern der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz – also dem Warenverkehr, den Dienstleistungstransaktionen und den Übertragungen – zugeordnet werden müßten. Zum anderen würde eine „Kürzung“ des Restpostens durch globale Abschläge für nicht erfaßte Leistungstransaktionen auch wieder nur eine Saldogröße ergeben, von der unbekannt wäre, wie sie sich nach Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten zusammensetzte. Aus diesen Gründen haben wir davon abgesehen, die gesamten Auslandsverbindlichkeiten der deutschen Wirtschaft aus direkt im Ausland aufgenommenen kurz- und langfristigen Finanz- und Handelskrediten aller Formen zu schätzen. Soviel aber läßt sich sagen: Im Vergleich zu Ende 1969 hat sich die Auslandsverschuldung der inländischen Wirtschaftsunternehmen weit stärker erhöht als in den Angaben zur Finanzkredit-Statistik zum Ausdruck kommt.

Die Auslandsverschuldung der inländischen Unternehmen hat von 1969 bis zur Freigabe des Wechselkurses der D-Mark im Mai 1971 aber nicht nur dem absoluten Betrage nach erheblich zugenommen, sondern sie ist auch relativ stärker gewachsen als die Inlandsverschuldung. Ohne Wohnungswirtschaft gerechnet war der Unternehmenssektor Mitte 1971 mit schätzungsweise 500 Mrd DM verschuldet. Die statistisch erfaßte Auslandsverschuldung der Unternehmen war hieran mit 33 ½ Mrd DM oder rund 7% beteiligt, verglichen mit 3% Ende 1969. Unter Einbeziehung der statistisch nicht erfaßten Beträge dürfte der Anteil der Auslandskredite freilich nicht unerheblich größer gewesen sein. Besonders stark ist der Anteil der Auslandsverschuldung an den gesamten Verbindlichkeiten der Wirtschaftsunternehmen vor allem in den ersten Monaten von 1971 bis zur Freigabe des DM-Wechselkurses gestiegen. Nach den Ergebnissen der Finanzierungsrechnung hat im ersten Halbjahr 1971 die Zunahme der Auslandsverschuldung der Wirtschaft

(ohne Wohnungswirtschaft) nicht weniger als 40% der gesamten Nettokreditaufnahme ausgemacht⁴⁾.

Allerdings hat die deutsche Wirtschaft auch ihrerseits dem Ausland Finanzkredite gewährt. Die hieraus resultierenden Forderungen betragen Ende August 1971 insgesamt rund 6 ½ Mrd DM, wovon 3 ½ Mrd DM auf kurzfristige und gut 3 Mrd DM auf langfristige Ausleihungen zurückgingen. Saldiert mit den oben genannten Zahlen über die Auslandsverbindlichkeiten kann somit die Nettoverschuldung der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten auf ungefähr 27 Mrd DM beziffert werden.

Auch abgesehen von den statistisch nicht erfaßten Finanz- und Handelskredittransaktionen, die wahrscheinlich auf eine Erhöhung der Nettoverschuldung hinauslaufen, dürfte dieses Bild durch die Einbeziehung der Wertpapierposition der Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland noch eine gewisse Modifizierung erfahren. Dies gilt namentlich dann, wenn der Besitz an Aktien wie ein Gläubigerverhältnis aufgefaßt wird, denn der ausländische Besitz deutscher Aktien ist sicherlich größer als der von inländischen Unternehmen gehaltene Bestand an ausländischen Aktien; dies war jedenfalls das Ergebnis früherer Untersuchungen zu diesem Thema⁵⁾. Bei den festverzinslichen Wertpapieren dürften sich die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Ausland vermutlich eher die Waage halten.

Will man von der Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaftsunternehmen auf die devisenpolitische Lage schließen, so ist allerdings nicht außer acht zu lassen, daß andere Bereiche der deutschen Volkswirtschaft hohe Nettoforderungen an das Ausland haben. So betrug allein der Bestand der Deutschen Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen Ende August 1971 mehr als 62 Mrd DM⁶⁾; er allein dürfte bereits größer sein als die Verschuldung des Unternehmenssektors aus im Ausland direkt aufgenommenen kurz- und langfristigen Krediten. Hinzu kommt, daß die Kreditinstitute zum gleichen Zeitpunkt Netto-Auslandsforderungen im Betrage von 22 Mrd DM hatten, und zwar hauptsächlich in Form langfristiger Kredite und Darlehen an das Ausland (wobei es sich zu einem großen Teil um Ausleihungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau an Entwicklungsländer handelte). Wenn somit ohne die Beteiligungsverhältnisse (in Form von Aktien u. a. m.) die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesrepublik global durch ihre Auslandsforderungen reichlich „gedeckt“ sind, die Bundesrepublik also selbst einen vollständigen Abzug der Auslandsgelder noch „finanzieren“ könnte, so wäre damit freilich nicht zugleich ausgeschlossen, daß einzelwirtschaftliche Probleme entstehen könnten, falls die Wirtschaft in größerem Umfang oder gar plötzlich von ausländischen auf inländische Finanzquellen umschulden müßte, ohne daß die Kreditpolitik entsprechend reagieren würde.

³ Bis zum Mai 1971 waren nur diejenigen Firmen meldepflichtig, die aus kurzfristigen Finanzkrediten Auslandsforderungen oder -verbindlichkeiten in Höhe von mehr als 100 000 DM hatten. Durch die Einbeziehung der langfristigen Finanzkredite in die Meldegrenze von 100 000 DM ist diese Grenze in den Fällen, in denen auch langfristige Positionen vorhanden sind, praktisch gesenkt worden. Wegen der Änderung der Meldebestimmungen hat sich die Zahl der berichtenden Firmen mehr als verdoppelt,

nämlich von rund 1300 Firmen Ende Mai auf rund 3300 Firmen Ende August 1971. Die neu in die Statistik einbezogenen Firmen meldeten kurz- und langfristige Auslandsverbindlichkeiten in Höhe von 5,2 Mrd DM (Zunahme gegenüber dem alten Meldekreis: + 18%) und Auslandsforderungen von 1,3 Mrd DM (+ 28%). Anhand der neuen Meldebestimmungen ist nunmehr bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken eine Unterscheidung nach verbundenen Unternehmen (d. h.

Die folgende detaillierte Untersuchung der kurz- und langfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten macht einige Schwerpunkte dieser Probleme deutlich; außerdem gibt sie Anhaltspunkte für die gegenwärtig im Gang befindliche Diskussion über eine administrative Beeinflussung der Auslandsverschuldung der Wirtschaft.

Die kurzfristige Auslandsverschuldung

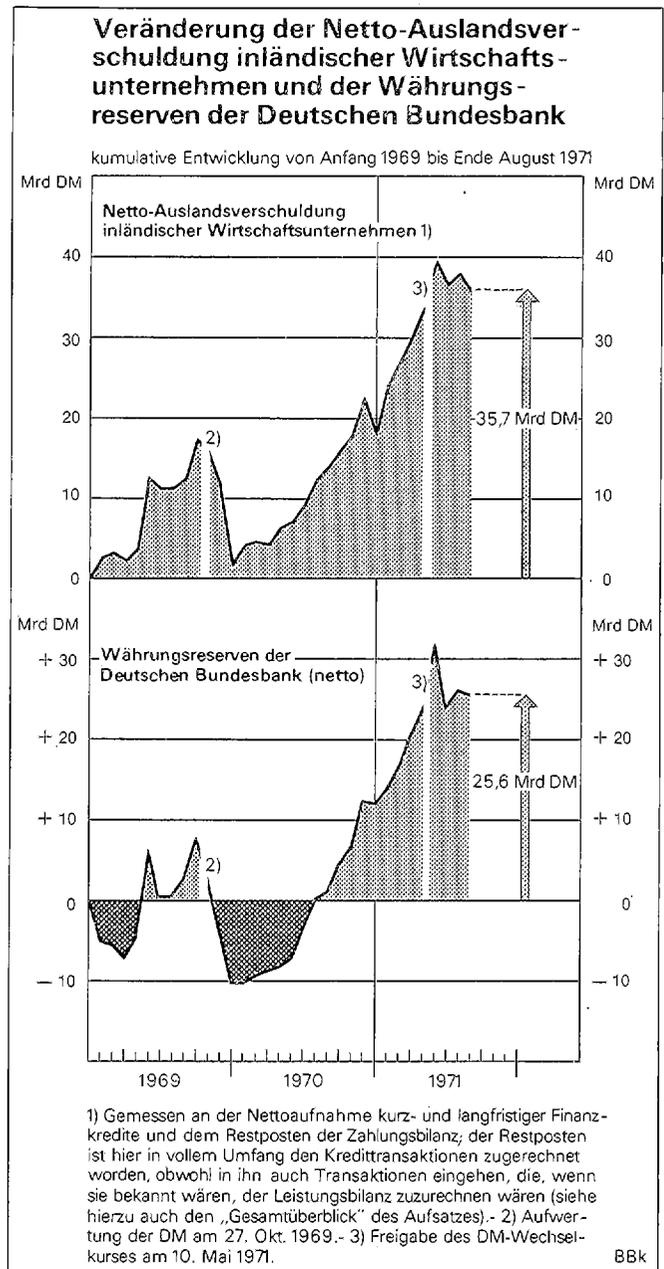
Die Expansion von 1969 bis zum Sommer 1971

Die von inländischen Unternehmen im Ausland aufgenommenen kurzfristigen Finanzkredite hatten sich bis Anfang 1969 relativ gleichmäßig entwickelt, wenn von gewissen Schwankungen in den Jahren 1966/67, die mit dem damaligen Wechsel im Liquiditätsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland zusammenhingen, sowie von den stärker spekulativ bedingten Schwankungen im Herbst 1968 abgesehen wird. Den statistischen Unterlagen zufolge ist die Auslandsverschuldung in diesem Bereich von Anfang 1960 bis Ende 1968 um ungefähr $4\frac{1}{2}$ Mrd DM gewachsen, im Jahresdurchschnitt also um etwa 500 Mio DM. Die Zunahme wurde dadurch etwas gebremst, daß bei verschiedenen inländischen Unternehmen, die sich voll oder zum überwiegenden Teil in ausländischem Besitz befinden, kurzfristige Kredite der Muttergesellschaften in langfristige Kredite oder in Eigenkapital (Rücklagen) umgewandelt und damit der Statistik der kurzfristigen Finanzkredite entzogen wurden. Aber auch ohne derartige Umwandlungen (insgesamt in dieser Zeit rund $2\frac{1}{2}$ Mrd DM) haben die kurzfristigen Auslandsschulden von 1960 bis 1968 jahresdurchschnittlich um weniger als 1 Mrd DM zugenommen.

Die ersten wirklich ins Gewicht fallenden Veränderungen der im Ausland aufgenommenen Finanzkredite fanden 1969 vor und nach der Aufwertung der D-Mark statt. Von Anfang 1969 bis Ende September 1969, d. h. bis zur damaligen vierwöchigen Kursfreigabe der D-Mark, auf die dann im Oktober die Aufwertung folgte, hatten die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Unternehmen um fast 6 Mrd DM (brutto) zugenommen und sich damit gegenüber dem Stand vom Jahresanfang (5 Mrd DM) mehr als verdoppelt. Hauptursache für diesen hohen Mittelzustrom war die immer wieder genährte Erwartung einer DM-Aufwertung gewesen. Nach der Paritätsänderung flossen diese Gelder dann auch innerhalb von nur drei Monaten fast gänzlich wieder ab, so daß die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen ausländischen Finanzkrediten Ende 1969 mit $5\frac{1}{2}$ Mrd DM nur etwa $\frac{1}{2}$ Mrd DM größer waren als ein Jahr zuvor. Dieses rasche Tempo des Zuflusses wie des Rückstroms war freilich auch dadurch ermöglicht worden, daß sowohl Geldangebot als auch Geldnachfrage auf den internationalen Finanzmärkten, insbesondere auf dem Euro-Geldmarkt, schon damals viel elastischer als früher waren. In der Periode des Geldzuflusses zur Bundesrepublik — von

nach den Kreditbeziehungen innerhalb multinationaler Konzerne) und sonstigen Gebietsfremden möglich. Voraussetzung für die Angabe von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Zielgewährungen und Vorauszahlungen im Warenverkehr (Handelskredite) ist das Bestehen einer Meldepflicht zur Finanzkredit-Statistik.

4 Siehe: Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1971. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 23. Jg., Nr. 10, Oktober 1971, S. 12 ff.



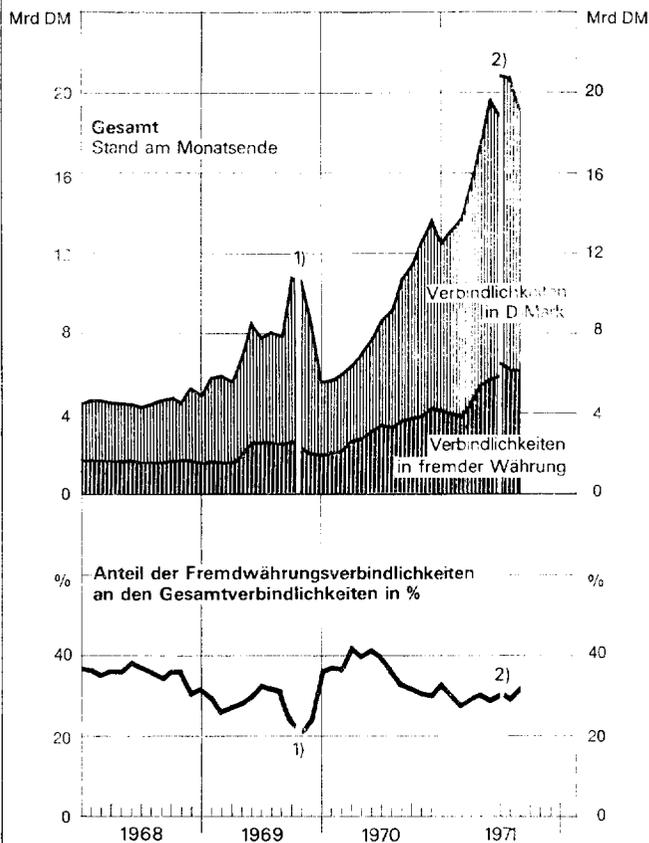
Ende 1968 bis Ende September 1969 — dürfte sich das Volumen des Euro-Dollarmarktes — direkt und indirekt hauptsächlich durch die Zahlungsbilanzdefizite der USA gespeist — von schätzungsweise 25 Mrd US-Dollar auf ungefähr 36 Mrd US-Dollar erhöht haben, während es im vierten Quartal 1969 zunächst nur noch langsam weiter wuchs. Geldbewegungen dieser Größenordnung waren vordem, als sich das internationale Währungssystem noch nicht so definitiv zu einer Art „Dollarstandard“ entwickelt hatte und die USA noch nachhaltiger auf einen Ausgleich ihrer Zahlungsbilanz hinwirkten, nicht zu beobachten gewesen.

Im Verlauf des Jahres 1970 haben dann die deutschen Unternehmen der anhaltenden Liquiditätsverknappung und dem Zinsanstieg im Inland mehr denn je dadurch auszuweichen versucht, daß sie verstärkt ausländische

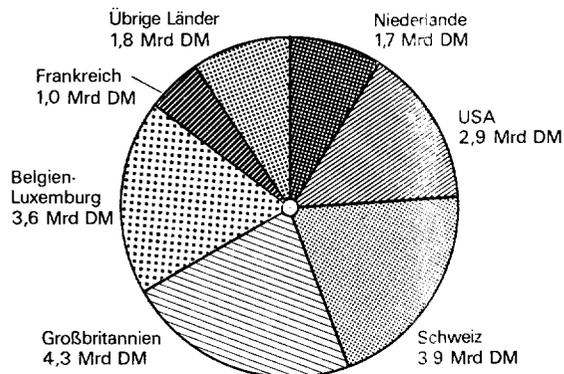
5 Vgl. vor allem die folgenden Aufsätze in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank: „Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland“ (Dezember 1965), „Die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen“ (November 1966) sowie „Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals“ (Mai 1969).

6 Zur Bewertung dieses großen Aktivpostens ist zu bemerken, daß die im Zeitpunkt der Wechselkursfreigabe vorhandenen Fremdwährungsaktiva und

Kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen aus Finanzkrediten



Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Gläubigerländern
Stand Ende August 1971



1) Aufwertung der DM im Oktober 1969.- 2) Sprung bedingt durch Erweiterung des Meldekreises.

BBK

Finanzierungsquellen in Anspruch nahmen. Da seit dem Frühjahr des gleichen Jahres die USA ihre Politik des billigen Geldes forcierten, bildete sich ein spürbares Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland heraus. Das Angebot auf dem Euro-Geldmarkt (Euro-Dollarmarkt zuzüglich der internationalen Märkte in anderen Währungen) nahm in dieser Zeit – nicht zuletzt auch wegen der Kreditrückzahlungen amerikanischer

-passiva zu der de jure weiterbestehenden DM-Parität bewertet werden, und daß nur allen seitdem stattgefundenen Reservebewegungen die teilweise erheblich unter der Parität liegenden Transaktionskurse zugrundegelegt wurden.

7 Dabei betrug die sogenannte „Dollar-Komponente“ des Euro-Geldmarktes Ende 1970 rund 46 Mrd US-\$ gegen 37½ Mrd US-\$ Ende 1969 und – wie erwähnt – rund 36 Mrd US-\$ Ende September 1969. Diese Angaben

Banken an ihre Filialen im Ausland, also an im Euromarkt tätige Institute – weiter zu; das Gesamtvolumen am Euro-Geldmarkt belief sich schließlich Ende 1970 auf insgesamt 57 Mrd US-\$ gegenüber 44 Mrd US-\$ Ende 1969⁷⁾.

Während des Jahres 1970 haben die Auslandsverbindlichkeiten der deutschen Unternehmenswirtschaft aus kurzfristigen Finanzkrediten um 7 Mrd DM auf mehr als 12½ Mrd DM Ende 1970 zugenommen. Anfang 1971 hat sich dieser Trend noch verstärkt, wobei zu den zunächst überwiegend zins- und liquiditätsinduzierten Geldzuflüssen in immer stärkerem Maße „spekulativ“ verursachte Geldimporte hinzukamen. Die statistisch erfaßte kurzfristige Auslandsverschuldung der Unternehmen erhöhte sich innerhalb von kaum mehr als vier Monaten um nochmals 7 Mrd DM auf 19½ Mrd DM (brutto).

Wie in diesen Berichten wiederholt dargestellt wurde, ist damit der restriktive kreditpolitische Kurs der Bundesbank weitgehend unterlaufen worden. Wegen der bis Anfang Mai 1971 bestehenden Interventionspflicht am Devisenmarkt bei Erreichen des unteren Interventionspunktes des Dollarkurses mußte die Bundesbank die ihr angebotenen Devisen aufnehmen und damit entgegen ihren kreditpolitischen Absichten Zentralbankgeld schöpfen. Für die damit verbundene Zunahme der Bankenliquidität war es unerheblich, ob die im Ausland aufgenommenen Kredite auf Fremdwährung oder auf D-Mark lauteten. Der Unterschied lag nur in der Position des Anbieters von Devisen: Bei Fremdwährungskrediten mußte der inländische Kreditnehmer die ausländische Valuta zum Verkauf anbieten; bei DM-Krediten dagegen mußte der ausländische Geldgeber vor der Auszahlung des Kredits die Devisen in DM umwandeln, also zum Verkauf anbieten. In jedem Fall entstanden Devisenzuflüsse, die die Bundesbank im System fester Wechselkurse bei Erreichen des unteren Interventionspunktes zu übernehmen hatte.

Die starken Reservezugänge bei der Bundesbank auf Grund der hohen kurzfristigen Geldimporte durch die Wirtschaftsunternehmen haben wesentlich zu der Entscheidung beigetragen, den Wechselkurs der D-Mark mit Wirkung vom 10. Mai 1971 freizugeben. Bis Ende August 1971, also gut drei Monate nach der Freigabe des DM-Wechselkurses, war die kurzfristige Auslandsverschuldung der deutschen Unternehmen gegenüber dem Höhepunkt im Mai d.J. durch Kreditrückzahlungen und durch Umwandlung kurzfristiger Kredite in längerfristige Darlehen (statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet) um 3 Mrd DM auf 19,2 Mrd DM Ende August 1971 zurückgegangen, und im September ist sie um weitere 2 Mrd DM auf rund 17 Mrd DM gesunken.

Von den Ende August 1971 insgesamt aufgenommenen kurzfristigen Finanzkrediten (wie erwähnt etwa 19 Mrd DM) stammten 13 Mrd DM oder rund zwei Drittel von aus-

basieren auf Schätzungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; siehe „Einundvierzigster Jahresbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“, Juni 1971, Seite 178 ff.

**Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzkrediten
nach Wirtschaftszweigen und dem Grad der ausländischen Beteiligung
zum Stichtag 31. August 1971 *)**

Mio DM

Wirtschaftszweige 1)	Kurzfristige Auslandsposition						Langfristige Auslandsposition					
	Saldo	Forderungen		Verbindlichkeiten			Saldo	Forderungen		Verbindlichkeiten		
		Ins-gesamt	Nicht-banken	Ins-gesamt	Banken	Nicht-banken		Ins-gesamt	Nicht-banken	Ins-gesamt	Banken	Nicht-banken
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	- 526	40	37	566	470	96	- 1 109	131	131	1 240	795	445
darunter: (a) ohne ausländische Beteiligung	- 503	39	36	542	446	96	- 944	130	130	1 074	706	368
(b) mit ausländischer Mehrheitsbeteiligung 2)	- 23	1	0	24	24	0	- 96	1	1	97	44	53
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	- 2 090	523	445	2 613	1 442	1 171	- 4 098	477	473	4 575	1 657	2 918
(a)	- 835	239	167	1 074	760	314	- 845	294	294	1 139	1 074	65
(b)	- 988	277	272	1 265	480	785	- 2 993	138	134	3 131	322	2 809
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	- 640	32	26	672	365	307	- 88	57	56	145	75	70
(a)	- 227	12	7	239	213	26	+ 7	48	46	41	40	1
(b)	- 382	16	16	398	123	275	- 77	5	5	82	25	57
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	- 1 356	156	64	1 512	1 369	143	- 1 715	133	133	1 848	782	1 066
(a)	- 952	71	48	1 023	940	83	- 1 125	115	115	1 240	677	563
(b)	- 267	81	15	348	293	55	- 202	5	5	207	25	182
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	- 2 060	403	307	2 463	2 066	397	- 1 291	281	255	1 572	889	683
(a)	- 867	262	186	1 129	1 060	69	- 387	173	172	560	444	116
(b)	- 885	109	97	994	710	284	- 877	79	54	956	401	555
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	- 2 098	586	507	2 684	1 737	947	- 1 005	250	207	1 255	753	502
(a)	- 859	305	237	1 164	913	251	- 166	201	158	367	250	117
(b)	- 1 004	244	239	1 248	603	645	- 380	27	27	407	106	301
Nahrungs- und Genußmittel	- 1 122	58	49	1 180	442	738	- 348	78	78	426	12	414
(a)	- 235	37	34	272	244	28	- 45	69	69	114	5	109
(b)	- 736	10	8	746	99	647	- 308	0	0	308	8	300
Handel	- 2 309	635	427	2 944	1 816	1 128	- 548	264	264	812	208	604
(a)	- 491	371	179	862	662	200	- 36	151	151	187	73	114
(b)	- 1 751	235	220	1 986	1 083	903	- 401	105	105	506	36	470
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	- 251	103	42	354	251	103	- 798	35	34	833	214	619
(a)	- 209	87	27	296	229	67	- 517	32	32	549	204	345
(b)	- 21	16	15	37	7	30	- 122	3	2	125	6	119
Finanzierungsinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 140	204	151	64	8	56	+ 497	660	591	163	156	7
(a)	+ 38	50	17	12	8	4	+ 429	588	541	159	156	3
(b)	+ 8	21	17	13	-	13	+ 11	15	15	4	-	4
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 526	15	12	541	328	213	+ 23	90	28	67	26	41
(a)	- 361	6	6	367	327	40	- 3	16	16	19	10	9
(b)	- 164	9	6	173	1	172	+ 26	71	10	45	15	30
Vermögensverwaltungen	- 1 752	379	224	2 131	1 626	505	- 277	341	274	618	163	455
(a)	- 1 025	262	115	1 287	1 185	102	+ 61	229	163	168	150	18
(b)	- 746	65	57	811	419	392	- 387	47	47	434	13	421
Übrige Wirtschaftszweige	- 1 131	316	189	1 447	1 080	367	- 416	377	374	793	307	486
Alle Unternehmen	-15 721	3 450	2 480	19 171	13 000	6 171	-11 173	3 174	2 698	14 347	6 037	8 310
davon:												
ohne ausländische Beteiligung	- 7 213	2 028	1 225	9 241	7 774	1 467	- 3 536	2 372	2 211	5 908	4 003	1 905
mehr als 0-25 % ausländische Beteiligung	- 733	241	202	974	796	178	- 934	179	171	1 113	673	440
mehr als 25-50 % ausländische Beteiligung	- 489	82	77	571	416	155	- 379	97	81	476	287	189
mehr als 50-90 % ausländische Beteiligung	- 486	139	66	625	324	301	- 681	72	57	753	60	693
mehr als 90 % ausländische Beteiligung	- 6 800	960	910	7 760	3 690	4 070	- 5 643	454	378	6 097	1 014	5 083

* Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland. - 1 Gliedert nach der „Systematik

der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes. - 2 Unternehmen mit mehr als 50 % ausländische Beteiligung.

ländischen Banken, deren kurzfristige Forderungen an deutsche Unternehmen sich damit in wenig mehr als anderthalb Jahren verfünffacht haben. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß inländische Kreditinstitute ihre Verbindungen zu ausländischen Banken bei der Mittelbeschaffung der Unternehmen zur Verfügung gestellt haben (vgl. S. 27). Die Verpflichtungen gegenüber ausländischen Nichtbanken machten Ende August mit gut 6 Mrd DM ungefähr ein Drittel der kurzfristigen Gesamtverbindlichkeiten aus; das war doppelt so viel wie Ende 1969.

Die kurzfristigen *Forderungen* deutscher Unternehmen an das Ausland, soweit es sich nicht um Forderungen im Zusammenhang mit dem Außenhandel (aus Exportgeschäften oder aus Vorauszahlungen für spätere Importe) handelt, entwickelten sich demgegenüber weit stetiger. Ende August 1971 beliefen sie sich auf 3,5 Mrd DM gegen 3,0 Mrd DM Ende 1970, 2,4 Mrd DM Ende 1969 und 1,5 Mrd DM Ende 1968. Auch die Zusammensetzung der Forderungen nach ausländischen Schuldnern blieb ziemlich konstant; Ende August 1971 entfielen von dem Gesamtbestand kurzfristiger Forderungen (3 1/2 Mrd DM) rund 2 1/2 Mrd DM auf Finanzkredite an ausländische Unternehmen und 1 Mrd DM auf bei ausländischen Banken unterhaltene Guthaben. Diese Forderungen dürften im wesentlichen mit der Abwicklung des auswärtigen Zahlungsverkehrs und mit der Finanzierung von Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland zusammenhängen; sie geben keinen Hinweis darauf, daß deutsche Unternehmen etwa aus rein finanziellen Überlegungen zeitweilig stärker als Geldgeber im Ausland aufgetreten wären.

Aufnahme von Finanzkrediten durch Tochtergesellschaften ausländischer Firmen und durch die übrige Wirtschaft

Besonderes Gewicht im Rahmen der Kreditbeziehungen zwischen In- und Ausland kommt naturgemäß den in der Bundesrepublik ansässigen Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Firmen zu. Die Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen mit ausländischer Mehrheitsbeteiligung (d. h. mit einer ausländischen Beteiligung am Nominalkapital von mehr als 50 %) betragen Ende August 1971 fast 8 1/2 Mrd DM. Mit anderen Worten: 45 % aller kurzfristigen Auslandsschulden des Unternehmenssektors entfielen auf Firmen, die sich ganz oder zum überwiegenden Teil in ausländischem Eigentum befinden. Von diesen 8 1/2 Mrd DM erklärte sich wiederum fast die Hälfte (4,1 Mrd DM) aus Kreditaufnahmen bei ausländischen verbundenen Unternehmen, d. h. bei den Mutter- und Schwestergesellschaften im Ausland. Hierin spiegeln sich die internationalen Finanzbeziehungen multinationaler Unternehmen wider, die nicht nur auf dem Beschaffungs-, Produktions- und Absatzgebiet weltweit operieren, sondern in zunehmendem Maße auch auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten als Nachfrager und/oder Anbieter bedeutender Finanzmittel auftreten. In der Bundesrepublik spielen

solche Verpflichtungen von Tochtergesellschaften gegenüber ausländischen Konzernteilen vor allem bei der Chemischen Industrie (einschließlich der Mineralölverarbeitung), der Elektrotechnischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie sowie im Handel eine größere Rolle. In diesen Wirtschaftszweigen erreichten die Verbindlichkeiten gegenüber Konzernteilen im Ausland 3 Mrd DM oder 75 % aller entsprechenden Verbindlichkeiten von Unternehmen mit ausländischer Mehrheitsbeteiligung.

Die voll oder mehrheitlich in deutschem Besitz befindlichen Unternehmen bezifferten ihre kurzfristigen Auslandsschulden Ende August 1971 auf annähernd 11 Mrd DM, wovon der weitaus größte Teil (9 Mrd DM) bei ausländischen Banken aufgenommen worden war. Lediglich 1,8 Mrd DM wurden ausländischen Nichtbanken, insbesondere verbundenen Unternehmen im Ausland (also z. B. Tochterunternehmen deutscher Gesellschaften), geschuldet. Andererseits bestanden gleichzeitig Forderungen aus kurzfristigen Finanzkrediten an im Ausland ansässige Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen in Höhe von 1,1 Mrd DM.

Bemerkenswert ist, daß die kurzfristige Auslandsverschuldung seit Ende 1969 bei denjenigen Firmen, die sich voll in inländischem Besitz befinden, erheblich kräftiger zunahm als bei den Unternehmen mit ausländischer Mehrheitsbeteiligung: Die kurzfristigen Verpflichtungen der erstgenannten Gruppe an das Ausland waren Ende August 1971 mit 9,2 Mrd DM mehr als fünfmal so groß wie am Jahresende 1969, während die Auslandsverschuldung der praktisch voll in ausländischer Hand befindlichen Unternehmen im gleichen Zeitraum „nur“ um knapp das Dreifache auf 7,8 Mrd DM zunahm. Das unterschiedliche Wachstumstempo bringt zum Ausdruck, daß die ausländischen Kreditmärkte bei gänzlich unbeschränktem grenzüberschreitenden Kapitalverkehr immer mehr durch deutsche Unternehmen genutzt worden sind, nicht zuletzt auch durch kleinere und mittlere Unternehmen, die offenbar erst in letzter Zeit in verstärktem Maße an ausländische Finanzmärkte herantreten sind, um die dort gebotenen günstigen Bedingungen zu nutzen. Damit dürfte es auch zusammenhängen, daß nach der erwähnten Neufassung der Meldebestimmungen die Zahl der meldenden Unternehmen von rund 1300 auf rund 3300 gestiegen ist, also um 150 %, während sich das Volumen der kurzfristigen Auslandsverschuldung hierdurch nur um 10 % erhöhte.

Kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten nach Gläubigerländern

Eine Aufgliederung der Auslandsverbindlichkeiten nach Gläubigerländern zeigt, daß der größte Teil der aufgenommenen Mittel offenbar aus dem Euro-Geldmarkt stammt. So beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Großbritannien und der Schweiz – Ländern also, in deren Finanzzentren ein wesentlicher Teil der Umsätze

Finanzkredite inländischer Unternehmen nach Ländern zum Stichtag 31. August 1971 *)				
Mio DM				
Ländergruppe/Land	Auslandsverbindlichkeiten 1)		Auslandsforderungen 2)	Nettoposition (Nettoverbindlichkeiten: —)
	Insgesamt	gegenüber verbundenen Unternehmen		
Kurzfristige Finanzkredite				
EWG-Mitgliedsländer, insges.	6 699	1 343	352	— 5 847
davon: Belgien-Luxemburg	3 630	647	162	— 3 476
Frankreich	1 014	75	261	— 733
Italien	335	28	81	— 254
Niederlande	1 712	593	328	— 1 384
EFTA-Mitgliedsländer, insges.	8 465	1 520	983	— 7 482
darunter: Großbritannien	4 295	330	191	— 4 104
Schweiz	3 923	1 072	634	— 3 289
Sonstige europäische Länder	172	42	159	— 13
USA	2 917	1 936	539	— 2 378
Übrige Länder	918	463	917	— 1
Alle Länder	19 171	5 304	3 450	—15 721
Langfristige Finanzkredite				
EWG-Mitgliedsländer, insges.	4 853	1 444	1 073	— 3 780
davon: Belgien-Luxemburg	3 233	937	348	— 2 885
Frankreich	819	128	346	— 473
Italien	47	17	156	+ 109
Niederlande	754	362	223	— 531
EFTA-Mitgliedsländer, insges.	5 600	1 706	725	— 4 875
darunter: Großbritannien	2 521	826	148	— 2 373
Schweiz	2 914	829	341	— 2 573
Sonstige europäische Länder	63	4	347	+ 284
USA	3 069	2 324	178	— 2 891
Übrige Länder	762	338	851	+ 89
Alle Länder	14 347	5 816	3 174	—11 173

* Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland. — 1 Nach Gläubigerländern. — 2 Nach Schuldnerländern.

am Euro-Geldmarkt getätigt wird — Ende August 1971 zusammen auf 8,2 Mrd DM (Ende 1969: 2,4 Mrd DM). Während es im Falle Großbritanniens hauptsächlich Banken waren, bei denen deutsche Unternehmen Finanzkredite aufgenommen haben (3,9 Mrd DM von insgesamt 4,3 Mrd DM), spielen bei der Schweiz die Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken eine relativ größere Rolle (1,5 Mrd DM bei Gesamtverbindlichkeiten von 3,9 Mrd DM). Bei den Mittelzuflüssen aus der Schweiz hat es sich weitgehend um Kreditaufnahmen bei dort domizilierenden Holding- und Finanzierungsgesellschaften gehandelt, die sich ihrerseits wahrscheinlich wiederum bei am Euro-Geldmarkt tätigen Banken refinanziert haben dürften. Erstaunlich hoch sind auch die Verbindlichkeiten aus in Belgien-Luxemburg aufgenommenen kurzfristigen Finanzkrediten; sie betragen Ende August 1971 mehr als 3,6 Mrd DM (Ende 1969: 0,6 Mrd DM). Hiervon wurden allein 3 Mrd DM Banken in Belgien-Luxemburg geschuldet. Die Vermutung liegt nahe, daß an der Kreditgewährung zugunsten deutscher Unternehmen die namentlich in Luxemburg tätigen Filial- bzw. Tochterinstitute deutscher Banken wesentlich beteiligt gewesen sind. Die

deutschen Banken konnten auf diese Weise ihren inländischen Kunden Finanzmittel zur Verfügung stellen, die letztlich am Euro-Geldmarkt aufgenommen worden sind, ohne daß die hiesigen Banken selber Auslandsverbindlichkeiten einzugehen brauchten, für die sie seit 1. April 1970 die relativ hohe Zuwachsmindestreserve hätten unterhalten müssen. Weniger groß, aber immer noch beträchtlich, waren auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten der deutschen Unternehmen gegenüber den Niederlanden (1,7 Mrd DM) und Frankreich (1 Mrd DM), während sie sich gegenüber Italien (0,3 Mrd DM) in verhältnismäßig engen Grenzen hielten. Insgesamt beliefen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten der inländischen Unternehmen an Kreditgeber in europäischen Ländern Ende August 1971 auf 15,3 Mrd DM (brutto), wovon 11,8 Mrd DM Banken und 3,5 Mrd DM Nichtbanken geschuldet wurden; Ende 1969 hatten die Verbindlichkeiten an die europäischen Länder erst 3,7 Mrd DM betragen.

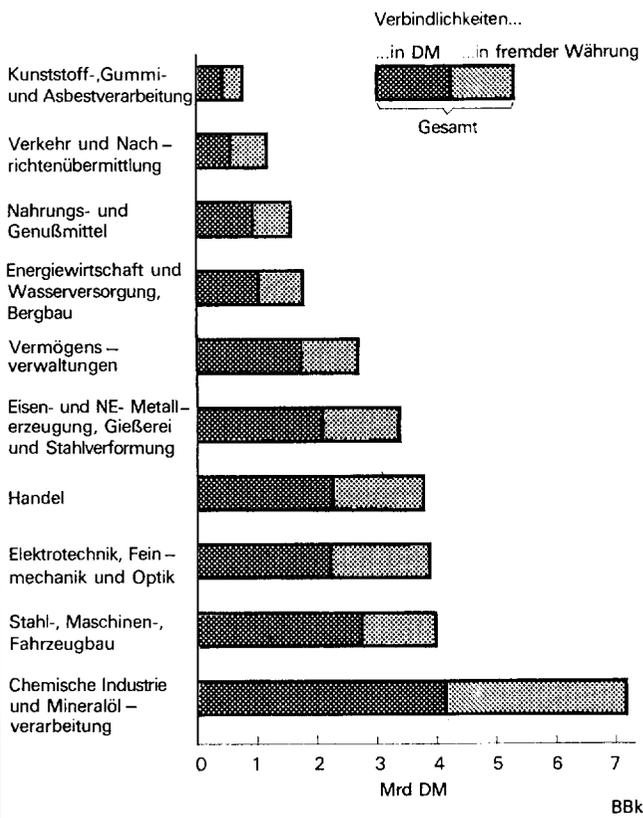
An Kreditgeber in den Vereinigten Staaten waren die deutschen Wirtschaftsunternehmen Ende August 1971 mit 2,9 Mrd DM kurzfristig verschuldet; das ist nur gut doppelt so viel wie Ende 1969. Von diesem Betrag entfielen 2,1 Mrd DM auf Ausleihungen amerikanischer Nichtbanken an deutsche Unternehmen, wobei es sich weitgehend um die Kreditbeziehungen zwischen den in den Vereinigten Staaten ansässigen Muttergesellschaften und ihren in der Bundesrepublik tätigen Zweig- und Tochterunternehmen handelt. Über die direkt in den Vereinigten Staaten durch inländische Wirtschaftsunternehmen aufgenommenen Finanzkredite hinaus war jedoch für das internationale Geldmarktgeschehen im Jahre 1970 und Anfang 1971 von großer Bedeutung, daß — wie in anderem Zusammenhang bereits erwähnt — amerikanische Geschäftsbanken, die sich in den Jahren 1968 und 1969 infolge der damals sehr restriktiven amerikanischen Kreditpolitik am Euro-Geldmarkt stark verschuldet hatten, nach der geldpolitischen Auflockerung in den USA in großem Umfange Kredite zurückzahlten und so das Angebot am Euro-Geldmarkt vergrößerten.

Zusammensetzung nach Währungen

Ein Blick auf die währungsmäßige Zusammensetzung der kurzfristigen Auslandsverschuldung zeigt, daß die auf DM lautenden Finanzkredite bisher deutlich vorherrschten. Ende August 1971 beliefen sich die kurzfristigen DM-Verbindlichkeiten auf 13 Mrd DM, oder knapp 70% der gesamten kurzfristigen Auslandsschulden. Der Anteil der Fremdwährungskredite betrug dagegen zum gleichen Zeitpunkt mit 6,2 Mrd DM nur gut 30%, womit er ungefähr ebenso hoch wie Ende April 1971 und etwas niedriger als Ende 1970 (34%) war. Die leichte Abnahme des Anteils von Fremdwährungspassiva macht deutlich, daß es jedenfalls im kurzfristigen Bereich nicht vorwiegend Gründe der Kurssicherung gewesen sein können, die zu zusätzlichen Kreditaufnahmen im Ausland veranlaßt haben; hier scheinen vielmehr die

Auslandsverbindlichkeiten der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen

Aufgenommene kurz- und langfristige Finanzkredite nach dem Stand Ende August 1971



Kurssicherungsmoglichkeiten, die der Bankenapparat durch Abschluß von Devisentermingeschäften bietet, ausgereicht zu haben (zumal nach eigenen Angaben der Exporteure in ihren Ausfuhrerklarungen die Zahlungsziele bei der deutschen Warenausfuhr zum weit überwiegenden Teil unter einem Jahr liegen). Bei einer Bardepot-Regelung, wie sie in einem dem Bundestag vorliegenden Gesetzentwurf für im Ausland aufgenommene Kredite vorgesehen ist, sollten daher Kurssicherungskredite nicht ausgenommen werden. Im übrigen soll mit der Einführung eines Bardepots nicht die Aufnahme von Auslandskrediten schlechthin unterbunden, sondern sie soll nur soweit verteuert werden können, wie das kreditpolitisch angezeigt erscheinen mag.

Von den Ende August geschuldeten Fremdwährungskrediten (6,2 Mrd DM) lautete mehr als die Hälfte (3,6 Mrd DM) auf US-Dollar. Den zweitgrößten Block kurzfristiger Fremdwahrungsverbindlichkeiten machten mit 1,7 Mrd DM die Kredite in Schweizer Franken aus, während die Verbindlichkeiten in holländischen Gulden (205 Mio DM), belgischen Franken (195 Mio DM) und Pfund Sterling (150 Mio DM) kaum ins Gewicht fielen.

Von den kurzfristigen Auslandsforderungen (Ende August 1971: 3,5 Mrd DM) lautete mit gut 2 Mrd DM (oder rund

60%) ebenfalls der größte Teil auf D-Mark. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Forderungen an ausländische Nichtbanken, also praktisch weitgehend um von inländischen Unternehmen an ihre im Ausland tätigen Zweig- und Tochtergesellschaften gewährte Finanzkredite. Unter den Fremdwahrungsaktiva (1,4 Mrd DM) dominierten wie auf der Passivseite die auf US-Dollar lautenden Positionen (0,6 Mrd DM).

Die Auslandsverschuldung aus langfristigen Darlehen

Die Verschuldung des Unternehmenssektors aus langfristig im Ausland aufgenommenen Krediten und Darlehen (ohne Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr und ohne in Wertpapieren verbriefte Verbindlichkeiten) hat Ende August 1971 ungefähr 14 1/2 Mrd DM (brutto) betragen. Ende 1969 hatten sich diese langfristigen Verbindlichkeiten erst auf etwas mehr als 5 Mrd DM belaufen (wobei freilich der Vergleich etwas erschwert ist, denn die statistischen Angaben wurden durch die Einführung des neuen Meldeschemas im Juni 1971 erheblich verbessert⁸).

Ähnlich wie bei der kurzfristigen Auslandsposition spielten auch bei den langfristigen Verbindlichkeiten die Kreditaufnahmen der im Inland tätigen Tochtergesellschaften ausländischer Firmen eine wichtige Rolle, denn von den gesamten Verpflichtungen (Ende August d.J.: 14,3 Mrd DM) entfielen fast 7 Mrd DM auf Unternehmen in ausländischem Mehrheitsbesitz. Geschuldet wurden diese 7 Mrd DM in der Hauptsache, nämlich im Betrage von 4,8 Mrd DM, den verbundenen Unternehmen, d. h. in erster Linie den ausländischen Zentralen oder Holdinggesellschaften der betreffenden Konzerne. Allein 2,8 Mrd DM wurden von den inländischen Tochtergesellschaften in der Chemieindustrie (einschließlich der Mineralölverarbeitung) geschuldet. Die übrige Wirtschaft wies Ende August 1971 Auslandsverbindlichkeiten aus längerfristigen Finanzkrediten in Höhe von fast 7 1/2 Mrd DM auf, wovon beinahe 5 Mrd DM bei ausländischen Banken aufgenommen worden waren. Eine größere Rolle spielten diese Verbindlichkeiten vor allem bei der Chemischen Industrie, in der Eisenschaffenden Industrie, der Energiewirtschaft sowie im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, also in zumeist stark exportorientierten Industriezweigen.

In regionaler Hinsicht verteilten sich die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme langfristiger Kredite im Ausland auf einige wenige Länder. Die größten Schuldnerpositionen bestanden gegenüber Belgien-Luxemburg (3,2 Mrd DM) sowie gegenüber den Vereinigten Staaten (3,1 Mrd DM). Erhebliche Verpflichtungen wiesen die inländischen Unternehmen – ähnlich wie bei den kurzfristigen Finanzkrediten – aber auch gegenüber der Schweiz (2,9 Mrd DM) und Großbritannien (2,5 Mrd DM) auf; den Niederlanden und Frankreich gegenüber bestanden Verbindlichkeiten von jeweils rund 0,8 Mrd DM (siehe Tabelle auf Seite 27).

⁸ Wie bereits erwähnt, haben die Unternehmen nunmehr ihre langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten immer dann zu melden, wenn sie zusammen mit den kurzfristigen Positionen jeweils 100 000 DM überschreiten, während zuvor nur diejenigen Firmen hinsichtlich der langfristigen Auslandsaktiva und -passiva meldepflichtig waren, die gleichzeitig über ihre kurzfristige Auslandsposition zu berichten hatten.

Die seit Juni d. J. erstmals vorliegende währungsmäßige Aufgliederung der Schuldner- und Gläubigerpositionen aus langfristigen Finanzkrediten zeigt, daß bei den langfristigen Verbindlichkeiten diejenigen in fremder Währung von größerer Bedeutung sind als bei den kurzfristigen Auslandsverpflichtungen der Unternehmen. So lauteten Ende August 1971 von den gesamten langfristigen Finanzkreditverbindlichkeiten (14,3 Mrd DM) rund 6,6 Mrd DM oder 46 % auf fremde Währungen, aber immerhin 7,7 Mrd DM oder mehr als die Hälfte auf D-Mark. Der im Vergleich zur kurzfristigen Position höhere Fremdwährungsanteil ist ein gewisses Zeichen dafür, daß die langfristige Verschuldung an das Ausland stärker mit Kurssicherungsgründen zusammenhängen könnte, als die statistischen Zahlen dies für die kurzfristige Auslandsverschuldung vermuten lassen. Auch die Tatsache, daß vor allem die oben erwähnten Exportindustrien zu den wichtigsten Schuldnern gehören, spricht für diese Vermutung. Ein derartiger Zusammenhang zwischen langfristiger Fremdwährungsverschuldung und Kurssicherung liegt auch um so näher, als Termingeschäfte jenseits bestimmter Fristen – vielleicht bei längerem Ziel als einem Jahr – nur schwer und wenn dann nur verhältnismäßig teuer abgeschlossen werden können.

Auf der anderen Seite betragen die langfristigen *Auslandsforderungen* der inländischen Unternehmen Ende August 1971 rund 3,2 Mrd DM. Dabei handelte es sich in erster Linie um an ausländische Firmen gewährte Kredite (2,9 Mrd DM) und nur zu einem kleinen Teil (0,3 Mrd DM) um Anlagen bei ausländischen Banken. Von den langfristig hinausgelegten Krediten entfiel mit 1½ Mrd DM die Hälfte auf Forderungen deutscher Unternehmen an ihre im Ausland tätigen Zweig- und Tochterbetriebe, die im Zuge steigender deutscher Direktinvestitionen im Ausland ein zunehmendes Gewicht gewinnen dürften.

Werden die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme längerfristiger Darlehen durch die Wirtschaft im Ausland mit den entsprechenden Auslandsforderungen der deutschen Unternehmen saldiert, so ergibt sich für Ende August 1971 eine längerfristige Netto-Auslandsverschuldung von 11,2 Mrd DM. Anders als bei den kurzfristigen Finanzkrediten sind diese Auslandsschulden auch nach der Freigabe des DM-Wechselkurses weiter gestiegen, zum größten Teil allerdings nur deshalb, weil früher kurzfristig hereingenommene Kredite in längerfristige Darlehen umgewandelt wurden. Vermutlich haben dabei Konsolidierungsbedürfnisse eine Rolle gespielt, die möglicherweise auch durch die angekündigte Einführung eines Bardepots bei Geld- und Kapitalaufnahmen im Ausland, das vielfach zunächst nur für kurzfristige Kredite erwartet wurde, akzentuiert worden sein könnten.

Die gesetzlichen Grundlagen der statistischen Meldungen über Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen, die Meldevordrucke sowie die hierzu von der Deutschen Bundesbank herausgegebenen Erläuterungen sind auf den nachfolgenden Seiten abgedruckt.

Erläuterungen zu den statistischen Meldungen über Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen

Die im vorstehenden Aufsatz gemachten statistischen Angaben beruhen auf Meldungen inländischer – in der Terminologie des deutschen Außenwirtschaftsrechts „gebietsansässiger“ – Wirtschaftsunternehmen über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen sowie aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Gebietsfremden. Zu den inländischen Wirtschaftsunternehmen zählen auch inländische Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Betriebsstätten ausländischer Unternehmen. Die rechtliche Grundlage für die Meldepflicht zu dieser Statistik ist – wie für andere Statistiken der Zahlungsbilanz – der § 26. Absatz 2 des Außenwirtschaftsgesetzes¹⁾, der wie folgt lautet:

§ 26

Verfahrens- und Meldevorschriften

(1)

(2) Durch Rechtsverordnung kann angeordnet werden, daß Rechtsgeschäfte und Handlungen im Außenwirtschaftsverkehr, insbesondere aus ihnen erwachsende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Vermögensanlagen und die Leistung oder Entgegennahme von Zahlungen, unter Angabe des Rechtsgrundes zu melden sind, wenn dies erforderlich ist, um

1. festzustellen, ob die Voraussetzungen für die Aufhebung, Erleichterung oder Anordnung von Beschränkungen vorliegen,
2. laufend die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland erstellen zu können,
3. die Wahrnehmung der handelspolitischen Interessen zu gewährleisten oder
4. Verpflichtungen aus zwischenstaatlichen Vereinbarungen erfüllen zu können.

Die §§ 7, 10 und 12 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke sind entsprechend anzuwenden. Art und Umfang der Meldepflichten sind auf das Maß zu begrenzen, das notwendig ist, um den in Satz 1 angegebenen, jeweils verfolgten Zweck zu erreichen.

Zur Durchführung des Außenwirtschaftsgesetzes ist die „Außenwirtschaftsverordnung“²⁾ erlassen worden, in der im einzelnen die zu meldenden Tatbestände und das Verfahren festgelegt sind, wonach inländische Nichtbanken³⁾ über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen sowie aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland zu berichten haben. Der hierfür maßgebliche § 62 der Außenwirtschaftsverordnung in der Fassung vom 9. Mai 1971 lautet wie folgt:

§ 62

Meldung der Forderungen und Verbindlichkeiten

- (1) Gebietsansässige, ausgenommen Geldinstitute, haben monatlich bis zum zehnten Tage des folgenden Monats
1. bei gebietsfremden Geldinstituten unterhaltene Guthaben,
 2. Forderungen aus Darlehen und sonstigen Krediten, die sie Gebietsfremden gewährt haben,
 3. Verbindlichkeiten aus Darlehen und sonstigen Krediten, die sie bei Gebietsfremden aufgenommen haben,

nach dem Stand des letzten Werktages des Vormonats mit dem Vordruck „Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden“ (Anlage Z 5 Blatt 1 und Blatt 2) in doppelter Ausfertigung zu melden.

(2) Absatz 1 gilt nicht für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen sowie aus geleisteten und entgegengenommenen Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr.

(3) Meldepflichtig sind nur Gebietsansässige, deren Guthaben und Forderungen zusammengerechnet oder deren Verbindlichkeiten bei Ablauf des Monats jeweils mehr als einhunderttausend Deutsche Mark betragen, sowie Gebietsansässige, die durch Überschreiten der vorstehenden Betragsgrenze an einem der vorangegangenen 12 Meldestichtage meldepflichtig waren.

(4) Gebietsansässige, die nach den Absätzen 1 bis 3 meldepflichtig sind, haben monatlich bis zum zwanzigsten Tage des folgenden Monats jeweils ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Gebietsfremden einschließlich der geleisteten und entgegengenommenen Vorauszahlungen nach dem Stand des letzten Werktages des Vormonats mit dem Vordruck „Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr“ (Anlage Z 5a) in doppelter Ausfertigung zu melden.

Die Meldevordrucke sind Anlagen zur Außenwirtschaftsverordnung und werden im folgenden wiedergegeben. Die Vordrucke sind bei jeder Landeszentralbank und bei der Deutschen Bundesbank erhältlich; sie enthalten jeweils auf der Rückseite Erläuterungen der Deutschen Bundesbank, die ebenfalls abgedruckt werden. Der Vordruck Z 5 (Blatt 1 und Blatt 2) betrifft Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen, während auf dem Vordruck Z 5a Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr anzugeben sind.

¹ Außenwirtschaftsgesetz vom 28. April 1961 (Bundesgesetzblatt I S. 481), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes zur Änderung des Durchführungsgesetzes EWG Getreide, Reis, Schweinefleisch, Eier und Geflügelfleisch sowie des Zuckergesetzes vom 30. Juli 1968 (Bundesgesetzblatt I S. 874).

² Außenwirtschaftsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1966 (Bundesgesetzblatt 1967 I S. 1), zuletzt geändert durch

die Zwanzigste Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung vom 9. Mai 1971 (Bundesgesetzblatt I S. 441).

³ Inländische Kreditinstitute haben umfassende Meldungen über ihre Finanzbeziehungen zum Ausland (Meldung „Auslandsstatus“) auf Grund einer nach § 18 BBk-Gesetz erlassenen Anordnung der Deutschen Bundesbank einzureichen.

Anlage Z 5 zur AWW
Blatt 1
In zweifacher Ausfertigung
An
Landeszentralbank, Hauptstelle/Zweigstelle

Vor Ausfüllung Rückseite beachten!
**Forderungen und Verbindlichkeiten
aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden**
Meldung nach § 62 Abs. 1-3 der Außenwirtschaftsverordnung

Ortsstempel mit Nr.

Postleitzahl _____
zur Weiterleitung an die
DEUTSCHE BUNDESBANK Vs 74
Frankfurt am Main

Monatliche Meldung nach dem Stand vom _____
Name oder Firma
des Meldepflichtigen _____
Gewerbe _____

Meldepflichtig sind nur Gebietsansässige, deren Forderungen oder Verbindlichkeiten bei Ablauf des Kalendermonats - jeweils zusammengerechnet - mehr als 100.000 DM betragen, sowie Gebietsansässige, die durch Überschreiten dieser Betragsgrenze an einem der vorangegangenen 12 Meldeterminen meldepflichtig waren.

1 [] [] [] []

A. Forderungen

- Beträge in TAUSEND DM angeben; fremde Währungen sind in DM umzurechnen -

Land des Schuldners	Währung, in der eine Forderung besteht	Forderungen gegenüber gebietsfremden Geldinstituten = ohne in Wertpapieren verbriefte Forderungen =				Forderungen = ohne Forderungen aus dem Waren- und Dienstleistungsvorkehr = und = ohne in Wertpapieren verbriefte Forderungen = gegenüber			
		mit Fristigkeiten bis zu 1 Jahr		mit Fristigkeiten von mehr als 1 Jahr		gebietsfremden verbundenen Unternehmen		sonstigen Gebietsfremden	
		1	2	3	4	5	6		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
		01	02	03	04	05	06		
Gesamtstand	999	999	01	02	03	04	05	06	

Postleitzahl _____ Ort und Datum _____
Fernruf _____ Hausapparat _____
Unterschrift _____

Verdr. AWW - Z 5 Bl 1
6.71 - 140660

Anlage Z 5 zur AWW
Blatt 2
In zweifacher Ausfertigung

Vor Ausfüllung Rückseite beachten!
**Forderungen und Verbindlichkeiten
aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden**

Ortsstempel mit Nr.

Monatliche Meldung nach dem Stand vom _____
Name oder Firma
des Meldepflichtigen _____
Gewerbe _____

2 [] [] [] []

B. Verbindlichkeiten

- Beträge in TAUSEND DM angeben; fremde Währungen sind in DM umzurechnen -

Land des Gläubigers	Währung, in der eine Verbindlichkeit besteht	Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden Geldinstituten = ohne in Wertpapieren verbriefte Verbindlichkeiten =		Verbindlichkeiten = ohne Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsvorkehr = und = ohne in Wertpapieren verbriefte Verbindlichkeiten = gegenüber				Inanspruchnahmen aus in fremden Wirtschaftsgütern diskontierten Wechseln	
		mit Fristigkeiten bis zu 1 Jahr	mit Fristigkeiten von mehr als 1 Jahr	gebietsfremden verbundenen Unternehmen		sonstigen Gebietsfremden			
		7	8	9	10	11	12		
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
		07	08	09	10	11	12	13	
Gesamtstand	999	999	07	08	09	10	11	12	13

Unterschrift _____

Verdr. AWW - Z 5 Bl 2
6.71 - 140660

Die statistischen Meldungen Gebietsansässiger über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden dienen der Information über den Kreditverkehr der deutschen Wirtschaft mit fremden Wirtschaftsgebieten, dessen Kenntnis für eine Beurteilung der Zahlungsbilanzentwicklung unerlässlich ist.

Bitte beantworten Sie die gestellten Fragen exakt und erschöpfend. Ihre Angaben werden ausschließlich für statistische Zwecke verwandt. Bei Zweifelsfragen wenden Sie sich bitte an die für Ihren Bereich zuständige Landeszentralbank oder an die Deutsche Bundesbank – Vs 74 – in Frankfurt am Main.

A. Meldepflicht

Die Meldung „Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden“ ist zu erstatten von Gebietsansässigen (ausgenommen Geldinstitute), deren kurz- und längerfristige Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bei Ablauf des Kalendermonats – jeweils zusammengerechnet – mehr als 100 000 DM betragen. Die Meldung ist ferner – gegebenenfalls auch als Leermeldung – von allen Gebietsansässigen abzugeben, die wegen Überschreitens der Meldefreigrenze an einem der vorangegangenen 12 Meldestichtage meldepflichtig waren.

Die Meldung setzt sich zusammen aus Blatt 1 „Forderungen“ und aus Blatt 2 „Verbindlichkeiten“. Es sind stets beide Blätter der Meldung einzureichen, auch wenn nur Forderungen oder nur Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bestehen.

Der Meldung ist der Stand der Bücher des Meldepflichtigen vom Monatsende zugrunde zu legen.

B. Inhalt der Meldung

Zu melden sind alle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden, soweit sie nicht ausdrücklich von der Meldepflicht ausgenommen sind.

Im einzelnen sind zu melden:

1. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden Geldinstituten (unabhängig von ihrem Entstehungsgrund)
2. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit gebietsfremden verbundenen Unternehmen
3. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit sonstigen Gebietsfremden.

Zu den anzugebenden Forderungen zählen insbesondere auch täglich fällige und befristete Guthaben, gleichgültig ob die Konten bei Geldinstituten in fremden Wirtschaftsgebieten oder bei anderen Gebietsfremden geführt werden. In gleicher Weise gehören Guthaben, die ein Gebietsfremder befristet oder in laufender Rechnung bei einem Gebietsansässigen (ausgenommen bei Geldinstituten) unterhält, zu den meldepflichtigen Tatbeständen.

Als gebietsfremde verbundene Unternehmen sind insbesondere Mutter-, Tochter- oder Schwesterunternehmen des gebietsansässigen Meldepflichtigen anzusehen, die ihren Sitz in fremden Wirtschaftsgebieten haben. Ob ein gebietsfremdes Unternehmen im Verhältnis zu dem Gebietsansässigen „verbunden“ ist, richtet sich im Einzelfall nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes. Bei Gebietsansässigen, die nicht zu den Aktiengesellschaften gehören, sind die Begriffsbestimmungen des deutschen Aktiengesetzes sinngemäß anzuwenden. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten Gebietsfremder im Wirtschaftsgebiet sowie umgekehrt Zweigniederlassungen und Betriebsstätten Gebietsansässiger in fremden Wirtschaftsgebieten gelten im Verhältnis zum Hauptunternehmen stets als verbundene Unternehmen im Sinne dieser Meldevorschrift.

In die Meldung sind nicht einzubeziehen:

1. Nicht ausgenutzte Kreditzusagen.
2. In Wertpapieren verbriefte Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierzu gehören festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Obligationen, Pfandbriefe, Anleihen) sowie Wertpapiere mit Gewinnbeteiligungsansprüchen (z. B. Aktien, Kuxe, Genußscheine).

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wechseln gelten dagegen nicht als in Wertpapieren verbrieft und sind daher grundsätzlich zu melden, wenn sie nicht aus nachfolgenden Gründen von der Meldepflicht ausgenommen sind.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen (Zielgewährungen und Zielanspruchnahmen) sowie aus geleisteten und entgegenenommenen Vorauszahlungen im Waren-

Dienstleistungsverkehr; m. a. W. nicht in die Meldung einzubeziehen sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die von der Sache her – d. h. einschließlich solcher Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wechseln – in folgenden Positionen der Jahresbilanz auszuweisen sind:

„Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen“, „geleistete Anzahlungen“, „Verpflichtungen aus Warenlieferungen und Leistungen“ und „empfangene Anzahlungen“.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die lediglich mit Warengeschäften im Zusammenhang stehen, z. B. Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden Geldinstituten aus aufgenommenen Krediten zur Importfinanzierung, Guthaben bei gebietsfremden Geldinstituten, die aus der Entgegennahme von Zahlungen für Warenlieferungen und Dienstleistungen entstanden sind, oder Forderungen aus Bareinschüssen für Warenermingsgeschäfte sind dagegen stets in die Meldung aufzunehmen.

Sonderfälle

1. Soweit die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Zielgewährungen, Zielanspruchnahmen und Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit gebietsfremden verbundenen Unternehmen nicht aus einer jeweiligen Gesamtposition „Forderungen an verbundene Unternehmen“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ ausgegliedert werden können, sind sämtliche – einschließlich der aus dem Warenverkehr stammenden – Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen in die Meldung einzubeziehen.
2. Wird für den Zahlungsverkehr mit einem Gebietsfremden ein Verrechnungskonto geführt, auf dem laufend beiderseitige Ansprüche und Leistungen in Rechnung gestellt und ausgeglichen (verrechnet) werden, so ist der Saldo des Kontos am Monatsende als Forderung oder Verbindlichkeit aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden zu melden. Dies gilt im besonderen Maße für die häufig zwischen verbundenen Unternehmen geführten sog. „intercompany accounts“.

C. Abgabe der Meldung

Die Meldung ist der Deutschen Bundesbank zu erstatten. Sie ist bis zum zehnten Tage nach Ablauf eines Monats bei der Landeszentralbank, Hauptstelle oder Zweigstelle, in deren Bereich der Meldepflichtige ansässig ist, in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

Hinweis auf die Meldepflicht gemäß § 59 der Außenwirtschaftsverordnung

Bitte beachten Sie, daß durch diese monatliche Meldung über den Stand von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden die nach § 59 AWW auf den Vordrucken AWW – Z 1 bis Z 4 zu erstattenden Meldungen über ein- und ausgehende Zahlungen nicht ersetzt werden.

D. Erläuterungen zu einzelnen Begriffen und Positionen des Vordrucks AWW – Z 5 Blatt 1 und Blatt 2

Betragsangaben

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sind – nach Ländern und Kontraktwährungen aufgegliedert – in Tausend Deutsche Mark anzugeben. Beträge in fremden Währungen sind in Deutsche Mark umzurechnen, und zwar zu den Kursen, die dem DM-Rechenwerk des Meldepflichtigen zugrunde gelegt werden.

Fristigkeiten

Für die Abgrenzung der Fristigkeiten ist jeweils die ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist, nicht die Restlaufzeit am Ausweistag maßgebend. Forderungen und Verbindlichkeiten, bei denen keine Laufzeit oder Kündigungsfrist vereinbart wurde, sowie Salden von Verrechnungskonten gelten als kurzfristig, es sei denn, daß im Einzelfall nach dem Willen der Vertragspartner eine langfristige Bindung beabsichtigt ist.

Spalten „Land des Schuldners (Gläubigers)“

Hier ist das Land anzugeben, in welchem der jeweilige Schuldner oder Gläubiger seinen Sitz, Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Bestehen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber mehreren Schuldnern bzw. Gläubigern des gleichen Landes, so sollen die Beträge – soweit es die weitere Untergliederung nach Arten, Fristigkeiten und Währungen erlaubt – zusammengefaßt werden.

Bestehen „Indossamentsverbindlichkeiten aus in fremden Wirtschaftsgebieten diskontierten Wechseln“ (Spalte 13), so ist als Land des Gläubigers das Sitzland der diskontierenden Stelle anzugeben (und nicht das Sitzland eines Wechselverpflichteten).

Spalten „Währung, in der eine Forderung (Verbindlichkeit) besteht“

Hier ist die Bezeichnung der Währung, auf die die Forderung oder Verbindlichkeit lautet, einzusetzen. Bitte beachten Sie aber, daß Wahrungsbetrage in DM umgerechnet werden müssen (vgl. Erläuterungen zu Betragsangaben).

Spalten 1 und 2

In diesen Spalten sind kurz- und längerfristige Guthaben (täglich fällige und Terminguthaben) auszuweisen, die bei gebietsfremden Geldinstituten unterhalten werden, einschließlich beschränkt verfügbarer Guthaben, die der Deckung schwebender Geschäfte dienen (z. B. auf Akkreditivdeckungskonten). Sollte zu den mit Ihnen verbundenen Unternehmen ein gebietsfremdes Geldinstitut gehören, so erfassen Sie bitte die Guthaben bei diesem Geldinstitut gleichfalls hier und nicht unter Forderungen gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen.

Spalten 3 und 4

Hier sind alle meldepflichtigen Forderungen gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen anzugeben, u. a. auch Forderungssalden auf sogenannten „intercompany accounts“. Wenn die Laufzeit von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in fremden Wirtschaftsgebieten nicht eindeutig feststeht, so sind sie im Zweifel den Forderungen mit Fristigkeiten bis zu 1 Jahr zuzurechnen. Ist die Entstehung der Forderung jedoch nach § 59 der Außenwirtschaftsverordnung als längerfristige Kreditgewährung gemeldet worden, so sind solche Forderungen auch in dieser Meldung als Forderungen mit Fristigkeiten von mehr als 1 Jahr zu behandeln und auszuweisen.

Guthaben bei mit dem Meldepflichtigen verbundenen gebietsfremden Geldinstituten sind nicht hier, sondern in den Spalten 1 und 2 anzugeben.

Spalten 5 und 6

Hier sind einzusetzen alle meldepflichtigen Forderungen gegenüber den sonstigen gebietsfremden Nichtbanken (Finanzierungsgesellschaften und anderen Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen oder privaten Stellen).

Spalten 7 und 8

In diesen Spalten sind alle bei gebietsfremden Geldinstituten aufgenommenen kurz- und längerfristigen Kredite (einschließlich Rembourskredite,

Akzeptkredite) auszuweisen, gleichgültig, ob der Kreditbetrag in das Wirtschaftsgebiet transferiert oder außerhalb des Wirtschaftsgebietes (z. B. zur Bezahlung von Warenimporten) verwendet wurde. Sollte zu den mit Ihnen verbundenen Unternehmen ein gebietsfremdes Geldinstitut gehören, so erfassen Sie die von diesem Geldinstitut gewährten Kredite bitte gleichfalls hier und nicht unter Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen.

Von gebietsfremden Geldinstituten gewährte Diskontkredite sind in Spalte 13 einzutragen.

Spalten 9 und 10

Hier sind alle meldepflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen anzugeben, u. a. auch Verbindlichkeitssalden auf sogenannten „intercompany accounts“. Wenn die Laufzeit von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in fremden Wirtschaftsgebieten nicht eindeutig feststeht, so sind sie im Zweifel den Verbindlichkeiten mit Fristigkeiten bis zu 1 Jahr zuzurechnen. Ist die Entstehung der Verbindlichkeiten jedoch nach § 59 der Außenwirtschaftsverordnung als längerfristige Kreditaufnahme gemeldet worden, so sind solche Verbindlichkeiten auch in dieser Meldung als Verbindlichkeiten mit Fristigkeiten von mehr als 1 Jahr zu behandeln und auszuweisen.

Kredite von mit dem Meldepflichtigen verbundenen gebietsfremden Geldinstituten sind nicht hier, sondern in den Spalten 7 und 8, Diskontkredite in Spalte 13 anzugeben.

Spalten 11 und 12

Hier sind einzusetzen alle meldepflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber den sonstigen gebietsfremden Nichtbanken (Finanzierungsgesellschaften und anderen Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen oder privaten Stellen).

Spalte 13

In diese Spalte sind die Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseln einzutragen, die in fremden Wirtschaftsgebieten diskontiert wurden (gleichgültig, ob die Wechsel von dem gebietsansässigen Kreditnehmer indossiert oder ausgestellt wurden). Als Glaubigerland ist das Sitzland der diskontierenden Stelle anzugeben. Nicht einzubeziehen sind Diskontkredite, die im direkten Zusammenhang mit bei gebietsfremden Geldinstituten aufgenommenen Akzeptkrediten stehen und die demzufolge bereits in den Spalten 7 und 8 auszuweisen sind.

Anlage Z 5a zur AWW
In zweifacher Ausfertigung

Vor Ausfllung Rückseite beachten!

**Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden
aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr**

Meldung nach § 62 Abs. 4 der Außenwirtschaftsverordnung

Ortsstempel mit Nr.

An
Landeszentralbank, Hauptstelle/Zweigstelle

Monatliche Meldung nach dem Stand vom _____

Postleitzahl _____

Name oder Firma
des Meldepflichtigen _____

zur Weiterleitung an die
DEUTSCHE BUNDESBANK Vs 74

Gewerbe _____

Frankfurt am Main

3

Forderungen	Betrag in Tausend DM	Verbindlichkeiten	Betrag in Tausend DM
1. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen		1. Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	
a) an gebietsfremde verbundene Unternehmen	21	a) gegenüber gebietsfremden verbundenen Unternehmen	25
b) an sonstige Gebietsfremde	22	b) gegenüber sonstigen Gebietsfremden	26
2. Geleistete Anzahlungen (für Wareneinfuhr etc.)		2. Empfangene Anzahlungen (für Warenausfuhr etc.)	
a) an gebietsfremde verbundene Unternehmen	23	a) von gebietsfremden verbundenen Unternehmen	27
b) an sonstige Gebietsfremde	24	b) von sonstigen Gebietsfremden	28

Postleitzahl _____ Ort und Datum _____

Fornruf _____ Hausapparat: _____ Unterschrift _____

Die statistischen Meldungen Gebietsansässiger über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr dienen der Information über die Zielgewährungen und Zielinanspruchnahmen im Leistungsverkehr der deutschen Wirtschaft mit fremden Wirtschaftsgebieten. Diese Information ist für die Beurteilung der Zahlungsbilanzentwicklung unerlässlich.

Bitte beantworten Sie die gestellten Fragen exakt und erschöpfend. Ihre Angaben werden ausschließlich für statistische Zwecke verwandt.

A. Meldepflicht

Die Meldung „Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr“ ist zu erstatten von allen Gebietsansässigen, die gemäß § 62 Abs. 1 bis 3 AWV eine Meldung über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit Gebietsfremden auf Vordruck Anlage Z 5 zur AWV einzureichen haben.

Die Meldung ist nach dem Stand der Bücher des Meldepflichtigen zu erstatten und spätestens bis zum zwanzigsten Tage nach Ablauf eines jeden Monats bei der Landeszentralbank, Hauptstelle oder Zweigstelle, in deren Bereich der Meldepflichtige ansässig ist, in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

B. Inhalt der Meldung

Zu melden sind Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Gebietsfremden.

Im einzelnen sind zu melden:

1. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen (einschließlich solcher Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wechseln),
2. an Gebietsfremde geleistete und von Gebietsfremden empfangene Anzahlungen (Vorauszahlungen) für spätere Warenlieferungen und Leistungen,

unterteilt nach den entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber sonstigen Gebietsfremden, jedoch ohne die in der Meldung Anlage Z 5 geforderte Gliederung nach Ländern und Währungen.

In diese Meldung nicht einzubeziehen, sondern auf Vordruck Anlage Z 5 zu melden, sind:

1. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzwechseln,

2. Forderungen und Verbindlichkeiten, die lediglich mit Warengeschäften im Zusammenhang stehen, z. B. Verbindlichkeiten gegenüber gebietsfremden Geldinstituten aus aufgenommenen Krediten zur Importfinanzierung, Guthaben bei gebietsfremden Geldinstituten, die aus der Entgegennahme von Zahlungen für Warenlieferungen und Dienstleistungen entstanden sind, oder Forderungen aus Bareinschüssen für Warenermüßnisse,

3. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit sie aus den im aktienrechtlichen Bilanzschema vorkommenden Gesamtpositionen „Forderungen an verbundene Unternehmen“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ nicht ausgegliedert werden können – in solchen Fällen ist die jeweilige **Gesamtposition** in der Meldung Anlage Z 5 auszuweisen –,

4. Salden von Verrechnungskonten, auf denen laufend beiderseitige Ansprüche und Leistungen in Rechnung gestellt und ausgeglichen werden. Der Saldo eines Verrechnungskontos ist auch dann in der Meldung Anlage Z 5 und nicht hier anzugeben, wenn auf diesem Konto nur Ausfuhrforderungen und Einfuhrverbindlichkeiten miteinander verrechnet werden.

C. Hinweise für die Zuordnung zu den Sachpositionen des Vordrucks Anlage Z 5a

Bei den im Vordruck aufgeführten Sachpositionen handelt es sich um Positionen des aktienrechtlichen Bilanzschemas, soweit sie für den Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr in Frage kommen. Die Zuordnung zu den Sachpositionen soll grundsätzlich in der gleichen Weise vorgenommen werden wie in der Jahresbilanz. Bitte achten Sie aber darauf, daß Forderungen aus Wechseln und Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel mit in die Meldung aufzunehmen sind, wenn sie unmittelbar aus Warenlieferungen oder Dienstleistungen im Verkehr mit Gebietsfremden entstanden sind.

Als gebietsfremde verbundene Unternehmen sind insbesondere Mutter-, Tochter- oder Schwesterunternehmen des gebietsansässigen Meldepflichtigen anzusehen, die ihren Sitz in fremden Wirtschaftsgebieten haben. Ob ein gebietsfremdes Unternehmen im Verhältnis zu dem Gebietsansässigen „verbunden“ ist, richtet sich im Einzelfall nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes. Bei Gebietsansässigen, die nicht zu den Aktiengesellschaften gehören, sind die Begriffsbestimmungen des deutschen Aktiengesetzes sinngemäß anzuwenden. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten Gebietsfremder im Wirtschaftsgebiet sowie umgekehrt Zweigniederlassungen und Betriebsstätten Gebietsansässiger in fremden Wirtschaftsgebieten gelten im Verhältnis zum Hauptunternehmen stets als verbundene Unternehmen im Sinne dieser Meldevorschrift.

Im Rahmen der Berichterstattung über die Jahresabschlüsse von Unternehmen aller Rechtsformen werden im folgenden die Ergebnisse der Bilanzauswertung für 1969 sowie einer ersten Auswertung der bisher verfügbaren Abschlüsse für 1970 vorgelegt¹⁾. Die aus den Bilanzen und Erfolgsrechnungen gewonnenen Angaben sind, wie früher schon, mit Hilfe der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamts, deren Ergebnisse für 1968 mit den aus anderen Quellen verfügbaren Umsatzangaben für 1969 fortgeschrieben wurden, auf Gesamtzahlen für die einbezogenen Wirtschaftsbereiche hochgerechnet worden. Nach einem Überblick über die Gesamtergebnisse werden im zweiten Teil dieses Beitrags erstmals ausgewählte Strukturangaben aus den Jahresabschlüssen von Personengesellschaften und Einzelkaufleuten für 1969 veröffentlicht, für einen Teil des Unternehmenssektors also, über den bisher bilanzstatistisches Material nur in geringem Umfang publiziert worden ist.

Gesamtergebnisse der Bilanzauswertung für 1969

Die aus rd. 44 000 Jahresabschlüssen hochgerechnete Bilanzsumme der Unternehmen erreichte 1969 den Betrag von fast 770 Mrd DM. Die Bilanzsumme ist damit gegenüber dem Jahr 1968 um 13 % gewachsen, nachdem sie 1968 gegen 1967 um 9 % zugenommen hatte. Diese Beschleunigung des Bilanzwachses im Jahre 1969 ist vor allem eine Folge des sehr kräftigen Konjunkturaufschwungs in diesem Jahr. Daneben spiegelt sie aber auch eine starke Aufblähung sowohl des Geldvermögens als auch der Schulden der Unternehmen wider, die zum Teil mit den damaligen spekulativen Mittelzuflüssen aus dem Ausland zusammenhing. Außerdem scheinen die Unternehmen auf die im Jahr 1969 eingeleiteten Restriktionsmaßnahmen der Deutschen Bundesbank und auf die daraus resultierende Verknappung des Bankkredits mit einer stärkeren Kreditverflechtung untereinander reagiert zu haben. Bis zu einem gewissen Grade waren diese Einflüsse temporärer Art. Wie auf Seite 41 näher berichtet wird, haben sie sich 1970 z. T. wieder zurückgebildet.

Vermögensstruktur

Auf der Aktivseite der Unternehmensbilanzen standen die *Sachanlagen* Ende 1969 nach den Ergebnissen der Hochrechnung mit 295 Mrd DM zu Buche, etwa 7 1/2 % höher als ein Jahr zuvor. Gegenüber 1968 sind sie zwar merklich schneller gewachsen; ihre Zunahme blieb jedoch beträchtlich hinter der der Bilanzsumme (13 %) zurück. Bezogen auf die gesamten Aktiven der Unternehmen, hat sich ihr Anteil infolgedessen weiter ermäßigt. Nur 38 1/2 % des Gesamtvermögens aller Unternehmen entfielen Ende 1969 auf Sachanlagen, nachdem diese Quote 1968 noch bei 40 1/2 % und im Hochkonjunkturjahr 1965 – dem ersten Jahr, für das diese Bilanzangaben verfügbar sind – bei 41 % gelegen hatte.

¹ Wie in den vorangegangenen Untersuchungen erstreckt sich die Erhebung auf Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus, der Energie- und Wasserversorgung, des Baugewerbes, des Handels sowie des Verkehrsgewerbes und der Nachrichtenübermittlung (ohne Bundesbahn und Bundespost). Nicht enthalten sind dagegen die Jahresabschlüsse von landwirtschaftlichen Unternehmen, aus den meisten Dienstleistungsbereichen, von freiberuflich Tätigen sowie von finanziellen Institutionen (Kreditinstitute, Versicherungen, Bausparkassen).

Sehr stark haben die Unternehmen im Berichtsjahr ihre Lagerbestände aufgestockt. Das *Vorratsvermögen* übertraf mit 154 Mrd DM Ende 1969 den Vorjahrsstand um rd. 23 Mrd DM oder 17 1/2 % gegenüber einem Plus von 6 1/2 % im Jahr 1968. Die Bedeutung des Vorratsvermögens im Rahmen der gesamten Aktiva der Unternehmen ist damit leicht gestiegen. Mit 20 % erreichte der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme aber nicht wieder den Stand, den er in früheren Jahren aufgewiesen hatte (1965/66: 21 1/2 %), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß dieser Posten damals noch unter Einschluß der kumulativen Umsatzsteuer verbucht worden war. Ohne diesen Bewertungseinfluß gerechnet, dürften die Vorräte – gemessen an der Gesamtbilanz 1969 – den früheren Anteilssatz nur wenig unterschreiten.

Faßt man Sachanlagen und Vorräte zusammen, so ist das „Realvermögen“ der Unternehmen über den ganzen Zeitraum, für den diese Bilanzangaben verfügbar sind, deutlich langsamer gewachsen als die Bilanzsumme. Sein Anteil im Rahmen der hochgerechneten Gesamtbilanz ging von 63 % am Bilanzstichtag der Jahre 1965 und 1966 und 60 % im Jahr 1968 auf 58 1/2 % im Jahr 1969 zurück.

Das gesamte *Forderungsvermögen* der Unternehmen, das neben Kassenmitteln sowie Beständen an Wertpapieren und Beteiligungen alle kurz- und langfristigen Forderungen umfaßt, belief sich im Berichtsjahr auf 302 Mrd DM oder 39 1/2 % des gesamten Bilanzvolumens; 1965 hatte der Anteil erst 35 % betragen. Vor allem sind die kurzfristigen Forderungen (hauptsächlich wohl Kundenforderungen) stark gestiegen; auf sie entfielen 1969 rd. 208 Mrd DM oder zwei Drittel des gesamten Forderungsvermögens der Unternehmen. Leider lassen die verfügbaren Bilanzangaben im einzelnen nicht ohne weiteres erkennen, wer die Schuldner dieser Forderungen sind. Zum einen ist jedoch bekannt, daß 1969 die Exportforderungen der deutschen Unternehmen beträchtlich zugenommen haben. Zum anderen ist zu vermuten, daß die Unternehmen wegen der Verknappung auf den inländischen Kreditmärkten gezwungen waren, ihren inländischen Kunden längere Zahlungsziele einzuräumen. Überdies scheinen jene Unternehmen, die Zugang zum Euro-Geldmarkt haben, dort aufgenommene Mittel an inländische Geschäftsfreunde weitergeleitet zu haben, die diesen Markt selbst nicht unmittelbar in Anspruch nehmen konnten (Industrieclearing). Hierfür spricht, daß vor allem die Unternehmen der typischen Produktions- und Investitionsgüterbereiche, die ihrer Größe und ihrer außenwirtschaftlichen Orientierung nach für solche Transaktionen in erster Linie infrage kommen, einen besonders starken Anstieg ihrer Forderungen zu verzeichnen hatten. So stieg z. B. in der Eisen- und Stahlerzeugung der Anteil der kurzfristigen Forderungen an der Gesamtbilanz von 1968 auf 1969 um rd. 3 Prozentpunkte und im Maschinenbau um 2 Punkte, während er in den verbrauchs näheren Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes meist um einen Prozentpunkt oder weniger gewachsen ist.

Vermögen und Kapital der Unternehmen *)

Position	1967	1968	1969	1968	1969
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
I. Vermögen					
Sachvermögen					
Sachanlagen	264,2	273,9	294,7	+ 3,7	+ 7,6
Vorräte	123,3	131,5	154,4	+ 6,7	+ 17,4
Zusammen	387,5	405,4	449,1	+ 4,6	+ 10,8
Forderungsvermögen					
Kassenmittel 1)	25,9	31,5	31,7	+ 21,5	+ 0,8
Forderungen	160,7	187,6	225,0	+ 16,8	+ 19,9
kurzfristige	147,1	172,5	208,1	+ 17,3	+ 20,6
langfristige	13,6	15,1	16,9	+ 10,6	+ 12,3
Wertpapiere	4,1	4,5	4,6	+ 10,2	+ 0,7
Beteiligungen	29,5	34,7	40,7	+ 17,7	+ 17,2
Zusammen	220,2	258,3	302,0	+ 17,3	+ 16,9
Sonstige Aktiva 2)	13,3	14,1	15,2	+ 6,1	+ 8,0
Bilanzsumme	621,0	677,8	766,3	+ 9,2	+ 13,0
II. Kapital					
Eigenmittel					
Kapital	136,0	143,6	149,5	+ 5,6	+ 4,1
Rücklagen 3)	50,5	55,2	59,5	+ 9,5	+ 7,7
Zusammen	186,5	198,8	209,0	+ 6,7	+ 5,1
Fremdmittel					
Verbindlichkeiten	319,5	355,2	420,6	+ 11,2	+ 18,4
kurzfristige	202,0	228,9	280,3	+ 13,3	+ 22,5
langfristige	117,5	126,3	140,3	+ 7,5	+ 11,1
Rückstellungen	56,0	61,3	67,0	+ 9,5	+ 9,2
Zusammen	375,5	416,5	487,6	+ 10,9	+ 17,1
Sonstige Passiva	59,0	62,5	69,7	+ 5,9	+ 11,6
darunter					
Wertberichtigungen	42,5	45,6	50,6	+ 7,4	+ 11,0
Bilanzsumme	621,0	677,8	766,3	+ 9,2	+ 13,0

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. – 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. – 2 Einschl. Berichtungsposten zum Eigenkapital. – 3 Einschl. Gewinnvortrag.

Weiter intensiviert hat sich auch die gegenseitige finanzielle Verflechtung der Unternehmen durch *Beteiligungen*, die 1969 mit rd. 41 Mrd DM und damit um 17 % höher zu Buche standen als vor einem Jahr, also ebenfalls stärker zugenommen haben als die Bilanzsumme. Demgegenüber sind die *Kassenreserven* (Bargeld, Bank- und Postscheckguthaben) der Unternehmen, die 1967 wegen der damals sehr zurückhaltenden Investitionsdispositionen und 1968 auch wegen der steuerlichen Entlastung der Altvorräte und der dadurch erzielten „Steuerersparnis“ relativ stark, nämlich um jeweils rd. ein Fünftel, zugenommen hatten, 1969 im ganzen kaum noch gewachsen. Hierin kommt allerdings neben der wachsenden Anspannung der Unternehmensliquidität im Zuge des Konjunkturaufschwungs auch zum Ausdruck, daß viele Unternehmen gegen Ende 1969 hohe Beträge an Gewerbesteuvorauszahlungen an die Gemeinden überwiesen hatten, was das Bilanzbild zum Jahresschluß gerade in diesem Posten sicherlich mit beeinflußt hat.

So ausgeprägt die Abnahme des Sachvermögensanteils und die wachsende Bedeutung des Forderungsvermögens in den letzten Jahren auch waren, so wenig reicht dieses Ergebnis, da es noch keinen vollen Konjunkturzyklus umfaßt, aus, um bereits auf eine längerfristig anhaltende Tendenz zu schließen. Schon 1970 dürfte sich nach den bisher verfügbaren Angaben diese Entwicklung nicht mehr fortgesetzt haben, obwohl auch hier hohe Zuflüsse an Kreditmitteln aus dem Ausland zu deutschen Unternehmen eine Rolle spielten, die zum Teil sicher ebenfalls an andere Unternehmen (durch Einräumung längerer Zahlungsfristen und in Form von Finanzkrediten) ausgeliehen wurden. Wenn tatsächlich Industrie- und Handelsunternehmen insofern teilweise Bankenfunktion – mit Rückwirkungen auf das Bilanzbild – ausgeübt hätten, so ist doch nicht damit zu rechnen, daß sich diese Tendenz längerfristig fortsetzen wird.

Kapitalstruktur

Die geschilderten Verschiebungen zwischen Sach- und Forderungsvermögen auf der Aktivseite der Unternehmensbilanzen hingen, wie schon angedeutet, mit korrespondierenden Vorgängen auf der Passivseite zusammen. So hielt das Wachstum der von den Unternehmen ausgewiesenen *Eigenmittel* im Jahre 1969 mit der Vergrößerung des Bilanzvolumens nicht Schritt. Mit 209 Mrd DM waren die Eigenmittel 1969 nur um 5% höher als im Vorjahr. Sie sind damit weniger als halb so stark gestiegen wie die Bilanzsumme, so daß sich ihr Anteil am gesamten eingesetzten Kapital kräftig (von 29 1/2% auf 27 1/2%) ermäßigt hat. Überblickt man allerdings den gesamten Zeitraum, für den bisher die Bilanzangaben verfügbar sind, also die Jahre 1965 bis 1969, so zeigt sich, daß in dieser Zeit die ausgewiesenen Eigenmittel der Unternehmen – allerdings bei recht unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen – nicht viel schwächer gewachsen sind als das in den Unternehmen arbeitende Gesamtkapital, m.a.W., die Veränderung im Jahre 1969 ist zum Teil wohl durch vorübergehende Einflüsse bestimmt gewesen. Bezogen auf die Bilanzsumme, war jedenfalls die Quote von Eigenkapital und Rücklagen Ende 1969 bei allen einbezogenen Unternehmensbereichen nur um einen Prozentpunkt niedriger als vier Jahre zuvor, und in einigen Teilbereichen (so in der Eisen- und Stahl erzeugenden Industrie, im Straßenfahrzeugbau sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) war sie Ende 1969 sogar gleichhoch oder höher als 1965. Im Maschinenbau, in der Elektrotechnischen Industrie sowie in der Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung hat sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme dagegen ermäßigt. Diese Quote ist freilich insofern etwas problematisch, als die Unternehmen sie bis zu einem gewissen Grade durch autonome Vorgänge, die mit der jeweiligen Ertragslage nichts zu tun haben, beeinflussen können, so z. B. durch Schaffung oder Auflösung stiller Reserven, durch Kapitalzuführungen von außen sowie umgekehrt durch Privatentnahmen

Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

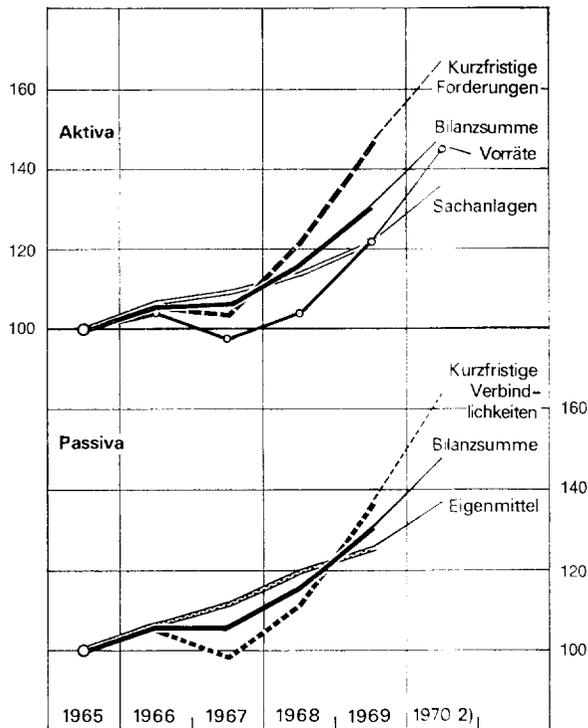
% der Bilanzsumme				
Position	1966	1967	1968	1969
I. Vermögen				
Sachvermögen				
Sachanlagen	41,8	42,5	40,4	38,5
Vorräte	21,3	19,9	19,4	20,1
Zusammen	63,1	62,4	59,8	58,6
Forderungsvermögen				
Kassenmittel 1)	3,4	4,2	4,6	4,1
Forderungen	26,3	25,9	27,7	29,4
kurzfristige	24,2	23,7	25,4	27,2
langfristige	2,1	2,2	2,3	2,2
Wertpapiere	0,8	0,7	0,7	0,6
Beteiligungen	4,2	4,7	5,1	5,3
Zusammen	34,7	35,5	38,1	39,4
Sonstige Aktiva 2)	2,2	2,1	2,1	2,0
Bilanzsumme	100	100	100	100
II. Kapital				
Eigenmittel				
Kapital	21,0	21,9	21,2	19,5
Rücklagen 3)	7,7	8,1	8,1	7,8
Zusammen	28,7	30,0	29,3	27,3
Fremdmittel				
Verbindlichkeiten	52,7	51,5	52,4	54,9
kurzfristige	34,7	32,6	33,8	36,6
langfristige	18,0	18,9	18,6	18,3
Rückstellungen	9,0	9,0	9,1	8,7
Zusammen	61,7	60,5	61,5	63,6
Sonstige Passiva	9,6	9,5	9,2	9,1
darunter				
Wertberichtigungen	6,7	6,8	6,7	6,8
Bilanzsumme	100	100	100	100

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. – 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. – 2 Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. – 3 Einschl. Gewinnvortrag.

und Gewinnausschüttungen. Aus der Veränderung der Eigenkapitalquote allein können daher noch keine ausreichend fundierten Schlüsse auf die Ertragsentwicklung der Unternehmen gezogen werden. Im allgemeinen aber ist die – weiter oben erwähnte – Abnahme des Eigenkapitalanteils im Jahre 1969 im wesentlichen eine Folge der überproportionalen Zunahme der Verbindlichkeiten, der auf der Aktivseite eine nicht weniger starke Expansion des Umlaufvermögens, vor allem der kurzfristigen Forderungen, gegenüberstand. Im internationalen Vergleich ist im übrigen zu berücksichtigen, daß in der deutschen Bilanzierungspraxis in stärkerem Maße als in vielen anderen Ländern stille Reserven gebildet werden, unter anderem durch Sonderabschreibungen und in begrenztem Maße auch durch Unterbewertung verschiedener Aktiva. Diese Praxis drückt die ausgewiesene Kapitalquote deutscher Unternehmen etwas herab. Außerdem spiegeln die Unterschiede in der Eigenmittelausstattung der Unternehmen verschiedener Länder sicherlich auch die von Land zu Land verschiedene Intensität des Wirtschaftswachstums wider. Dafür spricht jedenfalls, daß die

Ausgewählte Posten aus den Jahresabschlüssen von Unternehmen

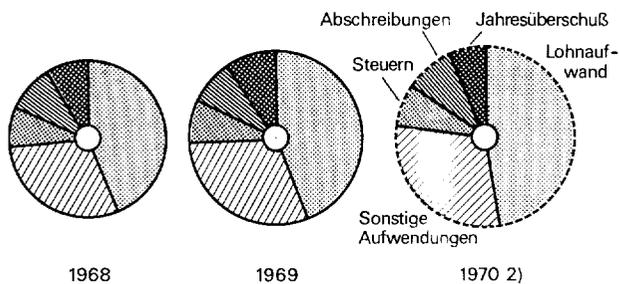
1965 = 100



Aufwand und Ertrag

Erweiterter Rohertrag ¹⁾

416 Mrd DM 474 Mrd DM 544 Mrd DM



1) Rohertrag und sonstige Erträge.- 2) Geschätzt nach Maßgabe der Entwicklung bei 6400 Unternehmen.

BBk

Eigenmittelquote der deutschen Unternehmen – bei allen Vorbehalten hinsichtlich der internationalen Vergleichbarkeit solcher Angaben – in der Bundesrepublik deutlich niedriger ist als in den USA und in Großbritannien, jedoch beträchtlich höher liegt als in Japan.

Die „Deckungsquote“ der Sachanlagen durch die Eigenmittel der Unternehmen hat sich 1969, wie man es in einem Jahr kräftiger konjunktureller Expansion erwarten kann, gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert. Bezogen auf die Sachanlagen, entsprachen die ausgewiesenen Eigenmittel Ende 1969 rd. 71 % gegen 72 1/2 % ein Jahr zuvor. Der Rückgang dieser Quote war in vielen Teilbereichen des Verarbeitenden Gewerbes, im Bau-

gewerbe und im Handel sogar noch wesentlich größer; lediglich in der Chemischen Industrie und in der Eisen- und Stahlerzeugung waren die Sachanlagen Ende 1969 zu einem merklich höheren Grad durch eigene Mittel gedeckt als ein Jahr zuvor. Trotz der 1969 im ganzen zu verzeichnenden Verschlechterung dieser Relation lag sie mit 71 % bei allen einbezogenen Bereichen bzw. mit 90 1/2 % im Verarbeitenden Gewerbe noch immer merklich höher als 1965 (69 % bzw. 84 %). Lediglich in einigen verbrauchsnahe Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes sowie im Handel hat sie sich auch gegenüber 1965 deutlich verringert.

Die überproportionale Zunahme der Fremdmittel im Jahre 1969 betraf vor allem die kurzfristigen Schulden. Die *kurzfristigen Verbindlichkeiten* der Unternehmen übertrafen Ende 1969 mit 280 Mrd DM den Vorjahrsstand um nicht weniger als 22 1/2 % (gegenüber einem Plus von 13 1/2 % 1968). In einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes war die Zunahme sogar noch erheblich größer. So wiesen die Unternehmen des Maschinenbaus und der Elektroindustrie in ihren Abschlüssen für 1969 fast um die Hälfte höhere kurzfristige Schulden aus als im Vorjahr. Auch in der Automobilindustrie und in der Eisen-, Blech- und Metallwaren-Industrie war die Steigerung erheblich größer als im Durchschnitt aller Unternehmen. Weniger expandiert haben dagegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten im Textilgewerbe sowie im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Zu der Ausweitung der kurzfristigen Unternehmensverschuldung haben mehrere Ursachen beigetragen. Zum einen zog sicherlich die kräftige Aufstockung der Vorräte bei vielen Unternehmen eine starke Erhöhung ihrer kurzfristigen Verbindlichkeiten nach sich. Ein weiterer wichtiger Faktor bestand in der schon erwähnten Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland aus aufgenommenen Krediten, erhaltenen Anzahlungen und sonstigen Verschiebungen der „terms of payment“. Diese Verbindlichkeiten waren zwar am Jahresende nicht mehr so hoch wie unmittelbar vor der DM-Aufwertung im Herbst 1969, aber sie blieben doch zunächst weiterhin beträchtlich. Auch hier ragen wieder die stark im Auslandsgeschäft tätigen Unternehmen des Maschinenbaus, daneben auch die der Elektroindustrie mit einer überdurchschnittlichen Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten heraus. Die *längerfristig aufgenommenen Darlehen* der Unternehmen sind 1969 ebenfalls relativ stark (wenn auch nicht ganz in gleichem Maße wie die Bilanzsumme) gewachsen. Hier hat u. a. eine Rolle gespielt, daß im Jahre 1969 die Ruhrkohle AG erstmals in dem Bilanzmaterial enthalten war, die umfangreiche langfristige Verbindlichkeiten in die Bilanz der statistisch erfaßten Unternehmen „einbrachte“.

Aufkommen und Verwendung von Finanzierungsmitteln

Noch deutlicher als nach den Bilanzbeständen lassen sich die Finanzierungsvorgänge im Unternehmensbereich anhand einer um die Abschreibungen erweiterten

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen (ohne Baugewerbe) *					
Position	1967	1968	1969	1968	1969
	Mrd DM			Anteil in %	
I. Innenfinanzierung					
Kapitalerhöhung 1) bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	2,6	4,6	1,5	5,5	1,4
Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen 2)	1,8	10,4	11,0	12,5	9,8
Abschreibungen	36,1	36,8	38,9	44,7	34,9
Zusammen	40,5	51,8	51,4	62,7	46,1
Veränderung gegen Vorjahr in %	- 6,2	+ 27,9	- 0,6	.	.
II. Außenfinanzierung					
Kapitalerhöhung 3) bei Kapitalgesellschaften	3,6	3,5	4,1	4,2	3,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	9,5	27,2	55,9	33,1	50,2
Zusammen	13,1	30,7	60,0	37,3	53,9
Veränderung gegen Vorjahr in %	- 35,7	+ 134,1	+ 95,3	.	.
III. Mittelaufkommen insgesamt (Summe I und II)	53,6	82,5	111,4	100	100
IV. Sachvermögensbildung					
Sachanlagenzugang (brutto)	43,0	43,4	53,1	52,7	47,7
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang (netto)	6,9	6,6	14,2	8,0	12,8
Abschreibungen	36,1	36,8	38,9	44,7	34,9
Vorratsveränderung	- 7,1	7,4	22,5	8,9	20,2
Zusammen	35,9	50,8	75,6	61,6	67,9
Veränderung gegen Vorjahr in %	- 35,2	+ 41,4	+ 48,9	.	.
V. Geldvermögensbildung					
Veränderung der Kassenmittel 4)	4,6	5,7	0,2	6,9	0,2
Veränderung der Forderungen	10,4	20,4	29,6	24,7	26,6
Erwerb von Wertpapieren	- 0,6	0,4	0,0	0,5	0,0
Erwerb von Beteiligungen	3,3	5,2	6,0	6,3	5,3
Zusammen	17,7	31,7	35,8	38,4	32,1
Veränderung gegen Vorjahr in %	+ 117,0	+ 79,4	+ 13,0	.	.
VI. Mittelverwendung insgesamt (Summe IV und V)	53,6	82,5	111,4	100	100
Veränderung gegen Vorjahr in %	- 15,7	+ 53,9	+ 35,4	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. - 1 Aus nichtentnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. - 2 Einschl. Veränderung des Gewinnvortrags, der Berichtigungsposten zum Eigenkapital und des Saldos der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. - 3 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. - 4 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Bewegungsbilanz darstellen, die sich in ihrem Konzept und in ihren Abgrenzungen an die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung anlehnt. Nach dieser Rechnung standen den Unternehmen²⁾ 1969 Finanzierungsmittel in Höhe von 111 1/2 Mrd DM zur Verfügung. Das Mittelaufkommen hat damit im Berichtsjahr erneut sehr stark, nämlich um rd. 35 1/2 %, zugenommen, nachdem es schon 1968 um mehr als die Hälfte gestiegen war. Die Bilanzzahlen der Unternehmen ergeben damit eine weit stärkere Zunahme des Mittelaufkommens als die Finan-

zierungsrechnung der Deutschen Bundesbank, derzufolge die Finanzierungsmittel des Unternehmenssektors (ohne Wohnungswirtschaft) 1969 um 21 % zugenommen haben. Sieht man von der unterschiedlichen Abgrenzung der von diesen Statistiken abgedeckten Unternehmenskreise ab, so dürfte diese Diskrepanz in der Hauptsache auf die schon erwähnte Zunahme der finanziellen Verflechtungen zwischen den Unternehmen selbst zurückgehen: Während die Finanzierungsrechnung für 1969 mit 48 Mrd DM um rd. 21 Mrd DM höhere Kreditaufnahmen aller Art verzeichnet als im Vorjahr, ergibt sich für den durch die Bilanzstatistik erfaßten Teil des Unternehmenssektors mit 60 Mrd DM eine um rd. 30 Mrd DM höhere *Außenfinanzierung* als 1968, wobei die kurzfristige Kreditaufnahme weitaus im Vordergrund stand. In der Finanzierungsrechnung fehlt die Aufnahme von Finanz- und Lieferantenkrediten durch Unternehmen bei anderen Unternehmen vollkommen. Außerdem ist in ihr die Aufnahme von Direktkrediten im Ausland und bei öffentlichen Stellen nicht immer „brutto“, sondern z.T. „netto“, d.h. nach Aufrechnung gegen entsprechende Forderungen, verbucht; die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung gibt somit größtenteils „konsolidierte“ Werte für den Unternehmenssektor wider, während die Bilanzstatistik die Addition der einzelwirtschaftlichen Vermögenswerte enthält.

An *Innenfinanzierungsmitteln* ist dagegen 1969 bei den Unternehmen mit 51 1/2 Mrd DM etwas weniger aufgenommen als ein Jahr zuvor (52 Mrd DM)³⁾, wobei etwas höheren Abschreibungserlösen und vermehrten Zuführungen zu Rückstellungen eine verminderte Dotierung der Rücklagen sowie der in Personengesellschaften und von Einzelkaufleuten eingesetzten eigenen Mittel gegenüberstand. Die Struktur des Mittelaufkommens hat sich infolge der unterschiedlichen Entwicklung der Innen- und Außenfinanzierung 1969 stark verändert. Stammten 1968 noch fast zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus den Innenfinanzierungsmitteln, so betrug ihr Anteil 1969 nur noch weniger als die Hälfte, während sich die Quote der Außenfinanzierungsmittel der Unternehmen gleichzeitig von gut einem Drittel auf mehr als 50 % erhöhte.

Von den insgesamt eingesetzten Finanzierungsmitteln in Höhe von 111 1/2 Mrd DM haben die Unternehmen 1969 rd. 75 1/2 Mrd DM (oder 68 %) für die *Sachvermögensbildung* verwendet, 25 Mrd DM mehr als vor einem Jahr. Dieser Anstieg der Sachvermögensbildung um die Hälfte des Vorjahrsbetrages ist zu einem großen Teil auf eine besonders hohe Aufstockung der Vorräte zurückzuführen. Nach den Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik beliefen sich die Zugänge an Vorräten 1969 auf 22 1/2 Mrd DM gegen nur 7 1/2 Mrd DM ein Jahr zuvor. Sie gingen damit bei weitem über die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamts nachgewiesenen Vorratsinvestitionen des gesamten Un-

²⁾ Ohne Baugewerbe gerechnet, dessen Bewegungsbilanz 1967/68 durch extreme Veränderungen der Finanzierungsstruktur gekennzeichnet war und deshalb für den Vergleich mit 1969 keine brauchbare Basis bietet.

³⁾ Auch die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung weist für 1969 etwas geringere eigenerwirtschaftete Mittel aus als im Vorjahr (73 1/2 Mrd DM gegen 74 Mrd DM 1968).

ternehmenssektors (1969: 13½ Mrd DM) hinaus. Zu einem Teil dürfte diese Diskrepanz darauf beruhen, daß die Vorratsinvestitionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu anderen Wertansätzen verbucht werden, als sie den aus Bilanzen ermittelten Vorratsveränderungen zugrunde liegen. Auch die *Sachanlagenzugänge* waren 1969 sehr bedeutend. Brutto, d.h. vor Abzug der Abschreibungen, beliefen sie sich auf 53 Mrd DM und waren damit um fast ein Viertel größer als im Vorjahr. Ihre Steigerungsrate entsprach damit etwa derjenigen, die auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Anlageinvestitionen der Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) verzeichnen.

Die aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen abgeleiteten Zahlen über die *Geldvermögensbildung* bestätigen im wesentlichen die schon weiter oben skizzierten Entwicklungen: einer außerordentlich starken Zunahme der kurzfristigen Kreditgewährung der Unternehmen stand eine deutlich schwächere Entwicklung bei den liquiden Reserven gegenüber. Die Kassenmittel für sich betrachtet sind 1969 kaum noch gestiegen, nachdem sie im Vorjahr um 5½ Mrd DM zugenommen hatten. Auch haben die Unternehmen 1969 praktisch keine weiteren Wertpapiere erworben. Den Erwerb von Beteiligungen haben die Unternehmen dagegen 1969 weiter ausgedehnt. Sehr kräftig verstärkt hat sich die Zunahme des übrigen Forderungsvermögens, insbesondere der kurzfristigen Forderungen. Insgesamt haben die einbezogenen Unternehmen 1969 rd. 30 Mrd DM neu kreditiert, verglichen mit 20 Mrd DM im Vorjahr und 10 Mrd DM im Jahr 1967.

Erfolgsrechnungen

Die *Erfolgsrechnungen* der Unternehmen für 1969 zeigen, wie schon aus anderen Statistiken, beispielsweise aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, bekannt ist, daß in diesem Jahr die Gewinne, vom konjunkturellen Aufschwung begünstigt, stark gestiegen sind. Der erwirtschaftete *Jahresüberschuß* übertraf im Hochkonjunkturjahr 1969 nach der aufgrund des Bilanzmaterials durchgeführten Hochrechnung mit 43½ Mrd DM das Vorjahrsergebnis um reichlich 20%. In nicht wenigen Wirtschaftsbereichen, so insbesondere in der Eisen- und Stahlerzeugenden Industrie, war die Zunahme erheblich stärker, in anderen (Textilgewerbe, Nahrungs- und Genussmittelindustrie) hat sich der Jahresüberschuß im Vorjahresvergleich dagegen vermindert. Insgesamt verblieben den Unternehmen 1969 ca. 3,8% ihrer Umsätze als Jahresüberschuß, verglichen mit 3,6% 1968; 1970 freilich ist dieser konjunkturbedingte Höchststand nicht mehr erreicht worden, wie den Angaben auf Seite 42 entnommen werden kann. Zum Teil hing die günstige Entwicklung des Jahresüberschusses im Jahre 1969 freilich damit zusammen, daß die in den Erfolgsrechnungen erscheinenden Steuern – neben indirekten Steuern gehören dazu auch die Körperschaftsteuer der Kapitalgesellschaften –

Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen *)

Position	1967	1968	1969	1968	1969
	Mrd DM			% des erweiterten Rohertrags 1)	
I. Aufwand					
Lohnaufwand 2)	169,1	181,7	208,6	43,7	44,0
Abschreibungen	39,0	39,5	41,9	9,5	8,9
Steuern 3) 4)	48,2	33,6	36,7	8,1	7,7
Sonstige Aufwendungen	119,1	125,4	143,0	30,1	30,2
Insgesamt	375,4	380,2	430,2	91,4	90,8
II. Jahresüberschuß 5)	32,0	35,9	43,4	8,6	9,2
III. Erweiterter Rohertrag 1) 4)	407,4	416,1	473,6	100	100
Nachrichtlich:					
Umsatz in Mrd DM 4)	975,5	998,4	1 142,6	.	.
Umsatz in % der Bilanzsumme	157,1	148,3	149,1	.	.
Rohertrag in % des Umsatzes	38,4	38,2	38,0	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. – 1 Rohertrag und sonstige Erträge. – 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. – 3 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften. – 4 Bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. – 5 Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste.

mit der Expansion der Umsätze und Bruttogewinne nicht Schritt hielten. Aber auch wenn man die Steuern und den Jahresüberschuß zusammenfaßt, hat der so gebildete „Jahresüberschuß vor Steuern“ 1969 noch etwas stärker expandiert, als die Umsätze der Unternehmen zugenommen haben.

Unter den Aufwendungen ist vor allem der *Lohnaufwand* der Unternehmen im Jahr 1969 relativ stark gewachsen (um fast 15%). Hier haben tarifliche Lohnerhöhungen, die Zunahme des Beschäftigtenstandes und nicht zuletzt auch die Bereitschaft der Unternehmen, angesichts der wachsenden Anspannung am Arbeitsmarkt übertarifliche Bezahlungen zu leisten sowie Überstundenarbeit einzuführen, zusammengewirkt. Insgesamt sind die Lohnaufwendungen etwa ebenso kräftig wie die Umsätze gewachsen, so daß sich die Lohnkosten je Umsatzeinheit, anders als im Vorjahr, nicht weiter vermindert haben. Den höheren Lohnaufwendungen stand allerdings, wie schon erwähnt, ein nur recht schwaches Wachstum der *Steuern* gegenüber, die 1969 bei einer Zunahme der Umsätze um 14½% und trotz der günstigen Gewinnlage nur um 9% höher ausgewiesen wurden als ein Jahr zuvor. Neben den Steuern sind die *Abschreibungen* 1969 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nur relativ wenig (um 6%), wenn auch wesentlich mehr als im Vorjahr (1%), gewachsen. Ihr schwacher Anstieg beruht einmal sicher darauf, daß die Entwicklung der Bestände an abzuschreibenden Sachanlagen – und damit auch die Entwicklung der Abschreibungen selbst – von den Schwankungen der Anlageinvestitionen von Jahr zu Jahr nicht ganz so stark tangiert wird. Zum anderen dürfen die Unternehmen ein-

mal gewählte Abschreibungsmodi im Regelfall nicht willkürlich ändern, auch wenn ihre Ertragslage es nahelegen würde, mehr Abschreibungen zu bilden. Lediglich bei den Investitionen des jeweils laufenden Jahres bestehen hier gewisse Variationsmöglichkeiten. Beides zusammen bewirkt, daß die Abschreibungen im Zeitablauf weitaus geringere Schwankungen im Wachstum aufweisen als dies z. B. bei den Investitionsausgaben der Fall ist. Der große Posten der *Sonstigen Aufwendungen* der Unternehmen, der alle hier nicht einzeln erwähnten Kostenbestandteile umfaßt, ist 1969 relativ kräftig (um 14 %) gestiegen, also kaum weniger als die Umsätze der Unternehmen zugenommen haben.

Erste Angaben aus den Jahresabschlüssen für 1970

Bei Abschluß dieses Berichts standen für die Vorauswertung der Jahresabschlüsse von 1970 Bilanzen und Erfolgsrechnungen von rd. 12 000 Unternehmen zur Verfügung. Darunter sind rd. 6 400 Firmen, die auch die Abschlußunterlagen für 1969 eingereicht hatten, so daß für diesen Kreis Vergleichsrechnungen erstellt werden konnten. Obgleich es sich hier erst um den Bruchteil der bei einer Endauswertung verfügbaren Bilanzen (ca. 50 000) handelt, dürften – wie Vergleichsrechnungen für frühere Jahre zeigten – die bisher vorliegenden Jahresabschlüsse für 1970 die in diesem Jahr eingetretenen Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie in den Aufwendungen und Erträgen zumindest für alle Unternehmen weitgehend zutreffend widerspiegeln.

Nach den Ergebnissen der Vorauswertung sind die Umsätze der hier einbezogenen Unternehmen im Jahr 1970 um 14 1/2 % und die Bilanzsumme um 13 % gewachsen. Sowohl Umsätze als auch Aktiva und Passiva der Unternehmen haben sich damit gegenüber dem Vorjahr unvermindert erhöht. Anders als im Vorjahr aber haben die Unternehmen im Rahmen ihrer gesamten *Aktiva* das Sachvermögen stärker erhöht als das Forderungsvermögen. Insbesondere haben die Unternehmen ihre Bestände an *Sachanlagen* 1970 prozentual mehr als im Vorjahr vergrößert (um 11 1/2 % gegen 7 1/2 % in der Hochrechnung für 1969); etwa ebenso stark wie im Vorjahr sind die *Vorräte* aufgestockt worden (um 19 %). Im ganzen hat der Anteil des Sachvermögens (Anlagen plus Vorräte) an der Bilanzsumme um einen Prozentpunkt auf 61 1/2 % zugenommen, während sich der des Forderungsvermögens entsprechend (auf 37 1/2 %) ermäßigt hat. Die wichtigste Veränderung ging dabei freilich von der verminderten Expansion des Forderungsvermögens aus. Hierfür war einmal maßgeblich, daß die Bestände an *Kassensmitteln* (Kasse, Bank- und Postscheckguthaben) wie auch an Wertpapieren 1970 gesunken sind. Die Außenstände der Unternehmen sind dagegen weiter gewachsen; sie standen, *kurz- und langfristige Forderungen* zusammengekommen, Ende 1970 um 14 1/2 % höher zu Buch als ein Jahr zuvor und sind damit, für sich betrachtet, sogar noch etwas stärker gestiegen als die Bilanzsumme. Ihr

Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen Ende 1970 *)

% der Bilanzsumme				
Position	Alle erfaßten Unternehmen		darunter Verarbeitendes Gewerbe	
	1969	1970	1969	1970
I. Vermögen				
Sachvermögen				
Sachanlagen	38,4	37,9	35,5	35,4
Vorräte	22,3	23,5	25,0	26,4
Zusammen	60,7	61,4	60,5	61,8
Forderungsvermögen				
Kassensmittel 1)	4,4	3,3	4,8	3,4
Forderungen	27,2	27,7	25,8	26,0
kurzfristige	25,1	25,3	23,4	23,6
langfristige	2,1	2,4	2,4	2,4
Wertpapiere	0,7	0,6	0,8	0,7
Beteiligungen	5,9	5,9	7,1	7,0
Zusammen	38,2	37,5	38,5	37,1
Sonstige Aktiva 2)	1,1	1,1	1,0	1,1
Bilanzsumme	100	100	100	100
II. Kapital				
Eigenmittel				
Kapital	18,5	17,7	19,9	18,8
Rücklagen 3)	11,3	11,1	13,8	13,3
Zusammen	29,8	28,8	33,7	32,1
Fremdmittel				
Verbindlichkeiten	50,4	51,8	48,8	50,9
kurzfristige	33,4	35,3	31,1	33,5
langfristige	17,0	16,5	17,7	17,4
Rückstellungen	11,3	11,1	13,2	12,7
Zusammen	61,7	62,9	62,0	63,6
Sonstige Passiva	8,5	8,3	4,3	4,3
darunter Wertberichtigungen	5,6	5,3	1,0	0,9
Bilanzsumme	100	100	100	100
Nachrichtlich:				
Zunahme der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %	-	+12,8	-	+14,5

* Angaben für einen vergleichbaren Kreis von 6 400 Unternehmen. – 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. – 2 Einschl. Berichtigungs-posten zum Eigenkapital. – 3 Einschl. Gewinnvortrag.

Anteil am Bilanzvolumen hat sich infolgedessen weiter leicht (auf 27 1/2 %) erhöht, doch gilt das, wie erwähnt, nicht für das gesamte Geldvermögen.

Die Veränderungen auf der *Passivseite* der Unternehmensbilanzen lassen erkennen, daß die Verschuldung der Unternehmen im Jahr 1970 noch weiter zugenommen hat. Den Ausschlag gab dabei, daß die kurzfristige Verschuldung der Unternehmen in diesem Jahr erneut stark gestiegen ist. Am Bilanzstichtag übertrafen die *kurzfristigen Verbindlichkeiten* ihren Vorjahrsstand um fast 20 %; bezogen auf die Bilanzsumme hat sich damit ihr Anteil von 33 1/2 % im Vorjahr auf 35 1/2 % Ende 1970 erhöht. Auch der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten ist überproportional zur Gesamtbilanz gewachsen, wobei die langfristigen Verbindlichkeiten der Unternehmen erheblich weniger wuchsen, nämlich nur um 9 %. Die Zunahme der von den Unternehmen ausgewiesenen *Eigenmittel* blieb 1970 deutlich hinter der des

Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen im Jahr 1970 *)

% des erweiterten Rohertrags 1)				
Position	Alle erfaßten Unternehmen		darunter Verarbeitendes Gewerbe	
	1969	1970	1969	1970
I. Aufwand				
Lohnaufwand 2)	44,8	47,4	46,3	49,1
Abschreibungen	9,4	9,2	9,2	9,2
Steuern 3)	9,6	7,5	10,6	8,0
Sonstige Aufwendungen	28,7	29,5	26,9	27,8
Insgesamt	92,5	93,6	93,0	94,1
II. Jahresüberschuß 4)	7,5	6,4	7,0	5,9
III. Erweiterter Rohertrag 1)	100	100	100	100
Nachrichtlich:				
Umsatz in Mrd DM	165,6	189,4	104,4	118,9
Umsatz in % der Bilanzsumme	154,1	156,1	136,9	136,1
Rohertrag in % des Umsatzes	38,0	37,8	49,6	49,3

* Angaben für einen vergleichbaren Kreis von 6 400 Unternehmen. — 1 Rohertrag und sonstige Erträge. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften, ohne Mehrwertsteuer. — 4 Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste.

Bilanzvolumens zurück, wenngleich sie für sich betrachtet, immerhin 8 1/2 % betrug. Die Zunahme der eigenen Mittel war auch kleiner als die der Sachanlagen, so daß sich die Eigenmitteldeckung im Jahr 1970 bei den einbezogenen Unternehmen weiter etwas verringert hat.

Die *Erfolgsrechnungen* für 1970 zeigen eine gewisse Verschlechterung der Kostenlage im Unternehmensbereich an. Die Jahresüberschüsse der hier betrachteten 6 400 Unternehmen erreichten 1970 nicht mehr ganz das Vorjahrsniveau, nachdem sie 1969 nach den Ergebnissen der Hochrechnung allerdings sehr kräftig zugenommen hatten. Am Umsatz gemessen, ist der Jahresüberschuß bei den bisher erfaßten 6 400 Firmen auf 2 1/2 % gesunken gegen 3 % bei dem gleichen Firmenkreis 1969. Auf der Aufwandsseite fiel vor allem der starke Anstieg der *Lohn- und Gehaltsaufwendungen* ins Gewicht, der bei den hier betrachteten Unternehmen im Jahr 1970 rd. 21 1/2 % betrug. Bezogen auf den erweiterten Rohertrag, entsprachen die gezahlten Löhne und Gehälter 1970 47 1/2 %, verglichen mit 45 % ein Jahr zuvor. Daneben haben sich 1970 auch die „*Sonstigen*“ *Aufwendungen* stark erhöht (um 18 %), während die *Abschreibungen* nur um 13 % und damit etwas schwächer zugenommen haben als die Umsätze (14 1/2 %). Eine gewisse Entlastung ergab sich für die Erfolgsrechnungen der Unternehmen aber erneut von den Steuer aufwendungen her. Sie ermäßigten sich im Jahr 1970 um 11 1/2 %, wobei der bereits aus der Steuerstatistik bekannte Rückgang bei der Körperschaftsteuer den Ausschlag gegeben haben dürfte.

Jahresabschlüsse von Einzelkaufleuten und Personengesellschaften für 1969

Die folgende Sonderuntersuchung ist den Jahresabschlüssen von Einzelkaufleuten und Personengesellschaften (offene Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft) gewidmet, für welche zusammengefaßte Zahlen über Vermögen, Schulden und Erträge — abgesehen von der unter ganz speziellen steuerlichen Gesichtspunkten erstellten Einheitswertstatistik — auf breiterer Basis nur in den Bilanzerhebungen der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Insgesamt konnten für diese Auswertung rd. 34 000 Jahresabschlüsse von Unternehmen dieser Rechtsformen herangezogen werden. Im Vergleich zu der *Zahl* aller in den einbezogenen Wirtschaftsbereichen tätigen Einzelkaufleute und Personengesellschaften — lt. Einheitswertstatistik schätzungsweise 800 000 — erscheint das wenig. Bezogen auf den Umsatz dürfte die Repräsentation der in der Bilanzauswertung erfaßten Einzelkaufleute und Personengesellschaften jedoch erheblich höher liegen. Wie in früheren Berichten zu diesem Thema bereits dargelegt wurde⁴⁾, beruht die Diskrepanz zwischen relativ hoher Repräsentation der Umsätze und geringer Repräsentation nach der Zahl der verfügbaren Jahresabschlüsse darauf, daß größere Unternehmen, deren Wechsel bei der Deutschen Bundesbank refinanziert werden, in dem vorhandenen Bilanzmaterial stärker vertreten sind als kleinere Unternehmen, abgesehen von solchen Firmen, die sich ihre Finanzierungsmittel traditionell überhaupt nicht oder nur wenig auf Wechselbasis beschaffen und deren Unterschriften daher im Kreditgeschäft der Bundesbank gar nicht vorkommen. Zur Beurteilung der nachstehenden Auswertungsergebnisse müssen diese mit der Herkunft der Abschlußunterlagen zusammenhängenden Verzeichnungen im Ausgangsmaterial berücksichtigt werden.

Für die Zwecke dieser Untersuchung wurden die Jahresabschlüsse nach Umsatzgrößenklassen gruppiert, wobei, entsprechend der Ausrichtung der Untersuchung auf die — meist kleineren — Einzelkaufleute und Personengesellschaften, vor allem die unteren Größenbereiche stärker aufgegliedert wurden, als dies in früheren Untersuchungen der Fall war. Es ergab sich dabei, daß 1969 von rd. 15 000 Einzelkaufleuten, deren Abschlüsse der Bank vorlagen, nur 43 einen Jahresumsatz vor mehr als 50 Mio DM, 13 000 aber einen solchen von weniger als 5 Mio DM gehabt hatten. Von den 19 000 Personengesellschaften wiesen 519 Unternehmen einen Jahresumsatz von mehr als 50 Mio DM auf, während 11 400 Unternehmen (oder fast 60 % der Gesamtzahl) 1969 weniger als 5 Mio DM umgesetzt haben.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Wie schon frühere Untersuchungen ergaben, ist die Bilanz der kleineren Unternehmen des *Verarbeitenden Ge-*

⁴ Vgl. Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 20. Jg., Nr. 11/12, November/Dezember 1968, S. 21 ff.

werbes durch einen vergleichsweise hohen Anteil der *Sachanlagen* an der Bilanzsumme und ein relativ geringes Forderungsvermögen gekennzeichnet⁵). Die nun vorliegende Spezialauswertung für 1969 läßt erkennen, daß dies vor allem für die Einzelkaufleute und Personengesellschaften gilt, die dem unteren Ende der Größenklassenskala angehören. 38 1/2 % bzw. 34 % des gesamten Vermögens der im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Einzelkaufleute und Personengesellschaften bestand Ende 1969 aus Sachanlagen, verglichen mit 31 1/2 % bei den Gesellschaften mbH⁶). Mit wachsender Unternehmensgröße nimmt jedoch die Bedeutung der Sachanlagen im Rahmen des bilanzierten Vermögens bei den Einzelkaufleuten und Personengesellschaften ab. Bei den Unternehmen dieser Rechtsformen mit einem Jahresumsatz unter einer Million DM machen sie fast die Hälfte des Bilanzvolumens aus, im obersten Größenbereich (Jahresumsatz 50 Mio DM und mehr) dagegen nur knapp ein Drittel. Die Gesellschaften mbH weisen dagegen in allen hier gebildeten Umsatzgrößenklassen ziemlich gleichmäßig knapp ein Drittel ihres Vermögens als Sachanlagen aus.

Im Gegensatz dazu scheinen besonders die Einzelkaufleute des Verarbeitenden Gewerbes einen etwas geringeren Teil ihres Vermögens in *Vorräten* zu halten als die Gesellschaften mbH, obwohl hier die Unterschiede zwischen den Unternehmen verschiedener Rechtsformen nicht sehr groß sind. Eine deutlichere Abstufung ergibt sich aber, wenn man die Bilanzansätze für die Vorräte zum Umsatz der Unternehmen in Beziehung setzt. Während die Einzelkaufleute — bei nur geringen Abweichungen in den einzelnen Größenklassen — Ende 1969 nur Vorräte in Höhe von 15 % ihres Jahresumsatzes unterhielten, betrug diese Quote bei den Personengesellschaften 18 % und bei den Gesellschaften mbH 19 1/2 %. Ähnlich verhielt es sich mit den *kurzfristigen Forderungen* der Unternehmen. Bezogen auf den Umsatz, entsprachen sie bei den Einzelkaufleuten und Personengesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes Ende 1969 nur etwa 16 %, verglichen mit 21 % bei den Gesellschaften mbH. Manches spricht dafür, daß die hohe Anlageintensität und — als ihr Gegenstück — die relativ geringe Vorratshaltung und Kreditgewährung der Einzelkaufleute und Personengesellschaften die Folge einer allgemein knapperen Ausstattung der in diesen Rechtsformen geführten Unternehmen mit Betriebsmitteln ist. Gründe hierfür könnten z. B. in gewissen Schwierigkeiten bei der Versorgung mit haftenden Eigenmitteln sowie mit kurz- und langfristigen Krediten liegen, die diese Unternehmen zu knapperen Vorratsdispositionen zwingt und überdies eine Kreditgewährung an Abnehmer und sonstige Geschäftspartner nur in geringerem Maße erlaubt. Vermutlich aber gibt es auch branchenspezifische Eigenheiten. Einzelfirmen und Personengesellschaften sind vor allem Unternehmen, die relativ verbrauchsnahe Produkte herstellen und für die die Kreditgewährung an die Abnehmer weniger große

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen des Verarbeitenden Gewerbes nach Rechtsformen für 1969 *)

Position	Einzelkaufleute	Personengesellschaften 1)	Nachrichtlich: Gesellschaften mbH
	% der Bilanzsumme		
Sachanlagen	38,5	34,1	31,6
Vorräte	25,0	28,9	26,1
Kurzfristige Forderungen	27,3	26,4	28,4
Eigenmittel	30,5	26,6	28,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44,0	37,3	38,8
	% des erweiterten Rohertrags 2)		
Lohnaufwand	47,1	49,3	51,2
Sonstige Aufwendungen	28,9	28,5	29,2
Jahresüberschuß vor Steuern	16,4	15,3	11,8
Nachrichtlich:			
Langfristig verfügbare Mittel 3) in % der Sachanlagen	(120,3)	(146,6)	(142,7)
Liquiditätskennziffer 4)	(71,9)	(83,7)	(85,5)

* Ermittelt aus den Jahresabschlüssen von 5700 Einzelkaufleuten, 10000 Personengesellschaften und 3500 Gesellschaften mbH. — 1 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 2 Rohertrag und sonstige Erträge. — 3 Langfristige Verbindlichkeiten und Eigenmittel. — 4 Kassenmittel, kurzfristige Forderungen und Wertpapiere in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Bedeutung hat als für Rohstoff- und Investitionsgütererzeuger. Hinzu kommt, daß für diese Unternehmen der Weg zum internationalen Geldmarkt in den meisten Fällen wohl nicht infrage kommt.

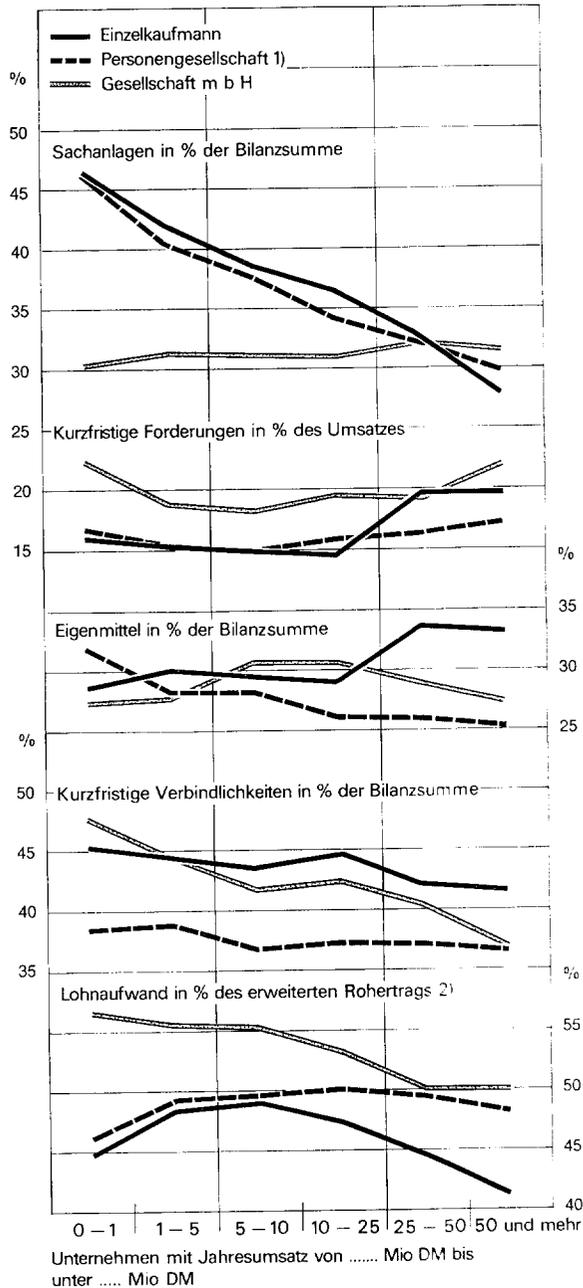
Betrachtet man die Bilanzstruktur auf der Passivseite, so erscheint die Ausstattung der Einzelkaufleute des Verarbeitenden Gewerbes mit *Eigenmitteln* nicht ungünstiger als die anderer Unternehmen dieses Bereichs. Mit rd. 30 % war der Anteil ihrer Eigenmittel an der Bilanzsumme 1969 sogar etwas höher als bei den Gesellschaften mbH (28 1/2 %) und bei den Personengesellschaften (26 1/2 %). Bei den letzteren scheinen jedoch langfristige Gesellschafterdarlehen, die quasi Eigenkapitalcharakter haben, eine verhältnismäßig große Rolle zu spielen. Jedenfalls waren die langfristigen Verbindlichkeiten dieser Unternehmen Ende 1969 mit 23 1/2 % des Bilanzvolumens anteilmäßig weitaus höher als bei den Einzelkaufleuten (16 %) und auch höher als bei den Gesellschaften mbH (16 1/2 %). Faßt man, um diese Besonderheit auszuschalten, Eigenmittel und langfristig aufgenommene Darlehen zusammen und setzt man diese gesamten auf Dauer eingesetzten Mittel zu den Sachanlagen dieser Unternehmen in Beziehung, so ergibt sich ein anderes Bild. Es zeigt sich dann nämlich, daß die Sachanlagen der Einzelkaufleute zu 20 % durch Eigen- und langfristige Fremdmittel überdeckt sind, die der Personengesellschaften aber mit 47 %. Die Deckungsquote der Personengesellschaften ist damit etwa ebenso hoch wie die der Gesellschaften mbH. Sowohl bei den Einzelkaufleuten als auch bei den Personengesellschaften wächst diese Quote im übrigen relativ

⁵ Vgl.: Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 23. Jg., Januar 1971, S. 18 ff.

⁶ Die Aktiengesellschaften werden für diesen und die folgenden Vergleiche nicht herangezogen, weil sie in den für Einzelkaufleute und Personengesellschaften typischen unteren Umsatzgrößenklassen nur recht schwach vertreten sind.

Ausgewählte Kennzahlen aus Jahresabschlüssen des Verarbeitenden Gewerbes 1969

nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen



sind ebenfalls ein Indiz dafür, daß die weiter oben geschilderten rechtsformtypischen Besonderheiten in der Vermögensstruktur in gewissen Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung begründet sind.

Ein Spiegelbild dieser Strukturunterschiede bietet die relativ hohe *kurzfristige Verschuldung* der Einzelkaufleute. Die kurzfristig aufgenommenen Kredite machten bei ihnen rd. 44% der Bilanzsumme aus, verglichen mit nur 37% bei den Personengesellschaften. Auch die Gesellschaften mbH wiesen Ende 1969 mit 39% relativ hohe kurzfristige Verbindlichkeiten auf, denen freilich auf der Aktivseite der Bilanz auch umfangreiche liquide oder kurzfristig liquidisierbare Werte gegenüberstanden. Ihre Kassenmittel, kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere zusammen entsprachen am Bilanzstichtag, ebenso wie bei den Personengesellschaften, mehr als 80% der kurzfristigen Verbindlichkeiten, während diese Relation bei den Einzelkaufleuten im Durchschnitt nur 72% betrug und bei den kleineren Unternehmen dieser Rechtsform sogar noch wesentlich tiefer lag. Ob diese Unterschiede freilich „strukturell“ sind, also auch in früheren und späteren Jahren gelten, muß dahingestellt bleiben; es ist jedenfalls nicht auszuschließen, daß sich namentlich unter den Gesellschaften mbH 1969 einige größere mit stärkerer Aktivität auf dem Euro-Geldmarkt befanden.

Erfolgsrechnungen

Ebenso wie die Bilanzen zeigen auch die *Erfolgsrechnungen* der Einzelkaufleute und Personengesellschaften einige offensichtlich mit der Rechtsform dieser Unternehmen zusammenhängende Besonderheiten, die vor allem in den unteren Größenbereichen stark ausgeprägt sind, im allgemeinen aber mit zunehmender Unternehmensgröße mehr und mehr zurücktreten. Schon die Sonderuntersuchung der Jahresabschlüsse 1968 nach Umsatzgrößenklassen hatte ergeben, daß die kleineren Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes eine überraschend günstige Erfolgsstruktur aufwiesen. Die nach Rechtsformen gegliederten Auswertungsergebnisse für 1969 zeigen, daß dies in erster Linie auf das Konto der in den unteren Größenklassen vorherrschenden Unternehmen in der Rechtsform des Einzelkaufmanns, der Offenen Handelsgesellschaft und der Kommanditgesellschaft geht. Faßt man, um rechtsformbedingte Unterschiede in der Besteuerung auszuschalten, *Jahresüberschuß und Steuern* zusammen, so verblieben den erfaßten Personengesellschaften und Einzelkaufleuten des Verarbeitenden Gewerbes 1969 rd. 15 bis 17% des Rohertrags und ihrer sonstigen Erträge als — noch unversteuerter — Überschuß, verglichen mit nur 12% bei den Gesellschaften mbH. Bei den Unternehmen mit Umsätzen unter einer Million DM war dabei die Spanne zwischen der Ertragskennzahl der Einzelkaufleute (19 1/2 %) und der der Gesellschaften mbH (4 1/2 %) sogar noch erheblich größer als im Durchschnitt aller Unternehmen. Auch wenn man den Jahresüberschuß (vor Steuern) auf den Umsatz

rasch mit zunehmender Unternehmensgröße. Bei den Einzelkaufleuten steigt sie von 106% in der untersten Größenklasse (Jahresumsatz bis zu einer Million DM) bis auf 144% in den obersten Gruppen; bei den Personengesellschaften liegen die entsprechenden Randwerte bei 123% und 155%. Im Gegensatz dazu schwankt die Deckung der Sachanlagen durch Eigenmittel und langfristiges Fremdkapital bei den Gesellschaften mbH aller Größenklassen nur verhältnismäßig wenig um den Mittelwert von rd. 140%. Diese strukturellen Unterschiede

bezieht, ändert sich an den genannten Abstufungen nicht viel. Sie haben ihre Ursache darin, daß die Kosten der Unternehmensführung bei den kleineren Einzelkaufleuten und Personengesellschaften, die von den Inhabern selbst geleitet werden, als „Unternehmerlohn“ Bestandteil des Jahresüberschusses sind, während sie bei den Gesellschaften mbH, gleich welcher Größenklasse, Lohn- und Gehaltsaufwand darstellen. Im Vergleich zum Jahresüberschuß ergibt sich bei den *Lohnaufwendungen* deshalb eine umgekehrte Abstufung. Bezogen auf den erweiterten Rohertrag – ebenso wie im Verhältnis zum Umsatz – weisen hier die Einzelkaufleute, ebenso wie die Personengesellschaften, und zwar besonders die kleineren Unternehmen dieser Rechtsformen, merklich niedrigere Lohn- und Gehaltsaufwendungen aus als die Gesellschaften mbH. Deren Verwaltungsaufwand schlägt besonders dann sehr stark zu Buch – und beeinträchtigt die Rentabilität –, wenn es sich um Unternehmen mit weniger als 10 Mio DM Jahresumsatz handelt. Nimmt man aber Lohnaufwand und Jahresüberschuß (vor Steuern) zusammen, so zeigt sich, daß diese Posten insgesamt bei den Unternehmen verschiedener Rechtsform ziemlich gleichmäßig knapp zwei Drittel des gesamten erweiterten Rohertrags ausmachen. Dabei weisen im untersten Größenbereich (Jahresumsatz bis zu einer Million DM) die Einzelkaufleute eine etwas höhere Quote auf als die Unternehmen anderer Rechtsformen, während im oberen Größenbereich die Personengesellschaften an der Spitze stehen.

Die Bedeutung der *Abschreibungen* unterscheidet sich bei den Unternehmen verschiedener Rechtsform im Verarbeitenden Gewerbe nur wenig. Sie machen bei Einzelkaufleuten, Personengesellschaften und Gesellschaften mbH 7 bis 8% des erweiterten Rohertrags aus, mit nicht sehr bedeutenden Abweichungen in den einzelnen Größenklassen. Ebenso scheint der große Block der „sonstigen“, im derzeitigen Erhebungsschema nicht weiter aufgegliederten *Aufwendungen* keine ausgeprägten rechtsformtypischen Merkmale aufzuweisen. Sie entsprachen im Verarbeitenden Gewerbe bei den Einzelkaufleuten und Personengesellschaften 28 1/2 bis 29% des erweiterten Rohertrags, verglichen mit 29% bei den Gesellschaften mbH. Ihre Bedeutung scheint bei den letzteren mit wachsender Unternehmensgröße abzunehmen, während sie bei den Einzelkaufleuten mit zunehmender Größe steigt.

Im großen und ganzen gelten die für die Einzelkaufleute und Personengesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes getroffenen Feststellungen auch für die im *Handel* tätigen Unternehmen dieser Rechtsformen. Dabei müssen freilich einige branchenspezifische Einflüsse bei der Beurteilung der Bilanzen und Erfolgsrechnungen in diesem Bereich berücksichtigt werden, auf die es zurückzuführen ist, daß sich die als rechtsformtypisch anzusehenden Abstufungen der aus den Jahresabschlüssen gewonnenen Kennzahlen hier teilweise auf anderem Niveau

bewegen als im Verarbeitenden Gewerbe. Einzelheiten hierzu können den im Tabellenanhang zu diesem Bericht auf den Seiten 46 ff. abgedruckten Übersichten entnommen werden.

Tab. 1: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	Jahr	Bilanzsumme		Sachvermögen			Forderungsvermögen						Betei- ligun- gen	Son- stige Aktiva 2)
		Mrd DM	Verän- derung gegen Vorjahr in %	Ins- gesamt % der Bilanzsumme	Sach- anlagen	Vorräte	ins- gesamt	Kassen- mittel 1)	Forderungen zusam- men	kurz- fristige	lang- fristige	Wert- papiere		
Alle Unternehmen	1965	585,3	.	62,8	41,2	21,6	35,0	3,4	26,4	24,2	2,2	0,9	4,3	2,2
	1966	618,0	5,6	63,1	41,8	21,3	34,7	3,4	26,3	24,2	2,1	0,8	4,2	2,2
	1967	621,0	0,5	62,4	42,5	19,9	35,5	4,2	25,9	23,7	2,2	0,7	4,7	2,1
	1968	677,8	9,2	59,8	40,4	19,4	38,1	4,6	27,7	25,4	2,3	0,7	5,1	2,1
	1969	766,3	13,0	58,6	38,5	20,1	39,4	4,1	29,4	27,2	2,2	0,6	5,3	2,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1965	297,9	.	65,1	39,2	25,9	33,2	3,7	23,2	20,7	2,5	1,2	5,1	1,7
	1966	312,6	4,9	64,8	39,2	25,6	33,4	3,7	23,5	21,2	2,3	1,0	5,2	1,8
	1967	319,2	2,1	62,3	38,9	23,4	35,9	4,4	24,6	22,1	2,5	0,9	6,0	1,8
	1968	348,8	9,3	59,8	36,9	22,9	38,4	5,1	26,1	23,6	2,5	0,9	6,3	1,8
	1969	398,9	14,4	58,8	34,8	24,0	39,7	4,5	27,8	25,3	2,5	0,8	6,6	1,5
darunter: Chemische Industrie 3)	1965	38,9	.	62,3	45,3	17,0	35,8	4,8	21,2	19,6	1,6	1,1	8,7	1,9
	1966	42,1	8,2	62,2	46,0	16,2	36,3	3,9	21,7	19,9	1,8	1,1	9,6	1,5
	1967	46,1	9,5	60,2	44,6	15,6	38,1	4,3	21,7	20,0	1,7	1,0	11,1	1,7
	1968	51,4	11,5	55,6	41,1	14,5	42,6	5,6	23,0	21,0	2,0	0,7	13,3	1,8
	1969	58,5	13,7	54,4	39,2	15,2	44,2	4,1	24,7	22,6	2,1	0,9	14,5	1,4
Eisen- und Stahl- erzeugung 4)	1965	33,1	.	68,5	51,8	16,7	30,7	1,5	17,3	14,5	2,8	0,6	11,3	0,8
	1966	32,0	- 3,3	67,8	52,1	15,7	31,2	1,4	17,2	14,9	2,3	0,6	12,0	0,8
	1967	31,8	- 0,6	66,5	51,0	15,5	32,2	1,5	18,8	16,1	2,7	0,4	11,5	1,3
	1968	32,9	3,5	65,2	48,4	16,8	33,8	2,1	21,0	18,6	2,4	0,6	10,1	1,0
	1969	38,2	16,0	59,3	42,3	17,0	40,0	2,2	25,5	21,8	3,7	0,4	11,9	0,7
Maschinenbau	1965	36,0	.	60,9	27,9	33,0	37,5	3,4	29,1	27,1	2,0	1,9	3,1	1,6
	1966	38,7	7,7	59,7	28,2	31,5	38,5	3,5	30,2	27,9	2,3	1,6	3,2	1,8
	1967	39,5	2,1	55,3	27,6	27,7	43,2	4,5	32,8	29,3	3,5	0,9	5,0	1,5
	1968	43,1	8,9	52,8	25,6	27,2	45,5	5,0	34,1	30,1	4,0	1,3	5,1	1,7
	1969	52,7	22,4	52,9	23,1	29,8	45,8	4,2	35,5	32,2	3,3	1,3	4,8	1,3
Straßenfahrzeugbau	1965	17,5	.	69,9	46,0	23,9	28,7	6,7	18,8	16,4	2,4	0,5	2,7	1,4
	1966	18,8	7,3	70,3	46,2	24,1	28,4	6,8	18,2	16,8	1,4	0,4	3,0	1,3
	1967	18,4	- 2,0	68,3	47,2	21,1	30,3	8,0	18,4	16,4	2,0	0,4	3,5	1,4
	1968	21,2	14,8	63,7	43,3	20,4	34,8	10,9	19,7	18,2	1,5	0,7	3,5	1,5
	1969	23,9	13,0	62,9	40,5	22,4	35,9	10,2	21,5	19,0	2,5	0,5	3,7	1,2
Elektrotechnik	1965	25,3	.	54,3	25,5	28,8	44,7	4,2	29,7	27,7	2,0	3,8	7,0	1,0
	1966	27,7	9,5	53,3	23,5	29,8	44,3	5,4	28,8	27,7	1,1	3,2	6,9	2,4
	1967	26,9	- 2,8	47,4	22,1	25,3	51,6	7,0	33,8	32,6	1,2	2,2	8,6	1,0
	1968	29,6	9,9	46,0	21,1	24,9	52,7	7,0	35,4	34,3	1,1	1,8	8,5	1,3
	1969	37,0	25,1	46,4	20,1	26,3	52,7	6,4	35,9	35,0	0,9	1,5	8,9	0,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	10,2	.	67,7	38,4	29,3	30,4	3,8	24,6	23,0	1,6	0,6	1,4	1,9
	1966	10,7	5,4	67,0	38,7	28,3	31,1	3,5	25,4	23,4	2,0	0,8	1,4	1,9
	1967	11,1	3,4	65,8	39,8	26,0	31,8	4,3	25,3	23,6	1,7	0,6	1,6	2,4
	1968	12,0	8,0	63,8	37,5	26,3	34,4	4,6	27,2	25,7	1,5	0,8	1,8	1,8
	1969	13,9	15,6	64,4	35,9	28,5	33,9	3,7	28,4	26,9	1,5	0,6	1,2	1,7
Textilgewerbe	1965	13,3	.	71,0	34,8	36,2	27,2	2,2	21,9	20,3	1,6	0,9	2,2	1,8
	1966	13,7	2,6	70,6	35,0	35,6	27,2	2,0	21,9	20,3	1,6	0,8	2,5	2,2
	1967	13,1	- 4,0	69,9	35,7	34,2	27,7	2,9	21,7	20,0	1,7	0,8	2,3	2,4
	1968	14,6	11,2	68,6	34,2	34,4	29,4	2,9	23,4	21,8	1,6	0,8	2,3	2,0
	1969	16,4	12,1	68,4	33,2	35,2	29,4	2,5	23,6	22,4	1,2	0,8	2,5	2,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	43,2	.	71,3	41,9	29,4	26,5	3,4	20,4	16,1	4,3	0,7	2,0	2,2
	1966	44,8	3,8	72,3	41,7	30,6	25,7	3,7	19,6	15,6	4,0	0,5	1,9	2,0
	1967	48,7	8,6	70,1	41,7	28,4	27,9	3,8	20,9	16,7	4,2	0,5	2,7	2,0
	1968	51,4	5,7	68,5	41,0	27,5	29,6	4,1	21,7	17,5	4,2	0,5	3,3	1,9
	1969	53,3	3,5	66,8	41,0	25,8	31,3	4,3	22,6	18,6	4,0	0,7	3,7	1,9
Baugewerbe	1965	48,5	.	32,0	25,8	6,2	64,6	2,7	61,1	60,0	1,1	0,3	0,5	3,4
	1966	50,0	3,1	31,3	25,3	6,0	65,3	2,6	61,7	60,7	1,0	0,3	0,7	3,4
	1967	34,3	- 31,5	36,2	30,8	5,4	60,4	4,4	54,8	53,3	1,5	0,3	0,9	3,4
	1968	41,1	19,9	31,1	24,4	6,7	66,1	3,5	61,5	60,1	1,4	0,3	0,8	2,8
	1969	50,9	24,0	28,7	22,6	6,1	68,7	2,9	65,0	63,8	1,2	0,2	0,6	2,6
Großhandel	1965	77,4	.	49,4	19,3	30,1	47,9	4,6	40,8	38,9	1,9	0,4	2,1	2,7
	1966	81,0	4,7	50,0	20,9	29,1	47,1	4,1	40,5	38,4	2,1	0,4	2,1	2,9
	1967	85,4	5,4	48,1	20,6	27,5	48,9	4,7	41,6	39,8	1,8	0,4	2,2	3,0
	1968	93,9	10,0	46,5	19,6	26,9	50,5	4,9	42,6	40,4	2,2	0,4	2,6	3,0
	1969	110,2	17,4	46,5	18,6	27,9	51,0	5,0	43,5	41,6	1,9	0,3	2,2	2,5
Einzelhandel	1965	53,0	.	68,7	31,2	37,5	28,6	3,7	23,0	20,9	2,1	0,2	1,7	2,7
	1966	57,6	8,8	70,1	32,5	37,6	27,3	3,7	21,8	20,0	1,8	0,2	1,6	2,6
	1967	59,1	2,6	67,5	34,2	33,3	29,9	4,9	23,2	21,2	2,0	0,2	1,6	2,6
	1968	61,6	4,2	67,4	34,6	32,8	29,7	4,5	23,1	21,3	1,8	0,2	1,9	2,9
	1969	65,9	7,0	67,4	34,3	33,1	30,0	4,3	23,6	21,8	1,8	0,1	2,0	2,6

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Stahlverformung.

Tab. 2: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva 2)	Nachrichtlich Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassennittel 1)	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen		
								zusammen	kurzfristige	langfristige				
% der Bilanzsumme														
Aktiengesellschaften 3)	1965		67,4	52,0	15,4	31,2	3,8	18,0	15,7	2,3	1,3	8,1	1,4	-
	1966	1 124	67,0	52,2	14,8	31,8	3,7	18,5	16,4	2,1	1,2	8,4	1,2	+ 6,0
	1966		67,3	52,2	15,1	31,5	3,7	18,3	16,4	1,9	1,3	8,2	1,2	-
	1967	1 054	65,6	51,1	14,5	33,3	4,3	19,1	17,1	2,0	1,2	8,7	1,1	+ 4,3
	1967		66,2	52,7	13,5	32,9	4,3	18,6	16,5	2,1	1,0	9,0	0,9	-
	1968	990	63,2	49,9	13,3	35,9	5,3	20,0	17,8	2,2	1,0	9,6	0,9	+ 7,0
Gesellschaften mbH	1968		62,7	48,6	14,1	36,4	5,1	20,5	18,4	2,1	0,9	9,9	0,9	-
	1969	848	60,3	45,7	14,6	38,8	4,6	22,3	19,9	2,4	0,8	11,1	0,9	+11,0
	1965		58,7	32,0	26,7	39,1	3,6	31,0	28,7	2,3	1,1	3,4	2,2	-
	1966	4 338	58,3	32,7	25,6	39,6	3,4	31,9	29,4	2,5	1,0	3,3	2,1	+ 4,9
	1966		58,5	32,7	25,8	39,3	3,6	31,6	29,1	2,5	0,8	3,3	2,2	-
	1967	4 188	55,8	32,3	23,5	41,9	4,9	32,5	29,9	2,6	0,9	3,6	2,3	+ 4,3
Personengesellschaften 4)	1967		56,4	32,5	23,9	41,2	4,5	32,5	29,8	2,7	0,9	3,3	2,4	-
	1968	4 258	53,4	30,3	23,1	44,5	5,4	35,0	32,4	2,6	0,9	3,2	2,1	+10,2
	1968		52,9	30,1	22,8	44,8	4,8	35,2	32,2	3,0	0,8	4,0	2,3	-
	1969	4 336	52,6	28,2	24,4	45,5	4,2	36,8	34,2	2,6	0,7	3,8	1,9	+16,7
	1965		60,1	30,9	29,2	38,1	3,2	32,3	30,2	2,1	0,6	2,0	1,8	-
	1966	11 576	60,2	31,3	28,9	38,0	3,0	32,2	30,1	2,1	0,6	2,2	1,8	+ 6,1
Einzelkaufleute	1966		60,3	31,2	29,1	37,9	3,1	32,0	29,9	2,1	0,6	2,2	1,8	-
	1967	11 113	59,4	32,1	27,3	38,8	4,1	31,7	29,4	2,3	0,6	2,4	1,8	+ 1,0
	1967		59,1	32,1	27,0	39,1	4,3	31,9	29,7	2,2	0,5	2,4	1,8	-
	1968	12 461	57,1	30,4	26,7	40,9	4,2	33,7	31,7	2,0	0,6	2,4	2,0	+11,6
	1968		57,0	30,4	26,6	41,1	4,3	33,9	31,9	2,0	0,6	2,3	1,9	-
	1969	13 343	56,2	28,8	27,4	42,2	4,1	35,5	33,5	2,0	0,5	2,1	1,6	+18,1
Einzelkaufleute	1965		59,9	32,3	27,6	38,0	3,0	33,3	31,7	1,6	0,3	1,4	2,1	-
	1966	8 231	60,7	32,8	27,9	37,0	2,9	32,5	30,9	1,6	0,2	1,4	2,3	+ 6,4
	1966		60,7	32,8	27,9	37,1	2,7	32,7	31,1	1,6	0,2	1,5	2,2	-
	1967	7 488	60,4	33,9	26,5	37,4	3,3	32,2	30,6	1,6	0,2	1,7	2,2	+ 0,9
	1967		60,8	34,8	26,0	36,9	3,3	31,8	30,1	1,7	0,2	1,6	2,3	-
	1968	8 246	58,8	32,7	26,1	39,1	3,4	33,8	32,3	1,5	0,3	1,6	2,1	+14,6
Einzelkaufleute	1968		58,0	32,3	25,7	39,8	3,8	34,5	33,1	1,4	0,2	1,3	2,2	-
	1969	8 432	56,6	30,5	26,1	41,3	3,9	36,0	34,8	1,2	0,2	1,2	2,1	+19,1

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank-

und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 3: Vermögensstruktur der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassensmittel 1)	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen		
								zusammen	kurzfristige	langfristige				
			% der Bilanzsumme											
Aktiengesellschaften 3)	1965		63,0	41,3	21,7	35,9	4,5	21,0	18,8	2,2	1,4	9,0	1,1	.
	1966	899	62,2	41,6	20,6	36,8	4,2	21,8	19,8	2,0	1,3	9,5	1,0	+ 6,0
	1966		61,8	40,7	21,1	37,0	4,3	21,8	19,9	1,9	1,5	9,4	1,2	.
	1967	829	59,4	39,3	20,1	39,5	5,0	22,9	20,8	2,1	1,4	10,2	1,1	+ 3,8
	1967		60,9	42,0	18,9	38,2	4,8	22,0	19,8	2,2	1,1	10,3	0,9	.
	1968	781	57,3	38,6	18,7	41,9	6,2	23,5	21,2	2,3	1,1	11,1	0,8	+ 7,5
Gesellschaften mbH	1968		57,1	38,6	18,5	42,0	5,9	23,5	21,3	2,2	1,1	11,5	0,9	.
	1969	675	55,1	35,7	19,4	44,1	5,2	25,4	23,0	2,4	1,0	12,5	0,8	+13,2
	1965		64,4	34,2	30,2	33,6	3,3	25,9	23,5	2,4	1,4	3,0	2,0	.
	1966	2 594	63,9	34,8	29,1	34,0	3,2	26,4	23,9	2,5	1,2	3,2	2,1	+ 6,2
	1966		64,4	35,8	28,6	33,6	3,4	26,2	23,8	2,4	1,0	3,0	2,0	.
	1967	2 466	61,0	35,1	25,9	36,7	4,8	27,4	24,7	2,7	1,1	3,4	2,3	+ 4,3
Personengesellschaften 4)	1967		61,7	36,1	25,6	35,9	4,4	26,8	23,9	2,9	1,0	3,7	2,4	.
	1968	2 453	59,4	34,3	25,1	38,4	5,0	28,8	26,2	2,6	1,2	3,4	2,2	+ 8,1
	1968		57,6	32,9	24,7	39,9	4,5	29,7	26,2	3,5	1,0	4,7	2,5	.
	1969	2 441	57,9	31,2	26,7	40,1	3,9	30,8	27,9	2,9	0,9	4,5	2,0	+16,3
	1965		67,6	36,1	31,5	30,8	3,1	25,2	23,1	2,1	0,6	1,9	1,6	.
	1966	6 431	67,7	36,6	31,1	30,7	2,9	25,3	23,2	2,1	0,5	2,0	1,6	+ 5,9
Einzelkaufleute	1966		67,1	36,1	31,0	31,2	3,0	25,5	23,4	2,1	0,6	2,1	1,7	.
	1967	6 131	65,0	36,4	28,6	33,3	4,1	26,4	24,2	2,2	0,5	2,3	1,7	+ 2,0
	1967		64,8	36,4	28,4	33,4	4,1	26,5	24,4	2,1	0,5	2,3	1,8	.
	1968	6 792	63,1	34,9	28,2	35,0	4,2	27,8	25,8	2,0	0,6	2,4	1,9	+10,0
	1968		63,0	34,9	28,1	35,1	4,4	27,9	25,8	2,1	0,7	2,1	1,9	.
	1969	7 181	62,9	33,2	29,7	35,5	4,0	28,7	26,7	2,0	0,6	2,2	1,6	+17,4
Einzelkaufleute	1965		68,9	40,1	28,8	29,4	3,0	23,9	21,7	2,2	0,5	2,0	1,7	.
	1966	3 189	69,1	40,8	28,3	28,9	2,9	23,9	21,8	2,1	0,2	1,9	2,0	+ 6,5
	1966		69,3	41,2	28,1	28,6	2,4	24,1	22,0	2,1	0,1	2,0	2,1	.
	1967	2 916	67,5	40,8	26,7	30,7	2,8	25,5	23,5	2,0	0,1	2,3	1,8	+ 4,8
	1967		67,3	41,7	25,6	30,7	3,1	25,1	23,1	2,0	0,3	2,2	2,0	.
	1968	3 265	65,6	39,8	25,8	32,7	3,5	26,7	24,9	1,8	0,2	2,3	1,7	+12,9
Einzelkaufleute	1968		65,2	40,1	25,1	32,9	3,9	27,7	26,1	1,6	0,2	1,1	1,9	.
	1969	3 312	64,2	38,1	26,1	34,0	4,2	28,4	27,0	1,4	0,3	1,1	1,8	+20,0

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank-

und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 4: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Bilanzsumme		Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)
		Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt	Kapital	Rücklagen 1)	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen	
								zusammen	kurzfristige	langfristige		
% der Bilanzsumme												
Alle Unternehmen	1965	585,3	.	28,4	21,0	7,4	61,6	52,5	34,9	17,6	9,1	10,0
	1966	618,0	5,6	28,7	21,0	7,7	61,7	52,7	34,7	18,0	9,0	9,6
	1967	621,0	0,5	30,0	21,9	8,1	60,5	51,5	32,6	18,9	9,0	9,5
	1968	677,8	9,2	29,3	21,2	8,1	61,5	52,4	33,8	18,6	9,1	9,2
	1969	766,3	13,0	27,3	19,5	7,8	63,6	54,9	36,6	18,3	8,7	9,1
darunter:												
Verarbeitendes Gewerbe	1965	297,9	.	32,9	22,9	10,0	61,7	50,0	31,4	18,6	11,7	5,4
	1966	312,6	4,9	33,0	22,9	10,1	61,9	50,5	31,8	18,7	11,4	5,1
	1967	319,2	2,1	33,8	23,4	10,4	61,6	50,3	30,7	19,6	11,3	4,6
	1968	348,8	9,3	33,4	22,9	10,5	62,5	51,0	31,2	19,8	11,5	4,1
	1969	398,9	14,4	31,5	21,3	10,2	64,2	53,4	33,9	19,5	10,8	4,3
darunter:												
Chemische Industrie 3)	1965	38,9	.	40,8	27,1	13,7	52,5	41,5	23,0	18,5	11,0	6,7
	1966	42,1	8,2	39,8	25,9	13,9	54,0	43,4	24,9	18,5	10,6	6,2
	1967	46,1	9,5	39,1	25,2	13,9	56,2	46,0	25,9	20,1	10,2	4,7
	1968	51,4	11,5	40,2	24,7	15,5	55,6	44,5	23,6	20,9	11,1	4,2
	1969	58,5	13,7	39,4	23,5	15,9	56,1	46,1	25,3	20,8	10,0	4,5
Eisen- und Stahl- erzeugung 4)	1965	33,1	.	36,2	21,5	14,7	59,6	46,5	20,4	26,1	13,1	4,2
	1966	32,0	- 3,3	36,3	22,3	14,0	60,0	46,2	19,5	26,7	13,8	3,7
	1967	31,8	- 0,6	36,6	22,6	14,0	60,4	47,2	20,6	26,6	13,2	3,0
	1968	32,9	3,5	36,3	22,4	13,9	61,6	47,4	21,5	25,9	14,2	2,1
	1969	38,2	16,0	36,2	21,8	14,4	60,8	47,2	23,1	24,1	13,6	3,0
Maschinenbau	1965	36,0	.	28,3	19,9	8,4	65,7	51,4	36,9	14,5	14,3	6,0
	1966	38,7	7,7	29,2	20,4	8,8	65,0	51,1	35,9	15,2	13,9	5,8
	1967	39,5	2,1	30,0	21,2	8,8	64,9	50,3	33,1	17,2	14,6	5,1
	1968	43,1	8,9	28,4	20,9	7,5	66,6	52,0	33,6	18,4	14,6	5,0
	1969	52,7	22,4	24,8	18,1	6,7	70,7	57,8	41,0	16,8	12,9	4,5
Straßenfahrzeugbau	1965	17,5	.	37,8	21,4	16,4	56,5	44,1	29,7	14,4	12,4	5,7
	1966	18,8	7,3	38,8	21,8	17,0	55,3	43,3	28,7	14,6	12,0	5,9
	1967	18,4	- 2,0	42,6	23,2	19,4	51,5	39,6	21,7	17,9	11,9	5,9
	1968	21,2	14,8	41,1	21,5	19,6	54,0	40,0	22,5	17,5	14,0	4,9
	1969	23,9	13,0	37,9	20,2	17,7	54,9	41,3	25,7	15,6	13,6	7,2
Elektrotechnik	1965	25,3	.	33,3	20,1	13,2	62,1	43,7	29,1	14,6	18,4	4,6
	1966	27,7	9,5	31,1	18,0	13,1	64,2	44,9	28,4	16,5	19,3	4,7
	1967	26,9	- 2,8	31,1	19,2	11,9	63,9	44,6	28,9	15,7	19,3	5,0
	1968	29,6	9,9	31,0	18,9	12,1	64,5	45,7	28,6	17,1	18,8	4,5
	1969	37,0	25,1	28,5	17,4	11,1	67,4	49,9	32,9	17,0	17,5	4,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	10,2	.	34,3	27,7	6,6	60,1	51,2	31,9	19,3	8,9	5,6
	1966	10,7	5,4	35,1	27,4	7,7	59,4	50,6	31,1	19,5	8,8	5,5
	1967	11,1	3,4	36,3	29,1	7,2	58,7	50,1	29,8	20,3	8,6	5,0
	1968	12,0	8,0	35,2	28,9	6,3	60,1	52,1	31,4	20,7	8,0	4,7
	1969	13,9	15,6	31,8	26,0	5,8	63,8	56,4	36,1	20,3	7,4	4,4
Textilgewerbe	1965	13,3	.	33,8	25,6	8,2	60,0	51,8	34,6	17,2	8,2	6,2
	1966	13,7	2,6	33,4	25,5	7,9	60,9	53,1	35,8	17,3	7,8	5,7
	1967	13,1	- 4,0	34,4	26,0	8,4	60,1	51,7	33,9	17,8	8,4	5,5
	1968	14,6	11,2	33,1	25,4	7,7	62,3	54,4	35,8	18,6	7,9	4,6
	1969	16,4	12,1	31,3	23,1	8,2	64,3	57,3	38,8	18,5	7,0	4,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	43,2	.	29,7	22,6	7,1	65,5	58,2	39,1	19,1	7,3	4,8
	1966	44,8	3,8	29,7	22,4	7,3	65,3	58,2	40,0	18,2	7,1	5,0
	1967	48,7	8,6	30,5	22,4	8,1	65,1	57,8	39,2	18,6	7,3	4,4
	1968	51,4	5,7	32,0	23,1	8,9	64,3	56,5	38,8	17,7	7,8	3,7
	1969	53,3	3,5	31,2	22,2	9,0	64,7	57,0	38,8	18,2	7,7	4,1
Baugewerbe	1965	48,5	.	15,4	13,6	1,8	80,0	74,3	64,7	9,6	5,7	4,6
	1966	50,0	3,1	14,9	13,1	1,8	80,8	75,2	64,4	10,8	5,6	4,3
	1967	34,3	-31,5	22,0	19,4	2,6	72,4	64,1	50,4	13,7	8,3	5,6
	1968	41,1	19,9	16,9	15,2	1,7	79,8	73,8	62,2	11,6	6,0	3,3
	1969	50,9	24,0	14,3	12,8	1,5	82,9	78,2	67,7	10,5	4,7	2,8
Großhandel	1965	77,4	.	24,0	20,6	3,4	71,0	66,9	54,4	12,5	4,1	5,0
	1966	81,0	4,7	24,8	21,1	3,7	70,4	66,3	52,9	13,4	4,1	4,8
	1967	85,4	5,4	25,2	21,4	3,8	70,3	66,4	53,6	12,8	3,9	4,5
	1968	93,9	10,0	24,5	21,0	3,5	71,3	67,4	54,3	13,1	3,9	4,2
	1969	110,2	17,4	22,3	19,0	3,3	73,7	69,7	57,2	12,5	4,0	4,0
Einzelhandel	1965	53,0	.	28,0	24,2	3,8	67,4	63,4	45,2	18,2	4,0	4,6
	1966	57,6	8,8	27,8	24,2	3,6	68,1	64,3	45,2	19,1	3,8	4,1
	1967	59,1	2,6	28,8	25,0	3,8	67,2	63,4	42,7	20,7	3,8	4,0
	1968	61,6	4,2	28,7	25,2	3,5	67,7	64,0	42,5	21,5	3,7	3,6
	1969	65,9	7,0	27,3	23,8	3,5	69,4	65,8	44,2	21,6	3,6	3,3

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Stahlverformung.

Tab. 5: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Kapital	Rücklagen 1)	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen		
							zusammen	kurzfristige	langfristige			
			% der Bilanzsumme									
Aktiengesellschaften 3)	1965		32,5	19,7	12,8	53,1	39,9	21,2	18,7	13,2	14,4	.
	1966	1 124	32,8	19,5	13,3	53,3	40,5	21,8	18,7	12,8	13,9	+ 6,0
	1966		32,8	19,4	13,4	53,5	40,2	21,4	18,8	13,3	13,7	.
	1967	1 054	33,4	19,4	14,0	53,3	40,0	20,8	19,2	13,3	13,3	+ 4,3
	1967		34,0	19,8	14,2	52,2	39,8	20,2	19,6	12,4	13,8	.
	1968	990	34,2	19,1	15,1	52,0	38,9	20,1	18,8	13,1	13,8	+ 7,0
Gesellschaften mbH	1968		34,6	18,9	15,7	51,9	38,8	20,2	18,6	13,1	13,5	.
	1969	848	33,4	17,9	15,5	53,1	40,5	22,5	18,0	12,6	13,5	+11,0
	1965		30,5	17,9	12,6	63,3	52,0	39,2	12,8	11,3	6,2	.
	1966	4 338	30,8	18,2	12,6	63,2	52,2	38,6	13,6	11,0	6,0	+ 4,9
	1966		31,3	18,5	12,8	63,4	52,2	38,1	14,1	11,2	5,3	.
	1967	4 188	32,1	19,0	13,1	62,9	51,7	37,9	13,8	11,2	5,0	+ 4,3
Personengesellschaften 4)	1967		31,0	19,0	12,0	63,6	52,7	38,3	14,4	10,9	5,4	.
	1968	4 258	29,5	18,3	11,2	65,5	54,6	40,5	14,1	10,9	5,0	+10,2
	1968		27,5	17,9	9,6	67,5	57,1	41,0	16,1	10,4	5,0	.
	1969	4 336	25,4	16,0	9,4	69,8	59,6	44,9	14,7	10,2	4,8	+16,7
	1965		26,2	24,5	1,7	67,7	60,4	41,0	19,4	7,3	6,1	.
	1966	11 576	26,4	24,7	1,7	67,9	60,5	40,9	19,6	7,4	5,7	+ 6,1
Einzelkaufleute	1966		26,5	24,6	1,9	67,8	60,3	40,8	19,5	7,5	5,7	.
	1967	11 113	27,6	25,7	1,9	67,1	59,2	39,0	20,2	7,9	5,3	+ 1,0
	1967		27,6	25,7	1,9	67,2	59,4	39,0	20,4	7,8	5,2	.
	1968	12 461	25,4	23,7	1,7	69,8	62,4	42,0	20,4	7,4	4,8	+11,6
	1968		25,6	24,0	1,6	69,7	62,4	41,6	20,8	7,3	4,7	.
	1969	13 343	23,3	21,6	1,7	72,3	65,5	45,2	20,3	6,8	4,4	+18,1
Einzelkaufleute	1965		25,1	24,4	0,7	69,7	64,4	50,4	14,0	5,3	5,2	.
	1966	8 231	25,2	24,6	0,6	69,7	64,5	50,2	14,3	5,2	5,1	+ 6,4
	1966		25,5	24,9	0,6	69,3	64,0	50,0	14,0	5,3	5,2	.
	1967	7 488	26,8	26,2	0,6	68,1	62,5	47,8	14,7	5,6	5,1	+ 0,9
	1967		28,2	27,6	0,6	66,5	60,8	46,0	14,8	5,7	5,3	.
	1968	8 246	26,5	26,0	0,5	69,1	63,9	49,5	14,4	5,2	4,4	+14,6
Einzelkaufleute	1968		27,0	26,5	0,5	68,9	64,7	50,3	14,4	4,2	4,1	.
	1969	8 432	25,4	24,8	0,6	71,1	67,0	53,1	13,9	4,1	3,5	+19,1

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 6: Kapitalstruktur der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr In %
			insgesamt	Kapital	Rücklagen 1)	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen		
							zusammen	kurzfristige	langfristige			
			% der Bilanzsumme									
Aktiengesellschaften 3)	1965		36,4	21,5	14,9	58,6	44,2	26,3	17,9	14,4	5,0	.
	1966	899	36,5	21,2	15,3	58,8	44,8	27,1	17,7	14,0	4,7	+ 6,0
	1966		36,2	20,7	15,5	59,1	44,3	26,4	17,9	14,8	4,7	.
	1967	829	37,1	20,7	16,4	58,7	43,8	25,3	18,5	14,9	4,2	+ 3,8
	1967		38,0	21,4	16,6	57,8	44,0	24,3	19,7	13,8	4,2	.
	1968	781	38,5	20,8	17,7	57,7	43,0	24,0	19,0	14,7	3,8	+ 7,5
Gesellschaften mbH	1968		39,2	20,7	18,5	56,8	42,1	23,0	19,1	14,7	4,0	.
	1969	675	37,5	19,6	17,9	58,0	44,1	25,6	18,5	13,9	4,5	+13,2
	1965		33,8	19,5	14,3	60,4	47,8	33,8	14,0	12,6	5,8	.
	1966	2 594	34,0	19,5	14,5	60,3	48,1	33,2	14,9	12,2	5,7	+ 6,2
	1966		34,2	19,8	14,4	60,4	48,1	32,6	15,5	12,3	5,4	.
	1967	2 466	35,1	20,7	14,4	60,0	47,6	32,5	15,1	12,4	4,9	+ 4,3
Personengesellschaften 4)	1967		33,9	20,9	13,0	60,4	48,2	32,1	16,1	12,2	5,7	.
	1968	2 453	32,9	20,5	12,4	61,7	49,3	33,4	15,9	12,4	5,4	+ 8,1
	1968		30,5	20,0	10,5	64,7	52,9	34,8	18,1	11,8	4,8	.
	1969	2 441	28,1	18,0	10,1	67,4	55,9	39,1	16,8	11,5	4,5	+16,3
	1965		28,9	26,9	2,0	64,8	56,2	34,1	22,1	8,6	6,3	.
	1966	6 431	29,2	27,3	1,9	64,8	56,1	33,9	22,2	8,7	6,0	+ 5,9
Einzelkaufleute	1966		29,2	27,0	2,2	64,7	55,9	34,2	21,7	8,8	6,1	.
	1967	6 131	30,1	27,8	2,3	64,4	55,3	33,1	22,2	9,1	5,5	+ 2,0
	1967		30,0	27,6	2,4	64,8	55,9	33,3	22,6	8,9	5,2	.
	1968	6 792	28,1	26,0	2,1	66,8	58,1	35,4	22,7	8,7	5,1	+10,0
	1968		28,6	26,4	2,2	66,6	57,9	34,4	23,5	8,7	4,8	.
	1969	7 181	26,2	24,0	2,2	69,1	60,9	37,8	23,1	8,2	4,7	+17,4
Einzelkaufleute	1965		29,8	29,1	0,7	64,2	56,7	40,8	15,9	7,5	6,0	.
	1966	3 189	30,2	29,4	0,8	64,3	56,8	40,5	16,3	7,5	5,5	+ 6,5
	1966		30,5	29,7	0,8	63,8	56,1	40,2	15,9	7,7	5,7	.
	1967	2 916	31,0	30,2	0,8	63,6	55,8	40,1	15,7	7,8	5,4	+ 4,8
	1967		32,8	32,0	0,8	61,5	53,6	37,7	15,9	7,9	5,7	.
	1968	3 265	31,7	31,0	0,7	63,4	55,9	40,5	15,4	7,5	4,9	+12,9
Einzelkaufleute	1968		33,2	32,4	0,8	62,9	57,3	41,3	16,0	5,6	3,9	.
	1969	3 312	30,8	30,1	0,7	65,5	60,2	44,5	15,7	5,3	3,7	+20,0

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 7: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Position	Insgesamt (ohne Baugewerbe)						darunter:								
							Verarbeitendes Gewerbe			Großhandel			Einzelhandel		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969
	Mrd DM						Anteil in %								
I. Mittelaufkommen															
1) Innenfinanzierung															
Kapitalerhöhung 1) bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	2,6	4,6	1,5	4,8	5,5	1,4	3,6	4,8	4,0	11,9	11,3	3,8	17,7	14,0	4,1
Zuführung zu Rücklagen 2)	1,2	4,4	3,7	2,2	5,3	3,3	3,4	5,5	4,8	— 3,0	— 1,7	2,9	1,6	— 5,6	1,7
Zuführung zu Rückstellungen 3)	0,6	6,0	7,3	1,2	7,2	6,5	0,2	8,0	7,0	1,5	3,3	5,1	1,8	— 0,7	0,9
Abschreibungen	36,1	36,8	38,9	67,3	44,7	34,9	76,3	44,2	33,5	39,9	24,1	15,2	64,0	52,1	38,5
Zusammen	40,5	51,8	51,4	75,5	62,7	46,1	83,5	62,5	49,3	50,3	37,0	27,0	85,1	59,8	45,2
2) Außenfinanzierung															
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesellschaften 4)	3,6	3,5	4,1	6,7	4,2	3,7	7,4	4,8	3,4	5,8	2,0	2,5	3,8	1,1	— 1,3
Veränderung der Verbindlichkeiten	9,5	27,2	55,9	17,8	33,1	50,2	9,1	32,7	47,3	43,9	61,0	70,5	11,1	39,1	56,1
kurzfristige	2,5	18,5	42,5	4,8	22,5	38,2	— 4,5	20,1	35,9	43,5	47,4	63,0	— 20,1	18,8	42,7
langfristige	7,0	8,7	13,4	13,0	10,6	12,0	13,6	12,6	11,4	0,4	13,6	7,5	31,2	20,3	13,4
Zusammen	13,1	30,7	60,0	24,5	37,3	53,9	16,5	37,5	50,7	49,7	63,0	73,0	14,9	40,2	54,8
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	53,6	82,5	111,4	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung															
1) Sachvermögensbildung															
Sachanlagenzugang (brutto)	43,0	43,4	53,1	80,1	52,7	47,7	83,8	53,1	46,1	47,9	30,9	25,5	102,2	76,4	55,7
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang (netto)	6,9	6,6	14,2	12,8	8,0	12,8	7,5	8,9	12,6	8,0	6,8	10,3	38,2	24,3	17,2
Abschreibungen	36,1	36,8	38,9	67,3	44,7	34,9	76,3	44,2	33,5	39,9	24,1	15,2	64,0	52,1	38,5
Vorratsveränderung	— 7,1	7,4	22,5	— 13,1	8,9	20,2	— 17,9	10,1	21,1	— 2,2	16,6	28,7	— 49,3	10,7	23,1
Zusammen	35,9	50,8	75,6	67,0	61,6	67,9	65,9	63,2	67,2	45,7	47,5	54,2	52,9	87,1	78,8
2) Geldvermögensbildung															
Veränderung der Kassenmittel 5)	4,6	5,7	0,2	8,5	6,9	0,2	8,4	7,3	0,1	10,4	6,3	4,3	18,6	— 2,4	1,2
Veränderung der Forderungen	10,4	20,4	29,6	19,5	24,7	26,6	17,6	23,4	26,7	41,4	41,1	41,3	28,9	10,4	18,2
kurzfristige	9,5	19,0	27,8	17,8	23,1	25,0	14,2	22,2	24,9	43,7	36,5	41,4	26,0	10,9	18,1
langfristige	0,9	1,4	1,8	1,7	1,6	1,6	3,4	1,2	1,8	— 2,3	4,6	— 0,1	2,9	— 0,5	0,1
Erwerb von Wertpapieren	— 0,6	0,4	0,0	— 1,1	0,5	0,0	— 1,8	0,5	0,3	0,7	— 0,1	0,2	— 0,1	0,1	— 0,3
Erwerb von Beteiligungen	3,3	5,2	6,0	6,1	6,3	5,3	9,9	5,6	5,7	1,8	5,2	— 0,0	— 0,3	4,8	2,1
Zusammen	17,7	31,7	35,8	33,0	38,4	32,1	34,1	38,8	32,8	54,3	52,5	45,8	47,1	12,9	21,2
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	53,6	82,5	111,4	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung des Mittelaufkommens bzw. der Mittelverwendung gegen Vorjahr in %	.	.	.	— 15,7	+ 53,9	+ 35,4	— 17,1	+ 76,4	+ 42,1	+ 16,7	+ 63,8	+ 77,4	— 43,5	+ 22,8	+ 42,3

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 2 Einschl.

Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 4 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 5 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 8: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen (ohne Baugewerbe) nach Rechtsformen *)

Prozent												
Position	Aktien- gesellschaften 1)			Gesellschaften mbH			Personen- gesellschaften 2)			Einzelkaufleute		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969
I. Mittelaufkommen												
1) Innenfinanzierung												
Kapitalerhöhung 3) bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	—	—	—	—	—	—	15,8	6,0	6,9	15,6	14,5	13,7
Zuführung zu Rücklagen 4)	10,2	14,9	7,6	4,2	2,1	7,0	— 2,4	— 1,1	1,6	0,1	— 0,9	0,0
Zuführung zu Rückstellungen 5)	4,7	13,8	9,3	5,7	8,6	8,3	1,1	2,5	5,1	1,7	0,4	3,2
Abschreibungen	63,1	53,3	41,5	56,3	39,7	24,7	67,0	37,0	25,5	55,4	33,7	25,3
Zusammen	78,0	82,0	58,4	66,2	50,4	40,0	81,5	44,4	39,1	72,8	47,7	42,2
2) Außenfinanzierung												
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesellschaften 6)	7,7	5,7	6,3	12,2	7,6	3,5	—	—	—	—	—	—
Veränderung der Verbindlichkeiten	14,3	12,3	35,3	21,6	42,0	56,5	18,5	55,6	60,9	27,2	52,3	57,8
kurzfristige	3,4	8,2	27,2	19,4	33,2	51,4	6,9	40,1	46,3	19,3	43,4	48,0
langfristige	10,9	4,1	8,1	2,2	8,8	5,1	11,6	15,5	14,6	7,9	8,9	9,8
Zusammen	22,0	18,0	41,6	33,8	49,6	60,0	18,5	55,6	60,9	27,2	52,3	57,8
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung												
1) Sachvermögensbildung												
Sachanlagenzugang (brutto)	71,0	53,0	48,7	66,2	44,7	36,1	81,1	47,6	40,4	70,3	49,1	41,9
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang (netto)	7,9	— 0,3	7,2	9,9	5,0	11,4	14,1	10,6	14,9	14,9	15,4	16,6
Abschreibungen	63,1	53,3	41,5	56,3	39,7	24,7	67,0	37,0	25,5	55,4	33,7	25,3
Vorratsveränderung	0,1	5,1	13,4	—11,6	9,9	27,0	—18,5	17,2	27,0	— 7,5	21,0	25,3
Zusammen	71,1	58,1	62,1	54,6	54,6	63,1	62,6	64,8	67,4	62,8	70,1	67,2
2) Geldvermögensbildung												
Veränderung der Kassenmittel 7)	6,9	10,7	— 0,2	14,4	9,4	0,3	12,7	3,6	2,2	5,8	2,8	3,9
Veränderung der Forderungen	15,1	20,5	23,9	25,6	34,1	34,4	21,7	28,7	28,7	28,8	25,7	27,4
kurzfristige	13,3	18,5	20,6	23,5	33,7	34,4	19,2	28,0	27,4	28,2	24,8	27,8
langfristige	1,8	2,0	3,3	2,1	0,4	0,0	2,5	0,7	1,3	0,6	0,9	— 0,4
Erwerb von Wertpapieren	— 0,8	0,8	— 0,1	1,2	1,4	0,4	— 0,5	0,8	0,1	— 0,2	0,0	0,4
Erwerb von Beteiligungen	7,7	9,9	14,3	4,2	0,5	1,8	3,5	2,1	1,6	2,8	1,4	1,1
Zusammen	28,9	41,9	37,9	45,4	45,4	36,9	37,4	35,2	32,6	37,2	29,9	32,8
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %	+ 4,4	+ 6,8	+10,9	+ 4,9	+ 9,0	+16,5	+ 2,9	+10,1	+17,3	+ 4,7	+11,9	+18,1
Anzahl der Unternehmen	1 054	971	821	4 188	4 290	4 152	11 113	12 750	12 453	7 488	8 445	7 569

* Die Angaben betreffen Unternehmen, die für jeweils zwei aufeinanderfolgende Jahre Abschlüsse eingereicht haben. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellung im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 2 Kommanditgesellschaften und Offene Handels-

gesellschaften. — 3 Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinzulagen. — 4 Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 6 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 7 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

**Tab. 9: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen
Im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)**

Prozent												
Position	Aktien- gesellschaften 1)			Gesellschaften mbH			Personen- gesellschaften 2)			Einzelkaufleute		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969
I. Mittelaufkommen												
1) Innenfinanzierung												
Kapitalerhöhung 3) bei Personengesell- schaften und Einzelkaufleuten	—	—	—	—	—	—	14,4	6,1	7,2	15,3	14,4	13,5
Zuführung zu Rück- lagen 4)	12,7	15,5	7,6	3,2	1,9	6,6	— 0,5	— 0,8	1,5	2,2	— 0,8	0,0
Zuführung zu Rück- stellungen 5)	4,6	14,3	9,9	6,1	8,3	7,8	2,3	3,1	5,9	2,0	2,3	3,7
Abschreibungen	65,7	50,1	37,4	61,8	48,6	27,5	77,5	41,9	28,7	61,2	37,1	28,8
Zusammen	83,0	79,9	54,9	71,1	58,8	41,9	93,7	50,3	43,3	80,7	53,0	46,0
2) Außenfinanzierung												
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesell- schaften 6)	6,7	6,1	7,0	15,0	8,5	3,9	—	—	—	—	—	—
Veränderung der Verbindlichkeiten	10,3	14,0	38,1	13,9	32,7	54,2	6,3	49,7	56,7	19,3	47,0	54,0
kurzfristige	— 1,2	8,8	29,1	11,9	23,3	47,9	— 4,1	34,4	41,6	14,7	40,2	43,6
langfristige	11,5	5,2	9,0	2,0	9,4	6,3	10,4	15,3	15,1	4,6	6,8	10,4
Zusammen	17,0	20,1	45,1	28,9	41,2	58,1	6,3	49,7	56,7	19,3	47,0	54,0
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung												
1) Sachvermögens- bildung												
Sachanlagenzugang (brutto)	68,1	48,4	45,1	72,1	53,9	41,8	89,2	51,5	45,1	72,4	53,0	49,1
Nachrichtlich: Sachanlagen- zugang (netto)	2,4	— 1,7	7,7	10,3	5,3	14,1	11,7	9,6	16,4	11,2	15,9	20,3
Abschreibungen	65,7	50,1	37,4	61,8	48,6	27,5	77,5	41,9	28,7	61,2	37,1	28,8
Vorratsveränderung	— 2,7	7,4	16,8	— 14,0	9,4	28,6	— 22,4	16,7	28,0	— 0,8	17,5	22,1
Zusammen	65,4	55,8	61,9	58,1	63,3	70,2	66,8	68,2	73,1	71,6	70,5	71,2
2) Geldvermögens- bildung												
Veränderung der Kassenmittel 7)	7,3	11,2	— 0,5	14,2	6,8	— 0,1	13,2	3,4	1,3	3,6	3,8	4,3
Veränderung der Forderungen	17,1	21,7	25,6	21,1	28,2	27,5	16,8	25,4	24,2	21,2	25,0	23,3
kurzfristige	14,9	20,1	22,9	17,3	29,2	27,8	15,5	24,6	23,1	20,5	24,2	23,3
langfristige	2,2	1,6	2,7	3,8	— 1,0	— 0,3	1,3	0,8	1,1	0,7	0,8	0,0
Erwerb von Wertpapieren	— 0,3	0,6	— 0,3	1,6	1,3	0,2	— 0,4	0,6	0,0	0,0	— 0,8	0,6
Erwerb von Beteiligungen	10,5	10,7	13,3	5,0	0,4	2,2	3,6	2,4	1,4	3,6	1,5	0,6
Zusammen	34,6	44,2	38,1	41,9	36,7	29,8	33,2	31,8	26,9	28,4	29,5	28,8
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %	+ 3,8	+ 7,5	+ 13,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 16,3	+ 2,0	+ 9,7	+ 17,4	+ 4,8	+ 12,7	+ 20,0
Anzahl der Unternehmen	829	793	675	2 466	2 579	2 441	6 131	7 417	7 181	2 916	3 746	3 312

* Die Angaben betreffen Unternehmen, die für jeweils zwei aufeinanderfolgende Jahre Abschlüsse eingereicht haben. Die Werte ab 1968 sind mit denen des Vorjahres wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellung im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 2 Kommanditgesellschaften und Offene Handels-

gesellschaften. — 3 Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 4 Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 6 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 7 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 10: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Aufwand				Jahres- über- schuß 3)	Nachrichtlich:			
		Lohn- aufwand 1)	Abschrei- bungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwen- dungen		eigen- erwirt- schaftete Mittel 4)	Umsatz 5)		Roh- ertrag in % des Um- satzes 5)
								Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr in %	
		% des erweiterten Rohertrags 6)								
Alle Unternehmen	1965	41,6	9,1	12,1	28,2	9,0	-	949,5	-	37,7
	1966	42,7	9,2	12,0	28,3	7,8	17,6	984,9	3,7	38,5
	1967	41,5	9,5	11,8	29,3	7,9	17,5	975,5	- 0,9	38,4
	1968	43,7	9,5	8,1	30,1	8,6	19,4	998,4	-	38,2
	1969	44,0	8,9	7,7	30,2	9,2	19,2	1 142,6	14,4	38,0
darunter:										
Verarbeitendes Gewerbe	1965	44,4	8,9	13,7	25,2	7,8	-	453,1	-	48,2
	1966	45,0	9,0	13,7	25,5	6,8	16,2	470,0	3,7	49,0
	1967	43,9	9,4	12,9	27,2	6,6	16,1	462,2	- 1,6	49,1
	1968	45,8	9,0	9,6	27,9	7,7	18,3	488,7	-	49,2
	1969	46,2	8,4	9,2	28,1	8,1	17,5	567,2	16,1	48,9
darunter:										
Chemische Industrie 7)	1965	30,0	10,4	25,5	26,9	7,2	-	49,3	-	51,8
	1966	30,1	10,8	24,8	25,9	8,4	19,8	52,9	7,3	51,0
	1967	28,5	11,7	24,4	29,4	6,0	18,5	55,2	4,4	52,6
	1968	28,6	10,7	22,7	31,0	7,0	20,6	60,7	-	53,0
	1969	28,7	9,7	21,9	31,9	7,8	18,0	67,6	11,2	52,3
Eisen- und Stahl- erzeugung 8)	1965	53,8	12,4	12,4	16,0	5,4	-	35,0	-	45,2
	1966	55,1	12,7	10,5	18,5	3,2	16,6	33,3	- 4,8	44,2
	1967	53,1	13,2	8,6	22,4	2,7	14,6	32,1	- 3,5	45,2
	1968	52,6	13,4	4,8	24,0	5,2	21,3	35,6	-	44,6
	1969	48,5	11,9	5,7	25,2	8,7	22,9	44,5	25,1	43,6
Maschinenbau	1965	53,6	6,7	8,8	22,8	8,1	-	46,9	-	52,8
	1966	54,4	7,0	8,0	23,8	6,8	14,6	49,4	5,3	52,8
	1967	52,3	6,5	7,9	25,9	7,4	15,4	48,5	- 1,9	54,0
	1968	55,0	6,4	4,8	26,1	7,7	15,7	49,6	-	54,9
	1969	55,7	5,7	4,5	26,3	7,8	15,1	60,9	22,8	54,0
Straßenfahrzeugbau	1965	45,2	11,5	13,3	21,4	8,6	-	32,1	-	43,6
	1966	45,9	11,5	12,7	22,6	7,3	19,3	34,1	6,1	45,0
	1967	47,7	12,3	10,1	21,4	8,5	20,3	30,6	- 10,2	45,8
	1968	48,6	11,2	8,6	22,8	8,8	24,4	35,8	-	45,4
	1969	49,0	10,1	9,9	21,0	10,0	21,5	43,7	22,2	45,2
Elektrotechnik	1965	52,8	8,5	9,9	21,2	7,6	-	35,4	-	53,0
	1966	56,2	6,9	7,7	23,5	5,7	17,0	36,7	3,7	57,0
	1967	54,2	5,7	7,4	25,6	7,1	12,0	36,0	- 2,0	55,9
	1968	56,3	5,2	5,7	25,3	7,5	14,4	38,9	-	55,4
	1969	55,4	5,2	5,7	26,1	7,6	15,8	47,6	22,4	56,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	48,2	6,0	7,9	27,1	10,8	-	18,5	-	53,5
	1966	50,4	6,3	7,8	26,3	9,2	15,9	19,2	3,5	54,2
	1967	50,1	7,0	7,9	26,1	8,9	15,9	18,3	- 4,8	55,2
	1968	52,8	6,6	3,9	25,7	11,0	17,7	19,5	-	54,3
	1969	52,9	6,3	3,5	25,6	11,7	18,6	23,3	19,5	54,2
Textilgewerbe	1965	48,5	8,1	8,7	27,2	7,5	-	22,9	-	45,8
	1966	50,4	8,4	8,4	27,2	5,6	13,8	23,0	0,1	45,4
	1967	50,0	9,0	8,5	26,7	5,8	15,2	21,3	- 7,2	45,6
	1968	52,3	9,1	4,3	26,1	8,2	17,6	23,8	-	44,5
	1969	52,9	8,8	3,9	27,2	7,2	15,9	26,4	10,6	44,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	28,6	10,0	24,3	30,0	7,1	-	85,0	-	39,8
	1966	26,9	10,0	28,2	28,5	6,4	16,4	88,1	3,6	42,1
	1967	28,5	10,9	24,3	29,9	6,4	18,3	92,4	4,9	40,5
	1968	30,1	10,7	20,3	31,9	7,0	18,9	90,9	-	41,4
	1969	30,5	10,7	19,8	32,3	6,7	17,5	96,9	6,6	40,3
Baugewerbe	1965	51,1	9,0	7,5	24,7	7,7	-	60,2	-	58,6
	1966	54,3	8,5	7,6	22,9	6,7	15,3	63,6	5,7	58,9
	1967	51,8	8,5	8,4	23,6	7,7	16,3	60,1	- 5,5	54,3
	1968	59,2	9,0	2,6	23,8	5,4	12,9	43,2	-	63,1
	1969	57,4	8,8	2,2	24,8	6,8	15,5	54,0	25,0	60,0
Großhandel	1965	28,3	5,6	8,9	42,4	14,8	-	243,5	-	14,2
	1966	30,6	5,9	8,7	41,8	13,0	19,2	249,1	2,3	14,3
	1967	31,0	6,1	9,3	40,7	12,9	19,1	247,9	- 0,5	14,9
	1968	32,8	6,0	5,3	42,2	13,7	20,5	259,1	-	14,3
	1969	32,2	5,7	4,6	42,1	15,4	22,6	293,1	13,1	14,7
Einzelhandel	1965	32,2	5,6	12,4	36,2	13,6	-	133,0	-	26,3
	1966	34,1	6,2	12,3	36,0	11,4	17,8	140,0	5,3	27,1
	1967	35,1	6,0	12,6	35,3	11,0	17,1	141,6	1,1	27,7
	1968	39,3	6,3	4,6	37,6	12,2	18,6	137,6	-	26,5
	1969	39,0	6,3	3,8	38,3	12,6	19,2	151,8	10,3	25,6

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne

zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesener Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 6 Rohertrag und sonstige Erträge. — 7 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 8 Einschl. Stahlverformung.

Tab. 11: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Aufwand				Jahresüberschuß 3)	Nachrichtlich:			
			Lohnaufwand 1) % des erweiterten Rohertrags 5)	Abschreibungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwendungen		eigen erwirtschaftete Mittel 4)	Umsatzveränderung gegen Vorjahr in %	Rohertrag in % des Umsatzes 6)	
Aktiengesellschaften 7)	1965		43,5	12,5	18,5	19,7	5,8	.	.	46,9	
	1966	1 124	42,6	12,8	17,4	21,7	5,5	19,0	+ 5,5	46,9	
	1966		43,6	12,6	16,4	21,9	5,5	.	.	48,0	
	1967	1 054	41,7	12,8	16,0	24,1	5,4	19,1	+ 1,0	49,0	
	1967		39,7	13,0	17,2	24,6	5,5	.	.	48,2	
	1968	990	40,4	12,3	15,2	25,9	6,2	21,4	.	48,0	
	1968		40,6	12,2	14,7	26,3	6,2	.	.	47,3	
	1969	848	40,8	11,4	14,9	26,5	6,4	19,3	+13,1	47,0	
	Gesellschaften mbH	1965		48,0	8,0	11,2	27,5	5,3	.	.	32,9
		1966	4 338	48,7	8,2	10,3	28,7	4,1	12,7	+ 6,2	32,7
1966			49,0	8,3	10,1	28,4	4,2	.	.	33,5	
1967		4 188	48,0	8,9	10,3	28,8	4,0	13,7	+ 0,1	33,4	
1967			48,3	8,7	9,9	29,4	3,7	.	.	32,5	
1968		4 258	49,0	8,6	6,6	30,5	5,3	15,5	.	32,8	
1968			50,1	8,3	6,1	30,7	4,8	.	.	32,7	
1969		4 336	49,4	7,5	6,0	31,2	5,9	15,5	+19,2	33,4	
Personengesellschaften 8)		1965		42,8	6,6	7,8	30,6	12,2	.	.	35,9
		1966	11 576	44,5	6,7	7,8	30,6	10,4	17,7	+ 6,6	35,2
	1966		44,4	6,7	8,0	30,3	10,6	.	.	35,2	
	1967	11 113	43,7	7,2	8,2	31,0	9,9	17,7	- 2,3	36,0	
	1967		44,0	7,2	7,9	30,7	10,2	.	.	35,8	
	1968	12 461	47,7	7,2	3,7	30,5	10,9	18,6	.	35,5	
	1968		47,0	7,2	3,8	30,7	11,3	.	.	35,5	
	1969	13 343	47,3	6,8	3,5	30,9	11,5	19,2	+17,1	35,3	
	Einzelkaufleute	1965		39,4	7,0	8,1	33,7	11,8	.	.	33,0
		1966	8 231	41,8	7,2	8,0	32,5	10,5	18,0	+ 5,3	32,7
1966			41,9	7,2	7,9	32,3	10,7	.	.	33,3	
1967		7 488	42,0	7,6	8,3	31,8	10,3	18,4	+ 0,2	33,0	
1967			41,8	7,7	8,3	31,5	10,7	.	.	33,7	
1968		8 246	45,5	7,7	3,3	31,9	11,6	19,5	.	32,6	
1968			44,4	7,7	3,2	32,3	12,4	.	.	32,4	
1969		8 432	44,3	7,4	3,3	31,9	13,1	21,2	+19,8	31,9	

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne zuzüglich

Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und sonstige Erträge. — 6 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 7 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 8 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 12: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Aufwand				Jahresüberschuß 3)	Nachrichtlich:		
			Lohnaufwand 1)	Abschreibungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwendungen		eigen erwirtschaftete Mittel 4)	Umsatzveränderung gegen Vorjahr in %	Rohertrag in % des Umsatzes 6)
Aktiengesellschaften 7)	1965		43,0	11,1	20,7	19,6	5,6	.	.	48,4
	1966	899	42,7	11,6	19,5	20,9	5,3	17,5	+ 6,2	48,3
	1966		44,0	11,3	18,6	20,7	5,4	.	.	49,2
	1967	829	42,2	11,4	17,9	23,4	5,1	17,4	+ 0,1	50,6
	1967		40,4	11,7	18,7	24,0	5,2	.	.	50,0
	1968	781	40,8	10,8	17,0	25,4	6,0	19,8	.	49,9
Gesellschaften mbH	1968		41,7	11,0	15,9	25,3	6,1	.	.	50,4
	1969	675	41,7	10,2	15,9	25,8	6,4	17,9	+ 15,0	49,8
	1965		50,6	8,2	10,7	25,3	5,2	.	.	45,8
	1966	2 594	51,3	8,3	10,0	26,2	4,2	13,0	+ 5,3	45,7
	1966		51,0	8,4	10,0	26,2	4,4	.	.	46,7
	1967	2 466	50,0	9,1	9,9	27,0	4,0	13,9	— 0,7	46,7
Personengesellschaften 8)	1967		50,7	9,1	9,3	27,3	3,6	.	.	48,0
	1968	2 453	51,2	9,2	5,9	28,7	5,0	15,7	.	48,6
	1968		52,4	8,6	6,2	28,4	4,4	.	.	46,9
	1969	2 441	51,6	7,7	6,0	29,2	5,5	15,1	+ 19,2	47,9
	1965		45,6	6,6	7,5	28,5	11,8	.	.	50,0
	1966	6 431	47,0	6,8	7,6	28,6	10,0	17,5	+ 8,4	48,2
Einzelkaufleute	1966		46,9	6,9	7,6	28,4	10,2	.	.	48,1
	1967	6 131	46,4	7,4	7,9	28,8	9,5	17,5	— 5,5	50,4
	1967		46,9	7,5	7,4	28,6	9,6	.	.	50,2
	1968	6 792	50,1	7,4	3,6	28,2	10,7	18,8	.	49,6
	1968		49,5	7,4	3,7	28,3	11,1	.	.	49,8
	1969	7 181	49,8	6,9	3,7	28,4	11,2	19,0	+ 17,6	49,8
Einzelkaufleute	1965		43,4	7,0	8,1	30,4	11,1	.	.	49,1
	1966	3 189	44,8	7,1	7,8	30,4	9,9	17,4	+ 6,1	48,9
	1966		45,1	7,2	7,5	30,2	10,0	.	.	49,5
	1967	2 916	45,1	7,9	7,8	29,7	9,5	17,9	— 0,9	49,5
	1967		45,0	7,9	7,7	29,4	10,0	.	.	50,3
	1968	3 265	48,1	7,6	3,3	29,5	11,5	19,7	.	46,0
Einzelkaufleute	1968		47,1	7,7	3,2	29,3	12,7	.	.	48,3
	1969	3 312	47,6	7,5	3,2	28,8	12,9	21,2	+ 20,4	47,9

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne zuzüglich

Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und sonstige Erträge. — 6 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 7 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 8 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Tab. 13: Bilanzstruktur der Einzelkaufleute und Personengesellschaften nach Umsatzgrößenklassen 1969

% der Bilanzsumme														
Position	Einzelkaufleute							Personengesellschaften 1)						
	ins-gesamt	davon Unternehmen mit Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio DM						ins-gesamt	davon Unternehmen mit Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio DM					
		0-1	1-5	5-10	10-25	25-50	50 und mehr		0-1	1-5	5-10	10-25	25-50	50 und mehr
Unternehmen aller Wirtschaftszweige														
I. Vermögen														
Sachvermögen														
Sachanlagen	31,2	36,5	33,0	31,1	29,4	29,5	22,8	29,4	37,6	33,9	31,7	30,3	28,7	25,3
Vorräte	24,9	23,5	23,8	25,1	27,3	24,2	26,2	26,6	22,8	24,3	25,5	26,7	28,3	27,3
Zusammen	56,1	60,0	56,8	56,2	56,7	53,7	49,0	56,0	60,4	58,2	57,2	57,0	57,0	52,6
Forderungsvermögen														
Kassenmittel 2)	3,9	3,4	3,2	3,6	3,8	5,1	6,7	4,2	3,8	3,6	3,6	4,0	4,1	5,2
Forderungen	36,1	31,7	36,9	37,1	36,9	35,9	35,3	35,4	29,2	34,5	36,0	35,5	34,9	36,3
Wertpapiere und Beteiligungen	1,7	0,5	0,6	1,1	1,0	3,9	7,9	2,7	1,2	1,0	1,2	1,9	2,5	4,8
Zusammen	41,7	35,6	40,7	41,8	41,7	44,9	49,9	42,3	34,2	39,1	40,8	41,4	41,5	46,3
Sonstige Aktiva 3)	2,2	4,4	2,5	2,0	1,6	1,4	1,1	1,7	5,4	2,7	2,0	1,6	1,5	1,1
II. Kapital														
Eigenmittel	25,6	25,0	26,0	25,4	24,5	27,2	25,8	23,6	29,1	25,5	24,8	23,2	23,3	22,5
Fremdmittel														
Verbindlichkeiten	66,5	70,1	67,7	67,0	66,0	63,2	60,5	65,3	66,1	67,5	66,3	66,4	64,5	63,3
kurzfristige	52,5	53,0	52,7	51,7	52,6	51,0	53,5	44,9	44,6	46,0	45,0	44,0	44,0	45,4
langfristige	14,0	17,1	15,0	15,3	13,4	12,2	7,0	20,4	21,5	21,5	21,3	22,4	20,5	17,9
Rückstellungen	4,0	2,0	3,0	3,7	5,4	6,3	6,2	6,7	2,2	3,6	4,8	5,8	7,3	9,7
Zusammen	70,5	72,1	70,7	70,7	71,4	69,5	66,7	72,0	68,3	71,1	71,1	72,2	71,8	73,0
Sonstige Passiva 4)	3,9	2,9	3,3	3,9	4,1	3,3	7,5	4,4	2,6	3,4	4,1	4,6	4,9	4,5
Nachrichtlich:														
Anzahl der Unternehmen	15 059	6 409	6 785	1 168	532	122	43	19 188	2 436	8 971	3 674	2 710	878	519
Anteil in %	100	42,6	45,0	7,8	3,5	0,8	0,3	100	12,7	46,8	19,1	14,1	4,6	2,7
Bilanzsumme in Mrd DM	22,0	2,2	8,4	4,0	3,6	1,8	2,0	95,9	1,2	14,1	13,9	22,2	15,6	28,9
Anteil in %	100	9,8	38,0	18,4	16,5	8,1	9,2	100	1,2	14,8	14,5	23,1	16,3	30,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe														
I. Vermögen														
Sachvermögen														
Sachanlagen	38,5	46,6	42,1	38,9	36,7	33,0	28,0	34,1	46,3	40,6	37,9	34,3	32,2	30,0
Vorräte	25,0	22,1	24,7	26,5	28,1	23,9	21,7	28,9	21,8	25,4	27,4	29,3	30,7	29,9
Zusammen	63,5	68,7	66,8	65,4	64,8	56,9	49,7	63,0	68,1	66,0	65,3	63,6	62,9	59,9
Forderungsvermögen														
Kassenmittel 2)	3,9	3,2	3,0	3,9	3,6	5,3	7,0	4,2	3,6	3,6	3,8	4,0	4,1	4,9
Forderungen	28,7	24,3	27,7	28,4	28,8	33,5	31,3	28,4	22,8	26,7	27,6	28,7	28,9	29,2
Wertpapiere und Beteiligungen	2,1	0,3	0,5	0,7	1,1	3,4	11,1	2,8	0,8	0,9	1,3	2,1	2,5	5,0
Zusammen	34,7	27,8	31,2	33,0	33,5	42,2	49,4	35,4	27,2	31,2	32,7	34,8	35,5	39,1
Sonstige Aktiva 3)	1,8	3,5	2,0	1,6	1,7	0,9	0,9	1,6	4,7	2,8	2,0	1,6	1,6	1,0
II. Kapital														
Eigenmittel	30,5	28,8	30,2	29,7	29,1	33,8	33,3	26,6	32,0	28,3	28,3	26,2	26,1	25,6
Fremdmittel														
Verbindlichkeiten	59,8	66,0	62,5	61,2	59,6	55,7	48,6	60,7	63,3	63,9	61,6	62,3	60,4	57,6
kurzfristige	44,0	45,4	44,6	43,7	44,8	42,2	41,8	37,3	38,6	38,9	36,9	37,3	37,2	36,7
langfristige	15,8	20,6	17,9	17,5	14,8	13,5	6,8	23,4	24,7	25,0	24,7	25,0	23,2	20,9
Rückstellungen	5,1	2,3	3,8	4,8	6,9	6,9	7,1	8,1	2,3	4,2	5,7	6,7	8,7	11,8
Zusammen	64,9	68,3	66,3	66,0	66,5	62,6	55,7	68,8	65,6	68,1	67,3	69,0	69,1	69,4
Sonstige Passiva 4)	4,6	2,9	3,5	4,3	4,4	3,6	11,0	4,6	2,4	3,6	4,4	4,8	4,8	5,0
Nachrichtlich:														
Anzahl der Unternehmen	5 702	2 450	2 507	451	233	44	17	10 027	1 216	4 595	1 905	1 532	497	282
Anteil in %	100	43,0	43,9	7,9	4,1	0,8	0,3	100	12,1	45,8	19,0	15,3	5,0	2,8
Bilanzsumme in Mrd DM	9,8	0,9	3,3	1,7	1,9	0,9	1,1	58,9	0,6	7,7	7,9	14,0	10,5	18,2
Anteil in %	100	8,8	33,9	17,6	19,2	8,9	11,6	100	1,1	13,1	13,4	23,8	17,8	30,8

1 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 2 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 3 Einschl. Berichtigungsposten zum

Eigenkapital. — 4 Einschl. Wertberichtigungen.

**Tab. 14: Bilanzstruktur der Einzelkaufleute und Personengesellschaften
im Handel nach Umsatzgrößenklassen 1969**

% der Bilanzsumme														
Position	Einzelkaufleute							Personengesellschaften 1)						
	ins- gesamt	davon Unternehmen mit Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio DM						ins- gesamt	davon Unternehmen mit Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio DM					
		0-1	1-5	5-10	10-25	25-50	50 und mehr		0-1	1-5	5-10	10-25	25-50	50 und mehr
Großhandel														
I. Vermögen														
Sachvermögen														
Sachanlagen	20,4	24,2	23,0	21,6	18,6	19,1	14,0	17,7	22,4	21,5	20,5	19,2	17,7	13,6
Vorräte	32,2	32,4	32,4	32,1	32,8	31,1	32,1	28,5	28,8	31,4	30,9	30,2	29,8	24,5
Zusammen	52,6	56,6	55,4	53,7	51,4	50,2	46,1	46,2	51,2	52,9	51,4	49,4	47,5	38,1
Forderungsvermögen														
Kassenmittel 2)	4,5	4,8	4,0	4,1	4,3	4,3	6,6	4,7	4,8	4,2	3,6	3,7	4,3	6,2
Forderungen	39,3	33,4	37,7	38,9	41,5	40,6	42,0	44,6	35,0	39,4	41,5	43,6	43,8	49,4
Wertpapiere und Beteiligungen	1,7	0,7	0,8	1,5	1,3	3,1	4,0	2,9	2,0	1,4	1,5	1,7	3,1	5,2
Zusammen	45,5	38,9	42,5	44,5	47,1	48,0	52,6	52,2	41,8	45,0	46,6	49,0	51,2	60,8
Sonstige Aktiva 3)	1,9	4,5	2,1	1,8	1,5	1,8	1,3	1,6	7,0	2,1	2,0	1,6	1,3	1,1
II. Kapital														
Eigenmittel	22,8	25,8	26,6	24,9	22,1	17,2	14,7	20,5	29,3	25,6	23,0	20,0	19,3	17,9
Fremdmittel														
Verbindlichkeiten	70,6	69,1	67,7	68,3	70,8	75,4	77,0	71,2	65,7	68,0	69,6	71,6	72,3	72,7
kurzfristige	59,3	55,5	55,5	55,5	59,7	66,0	69,7	57,0	47,9	50,9	52,4	55,3	57,4	62,8
langfristige	11,3	13,6	12,2	12,8	11,1	9,4	7,3	14,2	17,8	17,1	17,2	16,3	14,9	9,9
Rückstellungen	2,9	1,9	2,2	2,8	2,8	3,5	5,2	3,9	2,4	2,5	2,9	3,6	3,7	5,2
Zusammen	73,5	71,0	69,9	71,1	73,6	78,9	82,2	75,1	68,1	70,5	72,5	75,2	76,0	77,9
Sonstige Passiva 4)	3,7	3,2	3,5	4,0	4,3	3,9	3,1	4,4	2,6	3,9	4,5	4,8	4,7	4,2
Nachrichtlich:														
Anzahl der Unternehmen	4 118	1 180	2 172	458	224	62	22	5 352	529	2 373	1 139	816	302	193
Anteil in %	100	28,7	52,8	11,1	5,4	1,5	0,5	100	9,9	44,3	21,3	15,3	5,6	3,6
Bilanzsumme in Mrd DM	6,3	0,4	2,1	1,2	1,1	0,7	0,8	21,3	0,2	3,0	3,2	4,6	3,3	7,0
Anteil in %	100	5,5	33,8	19,4	17,8	10,4	13,1	100	1,0	13,9	15,2	21,4	15,8	32,7
Einzelhandel														
I. Vermögen														
Sachvermögen														
Sachanlagen	32,8	28,7	32,5	32,5	34,7	42,4	-	33,1	27,6	34,0	34,1	35,8	40,3	28,9
Vorräte	36,8	42,4	35,9	34,7	36,6	30,5	-	33,1	42,3	33,0	31,9	32,0	32,5	33,9
Zusammen	69,6	71,1	68,4	67,2	71,3	72,9	-	66,2	69,9	67,0	66,0	67,8	72,8	62,8
Forderungsvermögen														
Kassenmittel 2)	3,5	3,4	3,5	3,7	3,1	6,7	-	4,4	4,0	3,7	3,9	4,5	4,6	5,0
Forderungen	23,6	20,4	25,2	25,8	23,2	18,8	-	25,0	20,4	25,4	27,2	24,0	18,3	26,5
Wertpapiere und Beteiligungen	0,9	0,8	0,6	1,9	0,6	0,1	-	2,3	1,0	1,0	0,6	1,7	2,3	4,3
Zusammen	28,0	24,6	29,3	31,4	26,9	25,6	-	31,7	25,4	30,1	31,7	30,2	25,2	35,8
Sonstige Aktiva 3)	2,4	4,3	2,3	1,4	1,8	1,5	-	2,1	4,7	2,9	2,3	2,0	2,0	1,4
II. Kapital														
Eigenmittel	26,3	25,4	26,4	28,0	22,1	23,3	-	23,8	27,1	26,0	25,1	22,7	24,5	22,0
Fremdmittel														
Verbindlichkeiten	68,3	71,2	68,6	65,6	69,8	67,0	-	68,1	68,9	68,6	68,3	69,3	66,1	67,3
kurzfristige	48,9	52,4	49,2	44,6	48,0	52,0	-	44,0	48,4	43,6	42,1	42,4	42,2	45,9
langfristige	19,4	18,8	19,4	21,0	21,8	15,0	-	24,1	20,5	25,0	26,2	26,9	23,9	21,4
Rückstellungen	2,4	1,3	2,0	3,0	3,7	7,5	-	4,7	1,4	2,2	3,3	3,8	5,3	7,4
Zusammen	70,7	72,5	70,6	68,6	73,5	74,5	-	72,8	70,3	70,8	71,6	73,1	71,4	74,7
Sonstige Passiva 4)	3,0	2,1	3,0	3,4	4,4	2,2	-	3,4	2,6	3,2	3,3	4,2	4,1	3,3
Nachrichtlich:														
Anzahl der Unternehmen	2 715	1 389	1 135	140	39	9	-	1 931	359	998	320	188	43	23
Anteil in %	100	51,2	41,8	5,2	1,4	0,3	-	100	18,6	51,7	16,6	9,7	2,2	1,2
Bilanzsumme in Mrd DM	2,2	0,4	1,1	0,3	0,2	0,1	-	5,8	0,1	1,2	0,8	1,1	0,6	2,0
Anteil in %	100	18,3	50,2	17,0	9,5	2,8	-	100	2,4	20,6	14,7	18,9	9,5	33,9

1 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 2 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 3 Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 4 Einschl. Wertberichtigungen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten	16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen	18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten	20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen	22*
8. Aktiva der Bankengruppen	24*
9. Passiva der Bankengruppen	26*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	28*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
12. Schatzwechselbestände	32*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	32*
14. Wertpapierbestände	33*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	34*
16. Spareinlagen	36*
17. Bausparkassen	37*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	38*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	38*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	38*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	39*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	40*
2. Reserveklassen	42*
3. Reservehaltung	42*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	44*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	44*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	45*
4. Privatsinssätze	45*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	45*
6. Soll- und Habenzinsen	46*
7. Diskontsätze im Ausland	47*
8. Geldmarktsätze im Ausland	47*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	49*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	51*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	53*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	54*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	54*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	55*
4. Ausgleichsforderungen	55*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	58*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
9. Verschuldung des Bundes	60*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	61*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	61*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	62*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	63*
3. Arbeitsmarkt	63*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	64*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	65*
6. Einzelhandelsumsätze	65*
7. Preise	66*
8. Masseneinkommen	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	70*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	70*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	72*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	74*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	74*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	75*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	76*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)						III. Geld-	
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute					
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig	darunter mittel- und langfristig	insgesamt		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen								darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933		
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707		
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118		
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541		
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918		
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949		
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+34 531		
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 653	+21 595	- 6 942	x) + 131	+36 049		
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534		
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133		
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859		
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423		
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243		
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422		
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 6 447		
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+11 419		
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 004		
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 235	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 839		
3. Vj.	+ 9 437	- 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627		
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 3 123	+ 7 622	- 4 499	x) - 452	+17 489		
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 255		
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 246	x) +14 028	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 328	+ 7 459		
3. Vj. p)	+18 970	- 77	+19 047	+16 759	+ 484	+ 2 288	+ 212	- 976	+ 1 781	- 2 757	- 884	+ 9 660		
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	- 736	+ 3 333	+ 285	+ 3 278		
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	- 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	- 37	+ 367	+ 3 234		
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 730	+ 1 128	- 398	+ 399	+ 2 022		
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 1 762		
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	- 554	- 964	+ 383	+ 2 110		
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 567	+ 1 916	- 1 349	+ 1 108	+ 1 261		
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	- 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 258		
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	- 22	- 394	+ 372	+ 937	+ 2 100		
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 501		
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	- 417	+ 756	+ 437	+ 2 693		
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	+ 3 160	+ 238	+ 1 437		
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	- 2 390	- 3 670	x) + 1 280	x) + 554	+ 7 293		
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 168	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 4 701		
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 307	+ 3 686		
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 856		
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 307		
Mai	+ 966	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	- 1 722	+ 72	+ 2 295		
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 786	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820		
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 2 217		
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) - 1 934	+ 879	+ 2 762		
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528		
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415		
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 384	- 97	+ 174	- 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100		
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 8 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	x) + 4 778	x) + 2 784	+ 7 904		
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451		
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 165	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684		
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959		
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	- 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029		
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402		
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 406		
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454		
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 463	+ 2 792		
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381		
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	- 203	+ 3 017		
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 062	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 2 526		
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	- 3 887	- 155	- 3 732	x) + 80	+11 946		
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 236		
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410		
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609		
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	x) + 2 566	- 86	x) + 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772		
Mai	+ 4 080	+ 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624		
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063		
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 121	+ 1 831	- 710	- 688	+ 3 601		
Aug.	+ 6 174	- 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 507	- 626	- 1 881	- 66	+ 3 848		
Sept. p)	+ 7 761	- 421	+ 8 182	+ 7 482	+ 121	+ 700	+ 119	+ 410	+ 576	- 166	- 130	+ 2 211		

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)								
Termin-gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück-lagen 4)	IV. Zentral-bank-einlagen in-ländischer öffent-licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5)	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)					Termin-gelder bis unter 4 Jahre (Quasi-geld)	Zeit
							insgesamt	zusammen	Bargeld-umlauf 6)	Sicht-einlagen in-ländischer Nicht-banken	Termin-gelder bis unter 4 Jahre (Quasi-geld)		
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963	
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964	
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965	
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966	
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967	
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968	
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969	
+ 4 257	+19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970	
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.	
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.	
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	+ 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.	
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.	
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 889	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.	
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.	
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.	
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.	
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.	
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.	
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.	
+ 1 315	+12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.	
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.	
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.	
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 3 160	+ 490	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj. p)	
- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 4 725	- 6 291	- 1 652	- 4 639	+ 1 566	1968 Jan.	
+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 238	+ 169	+ 126	+ 1 277	- 186	+ 816	- 1 002	+ 1 463	Febr.	
+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 889	- 1 096	- 316	+ 468	- 784	- 780	März	
+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 2 207	+ 908	- 380	+ 1 288	+ 1 299	April	
+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 3 854	+ 1 989	+ 992	+ 997	+ 1 865	Mai	
- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 323	+ 1 462	+ 313	+ 1 149	- 1 139	Juni	
+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 99	- 417	- 204	- 213	+ 318	Juli	
+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 999	+ 815	+ 234	+ 581	+ 1 184	Aug.	
+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 987	+ 1 719	+ 1 078	- 174	+ 1 252	+ 641	Sept.	
+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	- 201	+ 59	- 90	+ 149	+ 2 620	Okt.	
+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	x) - 1 549	+ 5 241	+ 4 356	+ 1 491	+ 2 865	+ 885	Nov.	
- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	x) + 7 503	+ 4 771	+ 2 074	- 855	+ 2 929	+ 2 697	Dez.	
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.	
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	x) - 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	- 161	+ 418	Febr.	
- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März	
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April	
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai	
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni	
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli	
+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.	
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 36	+ 3 622	x) - 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 198	+ 3 151	Sept.	
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.	
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 650	Nov.	
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) +10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 391	+ 3 111	Dez.	
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.	
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 1 07	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.	
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 615	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März	
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April	
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai	
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	- 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni	
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	+ 443	+ 2 816	Juli	
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.	
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.	
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 448	+ 510	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.	
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.	
+ 143	+10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) +10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.	
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.	
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.	
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März	
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April	
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai	
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni	
+ 1 254	+ 756	+ 155	x) + 1 256	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli	
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 147	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.	
+ 342	+ 739	+ 121	+ 757	+ 252	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept. p)	

Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-

kungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 6 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt. — ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Inländische Nichtbanken										Kreditinstitute		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Bundesbahn und Bundespost		insgesamt	Unternehmen
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere		
				Inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze								
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	260 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732		
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910		
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665		
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 März	582 596	480 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583		
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 494		
Sept.	623 860	504 438	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 369	414 956		
Okt.	629 354	508 531	10 173	9 775	345	337	410	8 683	195	203	496 358	416 247		
Nov.	642 821	513 591	11 593	11 393	1 958	342	410	8 683	—	200	501 998	420 712		
Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113		
Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	517 393	433 537		
März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389		
April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988		
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369		
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450		
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071		
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727		
Sept. p)	713 042	566 821	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 804	468 209		

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren Inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M2“)											Verbindungs Spar-		
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	insgesamt
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten				
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)								
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	240 024		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	265 176		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	288 973		
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	319 785		
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	321 880		
1969 März	522 333	137 282	87 551	32 580	54 971	50 916	4 055	49 731	38 785	10 946	6 555	4 921	332 123		
Juni	546 321	145 455	92 759	33 611	59 148	54 341	4 807	52 696	41 136	11 560	7 297	4 321	338 545		
Sept.	565 837	150 538	94 281	33 866	60 415	55 968	4 447	56 257	43 825	12 432	8 469	6 117	344 992		
Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	356 067		
1970 März	582 596	148 834	93 452	34 058	59 394	54 928	4 466	55 382	42 069	13 313	14 450	5 888	384 072		
Juni	602 520	158 950	98 550	34 988	63 562	58 608	4 954	60 400	45 579	14 821	19 493	6 141	368 983		
Sept.	623 860	160 293	99 142	35 598	63 544	59 132	4 412	61 151	45 576	15 575	21 236	7 519	375 610		
Okt.	629 354	161 361	99 160	35 570	63 590	59 474	4 116	62 201	46 978	15 223	23 387	6 079	378 737		
Nov.	642 821	168 167	105 421	36 678	68 743	63 952	4 791	62 746	47 211	15 535	25 988	6 214	381 333		
Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426		
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426		
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673	397 185		
Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	16 960	30 951	8 510	400 783		
März	671 816	169 345	101 879	35 955	66 924	61 753	4 171	67 468	50 851	16 615	30 331	11 344	403 378		
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 786	31 601	10 690	406 219		
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 869	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	408 843		
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	410 906		
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	414 507		
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	418 219		
Sept. p)	713 042	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	420 430		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anteilen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 5 Einschl. der im

Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Ermittelt durch Absetzen der Bestände der Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 368	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 10)
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	1969 März
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	Juni
90 453	261 413	11 799	76 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	Sept.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	Dez.
103 848	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	1970 März
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	Juni
109 849	292 926	12 181	79 413	2 242	61 039	8 095	8 037	95 651	43 237	52 414	23 771	Sept.
108 492	295 539	12 216	80 111	2 487	61 651	7 939	8 034	99 725	45 419	54 306	23 098	Okt.
109 423	298 664	12 625	81 286	2 466	62 947	7 822	8 051	105 089	51 531	53 558	24 141	Nov.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	Febr.
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	März
114 602	312 795	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	April
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 166	55 756	26 539	Mal
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	Juni
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	Juli
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	Aug.
123 783	331 298	13 128	88 595	2 972	70 488	7 467	7 668	119 094	64 452	54 642	27 127	Sept. p)

lichkeiten gegenüber Inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und geldern, Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf sowie Eigenkapital (Geldkapital)								Auslandspassiva				
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)												
inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
84 923	10 726	74 197	1 795	164 560	48 272	23 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 10)
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	15 063	1 424	13 639	5 817	27 127	1969 März
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	Juni
88 896	12 405	76 491	3 403	176 007	52 159	24 527	22 447	2 337	20 110	8 600	33 143	Sept.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	Dez.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	25 920	1 795	24 125	8 198	29 684	1970 März
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	Juni
93 389	14 800	78 589	4 844	190 863	59 197	27 317	31 265	2 704	28 561	11 631	37 542	Sept.
94 020	15 149	78 871	4 922	192 196	60 219	27 380	32 411	2 897	29 514	11 124	39 642	Okt.
94 561	15 475	79 086	5 010	193 305	60 927	27 530	33 693	3 221	30 472	12 514	40 900	Nov.
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	Dez. 11)
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 11)
95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	13 463	36 248	1971 Jan.
95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	14 679	35 569	Febr.
95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	März
96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	64 891	28 766	36 406	4 093	32 313	14 562	36 498	April
96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	65 526	29 148	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	Mal
96 923	16 882	79 941	6 241	212 547	65 865	29 330	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	Juni
98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	67 121	29 510	33 823	3 705	30 118	15 624	42 986	Juli
98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	68 132	29 568	34 410	3 460	30 950	15 591	42 508	Aug.
99 341	17 674	81 667	6 656	215 724	68 889	29 820	34 587	3 662	30 925	17 970	44 954	Sept. p)

institute an eigenen und fremden Bankschuldver-
schreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Absatz
der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,
eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen

Kreditinstituten. — 9 Einschl. an Ausländer abge-
gebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. —
11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-
Termen 1970 ist durch die Fusion mehrerer

Institute zur Norddeutschen Landesbank Giro-
zentrale bedingt. — p Vorläufig.

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM												
Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Überwiegend kreditpolitische		
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: —)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: —)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: —)	Offen- (Käufe zusammen
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	- 2 289
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 950	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	- 220
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	- 28
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	- 456
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	+ 47
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	- 515
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	+ 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	- 569
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	- 1 252
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	+ 21
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	- 46
3. Vj. p)	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	- 681
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 678
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	- 624
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308
Mal	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 236	- 80	- 156
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89
Dez.	- 152	- 1 872	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156
Mal	+ 13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 150	- 2 119	- 1 878	- 243
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	+ 1 173	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	- 215
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	+ 23
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114
Mal	+ 1 598	+ 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 96	- 184
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	- 327
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	- 278
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	- 581
Dez.	+ 1 627	- 1 885	+ 307	- 595	+ 37	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	- 393
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	- 459
Febr.	- 326	+ 324	- 1 766	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	- 144
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	+ 624
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	- 364
Mal	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	- 48
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	+ 366
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	- 200
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	- 324
Sept. p)	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	- 157

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. — 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. — 3 Einschl. Bundespost. —

4 Einschl. Bundesbank. — 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). — 6 Ohne Bundespost. — 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. — 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zelt
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					Insgesamt	in % des Einlagen- volumens 10)		
In Inlän- dischen Geld- markt- papieren mit Nicht- banken 3)	In Inlän- dischen lang- fristigen Wert- papieren	Kürzung der Rediskont- kontin- gente		Ober- schuß- guthaben 6) 7) (Zu- nahme: +)	Inländische Geld- markt- papiere 8) (Zu- nahme: +)	Geld- markt- anlagen im Aus- land 9) (Zu- nahme: +)	Unaus- genutzte Rediskont- kontin- gente (Zu- nahme: +)	Lombard- kredite (Zu- nahme: -)			Stand am Ende des Zeitraums	
+ 158	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 83	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	+ 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	- 9	- 350	+ 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 288	6,1	2. Vj.	
- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj. p)	
+ 689	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 228	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 645	+ 541	+ 240	- 82	34 147	15,0	Febr.	
- 638	+ 14	-	- 2 088	+ 4	- 234	- 1 486	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mal	
+ 4	+ 97	-	- 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 55	+ 64	-	+ 628	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	- 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
- 25	+ 129	-	+ 592	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	+ 906	- 1 380	- 385	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 152	- 4	-	+ 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 348	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mal	
- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	- 2	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 250	-	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 982	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mal	
- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 620	19 412	6,4	Sept.	
- 270	- 6	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 573	- 6	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 826	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 78	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mal	
+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept. p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassensobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsfordernungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlagen erworbene Aus-

landswchsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva							Kredite an inländische Kreditinstitute				
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften(n) Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldwechsel 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 März	63 331	28 453	14 697	7 700	2 200	1 149	—	811	1 896	22 033	20 740	16 374	2 978
1970 Juni	68 122	33 832	14 702	12 600	2 200	1 412	—	906	2 012	20 272	19 107	16 220	3 234
1970 Sept.	77 259	42 872	14 706	20 409	2 200	2 529	—	930	2 098	21 458	20 291	17 638	2 652
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 Jan.	87 368	52 779	14 338	29 052	2 200	3 459	—	1 599	2 131	20 851	20 345	16 566	2 705
1971 Febr.	88 895	55 825	14 335	31 888	2 200	3 530	—	1 646	2 226	20 013	19 772	14 266	2 623
1971 März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415
1971 April	89 588	62 690	14 520	38 688	2 200	3 470	—	1 653	2 159	14 409	14 344	12 087	2 115
1971 Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865
1971 Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 658	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944
1971 Juli	98 093	64 249	14 687	39 841	2 200	3 706	—	1 656	2 159	20 907	19 809	17 974	2 866
1971 Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704
1971 7. Sept.	98 666	63 575	14 687	38 911	2 200	3 781	—	1 656	2 340	22 163	21 031	18 772	2 655
1971 15. Sept.	98 120	63 808	14 687	39 123	2 200	3 802	—	1 656	2 340	22 035	21 172	18 183	2 547
1971 23. Sept.	99 770	63 857	14 687	39 176	2 200	3 813	—	1 656	2 325	24 412	23 638	18 802	2 194
1971 30. Sept.	100 042	64 261	14 687	39 580	2 200	3 813	—	1 656	2 325	22 667	21 762	18 297	2 009
1971 7. Okt.	98 106	64 514	14 687	39 817	2 200	3 829	—	1 656	2 325	21 741	20 910	18 091	1 802
1971 15. Okt.	100 691	64 875	14 687	40 178	2 200	3 822	—	1 663	2 325	24 452	23 479	18 392	1 621
1971 23. Okt.	103 326	64 968	14 687	40 239	2 200	3 854	—	1 663	2 325	26 969	25 837	19 435	1 750
1971 31. Okt.	99 566	65 004	14 687	40 475	2 000	3 854	—	1 663	2 325	22 151	21 085	19 748	1 760

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen										
			inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte						Sondereinlagen		Konjunk-turzu-schlag zu den Einkommen-steuern
			zusammen	darunter Einlagen auf Giro-konto	zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Ein-leger 11)	zusammen	Konjunkturaus-gleichs-rücklagen		
						Bund	Lasten-aus-gleichs-fonds und ERP-Sonder-vermögen	Länder			Bund	Länder	
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—
1970 März	63 331	34 567	15 966	15 950	5 888	763	232	3 054	35	1 804	750	1 054	—
1970 Juni	68 122	35 335	18 496	18 471	6 141	1 013	134	2 003	55	2 936	1 500	1 436	—
1970 Sept.	77 259	35 791	22 938	22 912	7 519	1 085	321	2 455	25	3 633	1 500	1 436	697
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189
1971 Jan.	87 368	35 659	26 831	26 810	7 673	22	538	1 259	23	5 831	1 500	1 436	2 635
1971 Febr.	88 895	36 001	26 108	26 084	8 510	18	467	1 845	27	6 153	1 500	1 436	2 957
1971 März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	1 276	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	3 747
1971 April	89 588	37 255	24 467	24 443	10 690	1 364	237	1 712	19	7 358	1 500	1 436	4 162
1971 Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	4 527
1971 Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329
1971 Juli	98 093	39 332	32 391	32 362	10 583	12	450	1 142	20	8 959	1 500	1 436	5 763
1971 Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	5 820
1971 7. Sept.	98 666	37 509	34 882	34 853	11 018	19	350	1 604	29	9 016	1 500	1 436	5 820
1971 15. Sept.	98 120	36 852	32 993	32 961	12 824	67	424	3 280	37	9 016	1 500	1 436	5 820
1971 23. Sept.	99 770	35 126	31 760	31 727	17 550	2 911	485	4 578	59	9 517	2 000	1 436	5 821
1971 30. Sept.	100 042	38 585	31 547	31 515	13 288	668	389	2 508	35	9 688	2 000	1 607	5 821
1971 7. Okt.	98 106	37 397	32 785	32 765	12 328	14	479	2 119	28	9 688	2 000	1 607	5 821
1971 15. Okt.	100 691	37 046	34 535	34 505	13 510	569	500	2 722	27	9 692	2 000	1 607	5 825
1971 23. Okt.	103 326	35 199	36 579	36 548	16 018	2 377	438	3 458	50	9 695	2 000	1 607	5 828
1971 31. Okt.	99 566	38 650	33 212	33 181	11 637	419	260	1 219	24	9 695	2 000	1 607	5 828

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige

Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung an Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen

„Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatkonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
2 681	9 697	92	200	722	8 683	37	—	362	292	7	487	1 963	1970	März
818	9 736	121	200	732	8 683	110	234	439	284	7	487	2 721	—	Juni
1 168	9 115	—	45	387	8 683	19	302	367	243	—	388	2 495	—	Sept.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	—	Dez.
1 580	10 139	1 069	—	387	8 683	231	224	159	181	—	388	2 416	1971	Jan.
3 124	9 610	540	—	387	8 683	211	160	109	130	—	294	2 543	—	Febr.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029	—	März
207	9 119	49	—	387	8 683	253	—	236	606	—	294	1 981	—	April
46	9 070	—	—	387	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208	—	Mal
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	—	Juni
67	9 447	723	—	41	8 683	235	137	215	615	—	296	1 992	—	Juli
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662	—	Aug.
736	10 317	1 593	—	41	8 683	80	77	123	612	—	205	1 514	—	7. Sept.
1 305	9 307	283	300	41	8 683	15	77	123	612	—	190	1 953	—	15. Sept.
3 416	9 024	—	300	41	8 683	—	77	123	612	—	190	1 475	—	23. Sept.
2 361	9 024	—	300	41	8 683	20	238	123	612	—	191	2 906	—	30. Sept.
1 858	9 191	167	300	41	8 683	23	238	98	493	—	191	1 617	—	7. Okt.
4 239	8 724	—	—	41	8 683	—	238	98	493	—	191	1 620	—	15. Okt.
5 784	8 724	—	—	41	8 683	—	138	98	493	—	191	1 745	—	23. Okt.
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608	—	31. Okt.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mob. und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag	
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen							insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen		
—	1 107	843	264	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	27 692	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	366	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	1969	Dez.
—	1 845	1 482	363	356	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	1970	März
—	1 822	1 460	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 816	—	Juni
—	2 539	2 178	361	460	738	3 071	1 170	1 150	1 883	38 707	35 791	2 916	—	Sept.
256	2 042	1 630	412	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	36 480	3 008	—	Dez.
260	2 167	1 841	326	273	1 364	8 696	1 170	1 150	2 385	38 653	35 659	2 994	1971	Jan.
260	2 475	2 142	333	378	1 364	9 194	1 170	1 150	2 545	39 011	36 001	3 010	—	Febr.
260	2 843	2 478	365	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	36 150	3 038	—	März
260	1 720	1 301	419	390	1 364	9 033	2 370	1 370	929	40 336	37 255	3 081	—	April
260	2 804	2 388	416	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	38 065	3 112	—	Mai
260	3 328	2 877	451	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	37 819	3 131	—	Juni
260	2 349	1 943	406	522	1 364	6 359	2 370	1 370	1 453	42 643	39 332	3 311	—	Juli
260	2 613	2 206	407	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	38 681	3 335	—	Aug.
260	1 890	1 503	387	334	1 364	6 207	2 370	1 370	1 722	40 880	37 509	3 371	—	7. Sept.
260	1 792	1 400	392	421	1 364	6 400	2 370	1 370	1 734	40 228	36 852	3 376	—	15. Sept.
260	1 548	1 181	367	530	1 364	6 412	2 370	1 370	1 740	38 510	35 126	3 384	—	23. Sept.
260	3 133	2 738	395	426	1 364	6 171	2 370	1 370	1 788	41 987	38 585	3 402	—	30. Sept.
260	2 045	1 654	391	441	1 364	6 165	2 370	1 370	1 831	40 810	37 397	3 413	—	7. Okt.
260	1 556	1 180	376	625	1 364	6 461	2 370	1 370	1 852	40 475	37 048	3 427	—	15. Okt.
260	1 589	1 218	371	502	1 364	6 408	2 370	1 370	1 927	38 636	35 199	3 437	—	23. Okt.
260	2 057	1 672	385	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	38 650	3 445	—	31. Okt.

von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

„Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten

ten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffentliche Haushalte		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffent-liche Haus-halte		
				Zu-sammen	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)								
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 151	— 182	+ 1 361	— 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	+ 111
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 537	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 966	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	— 96	x) — 328
3. Vj. p)	+19 047	+ 2 995	+ 3 375	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 169	+ 696
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	— 202
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321
Mai	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	— 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	— 1	+ 192
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 294	— 17	— 147
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	— 3	— 121
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	+ 1 887	+ 294	+ 3 722	+ 2 886	+ 836	— 143	x) + 311
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	— 101
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 676	— 187	— 72
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528
Sept. p)	+ 8 182	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 15	+ 240

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute	
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	x) + 12 413	+ 11 138	x) + 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	x) + 4 811	1969
+ 6 566	+ 6 819	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	x) + 8 320	1970
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	— 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 708	x) + 924	4. Vj.
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 691	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. Vj.
— 17	+ 525	— 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	x) + 2 752	4. Vj.
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	x) + 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 045	+ 841	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	x) + 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	— 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 471	+ 1 030	+ 3 177	+ 3 221	+ 415	+ 4 097	x) + 3 160	3. Vj. p)
— 4 560	— 3 112	— 1 448	+ 1 104	— 1 000	+ 2 104	+ 1 500	— 396	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.
— 980	— 1 395	+ 415	+ 1 918	— 200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 416	Febr.
— 826	— 685	— 141	— 671	— 1 269	+ 598	— 398	— 273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März
+ 1 310	+ 1 815	— 505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	— 78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 988	+ 304	April
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mai
+ 1 099	+ 492	+ 607	— 1 196	— 307	— 899	— 891	+ 305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni
— 182	+ 768	— 950	+ 611	— 250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 163	+ 1 270	+ 457	Juli
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.
+ 154	+ 800	— 646	+ 2 941	+ 1 700	x) + 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	x) + 548	+ 1 090	x) — 42	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 062	— 559	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.
— 5 927	— 4 494	— 1 433	+ 2 699	— 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.
— 167	— 590	+ 423	+ 1 496	— 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	— 3	— 1 213	— 1 484	+ 271	— 390	— 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 578	+ 1 010	— 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	— 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 225	+ 321	Mai
+ 848	+ 277	+ 571	— 2 683	— 1 821	— 862	— 2 578	— 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
— 55	+ 1 075	— 1 130	— 107	+ 993	— 1 100	— 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	— 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	— 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.
— 16	+ 581	— 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	— 2 310	— 58	— 2 252	— 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.
+ 335	— 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	— 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	x) + 389	Dez.
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mai
+ 1 655	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Juni
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 1 659	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	x) + 912	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 916	x) + 1 202	Dez.
— 5 996	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 536	1971 Jan.
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.
— 170	+ 322	— 492	+ 196	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	x) + 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai
+ 755	+ 559	+ 196	— 3 439	— 3 805	+ 366	— 2 381	— 1 058	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 694	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	— 563	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 658	— 81	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 699	+ 1 256	Juli
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 179	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 304	x) + 1 147	Aug.
— 399	— 303	— 96	+ 593	— 826	+ 1 419	+ 483	+ 110	+ 739	+ 778	+ 121	+ 1 094	+ 757	Sept. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30,484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	12) 33,099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36,876
1965 Dez.	3 743	18) 458 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	25) 345 438	26) 263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	46 016
1968 Dez. 62)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 62)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Dez.	3 702	35) 733 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	70 791
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	70 942
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	73 431
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 307	118 518	10 759	10 548	46) 51 482	500 440	393 622	75 560
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555
Mal	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215
Juni	3 657	759 864	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Juli	3 628	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 797
Aug.	3 620	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	47) 80 821
Okt.	3 614	789 638	25 798	22 387	1 449	210 753	135 948	11 165	10 578	65) 53 062	526 304	419 496	80 288
Nov.	3 613	803 570	30 738	27 143	1 794	49) 213 139	138 894	10 357	10 326	67) 53 562	50) 532 097	424 453	80 901
Dez. 63)	3 605	51) 822 158	31 241	28 445	2 356	52) 218 748	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 075	430 925	81 789
Dez. 63)	3 601	817 661	31 241	28 445	2 358	214 013	142 416	10 660	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Jan.	3 584	79) 811 360	31 558	28 075	1 759	80) 206 147	134 768	10 262	6 902	69) 54 215	70) 543 829	433 024	81 816
Febr.	3 581	73) 816 336	29 732	26 169	1 649	72) 207 971	136 415	10 380	6 819	72) 54 357	547 623	437 350	83 755
März	3 580	75) 820 697	29 846	26 278	1 930	76) 208 921	137 360	9 802	6 752	76) 55 007	551 534	441 869	85 132
April	3 578	78) 828 158	28 394	24 776	1 578	78) 213 726	141 091	9 759	6 734	78) 56 142	554 748	444 976	84 720
Mal	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	83) 221 807	145 820	11 420	6 699	83) 57 868	578 363	466 944	90 060
Sept. p)	3 518	876 356	38 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 013	475 475	93 707
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 966	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	5 111	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 939	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	6 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	45 337
1968 Dez. 62)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 603	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 62)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	54) 461 662	363 842	68 370
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 594	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	55) 463 806	41) 367 042	68 706
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	71 111
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 626	100 259	9 409	9 476	46) 51 482	470 364	375 348	73 287
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391
Mal	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 881	477 868	381 799	75 130
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	106 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	76 887
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 406	53 050	490 246	394 405	77 358
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	47) 79 007
Okt.	.	.	25 591	22 387	1 449	187 081	114 362	10 281	9 376	65) 53 062	496 356	401 548	78 458
Nov.	.	.	30 526	27 143	1 794	190 378	117 903	9 543	9 370	67) 53 562	501 998	406 451	79 139
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	52) 197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	60) 512 422	412 600	79 895
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	80) 183 301	113 677	9 520	5 889	69) 54 215	513 638	414 961	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	72) 183 863	114 007	9 678	5 821	72) 54 357	517 393	419 238	82 030
März	.	.	29 511	26 278	1 930	76) 184 510	114 534	9 228	5 741	76) 55 007	521 511	423 820	83 427
April	.	.	28 058	24 776	1 578	78) 187 995	116 985	9 170	5 698	78) 56 142	524 882	426 955	83 125
Mal	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 505	84 625
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	86 684
Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 989	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679
Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	83) 197 577	123 512	10 595	5 602	83) 57 868	548 622	449 421	88 439
Sept. p)	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 804	456 151	92 216

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. — 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1 834 Mio DM. — 16 — 1 712 Mio DM. —

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobili- sierungs- titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobillsie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Betei- lignun- gen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobili- sierungstitel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	17) 23 265	2 608	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	19) 12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	18) 38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	28) 12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	22) 39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	33) 31 309	9 338	34) 15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 62)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 62)
310 359	38 693	34 099	3 377	37) 25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	35) 76 861	1969 Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	40) 25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	38) 76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	43) 76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	45) 76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	964	2 428	4 581	15 398	20 239	3 935	77 676	Aug.
48) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
339 208	35 865	35 635	2 839	24 435	8 034	2 646	2 421	4 672	15 595	20 724	5 485	65) 77 497	Okt.
343 552	36 204	36 071	2 769	24 549	8 051	2 734	2 492	4 667	15 909	21 470	5 503	67) 78 111	Nov.
349 136	40 028	36 579	3 066	53) 24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	51) 78 698	Dez. 63)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 568	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 63)
360 256	38 775	37 088	3 065	70) 23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	68) 78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 035	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	73) 78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	76) 78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	78) 79 806	April
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	Juli
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	16 963	21 500	6 448	83) 81 867	Aug.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 668	2 920	2 681	5 899	16 998	20 477	5 587	82 195	Sept. p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
13) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
16) 170 411	23 611	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
20) 194 142	26 203	23 290	2 521	19) 11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	18) 37 776	1965 Dez.
26) 212 985	27 168	25 738	3 389	28) 11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 095	22) 39 058	1966 Dez.
32) 234 095	28 275	26 842	8 348	34) 15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	1968 Dez. 62)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 62)
295 472	37 159	28 005	3 327	54) 21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	55) 72 262	1969 Dez.
41) 298 336	36 613	42) 28 169	2 852	56) 20 804	8 326	100	1 813	3 782	13 879	19 665	2 952	57) 72 008	1970 Jan.
300 038	36 311	28 232	2 586	20 625	8 315	100	1 918	3 819	14 467	19 528	2 686	58) 71 968	Febr.
302 061	34 813	28 213	2 831	20 848	8 311	100	2 035	3 833	14 325	16 937	2 931	59) 72 330	März
304 234	35 378	28 355	2 810	20 949	8 304	100	2 217	3 891	14 378	17 106	2 910	72 792	April
306 669	35 588	28 505	2 908	20 760	8 308	300	2 228	3 904	14 588	17 250	3 208	72 641	Mai
309 809	36 322	28 537	2 691	20 421	8 184	400	2 299	3 991	14 455	18 235	3 091	72 469	Juni
313 667	36 746	28 702	2 681	20 536	8 050	208	2 402	4 092	14 731	18 628	2 889	73 110	Juli
317 047	35 949	28 822	2 682	20 338	8 050	964	2 428	4 115	15 398	17 751	3 646	73 388	Aug.
48) 320 111	35 691	28 804	2 443	20 276	8 037	715	2 428	4 148	15 842	16 433	3 158	73 153	Sept.
323 090	35 066	29 004	2 551	20 155	8 034	2 646	2 421	4 191	15 595	18 306	5 197	65) 73 217	Okt.
327 312	35 412	29 141	2 496	20 441	8 051	2 734	2 492	4 181	15 909	18 910	5 230	67) 74 009	Nov.
332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	5 980	61) 74 836	Dez. 63)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 966	5 980	74 836	Dez. 63)
334 916	37 797	30 106	2 626	20 221	7 927	4 363	2 193	4 684	16 264	19 091	6 989	71) 74 436	1971 Jan.
337 208	37 232	30 058	2 622	20 317	7 926	4 831	2 242	4 954	16 767	21 035	7 453	74) 74 674	Febr.
340 393	36 711	30 161	2 659	20 227	7 933	4 500	2 336	5 035	16 022	19 780	7 159	76) 75 234	März
343 827	36 968	30 289	2 614	20 126	7 930	5 299	2 516	5 112	16 203	22 637	7 913	76 268	April
346 880	36 353	30 334	2 697	20 320	7 930	5 390	2 498	5 121	16 762	25 715	8 087	77 127	Mai
350 597	37 766	30 368	2 606	19 899	7 837	2 571	2 586	5 188	16 752	18 874	5 177	77 031	Juni
355 377	39 489	30 502	2 713	19 827	7 650	3 039	2 639	5 211	16 912	19 045	5 752	77 402	Juli
360 982	37 989	30 622	2 582	20 355	7 653	3 279	2 659	5 263	16 963	18 835	5 861	83) 78 223	Aug.
365 935	37 533	30 678	2 179	20 595	7 668	2 920	2 681	5 293	16 998	18 063	5 099	78 800	Sept. p)

17 + 1 712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. —
 19 — 95 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. —
 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. —
 23 — 1 995 Mio DM. — 24 + 1 836 Mio DM. —
 25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. —
 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. —
 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. —
 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. —
 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. —
 35 — 177 Mio DM. — 36 — 76 Mio DM. —
 37 — 101 Mio DM. — 38 — 557 Mio DM. —
 39 — 320 Mio DM. — 40 — 237 Mio DM. —

41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. —
 43 — 158 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. —
 45 — 101 Mio DM. — 46 — 73 Mio DM. —
 47 — 100 Mio DM. — 48 + 100 Mio DM. —
 49 — 270 Mio DM. — 50 + 270 Mio DM. —
 51 — 211 Mio DM. — 52 — 147 Mio DM. —
 53 — 64 Mio DM. — 54 — 61 Mio DM. —
 55 — 137 Mio DM. — 56 — 141 Mio DM. —
 57 — 461 Mio DM. — 58 — 150 Mio DM. —
 59 — 94 Mio DM. — 60 — 51 Mio DM. —
 61 — 198 Mio DM. — 62 Vgl. Anm. * — 63 Die
 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen

1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie
 durch Ausweiseränderungen bei Durchlichtgeldern be-
 dingt. — 64 + 110 Mio DM. — 65 — 110 Mio DM. —
 66 + 70 Mio DM. — 67 — 70 Mio DM. —
 68 — 577 Mio DM. — 69 — 523 Mio DM. — 70 — 54
 Mio DM. — 71 — 562 Mio DM. — 72 — 188 Mio DM. —
 73 — 214 Mio DM. — 74 — 207 Mio DM. — 75 — 278
 Mio DM. — 76 — 112 Mio DM. — 77 — 166 Mio DM. —
 78 — 69 Mio DM. — 79 — 887 Mio DM. — 80 — 983
 Mio DM. — 81 — 460 Mio DM. — 82 + 150 Mio DM. —
 83 + 136 Mio DM. — 84 — 136 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder					
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)			insgesamt	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate			
											darunter	darunter	
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	194 211	43 345	4 664
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 065	6 154	14) 8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291
1965 Dez.	20) 456 815	21) 91 685	71 600	22) 16 506	7 506	23) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	5 207
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 285 813	31) 256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	35) 288 601	57 580	7 849
1968 Dez. 50)	646 661	37) 140 841	119 635	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	62 409	9 655
Dez. 50)	648 258	143 397	122 530	26 586	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1969 Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 564	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	41) 366 145	60 622	15 911
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	23 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917
Juli	765 563	175 632	135 339	28 208	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783
Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201
Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779
Okt.	789 638	185 860	146 819	30 213	22 729	10 059	28 982	2 676	25 685	423 529	387 375	64 995	24 153
Nov.	803 570	190 110	152 202	33 019	25 336	10 137	27 771	2 680	24 451	430 923	394 663	70 116	26 702
Dez. 51)	822 158	199 695	161 809	38 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
Dez. 51)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Jan.	57) 811 360	58) 186 077	58) 148 770	59) 34 056	60) 23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881
Febr.	52) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847
März	53) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194
April	56) 828 158	184 682	153 005	32 668	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 566
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088
Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944
Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300
Aug.	868 755	202 209	162 742	36 445	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 558	432 383	75 963	31 426
Sept. p)	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 667	470 657	433 387	75 622	30 562
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	.	14) 76 014	60 350	13 926	6 124	14) 8 403	7 261	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	17) 44 896	5 228
1965 Dez.	.	46) 86 866	47) 66 979	22) 14 132	7 457	23) 9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	24) 48 592	5 155
1966 Dez.	.	28) 95 452	29) 74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	35) 284 937	56 064	7 800
1968 Dez. 50)	.	37) 131 098	37) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491
Dez. 50)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1969 Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1970 Jan.	.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 387	396 326	41) 361 355	58 944	15 632
Febr.	.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385
März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450
April	.	153 202	113 606	25 308	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517
Mai	.	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910
Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493
Juli	.	155 756	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 810	376 362	62 810	22 300
Aug.	.	158 377	119 111	24 608	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 993	379 329	63 220	22 728
Sept.	.	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235
Okt.	.	163 301	124 713	25 377	19 613	9 693	28 895	2 676	25 698	416 574	380 704	63 235	23 387
Nov.	.	166 550	129 133	27 818	21 766	9 737	27 680	2 680	24 360	424 011	388 027	68 389	25 988
Dez. 51)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
Dez. 51)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1971 Jan.	.	58) 163 253	58) 126 416	59) 28 596	60) 19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104
Febr.	.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951
März	.	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 268	443 773	407 434	65 559	30 331
April	.	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601
Mai	.	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500
Juni	.	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695
Juli	.	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 235	30 008
Aug.	.	177 188	138 157	30 255	17 882	7 095	31 936	3 245	28 094	463 629	426 692	73 937	31 181
Sept. p)	.	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 936	3 133	27 630	464 683	427 649	73 538	30 355

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der „Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Ohne Sparprämienforderungen. - 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. - 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. - 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und

darüber. - 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. - 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen; Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. - 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. -

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 61)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 6) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)													
21 446	38 489	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.	
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.	
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.	
25) 23 557	44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	20) 5 200	19 554	8 796	20) 447 561	16 574	.	1965 Dez.	
29 395	45 619	.	127 112	32) 29 144	74 520	4 133	33) 5 665	18 565	9 437	27) 488 496	17 936	.	1966 Dez.	
32 155	46 096	249	144 672	36) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.	
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 50)	
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	18 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez. 50)	
43 060	55 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	39) 711 244	26 769	2 337	1969 Dez.	
41 864	56 320	3 956	187 472	42) 35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	40) 700 481	27 181	2 860	1970 Jan.	
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	43) 710 814	28 226	2 596	Febr.	
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	44) 708 103	28 670	3 070	März	
42 062	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April	
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mai	
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni	
42 122	57 533	4 713	190 498	35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli	
42 435	58 208	4 798	191 730	35 928	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.	
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.	
40 381	58 885	4 955	194 006	36 154	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	763 332	31 669	4 283	Okt.	
38 335	59 318	5 046	195 146	36 260	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	778 479	32 700	4 285	Nov.	
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	45) 19 477	45) 797 866	34 506	2 691	Dez. 51)	
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 51)	
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	49) 22 594	49) 784 311	34 865	3 241	1971 Jan.	
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	52) 21 579	52) 791 550	35 330	3 714	Febr.	
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	55) 23 304	55) 795 782	36 994	3 837	März	
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	56) 22 934	56) 806 214	37 455	3 477	April	
42 400	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai	
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni	
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli	
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.	
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept. p)	

10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. —
 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. —
 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. —
 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. —
 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. —
 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. —
 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. —
 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. —
 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. —
 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. —
 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. —

32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. —
 34 — 2 620 Mio DM. — 35 + 260 Mio DM. —
 36 — 260 Mio DM. — 37 + 137 Mio DM. —
 38 — 137 Mio DM. — 39 — 177 Mio DM. —
 40 — 557 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. —
 42 + 297 Mio DM. — 43 — 158 Mio DM. —
 44 — 101 Mio DM. — 45 — 211 Mio DM. —
 46 — 194 Mio DM. — 47 — 458 Mio DM. —
 48 + 68 Mio DM. — 49 — 427 Mio DM. —
 50 Vgl. Anm. * — 51 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 63. —
 52 — 214 Mio DM. — 53 — 278 Mio DM. —

54 — 166 Mio DM. — 55 — 112 Mio DM. —
 56 — 69 Mio DM. — 57 — 392 Mio DM. —
 58 — 460 Mio DM. — 59 — 180 Mio DM. —
 60 — 120 Mio DM. — 61 Einschl. Inhaber-Spar-schuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM											
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					Kredite insgesamt ohne Schatzwechselkredit(n)						
	Kurzfristig		Mittel- und langfristig			Kurzfristig		Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne	insgesamt mit	ohne	
	Schatzwechselkredit(n)	Wertpapierbestände(n)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Schatzwechselkredit(n)				Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Wertpapierbestände(n)	Wertpapierbestände(n)	Wertpapierbestände(n)	
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	33 099	21 903	2 616	5) 172 649	5) 172 649	5) 21 920	21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	6) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	16) 320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	16) 247 786	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 888	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	23) 296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 38)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	26) 41 137	26) 36 748	
1968 Dez. 38)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	28) 383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	29) 386 508	352 978	48 449	43 611	
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009	
März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642	
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162	
Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521	
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	
Juli	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081	
Aug.	520 210	484 563	113 683	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813	
Sept.	523 968	488 807	32) 114 856	32) 112 124	32) 80 821	31 303	2 732	33) 409 112	33) 376 683	33) 53 986	33) 50 396	
Okt.	526 304	490 996	113 885	111 046	80 288	30 758	2 839	412 419	379 950	54 309	50 989	
Nov.	34) 532 097	34) 496 728	114 707	111 938	80 901	31 037	2 769	34) 417 390	34) 384 790	55 679	51 889	
Dez. 42)	35) 543 075	507 532	119 606	116 539	81 789	34 750	3 066	35) 423 470	390 993	39) 58 163	39) 54 014	
Dez. 42)	543 733	508 190	119 606	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Jan.	39) 543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 425 473	393 596	58 533	54 563	
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 648	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662	
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700	
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196	
Mal	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719	
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288	
Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071	
Sept. p)	586 013	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 654	424 996	65 868	62 613	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	4) 32 693	21 673	1 783	5) 165 037	5) 167 798	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	6) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	16) 310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	16) 259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 38)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	26) 39 321	26) 35 099	
1968 Dez. 38)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 Dez.	36) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	36) 357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Jan.	37) 463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	37) 360 310	331 180	44 365	39 822	
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172	
März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707	
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336	
Mal	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665	
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150	
Juli	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280	
Aug.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044	
Sept.	494 369	463 613	32) 112 091	32) 109 648	32) 79 007	30 641	2 443	33) 382 278	33) 353 965	33) 49 954	33) 46 247	
Okt.	496 358	465 618	110 979	108 428	78 458	29 970	2 551	385 379	357 190	50 382	46 711	
Nov.	501 998	471 004	111 889	109 393	79 139	30 254	2 496	390 109	361 611	51 741	48 168	
Dez. 42)	41) 512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	41) 396 129	367 514	39) 54 252	39) 50 295	
Dez. 42)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933	
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051	
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246	
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871	
Mal	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 561	
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265	
Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176	
Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068	
Sept. p)	556 804	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 049	401 786	62 810	59 658	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. – 4 – 75 Mio DM. – 5 + 75 Mio DM. – 6 – 122 Mio DM. – 7 + 313 Mio DM. – 8 + 129 Mio DM. – 9 + 184 Mio DM. –

										langfristig	
Buch- kredite und Dar- lehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buch- kredite und Dar- lehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Stand am Monatsende	
				insgesamt	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						
17 751	.	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	9)	795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 465	.	18)	846	1 072	23) 234 564	16) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
26) 35 742	.	.	1 006	4 389	27) 294 471	27) 267 824	27) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 38)
31 820	3 921	.	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 38)
37 709	4 658	1 033	4 901	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969 Dez.
38 030	4 682	.	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 366	8 326	1970 Jan.
38 355	4 760	.	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.
39 003	4 781	.	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März
39 302	4 927	.	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April
39 604	4 952	.	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mai
40 976	5 039	.	984	4 115	347 699	318 656	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
41 968	5 040	1 073	4 067	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Aug.
33) 43 914	5 061	1 061	3 950	3 552	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	Sept.
44 207	5 107	1 082	3 913	3 581	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Okt.
45 612	5 167	1 110	3 790	3 421	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Nov.
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	3 653	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Dez. 42)
47 541	5 278	1 526	4 149	3 653	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Dez. 42)
47 829	5 300	1 434	3 970	3 660	390 786	362 383	325 696	36 687	20 735	7 668	1971 Jan.
47 978	5 291	1 393	3 842	3 660							Febr.
49 086	5 241	1 373	3 617	3 463							März
49 562	5 219	1 415	3 345	3 255							April
50 061	5 271	1 387	3 235	3 061							Mai
51 566	5 320	1 402	2 933	2 767							Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	2 586							Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	2 812							Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	3 087							Sept. p)

16 985	.	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	.	9)	703	1 060	10) 186 782	10) 168 846	11) 148 321	12) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	.	18)	714	1 046	225 779	16) 206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	.	643	3 406	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
26) 34 390	.	.	709	4 222	27) 279 872	27) 255 874	27) 228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 38)
30 749	3 913	.	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 38)
34 544	4 650	735	4 605	38) 312 922	268 198	268 198	260 928	27 270	36) 16 406	8 318	1969 Dez.
34 544	4 675	.	603	4 543	37) 315 945	291 358	30) 263 792	31) 27 566	37) 16 261	8 326	1970 Jan.
34 821	4 753	.	598	4 331	317 460	292 851	265 217	27 634	16 294	8 315	Febr.
35 375	4 773	.	559	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	März
35 788	4 918	.	630	4 206	321 218	296 171	268 446	27 725	16 743	8 304	April
36 052	4 943	.	670	4 073	323 447	298 452	270 617	27 835	16 687	8 308	Mai
37 405	5 030	.	715	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
38 442	5 031	.	807	3 774	327 932	303 120	275 225	27 895	16 762	8 050	Juli
39 179	5 008	.	857	3 741	330 480	305 833	277 868	27 965	16 597	8 050	Aug.
33) 40 390	5 050	.	807	3 707	332 324	307 718	279 721	27 997	16 569	8 037	Sept.
40 783	5 096	.	832	3 671	334 997	310 479	282 307	28 172	16 484	8 034	Okt.
42 149	5 158	.	861	3 573	338 368	313 443	285 163	28 280	16 874	8 051	Nov.
39) 44 084	5 261	.	950	3 957	341 877	40) 317 219	40) 288 621	28 598	16 750	7 908	Dez. 42)
44 084	5 261	1 281	3 957	3 420	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 42)
44 466	5 282	1 185	3 778	3 433	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 652	5 255	1 144	3 663	3 438	346 050	321 470	292 556	28 914	16 654	7 926	Febr.
45 915	5 204	1 127	3 438	3 438	348 234	323 512	294 478	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 198	1 170	3 142	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mai
48 810	5 296	1 159	2 729	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli
51 676	5 258	1 134	2 883	2 883	363 919	338 794	309 306	29 488	17 472	7 653	Aug.
53 380	5 173	1 105	3 152	3 152	367 239	342 128	312 555	29 573	17 443	7 668	Sept. p)

10 — 313 Mio DM. — 11 — 1841 Mio DM. —
 12 + 1528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. —
 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. —
 16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. —
 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. —
 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —
 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. —
 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —

26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —
 28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
 32 — 100 Mio DM. — 33 + 100 Mio DM. —
 34 + 270 Mio DM. — 35 — 64 Mio DM. —
 36 — 61 Mio DM. — 37 — 141 Mio DM. —
 38 Vgl. Anm. — 39 — 54 Mio DM. —
 40 + 54 Mio DM. — 41 — 51 Mio DM. — 42 Die

Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen
 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleit-
 geldern bedingt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Stand am Monatsende	Mio DM										
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					Kurzfristig			Mittel- und langfristig		
	insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	mittelfristig	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	18) 260 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 176	31 458	30 296
1968 Dez. 50)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	29) 33 160	29) 31 543
Dez. 50)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	31) 385 948	32) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	31) 284 386	32) 272 352	38 633	36 941
1970 Jan.	33) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	33) 286 149	274 068	38 573	36 907
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288
März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 469	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560
Mai	400 416	388 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 112	38 895
Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 427	40 277
Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	78 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253
Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864
Sept.	414 956	401 752	36) 109 849	36) 108 826	36) 78 205	30 621	1 023	37) 305 107	37) 292 926	37) 44 632	37) 43 094
Okt.	416 247	402 947	108 492	107 408	77 458	29 950	1 084	307 755	295 539	44 790	43 382
Nov.	420 712	407 059	109 423	108 395	78 160	30 235	1 028	311 289	298 664	45 790	44 352
Dez. 53)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	51) 47 818	51) 46 185
Dez. 53)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668
Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 878	46 878
März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148
April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 008	325 386	312 795	49 953	48 519
Mai	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019
Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 962	50 696
Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461
Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 806	53 267
Sept. p)	468 209	454 229	123 763	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	38) 34 529	38) 23 594	790	455	417	38	335	38) 33 739	38) 23 139	865	707
1964 Dez.	39) 40 476	39) 28 573	983	675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	42) 53 964	43) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	42) 50 917	43) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 50)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
Dez. 50)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	47) 75 714	48) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	47) 73 070	48) 55 775	5 901	2 988
1970 Jan.	49) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	49) 74 161	57 112	5 792	2 915
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884
März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735
April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776
Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770
Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873
Juli	78 286	60 692	2 226	827	808	19	1 399	76 060	59 865	5 358	3 027
Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 863	60 655	5 471	3 180
Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153
Okt.	80 111	62 671	2 487	1 020	1 000	20	1 467	77 624	61 651	5 592	3 329
Nov.	81 286	63 945	2 466	998	979	19	1 468	78 820	62 947	5 951	3 816
Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265
Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173
März	84 122	67 057	2 837	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098
April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352
Mai	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569
Juli	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715
Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801
Sept. p)	88 595	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 623	70 488	6 502	4 980

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. - 4 - 168 Mio DM. - 5 - 75 Mio DM. - 6 - 93 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 + 313 Mio DM. - 9 + 129 Mio DM. - 10 + 184 Mio DM. - 11 - 313 Mio DM. -

12 - 1 757 Mio DM. - 13 + 1 444 Mio DM. - 14 - 85 Mio DM. - 15 - 205 Mio DM. - 16 + 185 Mio DM. - 17 - 65 Mio DM. - 18 - 79 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 310 Mio DM. -

22 + 310 Mio DM. - 23 - 197 Mio DM. - 24 - 67 Mio DM. - 25 - 170 Mio DM. - 26 + 220 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 130 Mio DM. - 29 - 60 Mio DM. - 30 + 60 Mio DM. - 31 + 238 Mio DM. -

				Langfristig							
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
7) 16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
9) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21 098	.	10) 682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	13) 19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	14) 165 988	15) 158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	17) 171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	18) 185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	30) 215 792	30) 208 258	30) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 50)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 50)	
31 580	4 650	711	1 692	31) 245 753	32) 235 411	32) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
31 633	4 675	599	1 666	33) 247 576	237 161	34) 211 393	35) 25 768	33) 10 415	—	1970 Jan.	
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.	
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 353	213 516	25 837	10 846	—	März	
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April	
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mal	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni	
36 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli	
36 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.	
37) 37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.	
37 486	5 096	800	1 408	262 965	252 157	225 836	26 321	10 808	—	Okt.	
38 378	5 158	816	1 438	265 499	254 312	227 880	26 432	11 187	—	Nov.	
39 994	5 261	930	1 733	52) 268 349	52) 257 252	52) 230 630	26 622	11 097	—	Dez. 53)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 53)	
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.	
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.	
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	März	
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April	
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mal	
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni	
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli	
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.	
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept. p)	

688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	38) 32 874	38) 22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	40) 26 237	41) 648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	42) 47 246	43) 35 157	44) 33 736	45) 1 421	46) 3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 850	1968 Dez. 50)
2 948	—	8	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 670	1968 Dez. 50)
2 964	—	24	2 913	47) 67 169	48) 52 787	50 984	1 803	6 064	8 312	1969 Dez.
2 911	—	4	2 877	49) 68 369	54 197	52 399	1 798	49) 5 846	8 326	1970 Jan.
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.
2 732	—	3	2 652	69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	März
2 746	—	30	2 831	69 664	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April
2 729	—	41	2 556	69 877	55 750	53 944	1 805	5 819	8 308	Mal
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni
2 964	—	63	2 331	70 702	56 838	55 006	1 832	5 814	8 050	Juli
3 105	—	75	2 291	71 392	57 475	55 622	1 853	5 867	8 050	Aug.
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.
3 297	—	32	2 263	72 032	58 322	56 471	1 851	5 676	8 034	Okt.
3 771	—	45	2 135	72 869	59 131	57 283	1 848	5 687	8 051	Nov.
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.
4 160	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.
4 072	—	28	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mal
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	Juli
4 718	—	83	1 344	78 640	64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	Aug.
4 880	—	100	1 522	79 121	65 508	63 350	2 158	5 945	7 668	Sept. p)

32 + 213 Mio DM. — 33 — 58 Mio DM. — 34 — 297 Mio DM. — 35 + 297 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 100 Mio DM. — 38 + 168 Mio DM. — 39 — 122 Mio DM. — 40 — 84 Mio DM. — 41 + 84 Mio DM. —

42 + 79 Mio DM. — 43 + 159 Mio DM. — 44 — 261 Mio DM. — 45 + 420 Mio DM. — 46 — 80 Mio DM. — 47 — 177 Mio DM. — 48 — 213 Mio DM. — 49 — 83 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. *. — 51 — 54 Mio DM. —

52 + 54 Mio DM. — 53 Vgl. Tab. III, 4 Anm. 42. — p Vorläufig.

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					4 Jahre und darüber
					insgesamt	insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	3) 27 358	4 664	3) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	10) 28 764	5 207	11) 8 820	14 737	12) 44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	15) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096
1968 Dez. 26)	19) 361 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 45 429
Dez. 26)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	20) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	20) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Okt.	423 529	64 995	64 437	558	123 419	64 534	24 153	35 479	4 902	58 885
Nov.	430 923	70 116	69 483	633	124 355	65 037	26 702	33 629	4 706	59 318
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 558	75 963	75 351	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Sept. p)	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	22) 72 593	23) 28 396	5 155	8 687	14 554	24) 44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543
1968 Dez. 26)	19) 356 516	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	19) 44 953
Dez. 26)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	20) 112 771	56 981	15 632	33 641	7 708	20) 55 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mai	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 460	57 406
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666
Okt.	416 574	63 235	62 754	481	120 351	62 201	23 387	33 948	4 866	58 150
Nov.	424 011	68 389	67 795	594	121 323	62 746	25 988	32 103	4 655	58 577
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 796	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mai	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529
Aug.	463 629	73 937	73 337	600	131 215	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
Sept. p)	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankentastistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 27)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	69 873	.	.	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	.	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	.	8 269	7)	21 765	.	1964 Dez.
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	.	10 397	13)	23 894	.	1965 Dez.
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	.	12 786	16)	29 144	.	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	.	15 213	18)	31 255	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	.	17 301	.	33 250	.	1968 Dez. 26)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	.	17 355	.	33 236	.	Dez. 26)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	.	18 777	5 397	34 766	.	1969 Dez.
3 956	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920	.	17 879	5 946	21) 35 213	.	1970 Jan.
4 159	26	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429	.	18 090	6 585	35 312	.	Febr.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	.	18 345	7 018	35 372	.	März
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701	.	18 612	7 417	35 430	.	April
4 514	24	4 490	189 935	111 663	78 272	51 769	.	18 850	7 653	35 529	.	Mai
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	.	19 243	7 861	35 536	.	Juni
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409	.	16 862	8 121	35 696	.	Juli
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658	.	16 988	8 440	35 928	.	Aug.
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	.	17 322	8 637	35 992	.	Sept.
4 955	19	4 936	194 008	114 461	79 545	53 005	.	17 725	8 815	36 154	.	Okt.
5 046	18	5 028	195 148	114 744	80 402	53 185	.	18 202	9 015	36 260	.	Nov.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	.	20 239	9 745	36 339	.	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	.	18 723	10 049	36 394	.	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	.	19 089	10 336	36 453	.	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	.	19 607	10 564	36 590	.	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	.	20 094	10 796	36 692	.	April
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	.	20 521	11 210	36 766	.	Mai
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	.	21 113	11 485	36 752	.	Juni
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	.	18 865	11 799	36 891	.	Juli
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	.	19 230	12 120	37 175	.	Aug.
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	.	19 692	12 351	37 270	.	Sept. p)

.	.	.	69 422	.	.	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.
.	.	.	80 970	.	.	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.
.	.	.	93 500	.	.	.	.	8 269	7)	21 695	.	1964 Dez.
.	.	.	109 758	.	.	.	.	10 397	13)	23 799	.	1965 Dez.
.	.	.	126 029	.	.	.	.	12 786	16)	28 977	.	1966 Dez.
249	5	244	143 428	.	.	.	.	15 213	18)	31 058	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	102 097	62 463	42 629	.	17 301	.	32 996	.	1968 Dez. 26)
1 798	24	1 774	164 560	110 430	73 779	49 677	.	17 355	2 479	32 981	602	Dez. 26)
3 739	28	3 711	184 209	.	.	.	.	18 777	5 325	34 517	737	1969 Dez.
3 930	28	3 902	185 710	111 763	73 947	50 189	.	17 879	5 879	21) 34 971	623	1970 Jan.
4 132	26	4 106	187 063	111 767	75 296	50 696	.	18 090	6 510	35 070	585	Febr.
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	.	18 345	6 940	35 132	511	März
4 404	24	4 380	187 770	110 855	76 915	50 972	.	18 612	7 331	35 188	512	April
4 485	24	4 461	188 191	110 746	77 445	51 029	.	18 850	7 566	35 262	520	Mai
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	.	19 243	7 772	35 263	548	Juni
4 684	22	4 662	188 737	112 198	76 539	51 649	.	16 862	8 028	35 448	645	Juli
4 767	21	4 746	189 956	112 734	77 222	51 891	.	16 988	8 343	35 664	706	Aug.
4 844	20	4 824	190 863	112 902	77 961	52 097	.	17 322	8 542	35 723	1 083	Sept.
4 922	19	4 903	192 196	113 538	78 658	52 217	.	17 725	8 716	35 870	1 378	Okt.
5 010	18	4 992	193 305	113 807	79 498	52 384	.	18 202	8 912	35 984	1 315	Nov.
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	.	20 239	9 630	36 073	680	Dez.
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043	.	18 723	9 930	36 126	1 006	1971 Jan.
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301	.	19 089	10 211	36 196	980	Febr.
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492	.	19 607	10 430	36 339	946	März
6 056	15	6 041	210 169	122 813	87 356	56 600	.	20 094	10 662	36 442	859	April
6 160	15	6 145	211 288	122 850	88 438	56 861	.	20 521	11 056	36 512	1 010	Mai
6 241	24	6 217	212 547	123 022	89 525	57 084	.	21 113	11 328	36 509	1 001	Juni
6 396	23	6 373	213 303	125 223	88 080	57 582	.	18 865	11 633	36 648	1 213	Juli
6 535	24	6 511	214 985	125 906	89 079	57 897	.	19 230	11 952	36 937	1 260	Aug.
6 656	13	6 643	215 724	126 026	89 698	57 826	.	19 692	12 180	37 034	1 373	Sept. p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 + 133 Mio DM. — 4 — 183 Mio DM. — 5 — 122 Mio DM. — 6 — 1 697 Mio DM. — 7 + 1 636 Mio DM. —

8 — 92 Mio DM. — 9 + 141 Mio DM. — 10 + 92 Mio DM. — 11 — 233 Mio DM. — 12 + 325 Mio DM. — 13 — 59 Mio DM. — 14 + 2 797 Mio DM. — 15 + 58 Mio DM. — 16 + 2 739 Mio DM. — 17 + 260 Mio DM. — 18 — 260 Mio DM. — 19 — 137 Mio DM. —

20 — 297 Mio DM. — 21 + 297 Mio DM. — 22 + 105 Mio DM. — 23 + 68 Mio DM. — 24 — 239 Mio DM. — 25 + 307 Mio DM. — 26 Vgl. Anm. * — 27 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	Über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 25)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 25)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 899	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	298 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 248	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Okt.	310 999	59 119	58 759	360	61 676	46 978	17 155	26 118	3 705	14 698
Nov.	317 224	63 598	63 125	473	62 251	47 211	18 784	24 901	3 546	15 040
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 168
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 790	52 350	20 735	28 891	2 724	16 440
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 766	69 115	68 556	559	69 761	52 809	22 666	27 720	2 423	16 952
Sept. p)	354 884	68 812	68 225	587	70 235	53 129	22 199	26 431	2 499	17 106
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 446	.	.	18) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 Dez. 25)	22) 102 702	6 893	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 25)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	24) 58 841	13 995	5 185	7 639	1 171	24) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 908	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mai	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 684	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Okt.	105 575	4 116	3 995	121	58 675	15 223	6 232	7 830	1 161	43 452
Nov.	106 787	4 791	4 670	121	59 072	15 535	7 224	7 202	1 109	43 537
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 683	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 538	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	610	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 966	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 965	16 991	7 980	8 355	676	43 974
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	683	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept. p)	109 799	4 726	4 631	95	61 496	16 295	8 156	7 565	574	45 201

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. - 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Ausgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12 b) sowie Anm. *, -
4 + 82 Mio DM. - 5 - 92 Mio DM. -
6 + 87 Mio DM. - 7 + 68 Mio DM. -

8 - 217 Mio DM. - 9 + 285 Mio DM. -
10 + 87 Mio DM. - 11 - 171 Mio DM. -
12 - 122 Mio DM. - 13 - 1712 Mio DM. -

Sparbriefe 26)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	63 737	.	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	28 324	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	10)	240	1965 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 714	24	1 690	158 763	88 603	58 160	38 810	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 25)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	.	17 355	2 195	370	.	Dez. 25)
.	.	.	.	.	.	.	.	18 777	4 768	408	.	1969 Dez.
3 766	28	3 738	177 701	108 439	69 262	46 058	.	17 879	5 327	426	.	1970 Jan.
3 967	26	3 941	179 086	108 485	70 801	46 578	.	18 090	5 935	475	.	Febr.
4 080	25	4 035	179 470	108 004	71 468	48 772	.	18 345	6 349	481	.	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	48 979	.	18 612	6 723	472	.	April
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	.	18 850	6 948	471	.	Mai
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	.	19 243	7 134	461	.	Juni
4 517	22	4 495	181 543	109 459	72 084	47 845	.	16 862	7 377	466	.	Juli
4 590	21	4 569	182 734	109 976	72 758	48 102	.	18 988	7 668	462	.	Aug.
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	.	17 322	7 824	447	.	Sept.
4 743	19	4 724	185 010	110 731	74 279	48 570	.	17 725	7 984	451	.	Okt.
4 828	18	4 808	186 114	110 958	75 156	48 778	.	18 202	8 176	435	.	Nov.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 738	.	20 239	8 828	450	.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	.	18 723	9 138	457	.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	.	19 089	9 418	458	.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	.	19 607	9 598	504	.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	.	20 094	9 838	519	.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	.	20 521	10 197	508	.	Mai
6 037	24	6 013	205 460	120 191	85 269	53 705	.	21 113	10 451	542	.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 491	83 866	54 257	.	18 865	10 744	548	.	Juli
6 339	24	6 315	207 992	123 162	84 830	54 565	.	19 230	11 035	559	.	Aug.
6 465	13	6 452	208 804	123 321	85 483	54 555	.	19 692	11 236	568	.	Sept. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	—	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	.	—	—	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	—	14)	21 479	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	—	16)	23 559	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	—	19)	28 688	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	—	21)	30 740	1967 Dez.
84	—	84	9 809	.	.	.	.	—	—	—	32 610	1968 Dez. 25)
164	—	164	7 797	3 494	4 303	4 019	.	—	264	32 611	.	Dez. 25)
.	.	.	8 105	3 278	4 827	4 270	.	—	657	34 109	.	1969 Dez.
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	—	552	25)	34 545	1970 Jan.
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	—	575	—	34 595	Febr.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	—	591	—	34 671	März
166	—	166	7 631	3 030	4 601	3 993	—	—	608	—	34 716	April
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	—	618	—	34 791	Mal
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	—	638	—	34 802	Juni
167	—	167	7 194	2 739	4 455	3 804	—	—	651	—	34 982	Juli
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	—	675	—	35 202	Aug.
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	—	718	—	35 278	Sept.
179	—	179	7 188	2 807	4 379	3 647	—	—	732	—	35 419	Okt.
184	—	184	7 191	2 849	4 342	3 606	—	—	736	—	35 549	Nov.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	—	802	—	35 623	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	—	792	—	35 689	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	—	793	—	35 738	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	—	832	—	35 835	März
197	—	197	7 131	2 865	4 166	3 342	—	—	824	—	35 923	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	—	859	—	36 004	Mal
204	—	204	7 087	2 831	4 256	3 379	—	—	877	—	35 967	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	—	889	—	36 100	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	—	917	—	36 378	Aug.
191	—	191	6 920	2 705	4 215	3 271	—	—	944	—	36 466	Sept. p)

14 + 1 663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —
 16 — 146 Mio DM. — 17 + 2 797 Mio DM. —
 18 + 58 Mio DM. — 19 + 2 739 Mio DM. —

20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
 22 — 137 Mio DM. — 23 — 297 Mio DM. —
 24 + 297 Mio DM. — 25 Vig. Anm. * — 26 Einschl.

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1971 Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	11) 221 807	145 820	11 420	6 699	11) 57 868	578 363	466 944	90 060
Kreditbanken													
1971 Juli	308	212 272	13 830	12 620	682	55 468	44 220	3 715	56	7 477	134 680	96 413	44 242
Aug.	308	212 445	13 560	12 374	769	54 272	43 157	3 524	57	7 534	136 359	98 760	45 572
Großbanken													
1971 Juli	6	89 210	7 781	7 074	272	20 493	16 716	1 684	18	2 075	56 878	39 587	16 679
Aug.	6	86 564	7 618	6 963	290	17 601	13 987	1 555	18	2 041	57 438	41 049	17 317
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Juli	141	102 336	4 894	4 453	322	29 540	23 779	1 447	29	4 285	64 586	49 068	21 710
Aug.	142	104 868	4 803	4 333	395	31 127	25 374	1 375	30	4 348	65 510	49 862	22 354
Privatbankiers													
1971 Juli	161	20 728	1 155	1 093	88	5 435	3 725	584	9	1 117	13 216	7 758	5 853
Aug.	160	21 013	1 139	1 078	84	5 544	3 796	594	9	1 145	13 411	7 829	5 901
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1971 Juli	12	130 255	2 010	1 895	314	39 644	30 558	1 249	163	7 674	84 233	69 974	6 550
Aug.	12	131 016	2 051	1 961	294	39 046	30 178	1 262	166	7 440	85 647	71 102	6 654
Sparkassen													
1971 Juli	813	199 938	13 294	11 524	255	48 401	18 355	2 341	2	27 703	131 189	115 040	18 808
Aug.	813	202 906	13 464	11 812	253	11) 50 148	19 694	2 466	3	11) 27 985	132 313	115 918	18 524
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Juli	13	31 123	2 081	2 035	115	20 221	14 561	1 079	97	4 484	7 501	4 298	1 279
Aug.	13	32 379	1 731	1 694	128	21 559	15 929	1 070	100	4 460	7 665	4 477	1 250
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)													
1971 Juli	681	38 260	2 540	2 169	146	7 829	4 919	284	—	2 626	26 369	22 614	8 944
Aug.	681	38 900	2 547	2 186	139	8 254	5 329	257	—	2 668	26 554	22 719	8 792
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Juli	1 441	30 855	1 208	919	101	7 293	5 185	31	—	2 077	20 782	18 676	6 018
Aug.	1 440	31 502	1 287	994	90	7 704	5 554	31	—	2 119	20 899	18 778	5 895
Realkreditinstitute													
1971 Juli	46	117 846	36	35	9	8 501	7 508	3	91	901	107 092	97 029	895
Aug.	46	119 344	40	38	2	8 641	7 579	3	94	965	108 327	98 189	983
Private Hypothekenbanken													
1971 Juli	29	59 039	7	6	2	5 664	5 148	3	0	513	51 963	49 773	796
Aug.	29	60 227	9	7	1	5 912	5 318	3	0	591	52 838	50 627	850
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Juli	17	58 807	29	29	7	2 837	2 358	—	91	388	55 129	47 256	99
Aug.	17	59 117	31	31	1	2 729	2 261	—	94	374	55 489	47 562	133
Tellzahlungskreditinstitute													
1971 Juli	182	9 460	167	151	1	504	399	39	—	68	8 516	7 153	1 438
Aug.	182	9 399	137	123	1	530	427	41	—	62	8 455	7 086	1 315
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Juli	17	71 180	116	86	15	26 630	16 713	2 945	6 288	684	42 390	22 995	1 196
Aug.	17	71 994	179	158	7	26 733	16 963	2 766	6 279	725	43 045	23 397	1 075
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1971 Juli	15	17 985	2 759	2 759	—	4 743	860	—	—	3 883	9 133	6 519	—
Aug.	15	18 870	3 151	3 151	—	4 920	1 010	—	—	3 910	9 099	6 518	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). — 11 + 136 Mio DM. — 12 — 136 Mio DM.

III. Kreditinstitute

Darlehen (Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
371 341 376 884	39 349 38 829	37 666 37 949	3 301 3 169	23 208 23 819	7 650 7 653	3 039 3 279	2 639 2 659	5 786 5 854	16 912 16 963	21 678 21 500	6 340 6 448	80 783 81 687	1971 Juli Aug.
52 171 53 188	23 112 22 094	1 982 1 989	114 57	11 425 11 825	1 634 1 634	460 260	215 221	3 130 3 170	3 807 3 834	14 182 13 751	574 317	18 902 19 359	1971 Juli Aug.
22 908 23 732	10 935 9 961	125 137	112 55	5 150 5 266	969 970	420 220	— —	1 439 1 469	1 927 1 928	8 081 7 583	532 275	7 225 7 307	1971 Juli Aug.
27 358 27 528	8 828 8 673	1 285 1 281	2 2	4 781 5 051	622 621	40 40	215 221	1 275 1 287	1 464 1 485	4 692 4 677	42 42	9 066 9 399	1971 Juli Aug.
1 905 1 928	3 349 3 460	572 571	— —	1 494 1 508	43 43	0 0	— —	416 414	416 421	1 409 1 491	0 0	2 611 2 653	1971 Juli Aug.
63 424 64 448	2 824 2 863	7 015 7 044	412 423	3 519 3 726	489 489	903 903	931 916	859 871	1 361 1 288	1 472 1 626	1 315 1 326	11 193 11 166	1971 Juli Aug.
96 232 97 394	5 892 6 158	3 920 3 921	3 3	2 773 2 752	3 561 3 561	— —	— —	798 813	6 001 5 915	2 902 2 996	3 3	30 476 30 737	1971 Juli Aug.
3 019 3 227	1 127 1 191	30 30	594 509	1 226 1 232	226 226	291 381	89 85	376 377	449 453	315 259	885 890	5 710 5 692	1971 Juli Aug.
13 670 13 927	2 101 2 175	147 148	1 1	1 048 1 053	458 458	— —	— —	129 130	1 247 1 276	1 214 1 283	1 1	3 674 3 721	1971 Juli Aug.
12 658 12 883	802 813	290 291	— —	639 640	375 377	0 —	— —	101 101	1 370 1 421	587 602	0 —	2 716 2 759	1971 Juli Aug.
96 134 97 206	5 6	8 553 8 569	— —	1 117 1 174	388 389	— —	1 262 1 301	88 87	858 946	2 2	— —	2 018 2 139	1971 Juli Aug.
48 977 49 777	5 6	1 212 1 209	— —	659 682	314 314	— —	911 935	11 11	481 521	2 2	— —	1 172 1 273	1971 Juli Aug.
47 157 47 429	0 0	7 341 7 360	— —	458 492	74 75	— —	351 366	77 76	377 425	0 0	— —	846 866	1971 Juli Aug.
5 715 5 771	1 309 1 319	7 7	— —	46 42	1 1	— —	— —	46 46	226 230	947 951	— —	112 104	1971 Juli Aug.
21 799 22 322	2 177 2 210	15 722 15 950	588 587	740 733	168 168	35 35	142 136	259 259	1 593 1 600	57 50	623 622	1 424 1 458	1971 Juli Aug.
6 519 6 518	— —	— —	1 589 1 589	675 642	350 350	1 350 1 700	— —	— —	— —	— —	2 939 3 289	4 558 4 552	1971 Juli Aug.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sichtgelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1971 Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300
1971 Aug.	868 755	202 209	162 742	36 445	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 558	432 383	75 963	31 426
Kreditbanken													
1971 Juli	212 272	66 784	50 106	17 155	8 291	1 594	15 084	2 439	12 259	113 424	112 980	28 031	19 642
1971 Aug.	212 445	68 589	52 638	18 241	8 875	1 598	14 353	2 486	11 581	113 133	112 685	27 628	20 258
Großbanken													
1971 Juli	89 210	17 259	12 358	6 830	1 174	63	4 838	300	4 333	58 862	58 782	15 527	9 665
1971 Aug.	86 564	16 026	11 786	6 117	1 329	62	4 178	245	3 779	58 992	58 899	15 220	10 111
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Juli	102 336	39 298	31 391	8 109	5 929	1 020	6 887	1 304	5 414	46 082	45 788	10 168	8 403
1971 Aug.	104 868	41 977	34 181	9 780	6 246	1 028	6 768	1 397	5 253	45 713	45 430	10 071	8 714
Privatbankiers													
1971 Juli	20 726	10 227	6 357	2 216	1 188	511	3 359	835	2 512	8 480	8 410	2 336	1 574
1971 Aug.	21 013	10 586	6 671	2 344	1 300	508	3 407	844	2 549	8 428	8 356	2 337	1 433
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1971 Juli	130 255	43 803	39 982	7 715	6 450	878	2 943	342	2 547	28 228	21 928	2 763	2 712
1971 Aug.	131 016	44 351	40 622	7 897	6 444	874	2 855	356	2 455	27 969	21 633	2 583	2 619
Sparkassen													
1971 Juli	199 938	15 934	8 141	1 020	674	2 354	5 439	108	5 156	169 540	167 972	27 139	4 770
1971 Aug.	202 906	16 735	8 635	1 315	648	2 358	5 742	114	5 451	171 714	170 148	27 719	5 209
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Juli	31 123	24 531	22 407	5 164	3 908	99	2 025	134	1 888	3 687	3 659	571	124
1971 Aug.	32 379	25 679	23 399	5 364	3 570	102	2 178	176	1 997	3 731	3 703	589	157
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Juli	38 260	3 915	2 567	397	67	143	1 205	34	1 116	31 140	31 136	7 009	1 337
1971 Aug.	38 900	3 953	2 605	409	68	143	1 205	36	1 109	31 755	31 750	7 302	1 403
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Juli	30 855	2 835	2 287	209	39	268	280	34	228	25 615	25 593	4 599	962
1971 Aug.	31 502	2 877	2 328	216	33	270	279	37	222	26 216	26 195	4 898	991
Realkreditinstitute													
1971 Juli	117 846	13 707	12 114	39	58	1 587	6	—	6	39 347	32 290	284	296
1971 Aug.	119 344	14 245	12 663	102	25	1 575	7	—	7	39 489	32 401	294	350
Private Hypothekenbanken													
1971 Juli	59 039	8 044	7 390	29	41	648	6	—	6	5 971	5 407	132	10
1971 Aug.	60 227	8 506	7 854	35	18	645	7	—	7	6 060	5 496	142	10
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Juli	58 807	5 663	4 724	10	17	939	—	—	—	33 376	26 883	152	286
1971 Aug.	59 117	5 739	4 809	67	7	930	—	—	—	33 429	26 905	152	340
Teilzahlungskreditinstitute													
1971 Juli	9 460	5 890	5 482	757	577	7	401	0	396	1 609	1 609	79	235
1971 Aug.	9 399	5 786	5 370	625	607	7	409	—	404	1 603	1 603	86	226
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Juli	71 180	18 816	13 178	1 107	629	542	5 096	31	5 065	38 031	16 563	296	222
1971 Aug.	71 994	19 073	13 561	1 355	432	546	4 966	40	4 926	38 569	16 886	333	213
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1971 Juli	17 985	777	777	777	—	—	—	—	—	15 298	15 298	4 521	—
1971 Aug.	18 870	921	921	921	—	—	—	—	—	15 379	15 379	4 531	—

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. — 9 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen,

Sparkassenobligationen u. ä. — 10 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen

der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schreibungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-vert)		
39 381 38 540	62 232 62 815	6 445 6 587	215 398 217 052	36 891 37 175	127 668 129 007	5 758 5 771	2 866 2 869	31 145 31 217	28 828 28 124	829 817 840 006	39 062 38 633	4 100 4 243	1971 Juli Aug.	
23 397 22 624	3 577 3 605	273 284	38 060 38 286	444 448	9 204 9 300	2 014 2 033	1 038 1 038	9 479 9 503	10 329 8 849	199 627 200 578	19 252 18 901	2 082 2 151	1971 Juli Aug.	
11 531 11 333	278 318	75 76	21 706 21 841	80 93	144 144	1 154 1 155	446 446	3 667 3 667	7 878 6 134	84 672 82 631	8 916 8 861	805 841	1971 Juli Aug.	
9 723 9 070	3 022 3 009	193 203	14 279 14 363	294 283	9 060 9 156	734 756	434 434	4 486 4 511	2 242 2 321	96 753 99 497	8 168 7 906	1 054 1 095	1971 Juli Aug.	
2 143 2 221	277 278	5 5	2 075 2 082	70 72	— —	126 122	158 158	1 326 1 325	409 394	18 202 18 450	2 168 2 134	223 215	1971 Juli Aug.	
5 423 5 307	9 169 9 228	10 11	1 851 1 885	8 300 6 336	52 268 52 794	477 476	234 233	3 122 3 122	2 123 2 071	127 654 128 517	5 600 5 410	1 504 1 546	1971 Juli Aug.	
4 720 4 859	1 793 1 817	5 028 5 142	124 522 125 402	1 568 1 566	— —	1 657 1 654	474 475	7 266 7 282	5 067 5 046	194 607 197 278	2 614 2 671	471 518	1971 Juli Aug.	
880 847	916 930	936 948	232 232	28 28	1 235 1 214	95 95	32 33	1 145 1 145	398 482	29 232 30 377	2 075 2 099	13 14	1971 Juli Aug.	
1 489 1 534	305 310	9 9	20 987 21 192	4 5	— —	232 231	195 195	1 668 1 677	1 110 1 089	37 089 37 731	969 971	3 4	1971 Juli Aug.	
924 967	239 240	2 2	18 867 19 097	22 21	— —	98 97	151 151	1 366 1 376	790 785	30 609 31 260	460 463	8 8	1971 Juli Aug.	
724 596	30 969 31 144	— —	17 17	7 057 7 088	55 116 55 754	757 752	424 424	3 602 3 603	4 893 5 077	117 840 119 337	6 910 6 931	19 2	1971 Juli Aug.	
358 306	4 896 5 025	— —	13 13	564 564	42 078 42 584	176 174	69 69	1 763 1 764	938 1 070	59 033 60 220	163 158	— —	1971 Juli Aug.	
368 290	26 073 26 119	— —	4 4	6 493 6 524	13 038 13 170	581 578	355 355	1 839 1 839	3 955 4 007	58 807 59 117	6 747 6 773	19 2	1971 Juli Aug.	
771 774	187 168	187 191	150 158	0 0	— —	135 145	102 104	624 632	1 100 1 129	9 059 8 990	74 74	— —	1971 Juli Aug.	
943 942	15 077 15 373	— —	25 25	21 468 21 683	9 845 9 945	291 288	216 216	2 873 2 877	1 108 1 026	66 115 67 068	1 108 1 113	— —	1971 Juli Aug.	
90 90	— —	— —	10 687 10 758	— —	— —	— —	— —	— —	1 910 2 570	17 985 18 870	— —	— —	1971 Juli Aug.	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	Mittelfristig	insgesamt mit	ohne
	insgesamt	ohne	insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	
Alle Bankengruppen												
1971 Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071	
Kreditbanken												
1971 Juli	134 680	121 507	65 648	65 534	44 242	21 292	114	69 032	55 973	19 703	18 666	
Aug.	136 359	122 843	65 877	65 820	45 572	20 248	57	70 482	57 023	20 520	19 280	
Großbanken												
1971 Juli	56 878	50 647	26 275	26 163	16 679	9 484	112	30 603	24 484	9 989	9 715	
Aug.	57 438	51 147	25 869	25 814	17 317	8 497	55	31 569	25 333	10 429	10 173	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1971 Juli	64 586	59 181	30 255	30 253	21 710	8 543	2	34 331	28 928	8 400	7 659	
Aug.	65 510	59 836	30 731	30 729	22 354	8 375	2	34 779	29 107	8 748	7 785	
Privatbankiers												
1971 Juli	13 216	11 679	9 118	9 118	5 853	3 265	—	4 098	2 561	1 314	1 292	
Aug.	13 411	11 860	9 277	9 277	5 901	3 376	—	4 134	2 583	1 343	1 322	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1971 Juli	84 233	79 813	9 695	9 283	6 550	2 733	412	74 538	70 530	9 554	8 683	
Aug.	85 647	81 009	9 848	9 425	6 654	2 771	423	75 799	71 584	10 083	9 124	
Sparkassen												
1971 Juli	131 189	124 852	24 680	24 677	18 808	5 869	3	106 509	100 175	10 965	10 844	
Aug.	132 313	125 997	24 663	24 660	18 524	6 136	3	107 650	101 337	11 134	11 034	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1971 Juli	7 501	5 455	3 000	2 406	1 279	1 127	594	4 501	3 049	1 824	1 439	
Aug.	7 665	5 698	2 950	2 441	1 250	1 191	509	4 715	3 257	1 979	1 610	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)												
1971 Juli	26 369	24 862	11 012	11 011	8 944	2 067	1	15 357	13 851	3 241	3 230	
Aug.	26 554	25 042	10 934	10 933	8 792	2 141	1	15 620	14 109	3 297	3 286	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)												
1971 Juli	20 782	19 768	6 818	6 818	6 018	800	—	13 964	12 950	2 392	2 374	
Aug.	20 899	19 882	6 706	6 706	5 895	811	—	14 193	13 176	2 438	2 421	
Realkreditinstitute												
1971 Juli	107 092	105 587	899	899	895	4	—	106 193	104 688	2 941	2 814	
Aug.	108 327	106 764	988	988	983	5	—	107 339	105 776	3 163	3 045	
Private Hypothekenbanken												
1971 Juli	51 963	50 990	800	800	796	4	—	51 163	50 190	1 889	1 872	
Aug.	52 838	51 842	855	855	850	5	—	51 983	50 987	2 072	2 034	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1971 Juli	55 129	54 597	99	99	99	0	—	55 030	54 498	1 052	942	
Aug.	55 489	54 922	133	133	133	0	—	55 356	54 789	1 091	1 011	
Teilzahlungskreditinstitute												
1971 Juli	8 516	8 469	1 536	1 536	1 438	98	—	6 980	6 933	6 440	6 432	
Aug.	8 455	8 412	1 426	1 426	1 315	111	—	7 029	6 966	6 496	6 488	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1971 Juli	42 390	40 894	1 891	1 303	1 196	107	588	40 499	39 591	4 786	4 676	
Aug.	43 045	41 557	1 788	1 201	1 075	126	587	41 257	40 356	4 898	4 783	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1971 Juli	9 133	6 519	1 589	—	—	—	1 589	7 544	6 519	68	—	
Aug.	9 099	6 518	1 589	—	—	—	1 589	7 510	6 518	49	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. —

4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen).

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
52 532 54 414	5 252 5 289	1 374 1 366	2 756 2 986	383 203 387 537	355 101 359 051	318 809 322 470	36 292 36 581	20 452 20 833	7 650 7 653	1971 Juli Aug.
16 186 16 795	1 820 1 846	660 639	1 037 1 240	49 329 49 962	37 307 37 743	35 985 36 393	1 322 1 350	10 388 10 565	1 634 1 634	1971 Juli Aug.
8 220 8 656	1 451 1 464	44 53	274 256	20 614 21 140	14 769 15 160	14 688 15 076	81 84	4 876 5 010	969 970	1971 Juli Aug.
6 950 7 092	285 298	424 395	741 963	25 931 26 031	21 269 21 322	20 408 20 436	861 886	4 040 4 088	622 621	1971 Juli Aug.
1 016 1 047	84 84	192 191	22 21	2 784 2 791	1 269 1 261	889 881	380 380	1 472 1 487	43 43	1971 Juli Aug.
8 587 9 026	91 92	5 6	871 959	64 984 65 716	61 847 62 460	54 837 55 422	7 010 7 038	2 648 2 767	489 489	1971 Juli Aug.
10 806 10 996	23 22	15 16	121 100	95 544 96 516	89 331 90 303	85 426 86 398	3 905 3 905	2 652 2 652	3 561 3 561	1971 Juli Aug.
1 439 1 610	0 0	— —	385 369	2 677 2 736	1 610 1 647	1 580 1 617	30 30	841 863	226 226	1971 Juli Aug.
3 191 3 246	34 34	5 6	11 11	12 116 12 323	10 621 10 823	10 479 10 681	142 142	1 037 1 042	458 458	1971 Juli Aug.
2 369 2 415	2 2	3 4	18 17	11 572 11 755	10 576 10 755	10 289 10 468	287 287	621 623	375 377	1971 Juli Aug.
2 804 3 038	1 1	9 6	127 118	103 252 104 176	101 874 102 731	93 330 94 168	8 544 8 563	990 1 056	388 389	1971 Juli Aug.
1 869 2 032	1 1	2 1	17 38	49 274 49 911	48 318 48 953	47 108 47 745	1 210 1 208	642 644	314 314	1971 Juli Aug.
935 1 006	— —	7 5	110 80	53 978 54 265	53 556 53 778	46 222 46 423	7 334 7 355	348 412	74 75	1971 Juli Aug.
5 214 5 273	1 211 1 208	7 7	8 8	540 533	501 498	501 498	— —	38 34	1 1	1971 Juli Aug.
1 836 2 015	2 070 2 084	670 684	110 115	35 713 36 359	34 915 35 573	19 863 20 307	15 052 15 266	630 618	168 168	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	68 49	7 476 7 461	6 519 6 518	6 519 6 518	— —	607 593	350 350	1971 Juli Aug.

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen- und aufgenommene Kredite von In- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen										
1971 Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 558	75 963	75 351	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Kreditbanken										
1971 Juli	113 424	28 031	27 622	409	46 616	43 039	19 642	22 710	887	3 577
Aug.	113 133	27 628	27 167	461	46 487	42 882	20 258	21 945	679	3 605
Großbanken										
1971 Juli	58 862	15 527	15 472	55	21 474	21 196	9 665	11 315	216	278
Aug.	58 992	15 220	15 131	89	21 762	21 444	10 111	11 128	205	318
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1971 Juli	46 082	10 168	9 841	327	21 148	18 126	8 403	9 347	376	3 022
Aug.	45 713	10 071	9 738	333	20 793	17 764	8 714	8 712	358	3 009
Privatbankiers										
1971 Juli	8 480	2 336	2 309	27	3 994	3 717	1 574	2 048	95	277
Aug.	8 428	2 337	2 296	39	3 932	3 654	1 433	2 105	116	278
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1971 Juli	28 228	2 763	2 457	306	17 304	8 135	2 712	4 344	1 079	9 169
Aug.	27 969	2 583	2 516	67	17 154	7 926	2 619	4 340	967	9 228
Sparkassen										
1971 Juli	169 540	27 139	27 115	24	11 283	9 490	4 770	4 483	237	1 793
Aug.	171 714	27 719	27 685	34	11 885	10 068	5 209	4 622	237	1 817
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1971 Juli	3 687	571	561	10	1 920	1 004	124	565	315	916
Aug.	3 731	589	587	2	1 934	1 004	157	531	316	930
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)										
1971 Juli	31 140	7 009	6 969	20	3 131	2 826	1 337	1 331	158	305
Aug.	31 755	7 302	7 285	17	3 247	2 937	1 403	1 366	168	310
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)										
1971 Juli	25 615	4 599	4 589	10	2 125	1 886	962	842	82	239
Aug.	26 216	4 898	4 888	10	2 196	1 958	991	882	85	240
Realkreditinstitute										
1971 Juli	39 347	284	284	0	31 989	1 020	296	372	352	30 969
Aug.	39 489	294	293	1	32 090	946	350	301	295	31 144
Private Hypothekenbanken										
1971 Juli	5 971	132	132	0	5 262	366	10	172	184	4 896
Aug.	6 060	142	142	0	5 341	316	10	156	150	5 025
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1971 Juli	33 376	152	152	0	26 727	654	288	200	168	26 073
Aug.	33 429	152	151	1	26 749	630	340	145	145	26 119
Teilzahlungskreditinstitute										
1971 Juli	1 809	79	65	14	1 193	1 006	235	658	113	187
Aug.	1 603	86	80	6	1 168	1 000	226	655	119	168
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1971 Juli	38 031	296	280	16	16 242	1 165	222	776	167	15 077
Aug.	38 569	333	319	14	16 528	1 155	213	792	150	15 373
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1971 Juli	15 298	4 521	4 521	—	90	90	—	—	90	—
Aug.	15 379	4 531	4 531	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 3 Einschl. Inhaber-Spar-

schuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
6 445 6 587	23 24	6 422 6 563	215 398 217 052	126 245 126 891	89 153 90 161	58 489 58 811	18 865 19 230	11 799 12 120	36 891 37 175	.	1971 Juli Aug.
273 284	0 0	273 284	38 060 38 286	19 074 19 098	18 986 19 188	12 618 12 656	3 919 4 018	2 449 2 512	444 448	.	1971 Juli Aug.
75 76	— —	75 76	21 706 21 841	11 274 11 322	10 432 10 519	6 625 6 621	2 285 2 342	1 522 1 556	80 93	.	1971 Juli Aug.
193 203	— 0	193 203	14 279 14 363	6 874 6 849	7 405 7 514	5 107 5 152	1 478 1 516	822 846	294 283	.	1971 Juli Aug.
5 5	0 0	5 5	2 075 2 082	926 927	1 149 1 155	886 885	158 160	105 110	70 72	.	1971 Juli Aug.
10 11	2 2	8 9	1 851 1 885	1 058 1 064	793 821	462 464	133 136	198 221	6 300 6 336	.	1971 Juli Aug.
5 028 5 142	9 10	5 019 5 132	124 522 125 402	75 911 76 253	48 611 49 149	31 198 31 372	11 099 11 310	6 314 6 467	1 568 1 566	.	1971 Juli Aug.
936 948	— —	936 948	232 232	112 111	120 121	83 93	21 22	6 6	28 28	.	1971 Juli Aug.
9 9	— —	9 9	20 987 21 192	10 837 10 927	10 150 10 265	6 708 6 752	2 050 2 084	1 392 1 429	4 5	.	1971 Juli Aug.
2 2	— —	2 2	18 867 19 097	10 142 10 278	8 725 8 819	5 717 5 760	1 617 1 632	1 391 1 427	22 21	.	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	17 17	8 8	9 9	6 6	3 3	— —	7 057 7 088	.	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	13 13	6 6	7 7	6 5	2 2	— —	564 564	.	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	4 4	2 2	2 2	1 1	1 1	— —	6 493 6 524	.	1971 Juli Aug.
187 191	12 12	175 179	150 158	78 82	72 76	66 69	1 1	5 6	0 0	.	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	25 25	12 12	13 13	10 10	3 3	— —	21 468 21 683	.	1971 Juli Aug.
— —	— —	— —	10 687 10 758	9 013 9 058	1 674 1 700	1 611 1 627	19 21	44 52	— —	.	1971 Juli Aug.

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost	
		insgesamt	Bund		Länder			
			mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)				
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469			29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316		19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297		11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115		142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957		181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760		205	1 383	990
1968 Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680		287	1 172	152
1968 Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680		287	1 171	152
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917		2	1 408	50
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579		2	1 271	51
1970 Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332		2	1 252	51
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484		2	1 345	51
1970 April	2 961	1 588	1 586	1 486		2	1 322	51
1970 Mai	3 259	1 890	1 888	1 588		2	1 318	51
1970 Juni	3 174	1 798	1 796	1 396		2	1 293	83
1970 Juli	3 178	1 607	1 605	1 397		2	1 282	289
1970 Aug.	3 935	2 382	2 380	1 416		2	1 264	289
1970 Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418		2	1 023	269
1970 Okt.	5 485	4 113	4 111	1 465		2	1 084	288
1970 Nov.	5 503	4 202	4 200	1 466		2	1 028	273
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574		—	1 053	439
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576		2	1 048	439
1971 Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578		2	1 042	439
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580		2	1 077	434
1971 April	8 348	6 905	6 883	1 584		22	1 008	435
1971 Mai	8 523	7 003	6 976	1 586		27	1 084	436
1971 Juni	5 765	4 190	4 163	1 592		27	987	588
1971 Juli	6 340	4 745	4 718	1 679		27	1 007	588
1971 Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593		27	962	587
1971 Sept. p)	5 587	4 247	4 220	1 300		27	852	488

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsfordern der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände		
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273		843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614		739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194		877	135	3 112
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266		1 057	140	3 121
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3 798	2 520		1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400		2 041	168	3 551
1968 Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499		2 664	236	5 020
1968 Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562		2 654	207	5 023
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391		2 361	225	5 486
1970 Jan.	7) 14 120	4 543	8 723	6 201		2 341	181	5 397
1970 Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008		2 342	171	5 258
1970 März	13 656	4 216	8 438	5 937		2 327	174	5 218
1970 April	13 895	4 206	8 650	6 199		2 275	176	5 245
1970 Mai	13 565	4 073	8 375	5 936		2 263	176	5 190
1970 Juni	13 240	3 820	8 153	5 705		2 268	180	5 087
1970 Juli	13 324	3 774	8 145	5 712		2 256	177	5 179
1970 Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732		2 246	180	5 024
1970 Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659		2 257	179	5 006
1970 Okt.	12 849	3 671	7 939	5 480		2 279	180	4 910
1970 Nov.	12 762	3 573	7 822	5 371		2 274	177	4 940
1970 Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450		2 255	172	5 223
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340		2 221	162	5 167
1971 Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270		2 210	207	5 156
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079		2 282	189	5 053
1971 April	12 512	3 142	7 535	4 892		2 463	180	4 977
1971 Mai	12 357	3 032	7 445	4 741		2 478	226	4 912
1971 Juni	11 965	2 729	7 255	4 580		2 460	215	4 730
1971 Juli	11 862	2 602	7 173	4 413		2 538	222	4 639
1971 Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446		2 676	226	4 922
1971 Sept. p)	12 512	3 152	7 467	4 604		2 640	223	5 045

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 60 Mio DM. — 4 — 63 Mio DM. — 5 Vgl. Anm. *. — 6 — 58 Mio DM. — 7 — 133 Mio DM. — 8 — 83 Mio DM. — 9 — 50 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen der Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte		Bundesbahn und Bundespost						
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	12) 2 230	13) 670	.	354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	12) 2 380	13) 698	.	436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204	
1965 "	3) 38 366	2 911	3) 37 776	26 262	1 974	4) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237	
1966 "	5) 39 605	2 993	5) 39 058	27 185	1 921	7) 6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	10) 35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	11) 1 013	3 600	251	518	784	325	
1968 Dez. 42)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775	.	2 816	471	
Dez. 42)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416	
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514	
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714	
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709	
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761	
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749	
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733	
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400	
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700	
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702	
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690	
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674	
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668	
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670	
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677	
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664	
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654	
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664	
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577	
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558	
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565	
März	43) 78 902	8 140	43) 75 234	43) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554	
April	44) 79 806	8 248	44) 76 268	44) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555	
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561	
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561	
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571	
Aug.	45) 81 687	8 047	45) 78 223	45) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571	
Sept. p)	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 — 130 Mio DM. — 4 — 53 Mio DM. — 5 — 593 Mio DM. — 6 — 434 Mio DM. — 7 — 143 Mio DM. — 8 — 80 Mio DM. — 9 — 63 Mio DM. — 10 + 113 Mio DM. — 11 — 121 Mio DM. — 12 Ohne die in

„Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. — 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 14 — 177 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. — 22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. —

27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 — 110 Mio DM. — 32 — 70 Mio DM. — 33 — 211 Mio DM. — 34 — 198 Mio DM. — 35 — 147 Mio DM. — 36 — 577 Mio DM. — 37 — 562 Mio DM. — 38 — 523 Mio DM. — 39 — 214 Mio DM. — 40 — 207 Mio DM. — 41 — 188 Mio DM. — 42 Vgl. Anm. * — 43 — 112 Mio DM. — 44 — 69 Mio DM. — 45 + 136 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

**15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)**

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	enthalten in den Kreditnehmergruppen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 292	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	.	2 375	121 329	14 519	7 383	6 920	216
1969 Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	.	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
1969 Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
1969 Dez.	372 506	205 922	34 904	21 608	13 296	2 162	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
1970 Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
1970 Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
1970 Dez. 26)	416 001	236 399	40 589	24 864	15 725	2 970	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	281
1970 Dez. 26)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 970	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	21 074	10 985	9 816	273
1971 Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	.	337	—	3 578	2 414	1 112	52
1969 Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	.	414	—	3 900	2 593	1 261	46
1969 Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50
1970 Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56
1970 Sept.	108 826	97 470	10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
1970 Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
1971 Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	31	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 886	8 810	2 076	.	282	377	2 772	1 641	1 099	32
1969 Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	.	273	404	2 825	1 597	1 186	42
1969 Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	.	266	430	2 976	1 667	1 268	41
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 396	2 386	33	291	416	2 962	1 632	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	.	283	494	3 087	1 777	1 277	33
1970 Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	.	307	550	3 448	2 126	1 291	31
1970 Sept.	43 094	27 879	14 188	11 646	2 542	.	340	687	3 637	2 220	1 386	31
1970 Dez. 26)	46 185	30 234	14 852	12 063	2 789	51	353	746	4 098	2 520	1 534	44
1970 Dez. 26)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	51	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	.	356	625	4 643	2 991	1 608	44
1971 Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	.	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	28	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 966	82 602	9 656	7 666	1 990	.	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
1969 Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	.	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
1969 Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	.	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
1969 Dez.	235 411	93 047	11 832	9 351	2 481	31	2 096	128 436	9 432	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	.	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
1970 Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	.	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
1970 Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	.	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
1970 Dez. 26)	257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	40	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
1970 Dez. 26)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	40	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	.	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
1971 Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	.	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe		Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)		
Kredite insgesamt													
1970 Sept.	227 080	205 953	81 711	10 256	11 450	36 729	19 163	22 729	3 054	1 896	20 861	21 127	
Dez. 26)	16) 236 399	16) 214 548	19) 83 506	10 840	11 060	21) 37 442	19 441	25 381	22) 3 585	14) 2 171	23) 23 293	21 851	
1971 März	243 241	220 756	84 158	11 353	11 759	37 342	21 124	27 464	3 594	2 098	23 962	22 485	
Juni	252 260	228 876	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 733	2 140	25 657	23 382	
Kurzfristige Kredite													
1970 Sept.	97 470	97 470	45 049	1 222	7 303	27 687	3 198	2 257	1 142	539	9 612	—	
Dez.	100 400	100 400	45 940	1 540	6 823	27 809	3 371	2 629	1 418	739	10 870	—	
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	
Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 449	694	11 835	—	
Mittelfristige Kredite													
1970 Sept.	27 879	27 716	12 475	1 102	1 693	2 979	1 099	2 715	1 384	1 082	4 269	163	
Dez. 26)	30 234	30 010	20) 12 796	1 215	1 743	3 307	1 102	3 308	22) 1 639	14) 1 163	4 900	224	
1971 März	30 565	30 341	20) 12 796	1 215	1 743	3 307	808	3 308	22) 1 639	14) 1 163	5 525	224	
Juni	31 852	31 573	13 261	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 559	279	
	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	
Langfristige Kredite													
1970 Sept.	101 731	80 767	24 187	7 932	2 454	6 063	14 866	17 757	528	275	6 980	20 964	
Dez. 26)	105 765	84 138	24 770	8 085	2 494	6 326	14 968	19 444	528	269	7 523	21 627	
1971 März	107 541	85 914	24 770	8 085	2 494	6 326	16 744	19 444	528	269	7 523	21 627	
Juni	110 176	87 970	25 147	8 280	2 693	6 363	16 913	20 552	501	258	7 521	22 206	
	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe		
Kredite insgesamt												
1970 Sept.	81 711	9 257	2 747	3 146	9 367	18 837	13 855	7 374	9 014	8 114		
Dez.	19) 83 506	9 960	2 860	3 127	9 900	24) 19 186	13 599	7 526	8 549	8 799		
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 806		
Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948		
Kurzfristige Kredite												
1970 Sept.	45 049	3 239	1 653	1 674	5 018	9 995	8 009	4 302	6 225	4 934		
Dez.	45 940	3 872	1 644	1 636	5 256	10 422	7 701	4 189	5 704	5 516		
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 279	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475		
Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587		
Mittelfristige Kredite												
1970 Sept.	12 475	2 015	338	410	1 224	4 140	2 367	626	654	701		
Dez.	20) 12 796	2 095	363	423	1 474	24) 3 957	2 334	751	651	748		
1971 März	13 261	2 173	371	529	1 530	4 059	2 441	702	669	787		
Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777		
Langfristige Kredite												
1970 Sept.	24 187	4 003	756	1 062	3 125	4 702	3 479	2 446	2 135	2 479		
Dez.	24 770	3 993	853	1 068	3 170	4 807	3 564	2 586	2 194	2 535		
1971 März	25 147	4 017	909	1 061	3 218	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544		
Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584		

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte

Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 — 333 Mio DM. — 20 — 322 Mio DM. — 21 + 207 Mio DM. — 22 + 88 Mio DM. — 23 + 83 Mio DM. — 24 — 334 Mio DM. — 25 + 52 Mio DM. — 26 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	89 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	67 215	2 153	+ 12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+ 11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 082	2 788	+ 12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+ 14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+ 14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+ 12 645	7 237	188 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mal	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 487	731	13 690	3 135	— 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept.	191 771	10 028	587	9 168	257	+ 860	21	192 652
Okt.	192 684	10 601	610	9 303	212	+ 1 298	24	194 006
Nov.	194 040	9 988	655	8 904	181	+ 1 084	22	195 146
Dez.	195 166	13 451	1 401	12 999	381	+ 452	9 822	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 850	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mal	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
Sept. p)	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	Insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämierten-begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		Insgesamt	darunter prämierten-begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355		2 933	7 797	1 550	1 378	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	2 392	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mal	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 263	16 988	2 989	2 482	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
Okt.	194 006	179 453	17 725	3 036	2 521	7 186	1 810	1 075	2 285
Nov.	195 146	180 565	18 202	3 040	2 509	7 191	1 841	1 080	2 464
Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mal	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 487	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
Sept. p)	217 796	202 373	19 692	3 541	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiertenbegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	dar-unter aus Zuteilungen
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	dar-unter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 108	141	1 181	28 515	89	1 555	997	806	5 735	4 436
1968 Dez.	28	35 336	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 068	181	1 568	1 018	886	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	26 307	20 887	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Juni	40	833	31 400	22 212	8 535	653	7 057	—	1 399	35 220	206	1 865	1 305	1 251	8 564	5 508
Sept.	27	42 303	33 196	23 101	9 412	683	6 802	—	1 392	35 865	395	2 021	1 429	1 261	8 592	5 708
Dez.	27	48 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Jan.	27	46 625	35 129	24 363	10 070	696	9 055	—	1 411	40 308	334	2 364	1 718	1 308	7 717	5 722
Febr.	27	46 218	35 089	24 679	9 715	695	8 786	—	1 405	39 812	321	2 374	1 719	1 294	7 952	5 885
März	27	46 578	35 345	24 883	9 766	696	8 827	—	1 423	39 908	332	2 381	1 739	1 341	7 784	5 942
April	27	46 969	35 664	25 301	9 658	705	8 855	—	1 421	40 216	380	2 371	1 747	1 432	7 952	6 121
Mal	27	47 041	35 926	25 708	9 512	706	8 684	—	1 453	40 101	376	2 421	1 794	1 472	8 257	6 295
Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Juli	27	47 495	36 809	26 145	9 939	725	8 099	—	1 448	40 146	324	2 540	1 917	1 486	8 398	6 242
Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Private Bausparkassen																
1971 Aug. Sept.	15	28 596	23 382	17 571	5 692	119	3 707	—	733	24 436	237	1 051	817	900	4 286	2 947
	15	29 524	23 767	17 778	5 871	118	4 155	—	792	25 094	286	1 097	858	901	4 294	2 889
Öffentliche Bausparkassen																
1971 Juli Aug.	12	19 017	13 520	8 797	4 118	605	4 430	—	714	15 715	28	1 485	1 091	587	4 260	3 401
	12	19 074	13 642	8 903	4 134	605	4 374	—	709	15 701	26	1 533	1 128	588	4 619	3 710

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bau-spar-verträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen						Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schrift-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richt-lich: Einge-gan-gene Woh-nungs-bau-präm-ien 8)	
		Ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Zins-gut-schrift-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen				Ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen		
						Bauspareinlagen	Baudarlehen										zu-sam-men	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	zu-sam-men	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.
Bausparkassen insgesamt																	
1967	19 198	15 911	11 829	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037	
1968	25 786	18 616	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 804	1 087	
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 388	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209	
1970	52 757	25 593	16 283	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643	
1970 Juni	3 067	1 971	971	1 000	1 935	662	140	466	134	807	902	10	79	399	.	141	
Sept.	5 547	1 986	1 311	675	2 039	801	216	687	189	651	1 443	19	76	366	.	295	
Dez.	15 816	1 974	1 242	732	2 276	948	228	700	186	628	4 506	860	218	452	.	219	
1971 Jan.	1 844	1 680	1 362	318	1 650	727	171	533	147	390	558	2	136	284	.	41	
Febr.	2 565	2 307	1 753	554	2 131	1 044	441	658	343	429	673	3	126	387	832	43	
März	4 806	2 095	1 582	513	1 880	923	208	554	177	403	1 183	7	147	393	.	49	
April	3 330	2 207	1 639	568	2 011	917	383	653	243	441	1 340	8	115	410	.	77	
Mal	2 818	2 332	1 709	623	1 968	845	278	758	296	365	774	48	89	415	983	139	
Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	.	193	
Juli	3 269	2 154	1 387	767	1 932	833	163	521	116	578	867	14	81	405	.	206	
Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	.	256	
Private Bausparkassen																	
1971 Aug. Sept.	2 106	1 747	1 260	487	1 345	574	246	449	204	322	592	10	21	279	.	145	
	4 965	1 412	865	547	1 274	482	89	405	107	387	1 153	12	24	273	.	190	
Öffentliche Bausparkassen																	
1971 Juli Aug.	1 111	715	443	272	771	351	54	188	33	232	386	7	57	138	.	103	
	1 006	1 071	770	301	862	398	127	241	95	223	431	6	50	187	.	111	

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postcheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne l. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			Ins-gesamt	Sicht-einlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	6 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 136	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 899	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 659	37 953	8 389	29 574
1971 März	6 322	27 467	38 087	8 666	30 421
Juni	6 092	28 679	40 017	9 243	30 774

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1968 Jan.	246 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 850	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485	Sept.	366 140
Okt.	269 496	Okt.	368 428
Nov.	250 383	Nov.	370 971
Dez.	307 642	Dez.	449 430
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 688
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775		
Nov.	323 586		
Dez.	410 020		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1970

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	314	20	32	34	34	43	34	68	23	21	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	6	11	15	15	17	35	17	15	4
Privatbankiers	170	17	26	23	19	28	17	31	5	4	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	832	—	1	6	51	117	200	388	43	26	—
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1
Kreditgenossenschaften 3)	2 167	6	16	399	1 115	371	178	76	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	696	6	14	44	231	200	128	68	5	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 471	—	2	355	884	171	50	8	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	6	7	21	5
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	3	6	17	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	185	19	55	24	23	24	13	25	1	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	—	1	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 601	(45)	(104)	(464)	(1 225)	(559)	(427)	(564)	(84)	(88)	(26)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 460	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1969			1970			1970	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	315	4 708	5 023	305	4 986	5 291	+268	+ 5
Großbanken	8	787	795	6	2 479	2 485	6	2 650	2 656	+171	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	114	1 933	2 047	112	2 017	2 129	+ 82	+ 4
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	23	18	41	24	23	47	+ 6	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	172	278	450	163	296	459	+ 9	+ 2
Girozentralen 2)	14	191	205	13	329	342	12	353	365	+ 23	+ 7
Sparkassen	871	8 192	9 063	851	14 704	15 555	832	14 903	15 735	5) +180	5) + 1
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	105	123	13	105	118	- 5	- 4
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch) 3)	7	7	14	6	5	11	4	3	7	- 4	- 36
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	9	102	111	- 1	- 1
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 004	9 992	17 996	7 059	11 280	18 339	+343	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	731	2 985	3 716	696	3 206	3 902	+186	+ 5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 273	7 007	14 280	6 363	8 074	14 437	+157	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	48	24	72	46	25	71	- 1	- 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	13	42	29	14	43	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	19	11	30	17	11	28	- 2	- 7
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	191	548	739	180	569	749	+ 10	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	79	2	81	85	2	87	+ 6	+ 7
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	21	1	22	28	1	29	+ 7	+ 32
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	-	51	50	-	50	- 1	- 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	9 536	30 440	39 976	8 549	32 251	40 800	+824	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. —

Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalkasse — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstelle der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger

dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute. — 5 Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Bankstellen dieser Gruppe ist u. a. bedingt durch die Zusammenlegung der Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank und der ehem. Braunschweigischen Landessparkasse, die in der neu gegründeten Norddeutschen Landesbank Girozentrale aufgegangen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5	13,5	12	10,5	9
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8	12,6	11,2	9,8	8,4
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45	12,15	10,8	9,45	8,1
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Febr. 5)	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6

* Die bis einschl. Januar 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
8,7	7,25	keine besonderen Sätze				1961 1. Febr.
8,1	6,75					1. März
7,8	6,6					1. April
7,2	6					1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	6					1. Dez.
6,6	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1966 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95					1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,7	3,9	1969 1. Jan.				
5,4	4,5	1. Juni				
5,95	4,95	1. Aug.				
5,35	4,45	1. Nov.				
4,8	4	1. Dez.				
5,35	4,45	1970 1. Jan.				
6,15	5,15	1. Juli				
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
9	7,5	30	20	10	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 8)	1961 1. Febr.
10	10	keine besonderen Sätze				1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,25	3,55					100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9	100			1969 1. Jan.	
4,7	3,9	100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1. Febr.	
4,7	3,9	100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai	
7,1	5,9	100			1. Juni	
7,8	6,5	100			1. Aug.	
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April	
6,15	5,15	30			1. Juli	
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.	
16,2	13,5	30			1971 1. Juni	

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachs-

reservebestimmungen* Jeweils angegebenen Basisstand. — 6 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960.

Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten					Reserve-Soll			Oberschufreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen		
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve			Betrag	in % des Reserve-Solls
	Bank-plätze	Neben-plätze	Bank-plätze		Neben-plätze									
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370		3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961	111 861	31 705		23 193	56 763		1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962	125 658	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	.	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	.	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964	157 722	42 025		26 695	89 002		1 840	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2
1965	178 833	46 609		27 535	104 689		1 936	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966	196 262	46 749		31 404	120 109		1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	.	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968	273 693	62 974		51 657	159 062		12 564	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	.	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	.	18 315	—	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	.	18 087	—	18 246	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	.	18 072	—	18 226	154	0,9	156	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	12 124	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
Mai	287 988	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	11 672	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	12 169	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	.	24 521	2 880	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	.	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	.	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	317 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 692	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
Sept.	335 456	54 320	23 698	73 836	98 316	85 286	9 996	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Neben-plätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlich-keiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
	Ins-gesamt	zu-sammen	Kreditbanken		Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers	Giro-zen-tralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften (Schulze-De-litzsch)	Kredit-ge-nossen-schaften (Raiff-eisen)	Alle übrigen reserve-pflich-tigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
			Groß-banken 2)														
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1970 Sept.	300 053	100 633	54 259	38 249	8 125	11 008	128 928	1 927	23 251	32 185	2 141	117 437	103 703	58 797	20 116	12 768	
Okt.	298 861	99 576	53 618	37 882	8 076	11 067	128 411	1 898	23 060	32 630	2 219	116 139	103 820	58 967	19 935	12 830	
Nov.	301 733	101 627	55 068	38 353	8 206	11 101	129 007	1 738	23 439	32 639	2 184	116 864	105 589	59 333	19 947	12 923	
Dez.	306 859	104 890	56 757	39 830	8 303	11 113	130 162	1 600	23 957	32 904	2 233	120 749	106 031	60 219	19 860	13 168	
1971 Jan.	317 100	109 253	58 444	42 036	8 773	11 461	133 478	2 047	24 478	33 576	2 809	125 187	110 221	61 791	19 901	13 514	
Febr.	318 479	107 532	57 580	41 441	8 511	11 854	135 248	2 084	24 919	34 061	2 781	127 201	110 120	61 438	19 720	13 725	
März	321 900	108 542	58 856	41 158	8 528	11 801	137 009	1 986	25 276	34 475	2 811	128 871	112 079	61 295	19 655	13 958	
April	324 124	110 551	59 487	42 463	8 601	12 055	136 565	1 938	25 324	34 657	3 034	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124	
Mal	330 414	115 202	62 304	44 098	8 802	12 129	137 300	2 024	25 625	34 923	3 211	134 398	114 893	61 465	19 658	14 273	
Juni	335 347	117 648	63 219	45 425	9 004	12 432	138 721	2 128	26 123	35 190	3 105	138 022	115 502	62 206	19 617	14 533	
Juli	331 760	113 365	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	26 465	35 228	3 059	133 999	117 119	61 461	19 141	14 642	
Aug.	332 606	111 436	58 836	43 838	8 762	11 990	141 087	2 034	27 044	35 987	3 028	132 163	118 470	62 826	19 187	14 791	
Sept.	335 456	111 730	58 801	44 148	8 781	11 721	142 458	2 078	27 457	36 756	3 256	131 141	121 605	63 624	19 086	14 731	
Reserve-Soll																	
1970 Sept.	24 521	9 565	5 140	3 700	725	1 021	9 527	159	1 868	2 188	195	10 749	8 183	4 292	1 297	1 063	
Okt.	24 227	9 323	4 951	3 652	720	1 033	9 347	158	1 869	2 286	211	10 413	8 140	4 343	1 331	1 074	
Nov.	25 141	9 832	5 499	3 679	754	1 079	9 575	144	1 922	2 299	190	10 899	8 484	4 422	1 336	1 107	
Dez.	25 746	10 407	5 775	3 861	771	1 112	9 840	153	1 865	2 168	201	11 552	8 622	4 317	1 255	1 194	
1971 Jan.	26 825	11 061	6 134	4 107	820	1 154	10 045	197	1 893	2 208	269	12 153	8 987	4 443	1 262	1 222	
Febr.	26 427	10 527	5 766	3 964	797	1 173	10 128	182	1 922	2 236	249	12 008	8 811	4 368	1 240	1 226	
März	26 904	10 791	6 069	3 921	801	1 171	10 288	187	1 953	2 263	253	12 333	8 992	4 344	1 235	1 246	
April	27 093	10 970	6 080	4 078	812	1 189	10 241	184	1 958	2 276	275	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260	
Mal	28 068	11 764	6 640	4 292	832	1 207	10 329	193	1 987	2 296	292	13 143	9 317	4 371	1 237	1 277	
Juni	34 488	15 318	8 660	5 561	1 097	1 505	12 073	239	2 350	2 660	341	16 789	11 104	5 164	1 419	1 510	
Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	2 378	2 668	334	15 620	11 218	5 066	1 390	1 520	
Aug.	33 074	13 632	7 410	5 193	1 029	1 419	12 285	236	2 436	2 736	330	15 196	11 300	5 191	1 387	1 537	
Sept.	33 384	13 698	7 376	5 284	1 038	1 386	12 420	239	2 478	2 803	360	15 081	11 649	5 266	1 388	1 523	
Durchschnittlicher Reserveersatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1970 Sept.	8,2	9,5	9,5	9,7	8,9	9,3	7,4	8,3	8,0	6,8	9,1	9,2	7,9	7,3	6,4	8,3	
Okt.	8,1	9,4	9,2	9,8	8,9	9,3	7,3	8,3	8,1	7,0	9,5	9,0	7,8	7,4	6,7	8,4	
Nov.	8,3	9,8	10,0	9,8	9,2	9,7	7,4	8,3	8,2	7,0	8,7	9,3	8,0	7,5	6,7	8,6	
Dez.	8,4	9,9	10,2	9,7	9,3	10,0	7,6	9,6	7,8	6,6	9,0	9,6	8,1	7,2	6,3	9,1	
1971 Jan.	8,5	10,1	10,5	9,8	9,3	10,1	7,5	9,6	7,7	6,8	9,6	9,7	8,1	7,2	6,3	9,0	
Febr.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,4	9,9	7,5	9,2	7,7	6,6	9,0	9,4	8,0	7,1	6,3	8,9	
März	8,4	9,9	10,3	9,5	9,4	9,9	7,5	9,4	7,7	6,6	9,0	9,6	8,0	7,1	6,3	8,9	
April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,7	6,8	9,1	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9	
Mal	8,5	10,2	10,7	9,7	9,5	10,0	7,5	9,5	7,8	6,6	9,1	9,7	9,8	8,1	7,1	8,9	
Juni	10,3	13,0	13,7	12,2	12,2	12,1	8,7	11,2	9,0	7,6	11,0	12,1	9,8	8,3	7,2	10,4	
Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	9,0	7,6	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4	
Aug.	9,9	12,2	12,6	11,8	11,7	11,8	8,7	11,6	9,0	7,6	10,9	11,5	9,5	8,3	7,2	10,4	
Sept.	10,0	12,3	12,5	12,0	11,8	11,8	8,7	11,5	9,0	7,6	11,1	11,5	9,6	8,3	7,3	10,3	
Überschußreserven																	
1970 Sept.	142	80	24	41	15	6	17	4	17	12	6	47	42	40	13	.	
Okt.	369	266	207	43	16	26	25	4	22	18	8	231	62	58	18	.	
Nov.	183	86	38	33	15	8	27	11	28	17	6	58	52	55	18	.	
Dez.	320	180	77	73	30	28	34	10	32	24	12	126	93	82	19	.	
1971 Jan.	178	67	10	36	21	11	34	11	25	19	9	35	57	63	21	.	
Febr.	201	101	35	46	20	10	30	7	24	18	11	73	57	54	17	.	
März	120	59	20	27	12	5	16	3	13	7	7	38	29	39	14	.	
April	173	82	26	42	14	29	17	3	21	14	7	51	63	43	16	.	
Mal	1 390	1 022	637	142	43	243	41	25	31	21	7	1 077	221	72	20	.	
Juni	228	160	108	36	16	9	17	6	20	10	6	132	42	43	11	.	
Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	25	20	10	162	133	60	17	.	
Aug.	147	74	29	31	14	6	20	—	22	20	6	50	27	52	18	.	
Sept.	133	62	20	29	13	8	18	6	17	15	7	41	41	37	14	.	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank*) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1960 3. Juni	5	6	3
1. Dez.	5	6	3	11. Nov.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	5. Mai	3	3)	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	13. Aug.	4	5	3
1951 1. Jan.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	20. Juni	5	6	3
6. Sept.	5	6	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
19. Sept.	4	5	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	16. Juli	7	9	3
27. Juni	3	4	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt*)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.
1966 7. Jan.	3 3/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/4
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/4	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/4
30. Dez.	4 5/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/8	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/4	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 3/4	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 3/4	3 3/4	4 1/2	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	3	3 1/8
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	2	2 3/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	3 3/4	3 7/8
1969 18. April	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 3/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 1/4	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 3/8	5 3/4	6	6 1/4	6 1/4	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 3/4	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
4. Aug.	6 3/4	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
9. Sept.	6 3/4	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/4	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/4	6 1/4	7 1/4	7 3/8	7	6 3/8	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 5/8	7	6 7/8	6 7/8	6 3/4	5 7/8	6
30. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1971 12. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 1/8	6 1/8	5 7/8	6
9. März	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 3/4	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 1/2	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
14. Juli	4 3/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5
14. Okt.	3 5/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 3/8	4 1/2

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab 3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben. — 1 Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember

zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 %, ab 9. 11. 1 1/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
7. Nov.	81 — 90	— 2 3/4
12. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
13. Nov.	61 — 90	— 2 1/2
15. Nov. 3)	61 — 90	— 2 3/4
25. Nov. 4)	61 — 90	— 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 3/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
7. Jan.	80 — 90	— 3 1/4
	30 — 79	— 3 1/4
27. Jan.	80 — 90	— 3 1/2
	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 1/4
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/4
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	— 5 1/2
	80 — 90	5) — 5
21. Mai	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 5/8
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	80 — 90	— 3 1/4
18. Sept.	60 — 90	6) — 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swappgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US- $\$$ -Schatzwechseln. — 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swappgeschäfte eingestellt. — 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swappgeschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1967 6. Jan.	4 23/32	1969 11. März	2 23/32
17. Jan.	4 19/32	27. März	2 21/32
20. Jan.	4 11/32	18. April	3 27/32
17. Febr.	3 31/32	22. April	3 15/32
16. März	3 27/32	11. Juni	3 27/32
21. März	3 11/32	12. Juni	3 23/32
14. April	3 19/32	18. Juni	3 11/32
11. Mai	3 13/32	19. Juni	4 1/32
12. Mai	3 5/32	20. Juni	4 23/32
23. Mai	3 1/16	3. Sept.	5 1/32
2. Juni	2 31/32	11. Sept.	5 27/32
10. Juli	2 29/32	10. Okt.	5 15/32
13. Juli	2 27/32	16. Okt.	5 27/32
20. Juli	2 15/32	29. Okt.	5 27/32
26. Juli	2 13/32	3. Nov.	5 27/32
14. Aug.	2 27/32	24. Nov.	6 1/32
16. Aug.	2 23/32	28. Nov.	6 1/32
30. Aug.	2 27/32	3. Dez.	6 1/32
1. Sept.	2 23/32	4. Dez.	6 7/32
6. Okt.	2 27/32	1970 9. März	7 23/32
11. Okt.	2 14/32	16. Juli	7 7/32
23. Nov.	2 27/32	19. Nov.	8 23/32
5. Dez.	2 29/32	3. Dez.	6 7/32
1968 4. Jan.	2 27/32	1971 11. Febr.	6 4/32
10. Jan.	2 25/32	12. Febr.	6 1/4
22. Jan.	2 27/32	17. Febr.	6 1/4
7. Febr.	2 25/32	22. Febr.	6 1/4
20. Febr.	2 25/32	4. März	6 1/4
20. März	2 25/32	5. März	6 7/32
2. April	2 27/32	15. März	6 1/32
22. April	2 25/32	1. April	6 7/32
17. Mai	2 27/32	8. April	6 1/32
27. Mai	2 25/32	13. April	5 1/32
20. Juni	2 23/32	26. April	4 16/32
25. Juni	2 25/32	28. April	5 1/32
8. Juli	2 23/32	29. April	5 1/16
23. Juli	2 25/32	13. Mai	5
26. Juli	2 23/32	2. Juni	5 1/16
16. Aug.	2 25/32	11. Juni	5 1/4
21. Aug.	2 27/32	14. Juni	5 1/4
8. Sept.	2 23/32	18. Juni	5 1/32
20. Sept.	2 25/32	14. Okt.	4 23/32
4. Okt.	1) 2 27/32		
22. Okt.	2) 2 25/32		
8. Nov.	1) 2 27/32		
2. Dez.	2 27/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 23/32; Anm. 2: 2 27/32.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.													
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit						
	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze							
1968 Jan.	2,28	1 1/4 — 3 3/4	2,72	2 3/4 — 3	3,32	3 1/4 — 3 3/4	1970 Jan.	9,09	8 7/8 — 9 1/4	9,19	9 1/4 — 10	9,29	9 3/4 — 10
Febr.	2,85	1 1/4 — 3 1/2 G	2,99	2 3/4 — 3 1/4	3,45	3 3/4 — 3 3/4	Febr.	8,48	7 1/4 — 9 1/4	9,24	9 — 9 3/4	9,51	9 1/2 — 10
März	2,69	1 1/2 B — 3 1/4	3,32	3 1/4 T — 3 1/2	3,52	3 1/2 — 3 3/4	März	9,55	9 3/4 — 9 7/8	9,37	9 3/8 — 10 1/2	9,56	9 1/2 — 10
April	2,72	1 1/2 — 3 3/4	3,29	3 — 3 3/4	3,64	3 3/4 — 3 3/4	April	9,68	9 1/2 — 9 7/8	9,44	9 3/4 — 10 1/4	9,56	9 1/4 — 10 1/4
Mai	2,99	2 1/2 — 3 1/2	3,25	3 — 3 3/4	3,68	3 1/2 — 3 3/4	Mai	9,23	7 3/4 B — 9 1/4	9,39	9 3/8 — 10	9,56	9 7/8 — 10 1/4
Juni	2,68	1 1/4 — 3 1/2	3,40	3 — 3 1/2	3,72	3 1/2 — 3 3/4	Juni	8,76	6 1/4 — 9 1/4	9,33	9 1/4 — 9 3/4	9,56	9 3/4 — 10 1/4
Juli	2,43	1 B — 3 3/4	3,06	2 3/4 — 3 1/4	3,59	3 3/4 — 3 3/4	Juli	8,88	7 3/4 — 9 1/4	9,35	9 — 9 3/4	9,54	9 1/4 — 10
Aug.	3,07	2 — 3 1/2	3,05	3 — 3 1/2	3,55	3 1/2 — 3 3/4	Aug.	7,85	7 — 9	8,83	8 3/4 — 9 1/4	9,15	9 — 9 3/4
Sept.	2,66	1 1/4 — 3 1/2	3,23	3 1/4 — 3 3/4	3,54	3 1/2 — 3 3/4	Sept.	9,15	9 — 9 3/4	9,13	9 1/4 — 9 3/4	9,25	9 1/4 — 9 3/4
Okt.	3,18	2 1/2 — 3 1/2	3,42	3 1/4 — 3 1/2	4,75	4 5/8 — 5	Okt.	7,43	2 1/2 — 9 1/2	9,08	8 1/4 — 9 1/2	9,44	9 1/4 — 9 3/4
Nov.	1,55	1 1/2 T — 3 1/4	2,97	2 1/2 — 3 1/4	4,50	4 1/4 — 4 3/4	Nov.	8,44	7 1/4 — 9 3/4	8,38	7 3/4 — 8 1/4 T	8,92	8 3/4 — 9 3/4
Dez.	1,84	1) 1 B — 3	4,33	4 1/4 — 4 3/4	4,22	4 1/4 — 4 3/4	Dez.	7,52	3) 6 B — 8	8,32	8 3/4 — 8 3/4	8,20	8 — 8 3/4
1969 Jan.	3,30	2 3/4 B — 3 1/2 G	3,74	3 1/2 — 3 3/4	3,87	3 3/4 — 4	1971 Jan.	7,61	7 — 8	7,61	7 3/4 — 7 3/4 G	7,49	7 3/4 — 7 3/4
Febr.	3,27	2 3/4 — 3 1/2 G	3,57	3 3/4 — 3 3/4	3,91	3 3/4 — 4 1/4	Febr.	7,32	5 1/4 — 8 3/4	7,43	7 1/4 — 7 3/4	7,44	7 1/4 — 7 3/4
März	3,63	3 3/4 — 4	3,96	3 1/2 — 4 3/4	4,21	3 3/4 — 4 3/4	März	7,36	6 1/2 — 8	7,58	7 1/4 — 7 3/4	7,55	7 1/4 — 7 3/4
April	2,46	3/4 — 4	3,80	3 3/4 — 4 1/4	4,40	4 1/4 — 4 3/4	April	4,23	1 1/2 — 6 1/2	6,21	5 1/2 T — 6 1/2	6,40	6 1/4 — 6 1/2
Mai	1,63	3/4 — 4	3,83	3 T — 4 1/4	4,38	4 T — 4 3/4	Mai	2,31	1/4 — 6 1/2	5,09	4 1/4 — 6	6,16	6 — 6 1/2
Juni	5,02	3 3/4 — 6 1/4	4,87	4 1/4 — 5 3/4	5,50	4 3/4 — 6 1/4	Juni	6,95	3 3/4 — 9 1/4	6,44	4 3/4 T — 7 3/4	6,66	6 — 7 3/4
Juli	5,80	4 3/4 — 6	5,47	5 1/2 — 6 1/4	5,78	5 3/4 — 6 1/2	Juli	6,33	1 1/2 — 8	7,35	7 3/4 — 7 3/4	7,59	7 3/4 — 8
Aug.	5,87	5 — 6 1/4 G	6,00	6 — 6 1/4	6,46	6 1/4 — 6 1/4	Aug.	6,18	4 1/4 — 6 1/4	6,89	6 3/4 — 7 1/4	7,53	7 1/4 — 7 3/4
Sept.	4,03	1 — 6 1/4	6,28	5 3/4 — 7	6,94	6 3/4 — 7 1/2	Sept.	7,01	6 1/2 — 7 3/4	7,32	7 3/4 — 7 3/4	7,59	7 3/4 — 7 3/4
Okt.	6,68	5 3/4 — 7 1/4	6,54	6 1/4 — 7 1/4	7,42	7 1/4 — 7 3/4 T	Okt.	7,50	5 1/4 — 9 1/4	7,23	7 1/4 — 7 3/4	7,75	7 3/4 — 8 1/4
Nov.	7,64	7 1/4 — 8	7,25	7 1/4 — 8 T	7,69	7 3/4 — 8 1/2 T							
Dez.	8,35	2) 3 1/2 — 10 1/2	9,66	9 1/4 T — 12	8,83	8 1/2 T — 10 1/4							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die Monatsdurchschnitte sind hier ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit

nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet werden. Die Höchst- und Niedrigst-sätze sind ebenfalls durch

Rückfragen am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. — 1 Ultimgeld 4 1/4 — 4 3/4 %. — 2 Ultimgeld 11 1/2 — 12 1/2 %. — 3 Ultimgeld 7 1/4 — 7 3/4 %.

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
1968 Sept.	7,55	7,00- 8,00	4,97	3,25- 6,50	7,01	6,59-7,41	0,39	0,32-0,65	2,85	2,50-4,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,52	5,00-6,00
Nov.	7,52	7,00- 8,00	4,92	3,25- 6,25	6,94	6,59-7,30	0,39	0,32-0,65	3,08	2,50-4,75	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,50	5,00-6,00
1969 Febr.	7,50	7,00- 8,00	4,86	3,25- 6,20	6,90	6,53-7,30	0,39	0,32-0,65	3,01	2,50-4,12	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,57	5,00-6,00
Mal	8,03	7,00- 8,50	5,73	4,25- 7,00	6,99	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00- 9,50	6,71	5,25- 8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25- 9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00- 9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mal	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mal	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p.a. vom ausstehenden Kreditbetrag											
		unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % und mehr
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Jan.	—	—	0,2	—	—	0,5	3,3	8,5	48,6	22,8	10,3	5,8
Febr.	—	—	0,2	—	—	0,7	2,6	10,6	51,1	20,0	9,4	5,4	
Mal	—	—	0,2	0,2	1,7	5,9	41,8	23,1	15,9	8,3	2,2	0,7	
Aug.	—	—	—	0,2	1,0	4,5	44,7	23,6	15,5	7,6	2,2	0,7	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1971 Jan.	0,5	12,8	13,7	17,8	24,4	19,9	6,4	3,6	0,9	—	—	
Febr.	1,2	15,9	16,1	15,6	23,7	19,0	5,2	3,1	0,2	—	—	—	
Mal	32,0	18,4	20,0	19,6	5,7	2,9	0,7	0,7	—	—	—	—	
Aug.	27,1	18,3	24,5	20,2	5,5	2,7	1,2	0,5	—	—	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Jan.	—	—	1,2	13,1	56,2	25,9	2,4	1,2	—	—	—	
Febr.	—	—	1,2	17,2	60,0	19,2	0,8	1,2	—	0,4	—	—	
Mal	—	—	3,1	35,5	53,3	6,9	0,8	0,4	—	—	—	—	
Aug.	—	—	1,6	18,7	50,2	27,5	1,6	0,4	—	—	—	—	
Ratenkredite 4)	1971 Jan.	0,9	1,2	0,9	49,6	9,7	24,2	2,7	0,3	5,1	0,3	2,4	2,7
Febr.	0,9	1,5	0,9	51,3	9,0	22,7	2,7	0,3	5,6	0,3	1,8	3,0	
Mal	2,1	4,2	1,2	59,4	5,7	18,1	0,6	—	3,6	0,6	1,8	2,7	
Aug.	1,8	3,1	1,2	56,7	7,0	20,6	1,2	—	2,7	0,6	2,7	2,4	

Habenzinsen

Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p.a.											
		unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % und mehr
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1971 Jan.	—	—	0,2	1,7	12,8	36,2	39,8	8,5	0,8	—
Febr.	—	—	0,8	3,5	15,6	37,5	37,8	4,3	0,5	—	—	—	
Mal	0,8	4,8	17,0	27,4	40,1	8,4	1,3	—	0,2	—	—	—	
Aug.	—	1,8	2,7	7,0	31,2	42,6	14,0	0,7	—	—	—	—	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1971 Jan.	—	2,5	93,7	3,3	0,5	—	—	—	—	—	—	
Febr.	—	2,6	93,9	3,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—	
Mal	0,2	86,7	12,4	0,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
Aug.	—	87,3	11,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1971 Jan.	—	—	—	—	10,4	86,5	3,1	—	—	—	—	
Febr.	—	—	—	—	—	11,5	86,3	2,2	—	—	—	—	
Mal	—	—	0,3	6,5	87,2	5,3	0,7	—	—	—	—	—	
Aug.	—	—	—	5,4	88,0	5,9	0,7	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1971 Jan.	—	—	—	—	—	1,4	32,9	61,9	3,8	—	—	
Febr.	—	—	—	—	—	—	2,4	35,2	59,7	2,7	—	—	
Mal	—	—	—	—	—	—	1,1	35,8	53,4	8,6	1,1	—	
Aug.	—	—	—	—	—	0,8	33,1	51,8	12,9	1,4	—	—	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Zinssätze in % p.m. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 1. 11. 1971		Vorheriger Satz		Land	Satz am 1. 11. 1971		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. AuBereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	5 1/2	23. 9.71	6	25. 3.71	Kanada	5 1/4	28. 7.71	5 1/4	8 5.71
Frankreich	6 1/2	28.10.71	6 3/4	13. 5.71	Neuseeland	4 3/4	25.10.71	5 1/4	24. 2.71
Italien	4 1/2	14.10.71	5	5. 4.71	Republik Südafrika	7	23. 3.61	6	19.10.59
Niederlande	5	15. 9.71	5 1/2	6. 4.71	Ver. Staaten 2)	6 1/2	31. 3.71	5 1/2	27. 8.68
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. AuBereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark	7 1/2	15. 4.71	8	20. 1.71	Ceylon 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Großbritannien	5	2. 9.71	6	1. 4.71	Chile	8	1.71	14	7.69
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.68	4	1. 7.64
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Österreich	5	22. 1.70	4 3/4	11. 9.69	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	3 3/4	6. 2.71	3 1/2	25. 4.70	Nicaragua	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweden 1)	5 1/2	10. 9.71	6	23. 4.71	Ghana	6	9. 1.71	5	4. 3.68
Schweiz	3 3/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Indien	8	30. 4.63	7	11. 3.63
3. Sonstige europäische Länder					Kolumbien				
Finnland	8 1/2	1. 6.71	7	28. 4.62	Korea, Süd-	16	6.71	19	11.2.70
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Nicaragua	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Spanien	5	22.10.71	6	5. 4.71	Pakistan	5	15. 6.65	4	15. 1.59
Türkei	9	1. 9.70	7 1/2	1. 7.61	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	5	15. 5.62	3	13.11.52

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5.6.1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emls-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emls-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	6,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	- 4,32	- 7,31
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,16	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	- 4,50	- 6,73
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	6,08	6,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	- 4,36	- 7,30
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,48	- 4,44	- 7,63
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	6,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,88	9,56	9,50	- 6,97	- 15,51
Juni	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,89	8,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	- 6,06	- 10,10
Juli	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,88	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,96	- 5,13	- 7,91
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	- 5,19	- 11,35
Sept.	7,66	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,85	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,89	11,12	- 5,84	- 13,11
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	- 2,40	- 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	- 1,78	- 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	- 0,58	- 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	- 0,44	- 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	- 0,28	- 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	- 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,68	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	6,50	8,82	9,45	9,43	- 0,09	- 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	- 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,06	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	- 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	- 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	- 0,96
Nov.	4,33	6,75	5,83	7,10	5,79	6,82	6,31	5,29	7,30	3,00	5,25	6,84	6,52	7,29	+ 0,25	- 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,85	5,66	6,82	4,68	4,88	7,48	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	- 0,38	- 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,48	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	- 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	- 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,68	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	- 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	- 0,44	- 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	- 1,67	- 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,80	4,81	4,70	6,46	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	- 0,98	- 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	6,40	6,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	- 0,33	- 0,83
Aug.	5,53	4,26	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	6,57	6,55	6,16	- 2,75	- 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	- 2,63	- 1,06
Woche endend																
Sept. 24	2,85	4,03	2,88	4,70	4,50	4,75	5,34	4,74	6,08	0,50	2,50	5,51	8,79	8,34	- 2,31	- 0,23
Okt. 1.	5,08	4,63	2,04	4,60	4,58	4,72	5,14	4,68	6,25	0,50	2,50	5,43	8,04	8,14	- 1,41	+ 0,70
Okt. 8.	5,30	4,55	2,95	4,60	3,85	4,68	4,91	4,53	6,13	0,50	2,00	5,40	6,50	7,21	- 0,92	+ 0,87
Okt. 15.	5,35	4,30	1,79	4,60	4,53	4,61	5,31	4,49	5,98	-	2,00	5,35	6,04	6,71	- 1,20	+ 0,74
Okt. 22.	5,38	4,50	4,35	4,60	4,63	4,57	5,05	4,49	5,88	-	2,00	5,34	5,88	6,55	- 0,66	+ 0,60

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM							
Position	Jahr	Januar bis Sept. p)	2. Vj.	3. Vj. p)	Juli	August	Sept. p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	12 911	4 153	4 904	1 368	1 746	1 790
	1970	9 937	2 898	4 482	1 974	1 494	1 014
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)							
	1971	13 779	4 533	5 302	1 597	1 757	1 948
	1970	9 154	2 684	4 264	1 736	1 496	1 032
Bankschuldverschreibungen							
	1971	10 392	3 468	3 998	1 602	1 373	1 022
	1970	7 745	2 395	3 181	1 250	1 067	863
Pfandbriefe							
	1971	2 963	894	1 330	385	546	400
	1970	1 208	284	430	196	142	92
Kommunalobligationen							
	1971	5 171	1 374	1 860	490	684	685
	1970	5 116	1 520	2 101	792	866	443
Andere Bankschuldverschreibungen							
	1971	2 258	1 199	808	728	143	63
	1970	1 421	592	650	262	60	328
Industrieobligationen							
	1971	811	296	398	142	144	111
	1970	152	108	97	31	39	27
Anleihen der öffentlichen Hand 2)							
	1971	2 576	769	906	148	240	814
	1970	1 257	397	1 180	516	468	196
2. Ausländische Rentenwerte 3)							
	1971	868	380	398	229	11	158
	1970	783	214	218	238	2	18
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)							
	1971	12 187	3 957	4 513	1 261	1 606	1 646
	1970	9 719	2 808	4 280	1 898	1 440	942
Kreditinstitute 5)							
	1971	x) 4 072	x) 1 577	x) 1 368	236	x) r) 616	516
	1970	x) 939	x) 131	430	566	304	440
Bundesbank 5)							
	1971	362	381	159	64	77	18
	1970	164	69	113	21	118	16
Nichtbanken 6)							
	1971	7 753	1 999	3 304	1 089	1 067	1 148
	1970	8 616	2 608	3 963	1 311	1 254	1 398
2. Ausländische Käufer 7)							
	1971	724	196	391	107	140	144
	1970	218	90	202	76	54	72
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	4 613	1 857	885	306	224	355
	1970	4 394	748	1 644	659	581	405
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)							
	1971	3 018	1 556	657	r) 254	170	233
	1970	2 420	459	948	408	331	210
2. Ausländische Dividendenwerte 9)							
	1971	1 595	301	228	52	54	122
	1970	1 974	289	696	251	250	195
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)							
	1971	4 191	1 814	863	284	250	329
	1970	4 539	718	1 599	744	557	299
Kreditinstitute 5)							
	1971	261	124	157	13	152	8
	1970	357	—	17	43	59	33
Nichtbanken 6)							
	1971	3 930	1 690	706	271	98	337
	1970	4 182	718	1 582	701	616	266
2. Ausländische Käufer 11)							
	1971	x) 422	x) 43	22	22	26	26
	1970	— 145	30	45	85	24	106
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)							
	1971	+ 419	+ 318	+ 583	+ 306	+ 71	+ 206
	1970	— 2 684	— 383	— 667	— 498	— 170	+ 1
Rentenwerte							
	1971	+ 1 592	+ 576	+ 789	+ 336	+ 151	+ 302
	1970	— 565	— 124	— 16	— 162	+ 56	+ 90
Dividendenwerte							
	1971	— 1 173	— 258	— 206	— 30	— 80	— 96
	1970	— 2 119	— 259	— 651	— 338	— 226	— 89

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1971 vorläufig. — r Berichtigt.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1970 Sept.	1 656	1 245	178	556	171	341	—	411	.
Okt.	1 840	1 549	177	702	392	278	—	291	.
Nov.	2 046	1 550	283	1 026	103	138	163	333	} 952
Dez.	2 970	1 977	491	1 069	232	186	4	990	
1971 Jan.	2 696	1 524	308	1 032	42	142	—	1 172	} 909
Febr.	2 022	1 030	239	589	42	160	200	792	
März	2 112	1 579	361	704	201	313	80	453	} 823
April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	
Mal	2 014	1 575	288	535	111	641	200	239	} 823
Juni	1 355	1 324	431	445	97	351	—	32	
Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	} p) 370
Aug.	2 397	1 728	589	742	163	254	175	494	
Sept.	2 951	1 769	461	861	96	351	150	1 032	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	18 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1970 Sept.	1 271	860	178	516	81	84	—	411	.
Okt.	1 472	1 181	175	602	302	101	—	291	.
Nov.	1 880	1 384	277	949	87	70	163	333	} 952
Dez.	2 110	1 816	487	978	204	147	4	290	
1971 Jan.	2 224	1 251	308	834	42	68	—	972	} 909
Febr.	1 862	869	239	506	42	82	200	592	
März	1 563	1 170	361	663	66	79	80	313	} 823
April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	
Mal	1 333	895	288	421	84	101	200	239	} 823
Juni	957	926	431	373	64	58	—	32	
Juli	2 158	1 718	568	759	279	112	182	258	} p) 370
Aug.	1 848	1 429	589	698	123	39	175	244	
Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432	
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1970 Sept.	1 158	901	111	438	48	305	— 27	283	.
Okt.	1 100	1 228	142	584	240	262	— 41	— 88	.
Nov.	1 617	1 362	216	979	54	113	123	132	.
Dez.	2 251	1 465	290	908	160	107	— 14	800	.
1971 Jan.	1 887	1 216	266	831	— 31	50	— 64	735	.
Febr.	916	699	241	495	— 126	89	152	65	.
März	1 597	1 322	348	633	85	256	32	243	.
April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.
Mal	1 658	1 289	249	371	56	612	186	181	.
Juni	396	745	377	282	— 23	109	— 48	— 301	.
Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.
Aug.	1 710	1 360	532	698	81	49	147	203	.
Sept.	1 992	1 064	388	706	— 114	84	113	816	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1970 Sept.	907	621	111	417	44	49	— 27	313	.
Okt.	967	980	140	557	198	85	— 41	27	.
Nov.	1 603	1 199	209	903	40	48	123	282	.
Dez.	1 593	1 354	286	817	158	93	— 14	253	.
1971 Jan.	1 774	1 063	266	783	— 31	48	— 64	775	.
Febr.	1 311	724	241	468	4	11	152	435	.
März	1 298	1 046	348	612	45	41	32	220	.
April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.
Mal	1 068	701	249	345	29	78	186	181	.
Juni	574	668	377	304	44	— 57	— 48	— 46	.
Juli	1 851	1 395	455	648	248	48	144	111	.
Aug.	1 563	1 262	532	676	61	— 6	147	153	.
Sept.	1 454	1 005	368	688	— 40	— 31	113	336	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzverschreibungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 383
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1970 Sept.	500	345	67	117	124	36	27	128
Okt.	740	321	35	118	152	16	41	378
Nov.	429	188	68	47	49	24	40	202
Dez.	719	512	201	161	72	79	17	189
1971 Jan.	809	308	42	101	73	92	64	437
Febr.	1 106	330	— 2	93	168	71	48	728
März	516	257	13	71	115	57	48	211
April	313	202	27	88	47	41	38	73
Mai	358	286	39	163	55	29	14	58
Juni	960	579	54	163	120	242	48	332
Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
Aug.	686	368	37	44	82	205	28	291
Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1970 Sept.	364	239	67	99	36	36	27	98
Okt.	505	201	35	46	104	16	41	263
Nov.	277	188	68	47	47	24	40	52
Dez.	517	462	201	161	47	54	17	37
1971 Jan.	449	188	42	51	73	22	64	197
Febr.	351	145	— 2	38	38	71	48	157
März	264	123	13	51	20	38	48	93
April	262	151	27	63	27	36	38	73
Mai	265	193	39	77	55	23	14	58
Juni	384	257	54	68	20	115	48	78
Juli	507	323	113	113	32	64	38	147
Aug.	285	166	37	22	62	45	26	91
Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971 März	162 404	121 041	49 222	52 847	10 629	8 343	7 863	33 500
Juni	167 399	124 914	50 274	54 424	10 714	9 502	8 163	34 322
Juli	169 177	128 717	50 731	55 030	10 973	9 982	8 308	34 153
Aug.	170 888	128 076	51 263	55 728	11 054	10 031	8 455	34 357
Sept.	172 680	129 140	51 651	56 434	10 940	10 115	8 568	35 173
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. September 1971								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	22 965	14 206	92	6 248	3 046	4 820	390	8 368
über 4 bis unter 10	27 580	14 396	1 161	10 774	1 547	914	612	12 572
10 und darüber	1 484	809	129	681	—	—	—	675
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	8 834	4 948	402	1 269	1 333	1 944	1 089	2 797
über 4 bis unter 10	38 113	22 472	6 572	9 822	3 642	2 436	5 391	10 250
10 " " 20	59 860	58 265	32 805	24 116	1 344	—	1 085	510
20 und darüber	14 043	14 043	10 490	3 524	29	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Veranschmelzung und Veranschmelzung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Veranschmelzung und Veranschmelzung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 365	8	517	24	528	174	571	963	4	282	2 659	445
1970 Sept.	54 513	- 219	202	—	8	—	173	2	0	12	—	62	549	5
Okt.	54 560	+ 47	89	0	11	—	23	28	0	9	—	4	108	1
Nov.	55 176	+ 616	360	1	9	—	14	3	142	154	—	5	8	54
Dez.	55 604	+ 428	271	0	12	9	1	—	42	503	—	109	110	191
1971 Jan.	55 903	+ 299	293	1	2	2	24	—	85	38	—	66	16	64
Febr.	56 148	+ 245	121	1	—	—	15	57	54	—	—	3	0	—
März	56 351	+ 204	77	0	158	—	1	—	8	11	—	0	42	9
April	56 700	+ 348	307	—	8	38	9	1	1	14	—	28	2	—
Mai	56 943	+ 243	197	0	4	4	3	39	3	20	—	—	4	23
Juni	57 829	+ 886	283	—	619	—	2	0	—	28	—	1	17	28
Juli	58 139	+ 310	r) 169	—	50	—	r) 9	11	3	r) 98	0	10	12	9
Aug.	57 967	- 172	111	1	27	0	—	0	35	25	—	—	362	9
Sept.	58 443	+ 476	132	—	113	5	—	54	32	200	—	0	60	—

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. — r Berichtigt.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

%/p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		
1962	6,1	6,0	6,0	.	.	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	.	.	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	.	.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	.	.	6,8	6,7	7,0	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	.	.	7,8	7,6	7,8	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	.	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	.	.	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	.	.	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	.	.	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1970 Febr.	7,8	7,6	7,8	—	—	7,6	7,5	7,5	7,8	7,8	3,20
März	8,2	8,0	8,2	—	8,4	7,9	7,8	7,8	8,2	8,1	3,15
April	8,2	8,0	8,1	—	8,3	8,0	7,9	7,9	8,2	8,1	3,35
Mai	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	3,77
Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	3,94
Juli	8,6	8,2	8,6	—	8,8	8,6	8,5	8,5	8,8	8,7	4,00
Aug.	8,5	8,2	8,5	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,5	8,4	3,98
Sept.	8,5	8,1	8,4	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	4,08
Okt.	8,6	8,5	8,6	—	8,7	8,5	8,5	8,4	8,9	8,7	4,13
Nov.	8,6	8,5	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	4,27
Dez.	8,3	8,2	8,2	—	8,7	8,3	8,3	8,3	8,4	8,2	4,39
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94
Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
April	7,8	7,9	7,8	—	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
Mai	7,9	8,0	7,9	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldenscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorzahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1968 Juni	309	65 290	931	1 214	63 145	12 936	19 709	16 370	1 142	868	8 326	3 794
Sept.	308	66 935	904	991	65 040	13 312	20 054	17 232	1 177	883	8 616	3 766
Dez.	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1969 März	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 702	1 248	1 666	88 788	18 357	28 697	22 603	2 059	1 458	12 051	3 563
Lebensversicherungsunternehmen												
1968 Juni	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895
Sept.	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875
Dez.	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861
1969 März	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854
Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 312	505	257	56 550	15 430	19 516	10 626	574	1 272	7 372	1 760
Pensionskassen 5)												
1968 Juni	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283
Sept.	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279
Dez.	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268
Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1968 Juni	41	2 858	105	100	2 653	136	850	1 072	15	—	399	181
Sept.	40	2 898	100	46	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180
Dez.	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1968 Juni	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353
Sept.	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350
Dez.	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349
1969 März	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351
Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1968 Juni	33	3 450	86	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82
Sept.	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
Dez.	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 März	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 176	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Mio DM								
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investimentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds	
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds			
1960	390	340	340	—	—	50	—	
1961	271	229	229	—	—	42	—	
1962	254	224	224	—	—	30	—	
1963	210	193	193	—	—	17	—	
1964	393	373	373	—	—	20	—	
1965	458	382	382	—	—	76	—	
1966	495	343	266	77	—	152	—	
1967	783	486	398	88	—	297	—	
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—	
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529	
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240	
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44	
Febr.	256	182	126	49	7	74	17	
März	204	139	110	25	4	65	12	
April	156	112	81	26	5	44	3	
Mai	75	27	20	5	2	102	13	
Juni	67	122	92	21	9	55	7	
Juli	70	108	69	37	1	38	16	
Aug.	115	119	102	13	4	4	30	
Sept.	80	91	63	21	8	11	10	
Okt.	35	44	36	5	3	9	24	
Nov.	144	149	66	28	55	5	22	
Dez.	140	156	73	67	16	16	43	
1971 Jan.	186	186	84	69	33	—	11	
Febr.	152	163	118	22	23	—	10	
März	140	137	81	23	34	—	36	
April	97	115	67	15	33	—	24	
Mai	83	108	43	14	50	—	1	
Juni	97	125	41	42	42	—	21	
Juli	111	148	46	46	56	—	12	
Aug.	95	144	79	27	38	—	4	
Sept.	90	121	39	24	57	—	18	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Mio DM				Gemeinden							abzüglich Gewerbesteuerumlage an Bund und Länder	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Sonstige Steuern	Saldo noch nicht verrechneter Steueranteile 3)
	Insgesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lastenausgleichsfonds	zusammen	darunter: Stadtstaaten	Grundsteuer	Gewerbsteuer							
								zusammen	Gewerbesteuer 2)	Lohnsummensteuer					
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	737	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	879	+ 237	
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+ 1 565	
2. "	35 985	19 546	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45	
3. "	39 760	21 346	13 075	420	4 565	454	750	3 164	2 791	373	1 134	1 560	225	+ 355	
4. "	42 953	24 089	14 341	447	5 714	474	638	3 369	3 009	360	2 243	3 730	220	— 1 638	
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	221	+ 1 625	
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	234	— 151	
3. " p)	...	23 307	14 245	321	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerertragsteuern. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträge. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Zeit	Mio DM											Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern		
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergänzungsabgabe 4)	Umsatzsteuern 5) 7)	Zölle und Verbrauchssteuern des Bundes 7)		Gewerbesteuerumlage 6)	Sonstige Steuern 7)
				zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer						
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	2 660	1 593
2. "	31 180	19 546	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 084	943	2 786	1 537
3. "	34 420	21 346	13 075	16 507	9 625	3 994	2 093	795	251	9 228	6 367	1 125	2 849	1 907
4. "	38 430	24 089	14 341	17 317	10 806	4 307	1 951	252	249	10 407	7 408	2 268	2 898	2 116
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. " p)	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 814	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
1970 Juli	9 846	6 327	3 519	3 860	3 060	235	170	395	45	3 061	2 077	451	814	461
Aug.	10 823	6 659	4 164	3 965	3 368	173	76	349	37	3 223	1 161	661	1 271	496
Sept.	13 751	8 359	5 392	8 682	3 196	3 587	1 847	52	170	2 943	2 128	13	764	950
Okt.	9 673	6 264	3 409	3 779	3 309	245	108	118	33	3 187	2 073	318	781	498
Nov.	11 081	6 866	4 216	3 518	3 233	144	81	59	26	3 633	2 212	853	1 313	473
Dez.	17 675	10 959	6 717	10 020	4 264	3 918	1 763	75	189	3 588	3 123	1 097	804	1 146
1971 Jan.	10 638	6 516	4 122	4 966	4 049	462	205	250	52	4 192	1 207	31	822	632
Febr.	10 144	6 318	3 826	3 426	3 073	224	—	130	25	3 790	1 906	149	1 307	462
März	13 876	8 587	5 289	8 333	2 807	3 800	1 627	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April	9 930	6 496	3 434	3 475	2 912	394	—	176	36	3 356	2 236	422	869	463
Mal	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	85	32	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	951
Juli	10 999	7 053	3 946	4 182	3 330	283	—	106	45	3 484	2 247	667	881	506
Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	396	47	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept. p)	14 874	9 070	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	5	796	1 071

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchssteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterverkehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43:43:14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopter Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer		Übrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1970 1. Vj.	6 876	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. "	6 432	2 795	700	3 071	1 708	509	378	342	744	927	289	116	431	7
4. "	7 456	2 951	802	3 619	2 039	518	430	298	801	959	294	119	427	12
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. " p)	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	349	774	1 031	347	123	444	—
1970 Juli	2 022	1 040	241	944	598	157	137	119	65	348	96	42	143	—
Aug.	2 311	912	232	1 035	589	185	120	113	598	271	102	37	151	7
Sept.	2 100	843	227	1 092	521	167	121	109	82	308	92	36	136	—
Okt.	2 233	953	246	960	600	163	104	106	66	341	87	41	141	—
Nov.	2 615	1 018	243	1 070	565	164	170	97	637	299	98	38	145	—
Dez.	2 608	980	312	1 590	874	191	156	95	99	320	109	40	142	12
1971 Jan.	3 277	915	199	509	184	160	155	109	63	368	105	35	143	—
Febr.	2 695	1 095	291	973	278	211	154	71	634	298	150	26	129	—
März	1 986	882	378	1 007	812	133	88	93	377	138	138	42	159	—
April	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	71	389	117	41	155	—
Mai	2 426	1 032	218	948	536	226	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept. p)	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	57	326	121	37	135	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 142	3) 8 683	7 562	5 833	64
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1971	2 930	—	1 672	1 244	14
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1971	19 212	8 683	5 890	4 589	50
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	980	—	601	371	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 579	8 683	504	2 392	—
b) Länder	7 633	—	5 386	2 197	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	30	—	30	—	—
b) 3%ige Ausgleichsforderungen	13 581	8 136	5 445	—	—
c) 3 1/2%ige "	4 639	—	2	4 581	50
d) 4 1/2%ige "	413	—	413	—	—
e) 3%ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 212	8 683	5 890	4 589	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1971. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwel-lungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Juni	118 161	231	732	—	1 724	50	3 303	16 577	54 582	5 922	10 396	881	19 463	2 928	1 373
Sept.	119 787	19	387	—	1 724	50	3 173	17 115	56 137	5 858	10 769	852	19 414	2 928	1 363
Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 716	10 937	865	19 331	2 819	1 365
1971 März	126 247	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	61 798	5 554	11 195	865	19 304	2 819	1 344
Juni	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	760	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Juni	45 036	—	732	—	2 953	—	2 953	8 735	11 670	4 108	1 380	881	11 630	—	1 226
Sept.	44 884	—	387	—	1 724	—	2 823	9 131	11 416	4 102	1 625	852	11 608	—	1 217
Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
Juni	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	768	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	480	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	187	507	—	—	3 116	34
1970 Juni	7 003	120	—	—	—	—	100	1 743	1 330	164	584	—	—	2 928	33
Sept.	6 824	—	—	—	—	—	100	1 743	1 310	121	588	—	—	2 928	33
Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819	33
Juni	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	463	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Juni	1 263	—	—	—	—	—	—	—	830	—	433	—	—	—	—
Sept.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	865	—	433	—	—	—	—
Dez.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
Juni	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öfft															
1967 Dez.	969	—	—	—	—	—	—	—	990	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Juni	1 889	—	—	—	—	—	—	—	1 889	—	—	—	—	—	—
Sept.	2 308	—	—	—	—	—	—	—	2 308	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 März	2 407	—	—	—	—	—	—	—	2 407	—	—	—	—	—	—
Juni	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Juni	25 271	110	—	—	—	50	250	5 399	8 814	642	2 101	—	7 834	—	81
Sept.	25 773	19	—	—	—	50	250	5 633	9 239	635	2 161	—	7 806	—	81
Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 728	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 256	—	7 725	—	79
Juni	29 938	105	—	—	25	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	78
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	758	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Juni	37 700	—	—	—	—	—	—	710	30 050	1 010	5 898	—	—	—	33
Sept.	38 700	—	—	—	—	—	—	707	31 000	1 000	5 961	—	—	—	32
Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 März	41 550	—	—	—	—	—	—	796	33 400	970	6 359	—	—	—	25
Juni	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970	Zunahme bzw. Abnahme						
			1970			1971			
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.				2. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	45 360	47 323	+ 1 963	— 324	— 1 072	+ 748	— 1 603	— 1 352	— 251
2) Lastenausgleichsfonds	7 122	6 824	— 298	— 119	— 170	+ 51	— 203	— 131	— 73
3) ERP-Sondervermögen	1 227	1 296	+ 69	+ 36	+ 55	— 19	+ 31	+ 60	— 29
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	1 763	2 366	+ 604	+ 127	— 89	+ 216	+ 191	+ 41	+ 151
5) Länder	25 771	27 786	+ 2 016	— 499	— 223	— 278	+ 2 152	+ 484	+ 1 668
6) Gemeinden	38 863	40 295	+ 3 632	+ 1 037	+ 587	+ 450	+ 2 955	+ 1 255	+ 1 700
Zusammen (1 bis 6)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 974	2 334	+ 360	— 1 744	— 1 846	+ 102	— 2 038	— 2 297	+ 259
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	722	387	— 335	+ 10	—	+ 10	— 345	—	— 345
3) Schatzwechsel 2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	2 360	1 700	— 660	— 636	— 538	— 100	+ 25	—	+ 25
5) Steuergutscheine	47	50	+ 3	+ 3	+ 3	—	—	—	—
6) Kassenobligationen	3 659	3 210	— 448	— 356	— 195	— 161	— 674	— 470	— 204
7) Anleihen 3)	18 268	17 491	+ 1 225	+ 311	— 160	+ 471	+ 1 409	+ 763	+ 647
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	51 813	59 523	+ 7 710	+ 2 769	+ 1 787	+ 982	+ 4 888	+ 2 275	+ 2 614
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 223	4 019	— 204	— 117	— 104	— 13	— 124	— 110	— 14
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 877	1 706	— 171	— 62	— 36	— 28	+ 221	— 41	+ 262
11) Sonstige Darlehen	9 884	11 104	+ 1 220	+ 511	+ 236	+ 276	+ 597	+ 276	+ 321
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	904	865	— 40	— 23	+ 1	— 24	— 54	+ 0	— 54
13) Ausgleichsforderungen	19 585	19 331	— 254	— 122	— 49	— 72	— 112	— 27	— 85
14) Deckungsforderungen 5)	3 118	2 819	— 297	— 188	—	— 188	— 221	—	— 221
15) Auslandsschulden 4)	1 473	1 351	— 122	— 100	— 14	— 86	— 50	— 12	— 38
Zusammen (1 bis 15)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 973	11 578	— 395	— 1 688	— 1 878	+ 190	— 2 314	— 2 247	— 67
b) Kreditinstitute	71 880	77 572	+ 5 692	+ 1 078	+ 706	+ 372	+ 4 033	+ 1 947	+ 2 086
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 828	6 335	— 493	— 162	— 52	— 110	— 67	— 327	+ 260
b) Sonstige 6)	25 616	28 868	+ 3 253	+ 1 164	+ 350	+ 814	+ 1 776	+ 972	+ 804
3) Ausland 7)	1 608	1 537	— 71	— 135	— 39	— 96	+ 95	+ 12	+ 83
Zusammen (1 bis 3)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	13 430	15 009	+ 1 579	+ 708	+ 205	+ 503	+ 1 345	+ 862	+ 483
Bundespost	16 462	20 056	+ 3 595	+ 1 015	+ 115	+ 900	+ 2 180	+ 1 768	+ 412

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altsparergesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Insgesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zusammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zusammen	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen			
			zusammen	Bund	Länder	zusammen	Bund	Länder				Bundes-bahn	Bundes-post		
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	988	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	778	58	450	269	705	
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	268	702	
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	60	665	1	435	229	703	
Mal	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 895	3 660	135	51	635	1	425	209	708	
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	695	1	331	262	723	
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	
Nov.	7 069	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	
Dez.	6 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	
Mal	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	668	
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 Jan.	6 980	6 453	—	—	—	6 403	6 116	286	50	527	1	226	300	661	
Febr.	6 930	6 403	—	—	—	6 353	6 068	286	50	527	1	226	300	661	
März	6 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	
April	6 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	
Mal	7 492	6 868	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	
Mal	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	482	
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490	
Mal	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490	
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480	
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440	
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435	
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgutschriften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		- 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 78	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36	+ 32	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	- 30	- 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 458	+ 210	+ 2 825	57	+ 14	- 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857
2. "	15 866	17 148	- 1 282	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 283
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 1 861
4. "	18 143	22 436	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 4 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 523
3. "	18 436	18 869	- 433	258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 433
4. "	19 832	22 951	- 3 119	51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 067
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 1 660
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 2 227
4. "	23 321	26 063	- 2 742	178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 36	- 2 564
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 1 660
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	+ 151	102	+ 8	+ 1 290
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 3 317
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	+ 1 968
1970 Jan.	5 808	5 292	+ 516	1	+ 517	- 6	- 528	3	+ 0	+ 517
Febr.	5 640	5 877	- 237	1	- 241	+ 15	+ 187	68	- 2	+ 276
März	8 596	6 408	+ 2 189	4	+ 2 189	+ 1 458	- 733	20	+ 18	+ 2 465
April	5 846	6 122	- 276	4	- 280	+ 249	+ 504	25	+ 0	+ 2 185
Mai	5 204	6 522	- 1 319	0	- 1 318	+ 989	+ 285	26	- 18	+ 867
Juni	8 736	6 979	+ 1 757	1	+ 1 757	+ 1 740	- 41	19	- 5	+ 2 625
Juli	6 938	8 645	- 1 707	3	- 1 710	- 961	+ 704	56	+ 10	+ 915
Aug.	6 593	6 647	- 54	1	- 55	- 20	+ 7	27	- 1	+ 860
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895	1	+ 1 894	+ 1 052	- 862	19	- 2	+ 2 754
Okt.	6 241	7 260	- 1 019	2	- 1 021	- 1 047	- 91	34	- 31	+ 1 733
Nov.	6 869	8 698	- 1 829	1	- 1 828	+ 7	+ 1 825	36	+ 27	- 95
Dez.	11 230	11 687	- 457	12	- 469	+ 244	+ 704	45	+ 36	- 564
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	+ 2 417
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	+ 1 728
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 2 509
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	+ 789
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+ 17	+ 636
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+ 25	+ 1 968

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschluß der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obligationen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Entschädi-gungsschuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					Sonstige
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 488	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
Okt.	44 793	93	387	1 724	11 754	11 486	4 047	—	1 625	853	11 608	1 217	2 586
Nov.	46 619	1 829	387	1 724	11 592	11 714	4 047	—	1 655	853	11 607	1 212	2 839
Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 Jan.	46 814	903	387	1 700	12 277	12 265	3 909	—	1 720	865	11 579	1 209	—
Febr.	46 397	490	387	1 700	12 211	12 291	3 909	—	1 760	865	11 579	1 206	—
März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	1 800	811	11 581	1 196	—
Mai	46 445	—	387	1 700	12 432	12 329	3 895	300	1 820	811	11 581	1 190	—
Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	1 821	791	11 551	1 166	—
Aug.	46 310	636	41	1 700	11 675	12 198	3 892	450	2 011	791	11 551	1 166	—
Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	450	2 011	791	11 552	1 165	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel				In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichs-forderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	3 240	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	1 419	711	708
Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143
Okt.	387	—	—	—	—	1 724	2 753	547	8 454	5 493	2 007	3 486
Nov.	387	—	—	—	—	1 724	2 653	553	8 386	6 058	1 611	4 447
Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 Jan.	387	—	—	—	—	1 700	2 660	685	8 932	8 092	2 080	6 012
Febr.	387	—	—	—	—	1 700	2 552	783	8 876	8 071	2 149	5 922
März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	7 370	1 626	5 744
April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	8 899	7 773	2 154	5 618
Mai	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 113	8 885	7 845	2 190	5 655
Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	8 812	5 724	1 307	4 417
Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	8 779	6 112	1 696	4 416
Aug.	41	—	—	—	—	1 700	1 840	1 225	8 811	6 117	1 971	4 146
Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	5 924	1 977	3 946

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplan des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichs-forderungen der Landeszentral-banken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichs-forderungen vgl. die unten-stehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlichen in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 065	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 855	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	6) 31 616	3 318	- 1 786	33 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	6) 35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 337	4 692	+ 3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434
2. "	9 152	6 969	1 710	9 828	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 899	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 427	1 026	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 511	1 044	+ 518	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 626	1 131	+ 1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629
4. "	14 009	11 468	1 876	12 563	9 773	1 491	+ 1 446	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971 1. Vj.	13 669	11 408	1 930	12 772	10 199	1 339	+ 897	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 144	11 802	1 929	13 060	10 297	1 404	+ 1 084	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistun- gen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	401	848	126	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	366	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 916	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	—	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	600	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,7	21,0	20,8	22,4	21,7	- 1,0	+ 8,0	- 3,3	3,8	3,7	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	262,1	257,8	287,7	326,0	374,5	+ 11,7	+ 13,3	+ 14,9	52,9	53,5	54,2
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,6										
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	203,1										
Baugewerbe	21,2	39,4										
Handel und Verkehr 2)	59,3	94,7	95,8	103,2	112,2	123,9	+ 7,7	+ 8,8	+ 10,4	19,0	18,4	17,9
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	114,6	122,5	132,7	149,1	170,3	+ 8,3	+ 12,3	+ 14,3	24,4	24,5	24,7
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	492,1	496,9	a) 540,5	a) 603,9	a) 683,5	+ 8,8	+ 11,7	+ 13,2	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	.	.	.
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	431,7	430,8	462,3	499,3	526,2	+ 7,3	+ 8,0	+ 5,4	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 940	16 390	17 550	18 620	19 320	+ 7,1	+ 6,1	+ 3,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,6	247,9	266,3	300,1	353,1	+ 7,4	+ 12,7	+ 17,7	49,3	49,7	51,8
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	129,5	128,1	150,6	158,0	173,3	+ 17,5	+ 5,6	+ 9,0	27,9	26,3	25,4
Einkommen der Privaten	90,0	125,8	125,0	146,9	155,1	169,3	+ 17,6	+ 5,5	+ 9,1	27,2	25,7	24,8
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,7	3,1	3,6	3,9	4,1	+ 16,8	+ 7,5	+ 4,6	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	377,1	376,0	416,9	459,1	526,5	+ 10,9	+ 10,1	+ 14,7	77,2	78,1	77,2
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	62,9	65,7	65,7	80,5	81,5	+ 0,0	+ 22,5	+ 1,2	12,2	13,3	11,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	440,0	441,7	482,6	539,6	608,0	+ 9,3	+ 11,8	+ 12,7	89,4	89,4	89,1
+ Abschreibungen	25,7	50,7	53,8	57,4	63,8	74,1	+ 6,7	+ 11,1	+ 16,2	10,6	10,6	10,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	277,9	285,3	301,8	334,0	370,7	+ 5,8	+ 10,7	+ 11,0	55,9	55,4	54,3
Staatsverbrauch	41,1	76,5	81,1	84,3	95,1	108,2	+ 3,9	+ 12,8	+ 13,8	15,6	15,8	15,9
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	58,7	62,6	67,6	76,4	88,5	+ 7,9	+ 13,1	+ 15,7	12,5	12,7	13,0
Verteidigungsaufwand	9,6	17,8	18,5	16,8	18,7	19,8	- 9,5	+ 11,3	+ 5,8	3,1	3,1	2,9
Anlageinvestitionen	72,7	126,3	114,4	124,8	146,2	181,1	+ 9,0	+ 17,2	+ 23,9	23,1	24,2	26,5
Ausrüstungen	32,5	62,6	48,0	52,9	66,9	82,9	+ 10,1	+ 26,5	+ 23,9	9,8	11,1	12,2
Bauten	40,1	73,7	66,4	71,9	79,3	98,2	+ 8,3	+ 10,3	+ 23,8	13,3	13,1	14,4
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 3,6	- 1,3	+ 11,5	+ 13,3	+ 11,2	.	.	.	2,1	2,2	1,6
Inländische Verwendung	294,9	484,3	479,6	522,4	588,6	671,2	+ 8,9	+ 12,7	+ 14,0	96,7	97,5	98,4
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 6,5	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,0	.	.	.	3,3	2,5	1,6
Ausfuhr	62,7	102,3	110,1	123,8	141,9	157,8	+ 12,5	+ 14,6	+ 11,3	22,9	23,5	23,1
Einfuhr	55,3	95,8	94,2	106,2	127,1	146,9	+ 12,8	+ 19,6	+ 15,6	19,7	21,1	21,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	495,5	540,0	603,4	682,1	+ 9,0	+ 11,7	+ 13,0	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüter-Industrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		darunter:	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilindustrie		
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1970 Juli	147,1	+ 7,8	179,3	+ 7,1	143,6	+11,8	125,0	142,1	176,6	129,6	+ 4,9	108,9	157,3	+10,6
1970 Aug.	142,1	+ 4,3	175,7	+ 4,7	130,8	+ 6,3	115,4	134,4	155,5	128,2	- 0,4	98,2	157,8	+ 9,4
1970 Sept.	157,9	+ 4,4	180,9	+ 2,7	159,0	+ 6,4	131,6	182,7	190,7	151,1	+ 2,1	130,7	164,5	+10,4
1970 Okt.	164,2	+ 4,6	182,1	+ 1,4	166,0	+ 7,7	135,5	194,6	199,8	158,0	+ 2,3	138,4	160,3	+ 8,7
1970 Nov.	171,3	- 0,1	183,0	- 2,6	177,5	+ 1,4	146,1	205,4	214,4	165,4	- 3,1	147,3	160,5	+ 6,4
1970 Dez.	157,7	+ 1,2	167,2	+ 0,2	167,2	± 0	154,9	180,9	192,8	147,1	- 1,5	128,7	125,2	+41,0
1971 Jan.	153,5	+ 7,3	165,5	+ 1,5	159,8	+11,0	139,2	189,3	179,4	147,9	+ 7,3	136,8	89,5	+36,6
1971 Febr.	158,5	+ 4,7	178,6	+ 3,5	162,3	+ 2,9	133,5	198,7	191,4	151,3	+ 2,7	139,2	105,7	+52,1
1971 März	158,1	- 0,5	180,0	+ 1,6	161,2	- 2,8	132,9	196,9	188,5	151,3	- 2,9	136,8	102,8	- 2,7
1971 April	168,4	+ 5,2	190,9	+ 3,6	171,1	+ 4,3	142,9	207,2	199,0	162,7	+ 8,0	148,1	156,1	+ 8,2
1971 Mai	168,3	- 3,1	190,2	- 1,8	172,7	- 5,3	145,2	207,3	202,6	160,8	- 1,3	148,2	168,2	- 8,1
1971 Juni	166,8	+ 3,3	192,9	+ 3,5	170,9	+ 1,0	144,9	207,5	197,4	154,6	+ 7,7	147,4	163,9	- 2,7
1971 Juli	150,5	+ 2,3	180,1	+ 0,4	146,8	+ 2,2	125,6	180,2	167,7	135,3	+ 4,4	114,8	151,7	- 3,6
1971 Aug.	139,3	- 2,0	174,1	- 0,9	121,7	- 7,0	112,2	115,5	139,4	129,7	+ 1,2	103,8	145,4	- 7,9
1971 Sept.p)	160,8	+ 1,8	184,2	+ 1,8	158,1	- 0,6	129,5	191,5	187,0	155,6	+ 3,0	137,0	161,7	- 1,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. - 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	>	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,5	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	.	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+22,9	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1970 Juli	.	.	8 621,3	+ 3,7	1 589,0	+ 2,0	.	.	98,6	- 9,4	0,5	872,2	+ 11,1
1970 Aug.	p) 22 588	p) + 2,2	8 649,2	+ 3,4	1 591,0	+ 2,1	.	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2
1970 Sept.	.	.	8 685,3	+ 3,0	1 589,3	+ 2,5	1 949,0	+29,8	97,3	- 3,2	0,5	811,5	- 21,1
1970 Okt.	.	.	8 685,6	+ 2,5	1 571,2	+ 2,4	.	.	110,8	+ 3,0	0,5	748,1	- 39,0
1970 Nov.	p) 22 674	p) + 1,7	8 683,0	+ 2,1	1 550,2	+ 2,4	.	.	129,5	+ 10,7	0,6	672,8	- 63,0
1970 Dez.	.	.	8 618,4	+ 1,6	1 514,9	+ 2,9	.	.	175,1	- 17,1	0,8	602,8	- 68,7
1971 Jan.	.	.	8 586,5	+ 1,2	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	-101,6
1971 Febr.	p) 22 414	p) + 1,4	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	.	.	254,8	- 9,3	1,2	668,5	-119,9
1971 März	.	.	8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	2 042,6	+22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	-133,8
1971 April	.	.	8 556,1	- 0,2	1 543,8	+ 0,9	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
1971 Mai	p) 22 544	p) + 0,8	8 526,8	- 0,5	1 554,2	+ 0,2	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1
1971 Juni	.	.	8 523,1	- 0,6	1 560,5	- 0,7	2 168,8	+17,9	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	-163,4
1971 Juli	.	.	8 530,4	- 1,1	1 567,0	- 1,4	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
1971 Aug.	...	...	8 551,1	- 1,1	1 573,8	- 1,1	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4
1971 Sept.	...	...	...	...	...	...	2 239,3	+14,9	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	-166,1
1971 Okt.p)	...	...	...	...	...	...	.	.	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	-178,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. - 2 Einschl. tätiger Inhaber. - 3 In

allen Wirtschaftszweigen. - 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. - p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	129	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	- 0	121	- 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	- 0	117	- 4	173	+ 10	127	+ 0	117	- 3	176	+ 13
1968 "	147	X	134	X	202	+ 17	143	X	132	X	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1970 "	188	+ 5	175	+ 6	249	+ 1	177	+ 6	165	+ 5	237	+ 8
1969 Nov.	188	+ 16	179	+ 21	233	+ 0	171	+ 12	163	+ 18	207	- 7
1969 Dez.	179	+ 16	164	+ 21	246	+ 5	171	+ 20	157	+ 26	239	+ 4
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
1970 Febr.	184	+ 14	171	+ 17	247	+ 6	171	+ 13	157	+ 14	238	+ 10
1970 März	198	+ 8	183	+ 10	265	+ 2	181	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
1970 April	198	+ 9	186	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
1970 Mai	177	+ 1	166	+ 4	225	- 9	171	+ 2	160	+ 3	220	- 1
1970 Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 14	252	+ 9
1970 Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	- 2	188	+ 3	176	+ 1	251	+ 9
1970 Aug.	167	+ 1	157	+ 2	213	- 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
1970 Sept.	196	+ 1	182	+ 3	262	- 2	177	+ 3	167	+ 2	227	+ 6
1970 Okt.	199	- 3	188	- 3	250	- 4	179	+ 1	167	- 2	236	+ 13
1970 Nov.	194	+ 3	180	+ 1	257	+ 10	175	+ 3	162	- 1	240	+ 16
1970 Dez.	193	+ 8	176	+ 7	271	+ 10	183	+ 7	168	+ 6	257	+ 8
1971 Jan.	174	+ 1	155	- 2	257	+ 9	158	- 3	141	- 6	242	+ 8
1971 Febr.	180	- 2	165	- 3	247	+ 0	171	+ 0	155	- 1	250	+ 5
1971 März	217	+ 10	198	+ 8	301	+ 14	188	+ 4	171	+ 1	275	+ 14
1971 April	202	+ 2	187	+ 1	272	+ 6	183	+ 0	168	- 1	256	+ 6
1971 Mai	192	+ 8	178	+ 7	253	+ 13	181	+ 6	167	+ 4	247	+ 12
1971 Juni	198	+ 4	181	+ 3	271	+ 5	189	- 1	176	- 0	248	- 1
1971 Juli	190	+ 2	175	+ 1	259	+ 3	187	- 1	176	+ 1	238	- 5
1971 Aug.	172	+ 3	163	+ 4	216	+ 1	174	+ 5	163	+ 3	231	+ 10
1971 Sept. p)	198	+ 1	185	+ 2	254	- 3	178	+ 1	170	+ 2	220	- 3

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	- 2	122	- 7	157	+ 11	124	- 1	122	- 3	159	+ 12
1967 "	130	- 1	116	- 5	171	+ 9	123	- 1	119	- 3	175	+ 10
1968 "	155	X	137	X	206	+ 20	138	X	133	X	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	258	+ 24
1970 "	213	+ 4	199	+ 7	254	- 2	160	+ 4	153	+ 4	261	+ 2
1969 Nov.	212	+ 22	202	+ 32	240	+ 2	173	+ 9	165	+ 10	278	+ 7
1969 Dez.	208	+ 16	193	+ 22	251	+ 4	139	+ 11	131	+ 10	239	+ 16
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	- 3	124	- 3	226	- 8
1970 Febr.	218	+ 19	206	+ 26	253	+ 5	144	+ 4	137	+ 4	240	- 2
1970 März	230	+ 11	215	+ 17	276	+ 2	165	+ 0	157	- 0	266	+ 4
1970 April	218	+ 10	205	+ 14	258	+ 0	187	+ 8	180	+ 9	287	- 2
1970 Mai	196	+ 0	186	+ 6	225	- 13	153	- 1	146	+ 0	241	- 10
1970 Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	- 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
1970 Juli	212	- 1	199	+ 2	251	- 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
1970 Aug.	188	- 3	179	+ 0	216	- 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
1970 Sept.	222	- 0	203	+ 3	278	- 6	179	+ 3	171	+ 3	272	+ 6
1970 Okt.	210	- 9	197	- 9	247	- 11	213	+ 4	205	+ 5	317	- 0
1970 Nov.	216	+ 2	202	- 0	259	+ 8	182	+ 6	173	+ 5	302	+ 9
1970 Dez.	224	+ 8	205	+ 6	278	+ 11	153	+ 10	143	+ 10	275	+ 15
1971 Jan.	203	+ 0	181	- 3	266	+ 10	145	+ 10	137	+ 10	248	+ 10
1971 Febr.	201	- 8	188	- 9	240	- 5	156	+ 8	146	+ 7	283	+ 18
1971 März	251	+ 9	230	+ 7	312	+ 13	200	+ 21	191	+ 21	321	+ 21
1971 April	216	- 1	197	- 3	269	+ 4	207	+ 10	197	+ 9	340	+ 18
1971 Mai	209	+ 7	194	+ 4	251	+ 11	178	+ 16	169	+ 16	288	+ 20
1971 Juni	225	+ 4	206	+ 3	279	+ 8	162	+ 10	152	+ 9	292	+ 14
1971 Juli	216	+ 2	197	- 1	269	+ 7	148	+ 6	139	+ 6	260	+ 6
1971 Aug.	186	- 1	179	- 0	206	- 5	145	+ 12	138	+ 12	231	+ 13
1971 Sept. p)	217	- 2	199	- 2	266	- 4	193	+ 8	187	+ 9	284	+ 4

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8	-	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	598,7	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,8	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,6	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,8
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	681,7	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 126,8	+14,7	2 461,8	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1970 "	4 920,0	+19,2	2 959,8	1 274,5	685,7	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,3
1971 Juli	6 030,9	+23,3	3 653,1	1 556,5	821,3	1 430,7	+10,2	2 171,0	- 2,9	72,7	-12,9
Aug.	5 752,7	+28,3	3 475,1	1 554,8	722,8	1 272,8	+ 4,0	1 998,0	+10,2	91,7	+12,7
Sept.	5 793,0	+24,4	3 473,2	1 570,8	749,0	1 182,2	- 2,6	1 843,4	+ 1,7	82,4	- 7,6
Okt.	5 682,7	+15,1	3 386,9	1 358,6	937,2	1 123,4	-23,8	1 862,8	-10,5	78,8	-19,8
Nov.	5 230,1	+19,8	2 945,1	1 551,6	733,4	826,4	-12,8	2 084,9	+16,4	78,5	-19,4
Dez.	4 506,9	+21,1	2 489,3	1 149,3	868,3	709,1	- 6,3	1 786,8	- 0,9	241,7	+30,5
1971 Jan.	3 846,9	+19,9	2 209,1	1 033,9	603,9	769,3	+25,6	1 714,2	+ 4,4	64,2	+230,9
Febr.	4 398,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	2 016,1	+19,8	39,4	+11,9
März	6 023,6	+42,9	3 696,4	1 467,6	859,6	990,8	+ 5,9	2 307,7	+32,1	60,4	+ 6,0
April	6 074,8	+14,9	3 918,7	1 397,4	758,7	1 018,8	- 2,9	2 120,2	+ 0,3	46,0	-22,4
Mai	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	-23,0
Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,5	2 573,4	+26,4	65,3	+ 6,9
Juli	7 036,8	+16,7	4 586,6	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,4	2 785,0	+28,3	89,1	+22,6
Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der			
	Veränderung gegen Vorjahr %			Einzelhandel 1) mit			Warenhaus-			Versandhandels-			
	1962=100			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		unternehmen		unternehmen	
	1962=100	nicht bereinigt	preis- bereinigt	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,8
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,8
1970 p) Juni	161,8	+16,6	+12,6	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6
Juli	172,9	+13,4	+ 9,6	165,9	+ 9,4	153,7	+10,8	173,1	+16,6	218,8	+19,2	155,4	+13,5
Aug.	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	156,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2
Sept.	163,3	+11,1	+ 7,2	153,9	+ 9,1	143,3	+10,7	177,4	+13,1	189,2	+14,3	215,2	+13,2
Okt.	188,6	+12,1	+ 8,2	167,1	+ 8,8	197,5	+17,3	197,0	+13,1	231,4	+15,1	291,5	+10,6
Nov.	193,0	+12,0	+ 7,8	160,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	261,8	+10,9	383,5	+13,0
Dez.	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,8	263,8	+13,1	345,3	+11,2	341,2	+21,8
1971 p) Jan.	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,6	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
März	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,8
Mal	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,8
Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte (Im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)	
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:						
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter:	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte	1962 = 100				1962 = 100
1958 D	97,2	X	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	X	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3		
1959 .	96,5	X	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	X	+ 2,5	100,7	96,9	98,9	105,4	105,6		
1960 .	97,6	X	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	X	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4		
1961 .	98,9	X	+ 1,3	100,6	97,2	98,1	99,2	X	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1		
1962 .	100	X	+ 1,1	100	100	100	100,8	X	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100		
1963 .	100,5	X	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	X	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,8		
1964 .	101,6	X	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	X	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6		
1965 .	104,0	X	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	X	+ 6,4	108,5	116,9	104,8	106,3	109,6		
1966 .	105,8	X	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	X	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8		
1967 .	104,9	X	- 0,9	100,7	105,6	108,0	99,8	X	X	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1		
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer																
1968 D	99,3	X	X	95,1	99,2	102,2	102,6	X	X	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4		
1969 .	101,5	X	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	X	+ 3,5	100,1	109,3	111,3	108,0	118,9		
1970 .	107,5	X	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	98,1	X	- 7,6	85,3	102,1	116,6	107,2	125,6		
1970 Sept.	108,0	+ 0,2	+ 5,8	102,9	111,7	110,3	98,8	- 1,9	- 7,1	83,1	104,1	116,8	106,5	124,5		
Okt.	108,5	+ 0,5	+ 5,0	102,9	112,9	110,6	97,0	- 1,8	- 8,8	80,9	102,4	117,5	106,3	123,7		
Nov.	109,1	+ 0,6	+ 5,0	103,1	114,2	110,8	98,2	- 0,8	- 10,8	80,9	101,3	118,0	106,6	124,5		
Dez.	109,6	+ 0,5	+ 5,1	103,3	115,6	110,9	96,0	- 0,2	- 12,0	80,3	101,3	116,3	106,5	124,1		
1971 Jan.	110,9	+ 1,2	+ 4,8	104,8	117,5	112,1	96,8	+ 0,8	- 9,0	83,5	101,2	119,9	107,9	125,0		
Febr.	111,5	+ 0,5	+ 4,9	105,3	117,9	112,7	96,5	- 0,3	- 9,3	82,5	101,1	120,9	108,2	124,9		
März	112,0	+ 0,4	+ 5,1	106,1	118,3	113,2	98,0	+ 1,6	- 8,9	85,0	102,3	121,5	109,7	125,4		
April	112,4	+ 0,4	+ 5,2	106,7	118,7	113,6	98,8	+ 0,8	- 6,2	87,6	102,5	122,0	110,4	126,3		
Mai	112,4	+ 0	+ 5,2	106,2	118,8	113,9	98,2	- 0,6	- 5,3	87,9	101,8	121,7	108,9	125,3		
Juni	112,7	+ 0,3	+ 4,9	106,0	119,1	114,2	98,6	+ 0,4	- 4,6	82,1	104,1	121,8	107,8	124,5		
Juli	113,0	+ 0,3	+ 5,0	106,1	119,4	114,6	p) 98,9	+ 1,1	- 6,1	p) 83,1	p) 104,2	122,1	106,7	126,5		
Aug.	113,0	+ 0	+ 4,8	105,5	119,5	114,9	p) 99,8	+ 0,9	- 0,9	p) 79,0	p) 106,8	122,2	105,3	127,0		
Sept.	113,1	+ 0,1	+ 4,7	105,1	119,7	115,2	p) 101,8	+ 2,0	+ 3,0	p) 79,0	p) 109,4	121,9	104,2	125,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1969 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 8,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,8	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 8,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967 p)	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	288,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,3	+27,3	241,6	+14,7	67,2	+ 6,0	14,2	+10,8	323,0	+12,6
1968 p) 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,4	+ 9,7	2,7	+ 1,6	62,8	+ 3,6
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,5	+ 4,4	2,7	+ 2,8	64,5	+ 4,2
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,4	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,7	2,9	+ 6,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,3	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,9	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,8
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 5,4	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,2	3,1	+ 7,5	71,8	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,4	56,7	+12,8	16,4	+10,8	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,1	55,6	+15,8	17,1	+ 6,1	3,4	+17,0	76,1	+13,5
2. "	76,6	+17,6	16,0	+29,5	60,5	+14,8	16,5	+ 7,8	3,4	+11,3	80,4	+13,1
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,2	61,0	+14,9	16,6	+ 6,2	3,4	+12,3	81,0	+12,9
4. "	85,5	+16,5	21,0	+25,9	64,5	+13,7	17,1	+ 4,3	3,9	+ 4,3	85,5	+11,2
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,2	+32,7	62,3	+12,2	19,4	+13,2	3,9	+12,9	85,6	+12,4
2. Vj.	86,7	+13,2	19,7	+22,7	67,0	+10,7	18,5	+12,6	3,9	+14,1	89,5	+11,3

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer (ab 1971

vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage) und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). 2. Hj. 1970 und 1. Hj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. — 3 Ab 1971

einschl. Arbeitnehmersparzulage, abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,8	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,8	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 8,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,3	+12,3	184,9	+14,7	171,5	+13,7	160,9	+12,9	194,4	+16,7
1970 p) 1. Vj.	162,7	+11,9	154,0	+11,3	167,2	+14,2	160,9	+10,6	151,3	+ 9,8	168,9	+14,8
2. "	166,8	+11,9	157,6	+11,2	162,6	+14,7	168,6	+12,2	156,3	+11,2	193,2	+16,7
3. "	169,9	+12,8	160,6	+12,0	167,9	+15,4	171,7	+13,5	161,1	+12,6	200,1	+17,3
4. "	178,9	+15,0	169,0	+14,6	201,3	+14,3	186,7	+18,4	175,1	+17,8	214,5	+17,9
1971 p) 1. Vj.	187,6	+15,3	176,4	+14,6	191,6	+14,6	189,9	+18,1	178,1	+17,7	194,9	+15,4
2. "	192,1	+15,2	180,5	+14,5	205,0	+12,3	194,3	+16,7	182,2	+16,6	214,0	+10,8
3. "	195,0	+14,8	182,8	+13,9	.	.	197,5	+15,0	185,1	+14,9	.	.
1970 p) April	165,2	+11,2	156,1	+10,6	.	.	163,9	+10,9	153,8	+ 9,9	187,0	+16,5
Mai	167,2	+12,1	158,1	+11,4	.	.	167,3	+12,5	157,0	+11,8	189,0	+14,3
Juni	167,9	+12,4	158,7	+11,7	.	.	168,5	+13,1	158,1	+12,1	203,5	+19,3
Juli	169,7	+13,3	160,3	+12,8	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	207,4	+19,3
Aug.	169,9	+13,3	160,5	+12,8	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	195,9	+17,2
Sept.	170,2	+11,3	160,8	+10,7	.	.	172,1	+11,1	161,5	+10,2	197,0	+15,4
Okt.	177,1	+14,6	167,4	+14,2	.	.	184,8	+17,4	173,2	+16,9	201,9	+13,2
Nov.	179,6	+15,5	169,7	+15,1	.	.	187,7	+19,2	176,0	+18,6	221,0	+19,0
Dez.	179,8	+14,9	169,9	+14,4	.	.	187,7	+18,6	178,1	+18,0	220,8	+21,5
1971 p) Jan.	186,4	+15,0	175,3	+14,3	.	.	189,5	+18,1	177,8	+17,8	191,6	+15,4
Febr.	187,7	+15,3	176,5	+14,5	.	.	190,0	+18,0	178,2	+17,7	189,8	+16,5
März	188,7	+15,6	177,4	+14,9	.	.	190,3	+18,0	178,4	+17,7	203,2	+14,4
April	189,6	+14,8	178,1	+14,1	.	.	190,9	+16,5	179,0	+16,4	208,7	+11,6
Mai	193,1	+15,5	181,4	+14,7	.	.	195,5	+16,8	183,3	+16,7	210,8	+11,4
Juni	193,7	+15,3	181,9	+14,6	.	.	196,6	+16,7	184,3	+16,6	222,8	+ 9,5
Juli	194,8	+14,8	182,7	+13,9	.	.	197,2	+15,0	184,9	+14,9	226,4	+ 9,2
Aug.	195,0	+14,8	182,8	+13,9	.	.	197,5	+15,1	185,1	+15,0	220,4	+12,5
Sept.	195,3	+14,7	183,0	+13,8	.	.	197,7	+14,9	185,3	+14,8	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Bilanz des Kapitalverkehrs										Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)	
	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) 1)							
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober-tragungs-bilanz (eigene Leistun-gen: —)	Saldo des ge-samten Kapital-verkehrs	Lang-fristiger Kapital-verkehr	Kurz-fristiger Kapital-verkehr	Saldo der statistisch erfaßten Trans-aktionen	Saldo der statistisch nicht auf-glieder-baren Trans-aktionen 4)			Saldo aller Trans-aktionen 5)
		Ins-gesamt	Handels-bilanz 2)	Dienst-lei-stungs-bilanz 3)									
1950	— 407	— 2 472	— 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	— 251	— 200	— 364	— 564	—	— 564
1951	+ 2 341	+ 812	— 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	— 149	+ 236	+ 2 428	— 390	+ 2 038	—	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	— 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	—	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	+ 451	+ 82	— 398	+ 480	+ 3 875	— 229	+ 3 646	—	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	— 474	— 186	— 518	+ 332	+ 3 423	— 452	+ 2 971	—	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	— 834	— 450	— 381	— 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	—	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	— 1 221	+ 148	— 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	—	+ 5 010
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	— 1 882	— 2 305	— 440	— 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	—	+ 5 122
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	— 2 000	— 2 049	— 1 457	— 592	+ 3 749	— 305	+ 3 444	—	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	— 3 279	— 6 108	— 3 739	— 2 369	— 2 146	+ 454	+ 1 692	—	+ 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	— 3 488	+ 1 782	— 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	—	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	— 4 430	— 4 258	— 4 203	— 56	— 1 416	+ 594	— 822	— 1 475	— 2 297
1962	— 1 950	+ 3 260	+ 3 477	— 217	— 5 210	— 267	— 353	+ 86	— 2 217	+ 1 340	— 877	—	— 877
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	+ 276	— 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	— 181	+ 2 740	—	+ 2 740
1964	— 16	+ 5 295	+ 6 081	— 786	— 5 311	— 1 765	— 1 034	— 731	+ 1 781	+ 2 216	+ 435	—	+ 435
1965	— 6 723	— 346	+ 1 203	— 1 549	— 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	— 4 361	+ 3 078	— 1 283	—	— 1 283
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	— 1 595	— 6 295	+ 881	— 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	—	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	— 1 004	— 6 422	— 9 998	— 3 180	— 6 818	— 562	+ 422	— 140	—	— 140
1968	+ 10 904	+ 18 216	+ 18 372	— 156	— 7 312	— 7 315	— 11 491	+ 4 176	+ 3 589	+ 3 420	+ 7 009	—	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 650	+ 15 584	— 934	— 8 424	— 18 857	— 22 918	+ 4 061	— 12 631	+ 2 369	— 10 262	— 4 099	— 14 361
1970	+ 2 491	+ 11 805	+ 15 670	— 3 865	— 9 314	+ 9 944	— 4 009	+ 13 953	+ 12 435	+ 9 477	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	— 211	— 1 585	— 3 427	— 348	— 3 079	— 892	+ 1 074	+ 182	—	+ 182
2. "	+ 4 420	+ 4 084	+ 4 439	— 355	— 1 664	— 2 820	— 879	— 1 941	— 400	— 483	— 883	—	— 883
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	— 861	— 1 515	— 1 503	— 782	— 721	— 84	+ 475	+ 391	—	+ 391
4. "	+ 3 062	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	— 1 658	— 2 248	— 1 171	— 1 077	+ 814	— 644	+ 170	—	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 925	+ 4 588	+ 4 343	+ 245	— 1 663	— 2 992	— 1 745	— 1 247	— 67	+ 1 699	+ 1 632	—	+ 1 632
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	— 1 700	— 1 362	— 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 416	—	+ 1 416
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	— 993	— 1 579	— 2 211	— 4 081	+ 1 870	— 630	+ 1 503	+ 873	—	+ 873
4. "	+ 4 569	+ 6 939	+ 6 447	+ 492	— 2 370	— 750	— 2 888	+ 2 138	+ 3 819	— 731	+ 3 088	—	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	— 91	— 1 632	— 10 088	— 5 778	— 4 310	— 9 041	+ 1 924	— 7 117	—	— 7 117
2. "	+ 1 933	+ 3 760	+ 3 918	— 158	— 1 827	— 1 573	— 4 114	+ 2 541	+ 360	+ 7 214	+ 7 574	—	+ 7 574
3. "	+ 995	+ 3 169	+ 3 986	— 817	— 2 174	+ 3 570	— 3 421	+ 6 991	+ 4 565	+ 2 848	+ 7 413	—	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 042	+ 4 910	+ 132	— 2 791	— 10 766	— 9 605	— 1 181	— 8 515	— 9 617	— 18 132	— 4 099	— 22 231
1970 1. Vj.	+ 14	+ 2 021	+ 2 953	— 932	— 2 007	— 1 518	— 3 916	+ 2 398	— 1 504	+ 2 212	+ 706	+ 738	+ 1 448
2. "	+ 675	+ 2 873	+ 3 365	— 492	— 2 198	+ 1 494	— 1 169	+ 2 663	+ 2 169	+ 3 147	+ 5 316	—	+ 5 316
3. "	— 276	+ 2 075	+ 4 264	— 2 189	— 2 351	+ 4 812	+ 466	+ 4 344	+ 4 538	+ 3 732	+ 8 268	—	+ 8 268
4. "	+ 2 078	+ 4 836	+ 5 088	— 252	— 2 758	+ 5 156	+ 608	+ 4 548	+ 7 234	+ 386	+ 7 620	—	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 411	+ 3 007	+ 3 653	— 646	— 2 596	— 661	— 114	— 547	— 250	+ 8 126	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	— 152	+ 2 456	+ 3 232	— 776	— 2 608	+ 1 112	+ 1 679	— 567	+ 960	+ 2 379	+ 3 339	—	+ 3 339
3. " p)	— 518	+ 2 521	+ 4 656	— 1 355	— 3 039	+ 753	+ 2 873	— 2 120	+ 235	+ 1 701	+ 1 936	—	+ 1 936
1970 Juli	+ 405	+ 1 284	+ 1 964	— 680	— 879	+ 1 404	— 167	+ 1 571	+ 1 809	+ 2 006	+ 3 815	—	+ 3 815
Aug.	— 752	+ 31	+ 947	— 916	— 783	+ 1 394	+ 361	+ 1 033	+ 642	+ 116	+ 758	—	+ 758
Sept.	+ 71	+ 780	+ 1 353	— 593	— 689	+ 2 014	+ 274	+ 1 740	+ 2 085	+ 1 610	+ 3 695	—	+ 3 695
Okt.	+ 956	+ 1 780	+ 1 712	+ 68	— 824	+ 1 092	+ 764	+ 328	+ 2 048	— 61	+ 1 987	—	+ 1 987
Nov.	— 197	+ 588	+ 673	— 85	— 785	+ 2 507	+ 203	+ 2 304	+ 2 310	+ 3 494	+ 5 804	—	+ 5 804
Dez.	+ 1 319	+ 2 468	+ 2 703	— 235	— 1 149	+ 1 557	— 359	+ 1 916	+ 2 876	— 3 047	— 171	—	— 171
1971 Jan.	— 288	+ 435	+ 827	— 392	— 723	— 3 579	— 200	— 3 379	— 3 867	+ 4 889	+ 1 022	+ 627	+ 1 649
Febr.	— 96	+ 766	+ 941	— 175	— 862	+ 851	+ 368	+ 483	+ 755	+ 2 139	+ 2 894	—	+ 2 894
März	+ 795	+ 1 806	+ 1 885	— 79	— 1 011	+ 2 067	— 282	+ 2 349	+ 2 862	+ 1 098	+ 3 960	—	+ 3 960
April	— 5	+ 870	+ 1 067	— 197	— 875	+ 2 347	+ 1 265	+ 1 082	+ 2 342	+ 833	+ 3 175	—	+ 3 175
Mai	+ 12	+ 922	+ 1 228	— 306	— 910	+ 3 855	— 176	+ 4 031	+ 3 867	+ 4 073	+ 7 940	—	+ 7 940
Junl	— 159	+ 664	+ 937	— 273	— 823	— 5 090	+ 590	+ 5 680	— 5 249	— 2 527	— 7 776	—	— 7 776
Juli	— 674	+ 410	+ 1 397	— 987	— 1 084	+ 1 848	+ 1 853	— 5	+ 1 174	+ 748	+ 1 922	—	+ 1 922
Aug.	— 338	+ 737	+ 1 335	— 598	— 1 075	+ 556	+ 705	— 149	+ 218	— 785	— 567	—	— 567
Sept. p)	+ 494	+ 1 374	+ 1 924	— 550	— 880	— 1 651	+ 315	— 1 966	— 1 157	+ 1 738	+ 581	—	+ 581

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen der Leistungsbilanz und des Kapitalverkehrs einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970 und Jan. 1971). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1969	1970	1970		1971					1970
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Jan./Sept.	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	113 557	125 276	30 833	34 661	33 133	33 738	33 838	11 707	100 709	90 725
	Einfuhr	97 973	109 608	26 569	29 483	29 480	30 506	29 182	9 783	89 168	80 143
	Saldo	+15 584	+15 670	+ 4 264	+ 5 068	+ 3 653	+ 3 232	+ 4 656	+ 1 924	+11 541	+10 582
I. Industrieländer	Ausfuhr	88 674	98 266	24 042	27 218	26 063	26 589	26 436	9 255	79 108	71 048
	Einfuhr	73 894	84 120	20 408	22 659	22 638	23 782	22 447	7 551	68 865	61 461
	Saldo	+14 780	+14 146	+ 3 634	+ 4 559	+ 3 447	+ 2 807	+ 3 989	+ 1 704	+10 243	+ 9 587
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	45 177	50 260	12 109	13 847	13 541	13 778	13 152	4 773	40 471	36 413
	Einfuhr	42 431	48 437	11 688	12 995	13 314	14 254	13 633	4 753	41 201	35 442
	Saldo	+ 2 746	+ 1 823	+ 423	+ 852	+ 227	- 476	- 481	+ 20	- 730	+ 971
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	9 277	10 294	2 451	2 866	2 923	2 968	2 724	1 001	8 615	7 428
	Einfuhr	8 987	10 388	2 376	2 842	2 744	2 958	2 801	1 080	8 503	7 546
	Saldo	+ 290	- 94	+ 75	+ 24	+ 179	+ 10	- 77	- 79	+ 112	- 118
Frankreich	Ausfuhr	15 118	15 480	3 849	4 257	4 139	4 340	4 044	1 453	12 523	11 223
	Einfuhr	12 697	13 899	3 230	3 662	3 814	4 094	3 785	1 264	11 693	10 207
	Saldo	+ 2 421	+ 1 581	+ 419	+ 565	+ 325	+ 246	+ 259	+ 189	+ 830	+ 1 016
Italien	Ausfuhr	9 260	11 172	2 748	3 036	2 870	2 879	2 785	1 025	8 534	8 136
	Einfuhr	9 491	10 836	2 878	2 865	2 916	3 174	3 304	1 079	9 394	7 971
	Saldo	- 231	+ 336	- 130	+ 171	- 46	- 295	- 519	- 54	- 860	+ 165
Niederlande	Ausfuhr	11 522	13 314	3 281	3 688	3 609	3 591	3 599	1 294	10 799	9 626
	Einfuhr	11 256	13 314	3 202	3 596	3 840	4 028	3 743	1 330	11 611	9 718
	Saldo	+ 266	+ 0	+ 59	+ 92	- 231	- 437	- 144	- 36	- 812	- 92
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	25 674	28 344	6 981	7 773	7 321	7 521	7 438	2 681	22 280	20 571
	Einfuhr	15 266	18 634	4 061	4 479	4 095	4 246	4 200	1 404	12 541	12 155
	Saldo	+10 408	+11 710	+ 2 940	+ 3 294	+ 3 226	+ 3 275	+ 3 238	+ 1 277	+ 9 739	+ 8 416
darunter:											
Dänemark	Ausfuhr	2 747	2 911	710	753	736	731	680	254	2 147	2 159
	Einfuhr	1 484	1 508	347	407	410	404	358	123	1 172	1 099
	Saldo	+ 1 263	+ 1 405	+ 363	+ 346	+ 326	+ 327	+ 322	+ 131	+ 975	+ 1 059
Großbritannien	Ausfuhr	4 591	4 456	1 048	1 233	1 268	1 293	1 372	501	3 953	3 223
	Einfuhr	3 913	4 265	988	1 148	1 078	1 109	1 094	348	3 281	3 117
	Saldo	+ 678	+ 191	+ 60	+ 85	+ 210	+ 184	+ 278	+ 153	+ 672	+ 106
Norwegen	Ausfuhr	1 635	1 861	508	523	487	540	407	142	1 434	1 338
	Einfuhr	1 369	1 720	431	405	414	356	468	102	1 238	1 315
	Saldo	+ 278	+ 141	+ 78	+ 118	+ 73	+ 184	- 61	+ 40	+ 196	+ 23
Österreich	Ausfuhr	4 857	5 684	1 482	1 601	1 477	1 573	1 597	580	4 647	4 083
	Einfuhr	2 190	2 313	580	608	555	597	625	225	1 777	1 705
	Saldo	+ 2 667	+ 3 371	+ 902	+ 993	+ 922	+ 976	+ 972	+ 355	+ 2 870	+ 2 378
Portugal	Ausfuhr	831	882	245	258	224	233	277	102	734	724
	Einfuhr	257	271	61	72	60	70	64	21	194	199
	Saldo	+ 574	+ 711	+ 184	+ 186	+ 164	+ 163	+ 213	+ 81	+ 540	+ 525
Schweden	Ausfuhr	4 369	4 688	1 067	1 309	1 138	1 138	1 077	385	3 353	3 379
	Einfuhr	2 897	3 148	821	889	771	832	720	262	2 323	2 259
	Saldo	+ 1 472	+ 1 540	+ 246	+ 420	+ 367	+ 306	+ 357	+ 123	+ 1 030	+ 1 120
Schweiz	Ausfuhr	6 572	7 674	1 911	2 064	1 949	1 991	1 994	703	5 934	5 610
	Einfuhr	3 142	3 336	805	928	793	869	864	321	2 526	2 407
	Saldo	+ 3 430	+ 4 338	+ 1 106	+ 1 135	+ 1 156	+ 1 122	+ 1 130	+ 382	+ 3 408	+ 3 203
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	17 823	19 662	4 942	5 596	5 221	5 290	5 846	1 801	16 357	14 064
	Einfuhr	16 197	19 049	4 671	5 185	5 227	5 282	4 614	1 394	15 123	13 864
	Saldo	+ 1 626	+ 613	+ 271	+ 413	- 6	+ 8	+ 1 232	+ 407	+ 1 234	+ 200
darunter:											
Vereinigte Staaten von Amerika 2)	Ausfuhr	10 634	11 439	2 889	3 300	3 183	3 202	3 826	1 130	10 211	8 139
	Einfuhr	10 253	12 068	2 864	3 304	3 502	3 480	2 894	835	9 876	8 764
	Saldo	+ 381	- 629	+ 25	- 4	- 319	- 278	+ 932	+ 295	+ 335	- 625
Kanada	Ausfuhr	1 259	1 181	273	374	325	337	341	112	1 003	807
	Einfuhr	1 240	1 851	500	577	390	402	332	85	1 124	1 274
	Saldo	+ 19	- 670	- 227	- 203	- 65	- 65	+ 9	+ 27	- 121	- 467
Japan	Ausfuhr	1 548	1 957	489	637	444	454	445	162	1 343	1 420
	Einfuhr	1 604	2 052	527	543	613	587	622	207	1 822	1 509
	Saldo	- 58	- 95	- 38	- 6	- 169	- 133	- 177	- 55	- 479	- 89
Finnland	Ausfuhr	1 236	1 533	378	422	362	416	332	109	1 110	1 111
	Einfuhr	954	966	253	250	228	236	246	77	710	716
	Saldo	+ 282	+ 567	+ 125	+ 172	+ 134	+ 180	+ 86	+ 32	+ 400	+ 395
II. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	19 545	21 353	5 361	5 913	5 626	5 564	5 897	1 949	17 087	15 440
	Einfuhr	20 008	20 991	5 033	5 477	5 784	5 604	5 499	1 799	16 867	15 514
	Saldo	- 463	+ 362	+ 328	+ 436	- 138	- 40	+ 398	+ 150	+ 220	- 74
Europäische Länder	Ausfuhr	5 509	6 451	1 632	1 785	1 707	1 701	1 691	519	5 099	4 666
	Einfuhr	3 013	3 308	719	1 013	862	734	831	273	2 427	2 295
	Saldo	+ 2 496	+ 3 143	+ 913	+ 772	+ 845	+ 967	+ 860	+ 246	+ 2 672	+ 2 371
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	14 036	14 902	3 729	4 128	3 919	3 863	4 206	1 430	11 988	10 774
	Einfuhr	16 995	17 683	4 314	4 464	4 902	4 870	4 668	1 526	14 440	13 219
	Saldo	- 2 959	- 2 781	- 585	- 336	- 983	- 1 007	- 462	- 96	- 2 452	- 2 445
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 081	5 400	1 358	1 349	1 351	1 505	1 420	474	4 276	4 051
	Einfuhr	3 973	4 394	1 100	1 297	1 049	1 091	1 202	423	3 342	3 097
	Saldo	+ 1 108	+ 1 006	+ 258	+ 52	+ 302	+ 414	+ 218	+ 51	+ 934	+ 954

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Einschl. Panamakanal-Zone. — 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis

des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 768	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 287	- 197
1968	- 156	-3 106	+3 908	- 808	-2 020	- 582	+5 196	-2 314	- 430
1969	- 934	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 725	+5 548	-2 757	- 419
1970	-3 865	-5 377	+4 250	- 937	-2 523	- 802	+5 756	-3 289	- 943
1970 1. VI.	- 932	- 882	+ 984	- 446	- 654	- 215	+1 259	- 750	- 228
2. "	- 492	-1 214	+1 114	- 57	- 611	- 159	+1 477	- 761	- 281
3. "	-2 189	-2 397	+1 062	- 371	- 592	- 198	+1 539	- 803	- 429
4. "	- 252	- 884	+1 090	- 63	- 666	- 230	+1 481	- 975	- 5
1971 1. VI.	- 646	-1 202	+1 045	+ 55	- 719	- 248	+1 558	- 816	- 319
2. "	- 778	-1 589	+1 079	+ 106	- 614	- 207	+1 567	- 770	- 348
1970 Juli	- 680	- 844	+ 354	- 88	- 224	- 71	+ 611	- 287	- 131
Aug.	- 916	- 957	+ 342	- 91	- 206	- 59	+ 453	- 227	- 171
Sept.	- 593	- 596	+ 366	- 192	- 162	- 68	+ 475	- 289	- 127
Okt.	+ 68	- 287	+ 348	+ 24	- 207	- 96	+ 491	- 249	+ 44
Nov.	- 85	- 241	+ 353	- 46	- 240	- 66	+ 537	- 287	- 95
Dez.	- 235	- 356	+ 389	- 41	- 219	- 68	+ 453	- 439	+ 46
1971 Jan.	- 392	- 397	+ 287	+ 21	- 278	- 46	+ 458	- 266	- 169
Febr.	- 175	- 355	+ 327	- 14	- 218	- 81	+ 506	- 220	- 120
März	- 79	- 450	+ 431	+ 48	- 223	- 121	+ 596	- 330	- 30
April	- 187	- 432	+ 356	+ 122	- 213	- 71	+ 473	- 229	- 203
Mal	- 306	- 392	+ 312	- 95	- 199	- 124	+ 556	- 308	- 56
Juni	- 273	- 765	+ 411	+ 79	- 202	- 12	+ 538	- 233	- 89
Juli	- 987	-1 064	+ 396	- 333	- 232	- 113	+ 543	- 342	+ 158
Aug.	- 598	-1 180	+ 372	+ 27	- 195	- 96	+ 528	- 299	+ 245

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Oberweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.			
1965	-6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342	
1966	-6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132	
1967	-6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199	
1968	-7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189	
1969	-8 424	-4 090	-3 000	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 181	
1970	-9 314	-5 685	-4 550	- 933	- 202	-3 629	-1 612	- 984	- 611	- 817	- 236	
1970 1. Vj.	-2 007	-1 184	- 950	- 225	- 9	- 823	- 429	- 174	- 80	- 197	- 23	
2. "	-2 198	-1 404	-1 050	- 245	- 109	- 794	- 342	- 132	- 121	- 197	- 123	
3. "	-2 351	-1 584	-1 300	- 238	- 46	- 767	- 349	- 160	+ 4	- 231	- 27	
4. "	-2 758	-1 513	-1 250	- 225	- 38	-1 245	- 492	- 498	- 414	- 192	- 63	
1971 1. Vj.	-2 596	-1 540	-1 250	- 220	- 70	-1 058	- 518	- 283	- 126	- 207	- 68	
2. "	-2 608	-1 611	-1 300	- 194	- 117	- 997	- 367	- 266	- 166	- 210	- 154	
3. "	-3 039	-1 873	-1 550	- 228	- 95	-1 166	- 359	- 532	- 303	- 205	- 70	
1970 Juli	- 879	- 514	- 400	- 88	- 26	- 365	- 105	- 144	- 49	- 128	+ 12	
Aug.	- 783	- 545	- 450	- 83	- 12	- 238	- 119	- 54	+ 0	- 51	- 14	
Sept.	- 689	- 525	- 450	- 67	- 8	- 164	- 125	+ 38	+ 53	- 52	- 25	
Okt.	- 824	- 475	- 400	- 72	- 3	- 349	- 192	- 129	- 94	- 34	+ 6	
Nov.	- 785	- 487	- 400	- 73	- 14	- 298	- 130	- 10	+ 2	- 119	- 39	
Dez.	-1 149	- 551	- 450	- 80	- 21	- 598	- 170	- 359	- 322	- 39	- 30	
1971 Jan.	- 723	- 552	- 450	- 74	- 28	- 171	- 172	+ 24	+ 103	- 50	+ 27	
Febr.	- 862	- 485	- 400	- 65	- 20	- 377	- 167	- 98	- 78	- 102	- 10	
März	-1 011	- 503	- 400	- 81	- 22	- 508	- 179	- 189	- 151	- 55	- 85	
April	- 875	- 529	- 400	- 70	- 59	- 346	- 115	- 145	- 129	- 46	- 40	
Mal	- 910	- 495	- 400	- 72	- 23	- 415	- 112	- 162	- 114	- 120	- 21	
Juni	- 823	- 587	- 500	- 52	- 35	- 236	- 140	+ 41	+ 77	- 44	- 93	
Juli	-1 084	- 612	- 500	- 92	- 20	- 472	- 142	- 283	- 247	- 46	- 1	
Aug.	-1 075	- 661	- 550	- 66	- 45	- 414	- 128	- 189	- 56	- 59	- 38	
Sept. p)	- 880	- 600	- 500	- 70	- 30	- 280	- 89	- 60	-	- 100	- 31	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte Inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p) Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM												
	1968	1969	1970	1970		1971							
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. p)	Juni	Juli	Aug.	Sept. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr													
I. Privater Kapitalverkehr													
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 11 833	— 21 850	— 7 898	— 1 300	— 2 069	— 1 561	+ 70	— 324	+ 58	— 16	— 56	— 252	
Direktinvestitionen	— 1 589	— 2 118	— 2 509	— 634	— 697	— 864	— 480	— 616	— 276	— 277	— 136	— 203	
Aktien	— 1 307	— 1 630	— 1 690	— 442	— 410	— 537	— 183	— 236	— 72	— 92	— 74	— 70	
Sonstige Kapitalanteile	— 227	— 451	— 600	— 179	— 185	— 217	— 181	— 205	— 73	— 94	— 40	— 71	
Kredite und Darlehen	— 55	— 37	— 219	— 13	— 102	— 110	— 116	— 175	— 131	— 91	— 22	— 62	
Portfolioinvestitionen	— 5 627	— 9 362	— 2 021	— 472	— 544	— 439	+ 262	+ 406	+ 178	+ 269	+ 31	+ 106	
Aktien	— 576	— 1 861	— 961	— 307	— 315	— 537	— 189	— 109	+ 3	+ 3	— 29	— 83	
Investmentzertifikate	— 948	— 2 136	— 18	+ 53	+ 30	+ 8	+ 71	+ 117	+ 28	+ 37	+ 49	+ 31	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 4 103	— 5 365	— 1 042	— 218	— 259	+ 90	+ 380	+ 398	+ 147	+ 229	+ 11	+ 158	
Kredite und Darlehen	— 4 393	— 9 993	— 2 962	— 98	— 675	— 138	+ 432	+ 63	+ 214	+ 57	+ 101	— 95	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 224	— 377	— 406	— 96	— 153	— 120	— 144	— 177	— 58	— 65	— 52	— 60	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 1 671	+ 769	+ 6 333	+ 2 366	+ 3 344	+ 1 807	+ 2 389	+ 3 643	+ 1 018	+ 2 132	+ 891	+ 620	
Direktinvestitionen	+ 1 483	+ 1 377	+ 1 096	+ 477	+ 673	+ 445	+ 296	+ 858	+ 58	+ 518	+ 151	+ 189	
Aktien	+ 689	+ 426	— 232	— 71	+ 242	— 10	+ 607	— 12	+ 604	— 44	— 17	+ 49	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 948	+ 1 164	+ 1 207	+ 428	+ 289	+ 222	— 363	+ 307	— 594	+ 116	+ 92	+ 99	
Kredite und Darlehen	— 154	— 213	+ 121	+ 120	+ 142	+ 233	+ 52	+ 563	+ 48	+ 446	+ 76	+ 41	
Portfolioinvestitionen	+ 13	— 1 208	+ 1 338	+ 318	+ 791	+ 504	+ 232	+ 425	— 11	+ 173	+ 131	+ 121	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 164	— 255	+ 521	+ 116	+ 192	+ 367	+ 36	+ 34	+ 7	+ 66	— 9	— 23	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 151	— 953	+ 817	+ 202	+ 599	+ 137	+ 196	+ 391	— 18	+ 107	+ 140	+ 144	
Kredite und Darlehen	+ 310	+ 699	+ 4 037	+ 1 598	+ 1 928	+ 875	+ 1 883	+ 2 385	+ 978	+ 1 452	+ 614	+ 319	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 135	— 99	— 138	— 27	— 48	— 17	— 22	— 25	— 7	— 11	— 5	— 9	
Saldo	— 10 162	— 21 081	— 1 565	+ 1 066	+ 1 275	+ 246	+ 2 459	+ 3 319	+ 1 076	+ 2 116	+ 835	+ 368	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 329	— 1 837	— 2 444	— 598	— 667	— 360	— 780	— 446	— 486	— 263	— 130	— 53	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 486	— 1 146	— 1 226	— 361	— 416	— 157	— 175	— 496	+ 17	— 238	— 220	— 38	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I+II)	— 11 491	— 22 918	— 4 009	+ 468	+ 608	— 114	+ 1 679	+ 2 873	+ 590	+ 1 853	+ 705	+ 315	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr													
1. Kreditinstitute 3)													
Forderungen	— 3 517	— 2 648	+ 99	— 1 517	+ 410	— 2 396	— 1 289	+ 1 188	— 585	+ 67	+ 988	+ 133	
Verbindlichkeiten	+ 5 972	+ 6 973	+ 7 828	+ 2 794	+ 3 542	— 2 088	— 2 834	+ 530	— 4 034	— 43	+ 642	— 69	
Saldo	+ 2 455	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 277	+ 3 952	— 4 484	— 4 123	+ 1 718	— 4 619	+ 24	+ 1 630	+ 64	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)													
Forderungen	+ 12	— 1 022	— 583	+ 111	— 369	+ 472	— 161	+ 124	— 215	— 67	— 39	+ 230	
Verbindlichkeiten	+ 540	+ 782	+ 7 041	+ 2 783	+ 1 170	+ 2 832	+ 3 387	— 4 333	— 846	— 249	— 1 936	— 2 148	
Saldo	+ 552	— 240	+ 6 458	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 209	— 1 061	— 316	— 1 975	— 1 918	
Sonstiges	— 16	+ 5	— 4	— 0	—	—	—	+ 0	—	+ 0	—	— 0	
Saldo	+ 536	— 235	+ 6 454	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 209	— 1 061	— 316	— 1 975	— 1 918	
3. Öffentliche Hand 5)	+ 1 185	— 29	— 428	+ 173	— 205	+ 633	+ 330	+ 371	+ 0	+ 287	+ 196	— 112	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 176	+ 4 061	+ 13 953	+ 4 344	+ 4 548	— 547	— 567	— 2 120	— 5 680	— 5	— 149	— 1 966	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A+B) (Nettokapitalexport: —)	— 7 315	— 18 857	+ 9 944	+ 4 812	+ 5 156	— 661	+ 1 112	+ 753	— 5 090	+ 1 848	+ 556	— 1 651	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Auslandsaktiva					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)		DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	Auslandsverbindlichkeiten 5)	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben		kurzfristig	mittelfristig 2)						
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	1 296	—	—	1 400	2 362	589	272		
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	2 549	—	—	1 352	1 101	716	1 112		
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	2 069	—	—	1 352	947	579	1 100		
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	2 208	1 100	—	1 352	779	433	1 105		
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	3 650	2 700	—	1 352	621	752	1 102		
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	4 305	2 400	—	1 454	974	677	1 082		
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	5 028	1 400	—	1 454	420	569	1 039		
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	4 207	1 400	1 000	1 454	331	1 114	1 011		
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	6 061	1 200	3 700	1 650	243	1 393	811		
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	1 105	—	4 200	1 548	155	1 422	582		
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	507		
1970 März	27 817	28 834	14 929	7 459	453	1 916	—	2 200	1 722	155	1 017	486		
1970 Juni	33 130	34 144	14 934	12 678	183	2 272	—	2 200	1 722	155	1 014	603		
1970 Sept.	41 398	43 324	14 938	20 591	218	3 415	—	2 200	1 895	67	1 926	507		
1970 Dez.	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	507		
1971 Jan.	50 667	53 419	14 563	29 226	237	5 058	—	2 200	1 927	208	2 752	390		
1971 Febr.	53 561	56 594	14 560	32 074	354	5 177	—	2 200	2 021	208	3 033	296		
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	5 250	—	2 200	2 021	208	2 548	296		
1971 April	60 696	63 425	14 745	38 944	250	5 124	—	2 200	2 021	141	2 729	296		
1971 Mai 8)	68 636	71 706	14 766	47 148	290	5 140	—	2 200	2 021	141	3 070	296		
1971 Juni 9)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	5 301	—	2 200	2 021	126	2 804	296		
1971 Juli	62 782	65 115	14 919	40 191	296	5 362	—	2 200	2 021	126	2 333	296		
1971 Aug.	62 215	64 313	14 919	39 152	279	5 438	—	2 200	2 199	126	2 098	202		
1971 Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	5 469	—	2 200	2 199	126	2 339	188		
1971 Okt. p)	63 427	65 878	14 919	40 821	295	5 518	—	2 000	2 199	126	2 451	182		

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1970 März	1 916	1 105	—	811	738	73	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970 Juni	2 272	1 366	—	906	738	168	4 392	1 098	268	3 026	4 000	—	4 000
1970 Sept.	3 415	2 485	—	930	738	192	4 392	1 098	1 387	1 907	4 000	—	4 000
1970 Dez.	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971 Jan.	5 058	3 459	—	1 599	1 365	234	5 856	1 464	1 995	2 397	4 000	—	4 000
1971 Febr.	5 177	3 530	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 066	2 326	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 April	5 124	3 470	—	1 654	1 365	289	5 856	1 464	2 006	2 386	4 000	—	4 000
1971 Mai	5 140	3 483	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 019	2 373	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Juli	5 362	3 705	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 241	2 151	4 000	—	4 000
1971 Aug.	5 438	3 781	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 317	2 075	4 000	—	4 000
1971 Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
1971 Okt.	5 518	3 854	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 390	2 002	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM														
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschub: +)	Auslandsaktiva (Zunahme: +)							DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)								
							kurzfristig	mittelfristig 2)						
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	+ 169	—	—	+ 95	— 1 325	— 176	—		
1961	14) - 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	+ 1 322	—	—	—	— 1 246	— 127	— 1 475		
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	— 480	—	—	—	— 154	+ 137	—		
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 139	—	—	—	— 168	+ 146	—		
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 442	+ 1 100	—	—	— 158	+ 319	—		
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	+ 655	— 300	—	+ 102	+ 353	+ 75	—		
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	+ 723	+ 1 000	—	—	— 554	+ 108	—		
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	— 821	—	+ 1 000	—	— 89	— 545	—		
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	— 200	—	+ 196	+ 88	— 279	—		
1969	14) - 14 361	— 10 432	— 1 662	— 4 980	+ 1 518	— 4 455	— 1 200	+ 500	—	— 65	+ 170	— 4 099		
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	+ 3 198	—	— 2 000	+ 379	— 64	— 1 390	—		
1968 1. Vj.	+ 1 632	+ 1 647	— 1 022	+ 1 000	+ 741	+ 330	—	+ 500	+ 98	— 0	— 15	—		
2. "	+ 1 416	+ 1 374	+ 1 361	— 2 723	+ 174	+ 1 862	—	+ 700	—	+ 0	+ 42	—		
3. "	+ 873	+ 1 235	+ 575	+ 448	+ 77	— 175	— 200	+ 500	+ 98	— 89	— 362	—		
4. "	+ 3 088	+ 3 032	+ 332	+ 1 325	+ 538	— 163	—	+ 1 000	—	+ 0	+ 56	—		
1969 1. Vj.	— 7 117	— 7 135	+ 8	— 5 590	— 544	— 646	— 200	—	— 163	—	+ 18	—		
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	+ 66	— 200	+ 500	—	+ 0	— 239	—		
3. "	+ 7 413	+ 8 087	+ 137	+ 7 448	+ 118	+ 374	—	—	+ 98	— 88	— 674	—		
4. "	14) - 22 231	— 19 197	— 1 894	— 12 399	+ 145	— 4 249	— 800	—	—	—	+ 1 065	— 4 099		
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	+ 811	—	— 2 000	+ 174	—	+ 405	—		
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	+ 359	—	—	—	—	+ 3	—		
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	+ 1 143	—	—	+ 173	— 88	— 912	—		
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	+ 885	—	—	+ 32	+ 24	— 886	—		
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	+ 950	—	—	+ 94	+ 117	+ 264	—		
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	+ 51	—	—	—	— 82	— 256	—		
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	+ 168	—	—	+ 178	+ 0	+ 465	—		
1970 Jan.	+ 2	— 287	— 2	+ 2 479	— 1 502	+ 738	—	— 2 000	—	—	+ 289	—		
Febr.	+ 749	+ 784	+ 0	+ 1 736	— 1 126	—	—	—	+ 174	—	— 35	—		
März	+ 695	+ 544	+ 0	+ 1 005	— 534	+ 73	—	—	—	—	+ 151	—		
April	+ 527	+ 472	—	+ 688	— 273	+ 57	—	—	—	—	+ 55	—		
Mal	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	— 10	+ 173	—	—	—	—	— 85	—		
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	+ 129	—	—	—	—	+ 33	—		
Juli	+ 3 815	+ 4 258	— 1	+ 3 448	+ 7	+ 804	—	—	—	— 0	— 443	—		
Aug.	+ 758	+ 1 053	— 2	+ 752	— 11	+ 228	—	—	+ 173	— 87	— 295	—		
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	+ 111	—	—	—	— 1	— 174	—		
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	+ 33	—	—	+ 32	— 0	— 178	—		
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	+ 260	—	—	—	+ 0	— 336	—		
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	— 7	+ 592	—	—	—	+ 24	— 372	—		
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	+ 758	—	—	—	+ 117	+ 60	—		
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	+ 119	—	—	+ 94	—	— 281	—		
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	+ 73	—	—	—	— 0	+ 485	—		
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	— 126	—	—	—	— 67	— 181	—		
Mal 16)	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	+ 16	—	—	—	—	— 341	—		
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	— 37	+ 161	—	—	—	— 15	+ 266	—		
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	+ 61	—	—	—	+ 0	+ 471	—		
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	+ 76	—	—	—	+ 0	+ 235	—		
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	+ 31	—	—	+ 178	+ 0	+ 241	—		
Okt p)	+ 631	+ 743	—	+ 923	— 29	+ 49	—	— 200	—	— 0	— 112	—		

* Die Daten sind wegen unterschiedlicher Bewertungsgrundsätze mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind — soweit nicht anders vermerkt — hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden; vgl. Anm. 8. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an

Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. c). — 8 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse wird der mit Paritätskursen bewertete Bestand von Ende April 1971 mit den laufenden Umsätzen zum jeweiligen Transaktionskurs fortgeschrieben. — 9 Die Übernahme mittelfristiger US- $\$$ -Schuldverschreibungen bis zum Gesamtbetrag von 5 Mrd US $\$$ ab Juni 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Papiere umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch

den IWF (Sp. 8+9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechsel). — 16 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse werden die Umsätze in ausländischer Währung mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet; vgl. auch Anm. 8. — p Vorläufig.

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen							Verbindlichkeiten 3)					
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber			
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite			Wechseldiskontkredite	insgesamt	ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804		107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869		105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225		306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686		226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323		387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494		1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 953	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	117	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	140	29 780	23 157	6 623
1970 März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	982	50	176	23 539	18 949	4 590
Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	262	23 444	18 475	4 969
Sept.	- 8 653	17 585	14 926	4 727	9 246	951	2 417	1 781	636	90	152	26 238	20 787	5 451
Dez.	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	140	29 780	23 157	6 623
1971 Jan.	- 8 118	18 472	15 578	5 318	9 526	734	2 702	1 765	937	40	152	26 590	20 333	6 257
Febr.	- 7 690	19 523	16 697	6 575	9 424	696	2 613	1 722	891	40	173	27 213	20 972	6 241
März	- 6 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	216	27 692	21 284	6 408
April	- 7 107	20 711	18 081	6 669	10 832	580	2 358	1 599	759	39	233	27 818	21 196	6 622
Mai	- 8 606	20 157	17 549	6 425	10 538	586	2 354	1 665	689	40	214	28 763	22 378	6 385
Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	290	24 662	19 065	5 597
Juli	- 4 021	20 543	17 764	7 027	9 844	893	2 481	1 697	784	—	298	24 564	19 424	5 140
Aug.	- 5 665	19 456	16 858	5 736	10 298	824	2 405	1 629	776	—	193	25 121	20 264	4 857
Sept. p)	- 5 719	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	167	24 949	20 057	4 892

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisation. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3 % zurück. — p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Kurzfristige Verbindlichkeiten				
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Währung	DM	ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1970 März	- 3 957	2 474	1 410	1 064	784	1 690	6 431	2 720	3 711	3 120	3 311
Juni	- 5 940	2 730	1 460	1 270	865	1 865	8 670	3 467	5 203	4 937	3 733
Sept.	- 8 834	2 619	1 434	1 185	607	2 012	11 453	3 753	7 700	6 729	4 724
Dez.	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1971 Jan.	-10 797	2 403	795	1 608	714	1 689	13 200	3 962	9 238	9 456	3 744
Febr.	-11 318	2 527	878	1 649	746	1 781	13 845	3 886	9 959	9 787	4 058
März	-12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337
April	-14 959	2 661	992	1 669	866	1 795	17 620	5 435	12 185	13 066	4 554
Mai	-17 271	2 444	900	1 544	825	1 619	19 715	5 766	13 949	14 004	5 711
Juni 2)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 688
Juni 3)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	20 869	6 603	14 266	14 389	6 500
Juli	-17 574	3 267	1 320	1 947	848	2 419	20 841	6 230	14 611	14 518	6 323
Aug.	-15 721	3 450	1 429	2 021	970	2 480	19 171	6 171	13 000	13 000	6 171
Sept. p)	-13 803	3 220	1 351	1 869	820	2 400	17 023	5 736	11 287	10 806	6 217

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, Januar bis September 1971: 903 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berich-

tenden Unternehmen sind — mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 — nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr								
1968	110,308	7,997	53,347		13,946	9,558	5,730	6,406
1969 1)	108,302	7,829	52,197		13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.–24.10.	109,673	7,919	52,869		13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.–31.12.1)	102,146	7,423	49,196		12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345	48,631		12,772	8,736	5,234	5,816
Durchschnitt im Monat								
1970 Mai	100,185	7,319	48,423		12,747	8,734	5,216	5,777
Juni	100,248	7,318	48,447		12,719	8,711	5,219	5,776
Juli	100,571	7,317	48,418		12,694	8,681	5,220	5,773
August	100,875	7,317	48,408		12,686	8,671	5,220	5,786
Sept.	100,911	7,317	48,420		12,682	8,661	5,220	5,813
Okt.	100,921	7,319	48,432		12,690	8,672	5,221	5,832
Nov.	100,925	7,316	48,430		12,702	8,679	5,219	5,834
Dez.	101,208	7,342	48,682		12,750	8,714	5,239	5,848
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601		12,767	8,749	5,228	5,837
Febr.	101,012	7,318	48,522		12,762	8,780	5,220	5,825
März	101,023	7,317	48,558		12,755	8,784	5,219	5,835
April	100,958	7,322	48,537		12,753	8,788	5,228	5,842
Mal	99,995	7,157	47,343		12,563	8,583	5,105	5,704
Juni	98,654	7,068	46,888		12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011	46,447		12,234	8,422	5,008	5,590
August	98,075	6,963	45,976		12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033	45,976		12,385	8,300	4,856	5,481
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	6		2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan \$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 1)	3,8446	3,9244	54,934	75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.–24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3)	76,919	—	15,378	92,245
27.10.–31.12.1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,801
Durchschnitt im Monat								
1970 Mai	3,3867	3,6332	50,832	65,810	69,890	1,0124	14,031	84,298
Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0106	14,066	84,382
August	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,828	65,789	69,828	1,0147	14,066	84,330
Okt.	3,5564	3,6323	50,835	65,771	70,057	1,0156	14,069	83,888
Nov.	3,5589	3,6307	50,822	65,795	70,167	1,0154	14,048	84,060
Dez.	3,5820	3,6446	51,113	66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945	65,907	70,446	1,0160	14,069	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851	65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887	65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,896	65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
Mal	3,5172	3,5484	49,940	64,218	68,757	0,9939	14,150	86,195
Juni	3,4438	3,5130	49,422	63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
August	3,3684	3,4164	48,723	61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730	60,884	66,331	6) 0,9940	13,794	84,417
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 3 1.1.–9.8.69 = 80,715 DM, 10.8.–24.10. = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um

11,11%. — 4 1.–9.5.71 = 14,065 DM; 10.–31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05%. — 5 1.–9.5.71 = 84,520 DM; 10.–31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit

Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%. — 6 Durchschnitt 1.–6.9.71; ab 7.9.71 amtliche Notierung ausgesetzt.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. September 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	66,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Barbados	Ostkaribischer Dollar	9. 8.71	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101582	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149287	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242908	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucré	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.48	0,355468	2,50000	66,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0298224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100965	86,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	21. 8.71	0,211588	4,20000	114,75	87,14
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142167	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246953	360,000	9 636,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0692447	15,0000	409,84	24,40
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer),

Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.
In den folgenden Ländern finden keine oder nur wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten). — Zur Zeit halten einige Mitgliedsländer die Kurse für Devisentransaktionen nicht innerhalb der zulässigen Bandbreiten (z. B. Kanada). In einigen Fällen gelten

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libyscher Dinar 1)	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 8.49	0,0177734	50,0000	1 368,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 2)	20. 7.62	0,290289	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13261	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,176610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710837	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.56	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 8.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	9. 5.71	0,0369059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.56	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	16.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00696671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,187482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171763	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290289	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55167	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 8.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13261	0,416667	11,38	878,40

multiple Kurse, entweder weil für die laufenden Transaktionen und Kapitaltransaktionen zwei verschiedene Kurse verwendet werden (z. B. Frankreich) oder weil nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt zu einem einheitlichen Kurs abgewickelt werden (z. B. Pakistan).

* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den

Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Seit 1. 9. 1971 (1 Lib. Dinar = 1 Lib. Pfund). — 2 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

November 1970	Die Wirtschaftslage im Herbst 1970
Dezember 1970	Neue kreditpolitische Maßnahmen Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970
Januar 1971	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968 Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz
Februar 1971	Die Wirtschaftslage im Winter 1970/71 Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970 Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank
März 1971	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr
April 1971	Neue kreditpolitische Maßnahmen Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost Geldwertsicherungsklauseln Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960 – 70
Mai 1971	Neue währungspolitische Maßnahmen Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970
Juni 1971	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971
Juli 1971	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen
August 1971	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960 Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970
September 1971	Die Wirtschaftslage im Sommer 1971
Oktober 1971	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1971 Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1970 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben